120000 Abonnenten — Nr. 346. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 16. Dezember 1913. — Abonnenten **120000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.

Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Innen Nr. 433. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Lyos.) Lünen Nr. 393. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg. bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

18 Seiten

Der Kampf um den zahnärztlichen Doktortitel.

Die wenig schöne Einrichtung der akademischen Streiks scheint sich aus dem Auslande jetzt auch bei uns einbürgern zu wollen. Vor kurzem hatten wir den Streik der Kliniker in Halle und jetzt haben sämtliche Studierende der Zahnheilkunde beschlossen in den Ausstand zu treten. Zwischen dem damaligen Streik der Hallischen Kliniker und den jetzigen Studierenden der Zahnheilkunde besteht jedoch ein himmelweiter Unterschied. Die Kliniker waren durch die große Zahl von Ausländern, die zum Studium zugelassen worden waren, an der Möglichkeit eines erfolgreichen Studiums behindert und man konnte berechtigte Zweifel darüber hegen, ob das bei der Zulassung der Ausländer beobachtete Verfahren der darüber bestehenden Vorschriften entsprach. Die Hallischen Kliniker kämpften also um wichtige Lebensinteressen und verlangten weiter nichts als daß die Vorschriften, die erlassen worden waren auch durchgeführt wurden. Erst als alle ihre Vorstellungen fruchtlos blieben, griffen sie zu dem letzten verzweifelten Mittel des Streiks.

Auch damals wurden gewichtige Stimmen laut, die, trotzdem sie die Forderungen der Kliniker als berechtigt anerkennen mußten, dennoch den Streik aus prinzipiellen Gründen mißbilligten. Bei dem Streik der Studierenden der Zahnheilkunde handelt es sich jedoch um ganz andere Fragen. Die Studierenden der Zahnheilkunde verlangen, daß ihnen nach vollendetem Studium und nach abgelegter Prüfung der Doktortitel der Zahnheilkunde verliehen werde. Sie begründen diese Forderung damit, daß nur auf diese Weise eine Unterscheidung zwischen den Zahntechnikern und den akademisch gebildeten Zahnärzten möglich sei, besonders nachdem durch die Reichsversicherungsordnung auch Zahntechniker zur Behandlung der Krankenkassenpatienten in bestimmten Fällen zugelassen werden können.

Bei einer objektiven Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse wird die Frage nach der Berechtigung der von Studierenden der Zahnheilkunde aufgestellten Forderungen unbedingt verneinen müssen. Eine Verschiebung der Grenzen zwischen Zahntechnikern und Zahnärzten wird auch nach Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung nicht eintreten; denn nur die akademisch gebildeten und staatlich geprüften Zahnheilkundigen dürfen sich „Zahnärzte" nennen, während alle übrigen Zahnheilkundigen nur den Titel „Zahntechniker" oder „Dentist" führen dürfen.

Die in Frage kommenden Behörden halten schon jetzt sehr strenge auf die Beobachtung dieser Vorschriften und lassen sogar die Führung des Doktortitels von Seiten der amerikanischen Zahnärzte, deren Ausbildung wissenschaftlich doch weit über der der Zahntechniker steht, nicht zu. Bei dem Streik der Studierenden der Zahnheilkunde handelt es sich lediglich um eine Titelfrage, die nicht geeignet ist, Sympathien zu erwecken. Sie wollen nicht die Beobachtung und Berücksichtigung ihnen zustehenden Rechte erkämpfen, sondern durch den Streik sich neue Rechte erzwingen.

Ihre Forderung ist um so grundloser, als es schon jetzt jedem Studierenden der Zahnheilkunde möglich ist, den Doktortitel zu erwerben. Die Studierenden der Zahnheilkunde sind — wenigstens ist es in Berlin so und wird es an den meisten anderen Universitäten ebenso sein — in der philosophischen Fakultät immatrikuliert und können dort nach sechssemestrigem Studium und nach Ablegung des Examens rigorosum zum Dr. phil. promovieren. Wenn ihnen also so viel an der Doktorwürde liegt, so ist der Erreichung dieses Ziels

kein Hindernis in den Weg gestellt.

Ihr Verlangen steht in offenbarem Widerspruch mit der berechtigten Klage der deutschen Hochschullehrer, daß der Doktortitel heutzutage bereits sehr stark entwertet worden sei. Man wird von einem Manne, der den akademischen Doktorgrad tragen will, auch verlangen können, daß er durch ein entsprechendes Examen seine Würdigkeit nachweist. Demanden auf Grund des zahnärztlichen Staatsexamens zum Doktor zu promovieren, liegt kein Grund vor; denn die für einen Zahnarzt erforderlichen medizinischen Kenntnisse stellen nur einen kleinen Durchschnitt der medizinischen Wissenschaft dar, während der Doktortitel dartun soll, daß der Betreffende das Stadium einer vollständigen akademischen Disziplin erfolgreich abgeschlossen hat. Man wird also dem ablehnenden Votum der Unterrichtsverwaltung nur zustimmen können.

Die Brandnacht in Schwerin.

Schwerin, 15. Dezember.

Das stolzeste Gebäude Schwerins, das weltberühmte Großherzogliche Schloß, das in seiner architektonischen Eigenart seinesgleichen sucht, ist (wie schon gestern gemeldet, Red.) von einer gestern abend ausgebrochenen Feuersbrunst so arg mitgenommen worden, daß für den dritten Teil des Riesenbaues eine Erneuerung notwendig sein wird. Es sind die nach dem Burgsee und dem Schloßgarten zu gelegenen beiden Teile und die in den Jahren 1851 bis 1857 im Stil des Schlosses von Chambord neuerrichteten Teile, ferner die westliche Seite, der große runde Turm und die südliche Seite zum Teil so gut wie vernichtet, zum Teil arg beschädigt. Auch der Thronsaal hat gelitten.

Der Schaden wird auf zwei Millionen nach oberflächlicher Schätzung angenommen. Heute früh 6 Uhr war unter tatkräftigem Beistand der auswärtigen Feuerwehren der Brand gelöscht. Gegenwärtig ist der Platz in vollem Umfang abgesperrt. Stolz aufgerichtet wie früher stehen noch die Mauern des ausgebrannten Schlosses und Turmes mit leeren Fenstern, von den Dachstühlen völlig befreit. Die Giebelwand des westlichen Flügels ragt ohne Rückstützen über die ganze Front ruinenhaft empor. Auch dem Südflügel fehlt der Dachstuhl gänzlich.

Wie das Feuer entstanden ist.

In dem zweiten Stockwerk des westlichen Teiles in den Elisabethzimmern ist das Feuer anscheinend infolge eines Heizungsdefektes ausgebrochen. Anläßlich einer für gestern abend im Schlosse geplanten Festlichkeit waren diese Zimmer für Besuch instand gesetzt worden.

Nicht gleich bemerkt, verbreitete sich das Feuer in dem darüber belegenen sogenannten „unsertigen großen Saale", in dem eine Menge Mobilien aufgestapelt lagen. Ferner griff das Feuer nach der anderen Seite hin, wo die Kronprinzenzimmer liegen, über, während Tapeten auch hier die Ausbreitung schnell begünstigten. Als man das Feuer entdeckte, begann es sich in den Streltzer Zimmern fortzupflanzen, so daß die Spritzen, als sie in Tätigkeit traten, schon in mehreren großen Räumen den Brand zu bekämpfen hatten, der sich unter dem Einflusse des Nordwestwindes nunmehr in südlicher Richtung fortpflanzte. Die Höhe des Baues, in dem sich namentlich in den oberen Stockwerken der Brand mächtig entwickelte, machte Schwierigkeiten bei dem

Angriff der Feuerwehren.

Bei dem starken Zug durch die Gänge und Hallen, der das Feuer mächtig förderte, war es bald in den Turm und in das auf gleicher Basis mit diesem nach der Ostseite belegenen großen Treppenhause übergesprungen.

Wohl waren der Turm und eine starke Zimmerwand nach dem Südflügel noch absperrende Hindernisse, aber vom hohen Dachstuhle des Westbaues züngelten die Flammen nach dem südlichen Teil, unterstützt vom Winde, hinüber. In kaum glaublicher Eile verbreitete sich der Brand über das gesamte Dachgeschoß, so von oben her in den Goldenen Saal, der die ganzen oberen Räume des Stockwerkes einnimmt und weiter die darunter liegenden Zimmer der Großherzogin-Mutter bedrohend. Von dem Dache der Burggartenseite und von der hohen Galerie aus suchte man dem Feuer Einhalt zu tun. Es gelang auch hier, einen Teil des Dachstuhles so unter Wasser zu halten, daß die Verbreitung nach Südosten hin nicht zu befürchten war. Der Dachstuhl aber verbrannte. Die hohe steinerne Giebelfront über dem Südportal schlug mit Gewalt herab, glücklicherweise ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

Inzwischen hatte aber auch das Feuer an dem Verbindungsturm zwischen West- und Südbau überall festen Fuß gefaßt. **Um 1 Uhr nachts**

erfolgte eine Explosion.

Es handelte sich um die oben im Turm aufbewahrte Jagdmunition, die in Brand geraten war. Nun schlugen aus des hohen Rundbaues Fenstern überall die Flammen heraus. Während auch der Dachstuhl des Turmes ergriffen wurde, begannen an dem einen Ende des goldenen Saales die Fenster in ihrer vollen Breite zu glühen. Schwer war der Kampf gegen das Feuer am Westflügel zum Schutze des Hauptportals, mit den darüber liegenden Zimmern. Einen starken Schutz bot im Westflügel das Gebäude des Erdgeschosses, in dem die Räume des Hofmarschallamtes und die Hofkasse liegen.

Von den Flammen blieben sie verschont, aber nicht von den Wassermassen, die zuletzt einen See bildeten, der in allen Nebenräumen stand. Ein Glück war es, daß nachts 1 Uhr der Sturm abflaute. In Anbetracht des unruhigen Wetters, das das Feuer so anfachte, daß es zu einer Gefahr für den Schloßbau wurde, hatte man sich

um Feuerhilfe nach auswärts gewandt.

In Sonderzügen kamen die Rostocker und die Hamburger Dampfspritzen an. Bei den Rettungsarbeiten wirkten Abteilungen der hiesigen Grenadiere und Artillerie-Regimenter mit. Aus dem goldenen Saal wurde viel Mobiliar herausgeschafft ebenso aus den Zimmern der Großherzoginmutter wurde alles Wertvolle an Kunstgegenständen geborgen. Eine Unmenge von Gegenständen aller Art aus den Hofämtern, viel wichtige Dokumente und Papiere, Gemälde, Möbel, Bekleidungssachen wurden von Soldaten herausgeschafft und unter Leitung von Offizeren auf Wagen geladen und fortgebracht.

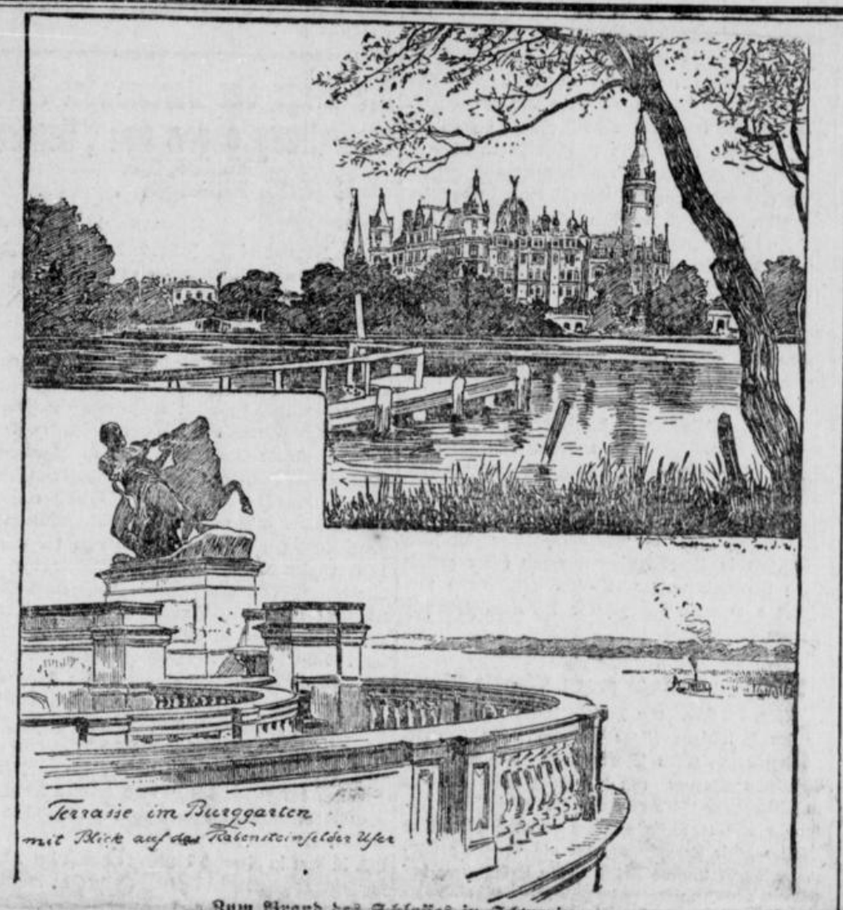
Die geborgenen Sachen fanden vorläufig Unterkunft in dem Gebäude der Regierung, des Alten Palais und des Hoftheaters. Die großherzogliche Familie verweilte zur Zeit des Brandes in den Familienzimmern im Johann Albrecht-Bau. Als man die Gefahr des Ereignisses erkannte, begaben sich die Frau Großherzogin und die beiden Prinzensöhne in einem Wagen zum Marienpalais, wo eine Wohnung eingerichtet wurde. Der Großherzog folgte nach einiger Zeit in einem offenen Wagen, auf dem sich allerlei Sachen befanden, und begab sich dann wieder zum Schloß zurück, wo auch später der Herzog Johann Albrecht, Herzog Paul Friedrich, Frau Prinzessin Reuß und die Frau Großherzogin von Oldenburg eintrafen.

Das Schloß ist jetzt um 3 Uhr nachmittags noch von einer großen Menschenmenge umlagert, die auf weite Entfernung hin von Gendarmen und Schutzleuten zurückgedrängt wird. Die drohende Einsturzgefahr von Wänden und Giebeln hat die Sperrung des Schloßhofes in großem Umkreise notwendig gemacht. Diese wird auf Anweisung des Hofmarschallamtes so streng gehandhabt, daß auch die im Schloß wohnhaften Personen den Hof gegenwärtig zu ihrer eigenen Sicherheit nicht betreten dürfen.

Die Feuerwehren von Rostock und Hamburg sind heute mittag wieder abgefahren, nachdem sie in der Nacht mit ihren Dampfspritzen vortreffliche Löschhilfe geleistet haben.

Die Aufräumungsarbeiten

verblieben der hiesigen städtischen und Freiwilligen Feuerwehr, die von Militär unterstützt wird. Die Betrübnis in allen Teilen der Bevölkerung ist außerordentlich, da jeder Schweriner stolz auf das Schloß, dieses Meisterwerk der Architektur, war. In Fachkreisen wird besonders der Verlust der alten, berühmten Gobelins in den Elisabethzimmern und der prächtigen Einrichtung des Goldenen Saales beklagt, die so leicht nicht zu ersetzen sein werden. Wie es heißt war der Schloßbau mit sieben Millionen Mark versichert. Ein Trost im Unglück bleibt es, daß der kunsthistorisch so wichtige und wertvolle Johann-Albrecht-Bau mit seinen Terrakotten und seiner Architektur in italienischer Renaissance vom Feuer verschont geblieben ist. Die Teilnahme an der Gefahr, in welcher der ganze berühmte Bau geschwebt hat, bekundet sich in aller Welt. Fortgesetzt gelangen an den Großherzoglichen Hof Telegramme und Beileidkundgebungen.



Terrasse im Burggarten mit Blick auf das Helenensteinfelder Ufer

Zum Brand des Schlosses in Schwerin.

Eisenbahnkatastrophe in Sachsen.

Ein Personenzug unter den Trümmern eines Tunnels.

Ein furchtbares Unglück, hervorgerufen durch einen mit dem gestrigen Unwetter zusammenhängenden Felseinsturz, hat sich in dem Tunnel des sogenumwobenen Harras-Felsens zwischen Gunnersdorf und Braunsdorf in Sachsen ereignet. Noch ist man über die Zahl der Todesopfer im Ungewissen, so viel steht aber leider jetzt schon fest, daß die Katastrophe zahlreiche Menschenleben gefordert und viele Verletzungen zur Folge gehabt hat. Wir erhalten nachstehenden Spezialdrahtbericht:

Chemnitz, 15. Dez. Der von Roßwein kommende, um 10 Uhr 44 Min. in Chemnitz fällige Personenzug hatte gestern abend den Tunnel des Harrasfelsens zwischen Brauns- und Gunnersdorf passiert, als plötzlich im Innern des Tunnels ungeheure Felsmassen, die vermutlich schon lose hingen und nun durch die Erschütterung des ausfahrenden Zuges gänzlich gelöst wurden, über einen großen Teil des Zuges hereinbrachen und ihn sofort zum Stehen brachten. Im nächsten Teil hörte man neben dem Krachen der Wände und Eisenteile das Schreien der Unglücklichen, die in dem fürchterlichen Durcheinander in der Finsternis des Tunnels

unter Gesteinsmassen und Wagentrümmern

eingeteilt lagen. Von der Chemnitzer und von der Frankenberger Seite her werden die Rettungs- und Freilegungsarbeiten eingeleitet. Bisher konnte man **10 Tote und 15 Schwerverletzte** ans Tageslicht schaffen. Vier Tote sollen sich noch unter den Trümmern befinden. Mehrere Wagen sind vollständig zertrümmert, andere wieder ineinandergeschoben. Die Verletzten sind in die Krankenhäuser nach Chemnitz und Frankenberg gebracht worden. Die Namen der Toten und Verwundeten konnten bisher noch nicht zuverlässig festgestellt werden. Es befinden sich darunter ein Oberlehrer namens Haupt aus Chemnitz und ein junger Mann aus der Heinstraße daselbst, die sich im Frankenberger Krankenhause befinden. Der Zug war hauptsächlich von Personen aus Chemnitz, Frankenberg, Hainichen, Gunnersdorf und Braunsdorf besetzt. Das Unwetter am Abend, bei dem man auch ein Erdbeben verspürt hat, dürfte die Ursache des Tunneleinsturzes und somit des Eisenbahnunglücks geworden sein.

In der amtlichen Darstellung wird der Umfang des Eisenbahnunglücks als nicht so bedeutend angegeben. Wir erhalten nachstehendes Telegramm:

Chemnitz, 15. Dez. Als der gestern abend 9 Uhr 7 Minuten von Roßwein nach Chemnitz abgefahrene Personenzug Nr. 1414 zwischen Gunnersdorf und Braunsdorf den Tunnel des Harrasfelsen passierte, **stürzte die Stirnseite an der Ausfahrt des Tunnels infolge einer erdbebenartigen Erschütterung ein.** Die heranbrausende Lokomotive fuhr auf die Trümmer auf und blieb in den Steinmassen stecken. Die sechs nachfolgenden Wagen wurden ineinander geschoben. Ein Reisender namens Walter Baeßler aus Chemnitz wurde **getötet,** während etwa **sechs Personen schwer und siebenundzwanzig leicht verletzt** wurden. Der Präsident der Staatsbahn hat sich mit Begleitung sofort nach der Unfallstelle begeben. Die Aufräumungsarbeiten sind noch im Gange, und man rechnet damit, daß noch **weitere Tote unter den Trümmern liegen.** Der Verkehr wird durch Umsteigen bezw. Umleitung aufrecht erhalten.

Der Schauplatz der Katastrophe

ist durch Theodor Körners bekannte Ballade „Harras, der kühne Springer" volkstümlich geworden. Der Harrassprung liegt in der Nähe des schönen Schlosses Lichtenwalde, vier Kilometer oberhalb von Frankenberg (Amtshauptmannschaft Flöha) im Königreich Sachsen, und trägt zwei Denkmäler.

Der Bericht eines Augenzeugen.

Der Lokomotivführer hatte vor der Einfahrt in den Tunnel die Geschwindigkeit des Zuges vermindert, da das Haltesignal nicht gezogen war. Indessen fuhren seine beiden Lokomotiven fast mit **voller Wucht** auf die Felsmassen auf. Die erste Lokomotive türmte sich hoch auf und stieß gegen die Decke des Tunnels. Dabei stürzten abermals die Erdmassen herab und begruben einen Teil der Lokomotive. **Sechs Wagen wurden ineinandergeschoben** und zum Teil **hoch aufgerichtet.** Ein furchtbares Durcheinander entstand, schmerzliche Schreie und Hilferufe ertönten.

Die Gasleitung wurde zerstört; alle Lichter erloschen im Tunnel. Der Heizer und Lokomotivführer taten bis zum letzten Augenblick ihre Pflicht, sie löschten das Feuer, und ein Heizer kletterte über die Schuttmassen hinweg und eilte nach Braunsdorf, um Hilfe zu holen. Von dort und von Frankenberg kamen rasch Hilfszüge mit Aerzten und Sanitätsmannschaften. Vier Personen sind bisher tot aufgefunden worden, weitere Personen vermutet man noch tot unter den Trümmern. Die Leichen waren zum Teil schrecklich verstümmelt, Arme und Beine waren teilweise vom Körper getrennt. Als die Sanitätsmannschaften einen Schwerverletzten hinwegschaffen wollten, ereignete sich abermals ein Felssturz, der den ganzen Eingang zum Tunnel verschüttete. Man ist jetzt damit beschäftigt, die Schwerverletzten aus dem Trümmerhaufen herauszuziehen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Aktion der Triple-Entente gegen die deutsche Militärmission.

Konstantinopel, 16. Dez. **Der russische Botschafter von Giers wurde um 5½ Uhr nachmittags vom Großwesir empfangen, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Der Großwesir empfing hierauf die übrigen Botschafter einzeln zu kürzeren Unterredungen. In Kreisen der Pforte verlautet, der Großwesir habe bei dem Empfang der Diplomaten die Anfragen der Botschafter der Triple-Entente durch eine offiziöse Auskunft über die Funktionen der deutschen Militärmission beantwortet. Der russische Botschafter habe darauf dem Großwesir den russischen Standpunkt auseinandergesetzt und gewisse Vorbehalte gefordert. Dagegen sollen die Botschafter Frankreichs und Englands die Antwort des Großwesirs einfach entgegengenommen haben.**

General Liman von Sanders und die übrigen Mitglieder der deutschen Militärmission wurden gestern nachmittag um 2 Uhr vom Sultan empfangen. Der Sultan drückte seine Freude über den Eintritt der deutschen Offiziere in die türkische Armee aus und wünschte der Mission einen guten Erfolg. Der bisherige interimistische Kommandeur des 1. Armeekorps Oberst Dschemel Bey, der gestern anstelle von Osman Nizami Pascha zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt wurde, verabschiedete sich heute mit einem längeren Tagesbefehl vom 1. Armeekorps. In dem Tagesbefehl heißt es: Mein hervorragender Nachfolger nimmt eine bedeutende Stelle unter den deutschen Generalen ein. Ich wünsche, daß er bei seiner ruhmvollen Aufgabe vollen Erfolg haben wird und hoffe, daß meine Waffengenossen sich in dem Streben nach dem Fortschritt, den er ihnen zeigen wird, überbieten werden. Dschemel Bey betonte weiter die Notwendigkeit unbedingten Gehorsams und äußerte zum Schluß die Hoffnung, daß er das 1. Korps führen könne, wenn das Vaterland beschließen werde.

TMUND
hellweg 37
etc.
digkeit u. Güte:
enkoffer,
e,
flaschen,
o und Wagen-
to. in reichster
Co.
limonade.
tte!
Warenumsatz
Mk.
3771.83 Mk.
3696 Flasch.
31655 Kilo.
Zahlung von
Feste empfehlen
en, Zitronat usw.
ffeln, Chokolade,
n und Zigaretten,
in den nächsten
75610
. m. b. H.
Wienert
Herne
Spezial-Behandlung von
Verrenkungen und Ver-
lauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags,
ormittags von 9½—1 Uhr
ur bei Gustav Fohrmann,
Bornstr. 54, Tel. 2625.
n sprechen. 16878
Comp.
ikolaistraße 5
ndo.

die schwarzen Seiten in der türkischen Geschichte zu tilgen.

Zum Brande des Schweriner Schlosses.

Schwerin, 16. Dezember. Der Regen, der am späten Nachmittage kräftig einsetzte, unterstützte das Löschgeschäft wirksam. Der drohenden Einsturzgefahr wegen bleibt der Zugang zum Schlosse bis auf weiteres gesperrt. Der Anblick der geschwärzten Mauern des geborstenen Turmes ist

trübselig über die Maßen.

Die furchtbare Gewalt, mit der das Feuer hauste, wird hier auf den ersten Blick offenbar. Es muß als eine glückliche Fügung bezeichnet werden, daß zwei Drittel des Schlosses von der Feuerwehr erhalten werden konnte. Bei dem rasenden Nordweststurm wäre durch eine Berufswehr vielleicht keine besseren Erfolge erzielt worden, als es gestern hier geschehen ist. In dem Augenblick, als der Sturm abflaute, gelang es auch, das Feuer zu begrenzen.

Die Löschvorrichtungen bewährten sich im allgemeinen, wenn auch erst durch die Rostocker und Hamburger Hilfe der Sieg über das Element endgültig entschieden worden ist. Das Schloß ist bei verschiedenen Gesellschaften mit 6 140 000 Mark gegen Gebäudeschaden versichert. Auch ist eine starke Mobiliarversicherung vorhanden, doch wird dies keinen nennenswerten Ausgleich schaffen gegenüber dem verlorenen Kunstwert.

Das Befinden der beiden an Rauchvergiftung erkrankten Feuerwehrmänner, das zuerst bedrohlich erschien, hat sich gebessert. Ein Grenadier, der ebenfalls erkrankte, ist wieder wohlauf. Es bleibt mithin ein Trost, daß bei diesem großen Brande niemand ernstlich zu Schaden gekommen ist. Deshalb werden auch die Absperrungen mit großer Strenge durchgeführt, damit sich nicht doch zuletzt bei den schwierigen Aufräumungsarbeiten Unfälle ereignen.

Für die großherzogliche Familie wurden sofort bei Ausbruch des Brandes Räumlichkeiten im Schloß zu Ludwigslust bereitgestellt. Die Privatgemächer des großherzoglichen Paares sind unversehrt geblieben, doch ist der Aufenthalt im Schloß selbst so unwirtlich geworden, daß es vorläufig zu Wohnzwecken kaum in Frage kommt. Am Abend gewährte der Schloßplatz, der infolge seiner Lage angesichts der blauen Seen sonst als einer der schönsten Deutschlands gilt, einen düsteren Anblick.

Im plätschernden Regen zog Wagen auf Wagen vorüber, das gerettete Inventar aus dem Schlosse nach verschiedenen Regierungs- und Postämtern zu bringen. Viele kostbare Bilder waren, um sie vor Zerstörung zu retten, aus den stark befestigten Rahmen herausgeschnitten worden und wurden jetzt in sicheren Gewahrsam überführt. Die Wagen wurden von Grenadieren begleitet, die auch ihrerseits allerlei Hausgerät trugen. Das Publikum sah traurig und teilnahmsvoll dieser Uebersiedelung zu. Wie nicht anders zu erwarten ist, ist der Brand das Tagesgespräch.

Die Ursache des Brandes ist nicht einwandfrei festgestellt worden, wie dies auch angesichts des ausgedehnten Brandherdes kaum möglich sein wird. Es wird behauptet, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden sei, da in den letzten Tagen im Schloß eine neue Lichtanlage erprobt wurde. Eine Gewähr hierfür kann nicht übernommen werden. Ueber die Dispositionen für die nächste Zukunft verlautet heute noch nichts.

Das Eisenbahnunglück am Harrasfelsen.

Chemnitz, 16. Dez. Ueber den Hergang des Eisenbahnunglücks machte ein Augenzeuge folgende Schilderung: Nachdem der von Frankenberg nach Chemnitz fahrende Personenzug Frankenberg verlassen und den Tunnel passiert hatte, fuhr die erste Lokomotive beim Ausgang des Tunnels auf einen 4—5 Meter hochgetürmten Schutthaufen, sie bäumte sich hoch auf und rannte gegen die Decke des Tunnels. Der rechte Puffer sowie der Schornstein brachen ab. Hierauf

stürzten abermals Steine und Felsmassen herab

und durch die Wucht des Anpralles wurden sechs Wagen ineinandergeschoben. Es entstand ein furchtbares Durcheinander, gellende Hilferufe hallten durch den Tunnel. Die Heizer und Lokomotivführer bewahrten jedoch bis zum letzten Augenblick ihre Kaltblütigkeit. Bis nachmittags waren

acht Leichen geborgen.

Es sollen noch mehrere Personen unter den Trümmern liegen.

Die Liste der Toten lautet nach den jetzigen Feststellungen wie folgt: Otto Münzer, Monteur aus Frankenberg und sein Bruder, Schlosser aus Frankenberg, Bruno Ranft aus Niederwiesa, Frau Haupt, Oberlehrersgattin aus Chemnitz, Walter Peschler, Reisender aus Chemnitz, Frau Wetzel aus Frankenberg, Minsler, Schlosser aus Chemnitz, Fräulein Angler aus Niederwiesa.

Die Bergungsarbeiten an der Unglücksstelle gestalten sich sehr schwierig; zum Teil mußten die Verunglückten Stunden lang unter den Trümmern liegen. Ein Passagier wurde tot auf einer Bank sitzend aufgefunden. Ein Holzsplitter war ihm in das Gehirn gedrungen. Die Panik unter den Verunglückten wurde noch vergrößert, als das Licht erlosch.

Das Beileid der sächsischen Kammer

Vor Eintritt in die Tagung der gestrigen Sitzung der sächsischen zweiten Kammer gedachte der Finanzminister des Eisenbahnunglücks bei Braunsdorf-Frankenberg. Er teilte dem Hause mit, daß acht Personen tot seien. Von den sieben Schwerverletzten wären einige

in so besorgniserregendem Zustande,

daß man mit ihrem Ableben rechnen müsse. Die Zahl der Leichtverletzten sei noch nicht genau festgestellt. Als

Ursache des Einsturzes des Tunnelportals

nimmt man Erdbeben oder Blitzschlag an. Der starke Sturm, der herrschte, hat aber die Beobachtung erschwert, sodaß es Aufgabe der angeordneten Untersuchung sein wird, die genauere Ursache festzustellen. Die ärztliche Hilfe wurde vom Minister dankend anerkannt.

Zabern.

Zabern, 16. Dez. Aus dem Umstande, daß nun auch der Rest der Kasernenbestände des Inf.-Reg. 99 von Zabern nach Hagenau und Bitsch geschickt worden ist, wird vielfach gefolgert, daß das Regiment hierher nicht zurückkehre, sondern daß ein anderes Regiment nach hier verlegt werden wird. Von gut unterrichteter Seite aber wird versichert, daß über einen derartigen Wechsel bisher keine amtliche Mitteilung an die Gemeinde gelangt ist, und daß eine übermorgen stattfindende Gemeinderatssitzung sich mit der in Aussicht stehenden

Vermehrung der Garnison

durch eine Abteilung des Straßburger Feldartillerieregiments 84 zu befassen haben wird. Auf Grund einer Information von amtlicher Stelle kann festgestellt werden, daß die Beziehungen des jetzt in Zabern stehenden Wachtkommandos vom königl. sächs. Inf.-Regt. 105 in Straßburg unter Hauptmann Römmler zu der Zivilbevölkerung die besten sind. Die Nachricht, daß der Hauptmann auf der Straße von spöttischen Zurufen beleidigt worden sei, sei tendenziöse Erfindung.

Berlin, 16. Dez. Das Urteil über die Zaberner Rekruten ist manchen Befürwortern schärfster Tonart zu milde ausgefallen. Mehrfach war den Gerichtsherren nahegelegt worden, Berufung dagegen einzulegen. Der Gerichtshof hat aber, wie jetzt gemeldet wird, auf die Einlegung einer Berufung zweifellos in Uebereinstimmung mit einer gewaltigen Mehrheit in der öffentlichen Meinung verzichtet und damit das gefällte Urteil rechtskräftig werden lassen.

Beleidigungsklage gegen Pfarrer Mix.

Köln, 16. Dez. Am Freitag findet Termin statt in der Beleidigungsklage der christlichen Gewerkschaftsführer gegen Pfarrer Mix aus Stargard, Redakteur Wagner von der Bergarbeiter-Zeitung und Redakteur Sollmann von der Rheinischen Zeitung und eine Reihe anderer sozialdemokratischer Blätter. Die Vernehmung des als Zeugen geladenen Bischofs Schulte findet wegen Erkrankung des Bischofs am Donnerstag in Paderborn statt. Unter den anderen geladenen Zeugen befinden sich Bischof Corum-Trier, die Abgeordneten Trimborn und Giesberts, Domkapitular Dr. Kreutzwald usw. Die Verteidigung der Redakteure hat Rechtsanwalt Heine-Berlin übernommen, Pfarrer Mix wird von Rechtsanwalt Dr. Grundschättel-Köln verteidigt.

Kanal vom Rhein nach Maas und Schelde.

Köln, 16. Dez. In der nächsten Zeit wird sich eine Abordnung mehrerer westdeutscher Städte nach Brüssel begeben, um mündliche Verhandlungen über die Schaffung eines Kanals vom Rhein nach der Maas und der Schelde zu pflegen.

Schiffskatastrophe in der Nordsee.

Emden, 16. Dez. Vom Emdener Regierungsdampfer „Friesland" ist bei Borkum ein Dampfer kieloben gesichtet worden. Es muß sich um den Dampfer „Narvis" handeln, der, wie der Lotsenbericht auf See meldet, einen Lotsen übernommen hatte. Der Lotse wurde mit einem mit „Narvik" bezeichneten Schwimmgürtel treibend von einem Kriegsschiff weit von der Unfallstelle als Leiche geborgen.

Ein Rettungsboot des untergegangenen Dampfers, in dem die Leiche eines Schiffsoffiziers lag, der am Kopf schwer verletzt war, wurde vom Dampfer „Friesland" aufgefunden. Da große Wrackstücke des Dampfers gesichtet wurden, nimmt man an, daß

der Dampfer explodiert ist.

Der Dampfer „Narvik" ging gestern von Emden in See und hatte etwa dreißig Mann Besatzung an Bord.

Revolverattentat vor einem Berliner Postamt.

Berlin, 16. Dez. Vor dem Postamt S 25 am Königsgraben wurde gestern abend ein Revolverattentat auf den Rechnungsrat Gustav Reunback verübt, der auf dem dortigen Postamt beschäftigt ist. Der stellenlose Tischlergeselle Karl Wönkendorf gab vier Revolverschüsse auf den Beamten ab, der durch einen Schuß an der Hand verletzt wurde. Es handelt sich um einen Racheakt. Der Täter, der früher Postschaffner gewesen ist, schreibt seine Entlassung dem Rechnungsrat zu, wofür er sich rächen wollte. Er wurde verhaftet.

Der Kaiser und die Kaiserin in München.

München, 15. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 10 Uhr 50 Minuten auf dem hiesigen Hauptbahnhof zum offiziellen zweitägigen Gegenbesuch beim Königspaare ein. Zum Empfange hatten sich auf dem Hauptbahnhof der Kronprinz, die Prinzen mit großem Dienst, das gesamte Staatsministerium mit Herrn v. Hertling an der Spitze, der von den Prinzen besonders auffallend ausgezeichnet wurde, ebenso die gesamte Generalität, der Oberbürgermeister und andere Würdenträger eingefunden. Zehn Minuten vor Ankunft des Sonderzuges erschienen der König und die Königin. Bei der Einfahrt winkte der Kaiser dem Königspaar aus dem Fenster.

Als der Zug hielt, trat der Kaiser auf das Trittbrett, wohin ihm der König entgegengegangen war. Es fand eine sehr herzliche Begrüßung statt. Darauf schritt der Kaiser mit dem König die Ehrenkompagnie ab und begab sich darauf mit ihm in den Hofsalon des Bahnhofes, wo die Vorstellung des Gefolges stattfand. Beim Hinaustreten aus dem Fürstenzimmer blieb der Kaiser einen Augenblick auf der Treppe stehen und betrachtete die Ausschmückung des Bahnhofsplatzes, worauf er dem König Worte der Anerkennung sagte.

Trotz Sturm und Schnee folgte eine feierliche Auffahrt zur Residenz, vorbei an spalierbildenden Schulkindern und Vereinen. Die Kaiserin und Königin saßen im ersten Wagen, während erst später der Kaiser und der König, eskortiert vom schweren Reiterregiment, folgten. An der Treppe der Residenz wurde das Kaiserpaar von den Prinzessinnen und dem großen Dienst empfangen. Um 1 Uhr fand Familientafel statt. Um drei Uhr waren der Kaiser und der König bereits wieder unterwegs, um den Neubau des Deutschen Museums zu besehen.

Beim Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling und Freifrau v. Hertling fand heute mittag zu Ehren des Staatssekretärs v. Jagow ein Frühstück statt.

Die Klage der Dortmunder Stadtverwaltung gegen den „General-Anzeiger".

Dortmund, 16. Dezember.

Im Januar dieses Jahres brachte der Dortmunder General-Anzeiger eine Artikelserie und zwei Gedichte, die Mißstände in der hiesigen Stadtverwaltung kritisch bezw. satyrisch behandelten. Die Artikel waren die Folge von Auseinandersetzungen im General-Anzeiger über die Schäden, die dadurch erwachsen, daß Stadtverordnete und Magistratsmitglieder städtische Arbeiten ausführen und städtische Lieferungen übernehmen. Die betreffenden Artikel knüpften an die Tatsache an, daß ein Dortmunder Stadtverordneter, der sich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht hatte, nicht nur Stadtverordneter blieb, sondern auch noch lange der Steuerkommission angehörte. In der Nummer 13 vom 13. Januar 1913 erschien ein Artikel mit der Ueberschrift: „Die Stadtverordneten als städtische Lieferanten." In Nummer 14 vom 14. Januar gelangte ein Gedicht zum Abdruck, das die Ueberschrift „Zum Trullala" trug. In Nummer 16 wurden dann Mißstände in der Kommunalverwaltung unter der Ueberschrift „Ein Wort zur Verständigung" eingehend kritisiert. Den Schluß dieses Artikels bildete eine ausdrückliche Anerkennung der Tätigkeit des Oberbürgermeisters und der besoldeten Stadträte. In derselben Nummer des General-Anzeigers erschien dann noch ein Gedicht, „Die Zusammenstellung", das die Lieferungen der Stadtverordneten satyrisch beleuchtete und in dem in ziemlich deutlicher Weise der Wunsch ausgedrückt wurde, daß eine kurz vorher im Amtsblatte in Aussicht gestellte Nachweisung über die durch Stadtverordnete in den letzten 5 Jahren für die Stadt ausgeführten Aufträge nun bald erscheinen möge.

Durch die erwähnten beiden Artikel und die beiden Gedichte fühlten sich der Oberbürgermeister, der Magistrat und verschiedene Stadtverordnete beleidigt. Der Magistrat beschloß, gegen den verantwortlichen Redakteur des General-Anzeigers Strafantrag zu stellen. Dem Antrage schloß sich die Stadtverordnetenversammlung zum großen Teil an. Von den Stadtverordneten lehnten jedoch die sozialdemokratischen Stadtverordneten und drei Stadtverordnete der fortschrittlichen Volkspartei die Stellung eines Strafantrages ausdrücklich ab. Der Oberbürgermeister stellte zugleich als Vorgesetzter der städtischen Beamten und Ehrenbeamten Strafantrag.

Der Verhandlungstermin war auf gestern, Montag, 15. Dezember, 10½ Uhr vormittags vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts anberaumt. Den Vorsitz in der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Freyer. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Kneller. Der Angeklagte Chefredakteur August Suffrian wurde vom Rechtsanwalt Bonwit-Duisburg vertreten. Für den Oberbürgermeister und die als Nebenkläger zugelassenen Strafantragsteller trat Justizrat Dr. Köttgen auf. Für den Stadtverordneten Eckardt meldete sich als Rechtsbeistand Rechtsanwalt Rodewald. Als Zeugen waren der Geschäftsführer Karl Richter und Redakteur Hoppstädter geladen. Als Nebenkläger war der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff erschienen. Nach Feststellung der Personalien des Angeklagten erfolgte die Verlesung des Eröffnungsbeschlusses. Der Angeklagte erklärte, daß er für die unter Anklage stehenden Artikel und Gedichte, wie er schon bei seiner Vernehmung erklärt habe, die preßgesetzliche Verantwortung übernehme. Rechtsanwalt Bonwit bemerkte dann: Wir wollen

für die aufgestellten Behauptungen den Wahrheitsbeweis erbringen.

Ich habe die Verteidigung erst vor kurzem übernommen und war deshalb nicht in der Lage, die Beweisanträge früher zu stellen. Ich überreiche hiermit dem Gericht die Beweisanträge schriftlich.

Vorsitzender, Landgerichtsdirektor Freyer: Ist nicht ein Vergleich zwischen den Parteien möglich?

— Nebenkläger, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff: Ein Vergleich ist völlig ausgeschlossen. —

— Rechtsanwalt J.-R. Dr. Köttgen: Ich bitte die heutige Verhandlung zu vertagen, damit die Nebenkläger sich auf den Beweisantrag des Angeklagten erklären können.

Ich bitte aber, den Beweisantrag nicht vorzutragen, damit nicht etwa einseitig aufgestellte Behauptungen hier veröffentlicht werden und so in die Presse gelangen und wochenlang oder monatelang bestehen bleiben, ohne widerlegt werden zu können. Der Herr Kollege ist damit einverstanden, daß wir jetzt vom Gericht Vertagung erbitten. Wir sind dann unsererseits in der Lage unsere Beweisanträge schriftlich zu formulieren. Der Herr Oberbürgermeister steht selbstverständlich auf dem Standpunkt, daß in der ganzen Sache nichts vertuscht, sondern daß volle Klarheit geschafft wird. — Staatsanwalt Kneller: Ich kann natürlich, ohne die Anträge im einzelnen zu kennen, keine Stellung dazu nehmen. Immerhin aber werden die Beweisanträge wohl wesentlich sein und deshalb auch erhoben werden müssen. Ich bitte nur noch festzustellen, daß der Angeklagte die preßgesetzliche Verantwortung übernimmt. — Rechtsanwalt Bonwit: Die preßgesetzliche Verantwortung hat der Angeklagte bereits übernommen.

Das Gericht beschließt darauf ohne förmliche Beratung, die Sache auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Das „Ausleihinstitut für Ehrenmänner".

Berlin, 15. Dezember.

In der Etatsdebatte der vergangenen Woche hat der Zentrumsabg. Erzberger, wie mitgeteilt, im Reichstag ausgeführt, daß in Berlin ein Institut bestehe, das „sogenannte Ehrenmänner" ausleihe, die Ehefrauen verführen, um dann ein Duell zu ermöglichen. Wenn auch der Abg. Erzberger mit seiner Behauptung, daß die Ehefrauen lediglich deshalb verführt werden sollen, um ein Duell herbeizuführen, nur wenigen Glauben finden wird, so hat er doch insoweit recht, als tatsächlich ein Institut in Berlin besteht, dessen Zweck es ist,

Zeugen in Ehescheidungsprozessen zu beschaffen.

Der Verführer ist in den bekannten Fällen ein Angestellter des Instituts, dessen Inhaber von dem Ehemann bezw. der Ehefrau, die die Ehescheidungsklage führt, gegen hohes Entgelt mit der Beobachtung des Gegenkontrahenten beauftragt worden ist. Das „Berl. Tagebl." berichtet im Folgenden über zwei Fälle, die ihm von völlig einwandfreier Seite mitgeteilt worden sind.

Es soll gleich von vornherein darauf hingewiesen werden, daß die Verführung der Frau in beiden Fällen durch den Angestellten des Instituts selbst durch eidesstattliche Versicherungen oder durch eidliche Zeugenaussagen bewiesen worden ist. In dem einen der beiden Fälle behauptet jedoch die kompromittierte Dame, daß die eidesstattliche Versicherung des Angestellten des Instituts wissentlich falsch abgegeben worden sei.

Ein schlesischer adliger Grundbesitzer beauftragte das Institut mit der Beobachtung seiner Frau, die nach der Trennung von ihm ihren Aufenthalt in Berlin genommen hatte. Eines Tages erschien in der Wohnung dieser Dame ein Herr, der sich als Frauenarzt und Reserveoffizier eines vornehmen Regiments anmelden ließ.

Er wurde angenommen und erklärte der Dame, die zufällig Malerin ist, daß er von ihrem Talent gehört, und daß er die Absicht habe, sich von ihr porträtieren zu lassen. Man wurde über den Preis einig und die Sitzungen begannen. Bei diesen erzählte der Herr Doktor, ohne danach gefragt zu sein, daß er der Sohn einer alten reichen Patrizierfamilie aus Hamburg sei, eine große Praxis habe, daß er das Junggesellenleben satt habe, und sich nach einer passenden Lebensgefährtin umsehe. Er ließ auch gelegentlich durchblicken, daß sein Gegenüber so das Ideal seiner zukünftigen Gattin wäre. Der angebliche Doktor lud die Dame wiederholt zum Besuche vornehmer Restaurants ein, und sie nahm diese Einladungen, ohne sich dabei etwas zu denken, ahnungslos an.

Die Dame vertraute dem „Doktor" sogar so, daß sie ihn bei der Familie eines Berliner Konsuls einführte. Sie war daher nicht wenig erstaunt, als ihr eines Morgens von ihrem Breslauer Rechtsbeistand mitgeteilt wurde, ein Angestellter — „Bureauvorsteher und Empfangsherr" — eines Instituts habe an Eidesstatt versichert, daß sie sich vergangen habe. Die Folge war, daß die Dame einen Prozeß, den sie gegen ihren Mann auf Gewährung von Unterhalt angestrengt und den sie bereits in der ersten Instanz gewonnen hatte, verlor. Die Dame, die die Richtigkeit der eidesstattlichen Versicherung des angeblichen Frauenarztes bestritt, und auch heute noch energisch bestreitet, ist durch diesen Angestellten des „Instituts", der für seine Dienste bezahlt wird, empfindlich geschädigt worden.

Die Tatsache, daß der Abgeordnete Erzberger im Reichstag erklärte, die Frauen würden verleitet, um ein Duell zu ermöglichen, findet vielleicht auf folgende Weise ihre Aufklärung. Der Konsul, mit dessen Familie die Dame den „Doktor" bekannt gemacht hatte, nahm sich ihrer an und stand ihr in den Prozessen, die sie zu führen hatte, zur Seite. Er unterstützte sie auch in ihrem Kampf gegen die Behauptungen des Angestellten des Instituts, und er hat hierbei die Handlungsweise des Mannes, der auch sein Vertrauen gemißbraucht hatte, mit scharfen Worten verurteilt.

Der Herr „Doktor" schickte darauf einen Kollegen mit adligem Namen zu dem Konsul und ließ ihn zunächst auffordern, seine Beleidigungen zurückzunehmen. Als der Konsul sich hierzu nicht bereit erklärte, meinte der adlige Angestellte des Instituts, daß er dann dem Konsul eine Forderung überbringen müsse. Der Inhaber des Instituts behauptet, von diesem Vorgehen seines ersten Angestellten nichts zu wissen. Er gab der Meinung Ausdruck, daß der Angestellte sich nur in die Dame verliebt haben könne. Und der angebliche Doktor wird gegen ein nicht pfändbares Gehalt von dem Institut weiter beschäftigt.

Zu derselben Zeit, als der eben geschilderte Fall sich abspielte, war dem Institut auch die Beobachtung einer anderen Dame, die sich in einem Sanatorium im Harz aufhielt, übertragen worden. Auch dieser Fall wurde dem so bewährten damaligen „Doktor" zur Bearbeitung zugewiesen. Er entschuldigte sich bei der ersten Dame damit, daß er eine längere Reise unternehmen müsse, und begab sich dann in das Sanatorium im Harz. Hier trat er als reicher Plantagenbesitzer auf. Er wurde mit der Dame bekannt und wußte sie schließlich zu überreden, mit ihm das Sanatorium zu verlassen und nach Berlin zu fahren. Nach seiner Angabe ist ihm seine Absicht gelungen.

Ueber das Vorgehen des Instituts in diesen beiden Fällen ist eine Reihe von Beschwerden an die zuständigen Behörden und sogar auch an den Justizminister und an den Reichskanzler gerichtet worden. Die Ermittlungen schweben.

Das neue Kommando des Kronprinzen.

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist der Kronprinz nicht in den Großen Generalstab versetzt, sondern zum Großen Generalstab kommandiert worden. Er wird demnach nicht die Uniform des Generalstabes, sondern die Uniform des Danziger (Ersten Leibhusaren-Regiments Nr. 1) weiter tragen. Ferner erhalten wir folgenden Drahtbericht:

Danzig, 15. Dez. Die plötzliche Abberufung des Kronprinzen nach Berlin hat hier allgemein überrascht, zumal offiziell alle Vorbereitungen für den weiteren Aufenthalt des Kronprinzen in Danzig bis zum Herbst 1914 getroffen waren. So war im vorigen Quartal der Mietkontrakt mit der Besitzerin der kronprinzlichen Villa sowie die Mietpflicht des Hofmarschallamtes usw. bis 30. Sept. 1914 verlängert worden. Infolgedessen war die kronprinzliche Villa auch erst zum 1. Oktober 1914 an den neuen Generalinspekteur Generaloberst v. Prittwitz und Gaffron vermietet. Ferner wurde noch im September durch das Kronprinzliche Hofmarschallamt offiziell bekanntgegeben, daß auf Wunsch des Kronprinzen durch einen besonderen Erlaß des Kaisers das Danziger Kommando bis zum angegebenen Zeitpunkt verlängert sei. Die Kaiserliche Kabinettsorder, welche die Abberufung des Kronprinzen verfügt, lautet dahin, daß der Kronprinz von der Stellung als Kommandeur der ersten Leibhusaren enthoben ist, à la suite des Regiments bleibt und zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert ist.

Westfalen-Rheinland.

Menden (Kr. Iserlohn), 15. Dez. (Aus dem Eisenbahnministerium) ist hier die Mitteilung eingegangen, daß das Eisenbahnprojekt Unna-Menden-Neuenrade-Plettenberg genehmigt worden ist. Somit wird die Hönnetalbahn nach Plettenberg durchgeführt und zweigleisig ausgebaut werden. Hierdurch soll eine kürzere Verbindung von Norden nach Süden und eine Entlastung der Ruhr-Sieg-Strecke erfolgen.

Mülheim-Ruhr, 15. Dez. (Ein Raubmordversuch.) Um die Mitternachtszeit zum 14. dieses Monats ist der Aufseher im hiesigen Gefängnis, Dietz, mit dem Molkereibesitzer Hüsken aus Essen-West, einem geborenen Mülheimer, und dessen angeblichem Schulkameraden, aus der inneren Stadt die Dimbeck hinaufgegangen und dann in den Witthausbusch abgebogen. Hier hat er den Hüsken aus nächster Nähe angeschossen.

Ein Schuß sitzt in der linken Backe unterhalb der Schläfe, im übrigen handelt es sich um Streifschüsse am Hinterkopf. Dietz wurde in der Morgenfrühe aus dem Bett heraus festgenommen. Das Motiv zur Tat liegt noch im Dunkel.

Osnabrück, 14. Dez. (In der letzten Sitzung der städtischen Kollegien) wurde u. a. mitgeteilt, daß die Eingemeindung von Schinkel nunmehr, nach erfolgter Bestätigung, vollzogene Tatsache sei. Die Ausführung des Beschlusses der Bewilligung von 100 000 Mark zur Schaffung von Spiel- und Sportplätzen soll in großzügiger Weise erfolgen. Es kommen u. a. der Ithushügel und der Schölerberg in Frage. Das Stadtgebiet vor dem Hasetor wird eine umfassende Umgestaltung erfahren.

Handel und Verkehr.

Dortmund, 15. Dez. Die Zementsyndikatsverhandlungen. Die heutigen Verhandlungen haben zu einem greifbaren Ergebnis noch nicht geführt, doch werden die Aussichten für das Zustandekommen einer Einigung entschieden etwas besser beurteilt. Die Verhandlungen werden morgen früh fortgesetzt.

Hamburg, 15. Dez. Die Schiffahrtsinteressen des Fürstentrusts. Im Konkurse der Hohenloheschen Seetransportgesellschaft ist zwischen den Beteiligten eine Einigung erzielt worden. Die Gläubiger werden voll befriedigt, nachdem die Berliner Handelsvereinigung ihre Forderung nicht geltend machte. Verfügbar sind 1 044 000 Mark.

Sport.

Rennen zu Saint Ouen, 1. Rennen: 1. Reine des Fel, 2. Kirsch, 3. Cherinette. Tot.: 28, Platz 18, 15, 13. — 2. Rennen: 1. Le Monnayeur, 2. Le Sphemier, 3. Saint Abertin. Tot. 70, Platz 22, 18, 21. — 3. Rennen: 1. Minas, 2. Vagabon, 3. Retardotaire. Tot. 100, Platz 40, 39, 23. — 4. Rennen: 1. Beni Mered, 2. Revolte Tripabero. Tot. 90, Platz 35, 66, 18. — 5. Rennen: 1. Mousieres, 2. Le Potache, 3. Fils du Ciel. Tot. 252, Platz 60, 18, 20. — 6. Rennen: 1. Calendal, 2. Fonraud, 3. Boule de Neige 5. Tot. 51, Platz 20, 19, 20.



Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen 1. der offenen Handelsgesellschaft Ludwig Heisse in Dortmund, 2. des Kaufmanns Ludwig Heisse in Dortmund, Markgrafenstraße 27, 3. des Kaufmanns Heinrich Schulte zu Dortmund, Stiftstraße 21, ist infolge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleich, sowie zur eventuellen Abnahme der vom Verwalter gelegten Schlußrechnungen und Festsetzungen der Vergütung und Auslagen für die Mitglieder des Gläubigerausschusses, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 30. Dez. 1913, vormittags 10 bezw. 10½ Uhr bezw. 11 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund anberaumt.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann, Eickel, bei.

Für Werne, Langendreer und Umgegend liegt eine Beilage der Firma S. Steiner, Werne, bei.

Familiennachrichten

Rolf

Ein kräftiger

Junge

angekommen.

Dr. Bischofswerder und Frau

Irma geb. Kronheim

Dortmund, Sonntag, den 14. Dezember 1913.

Geboren. Ein Knabe: Max Gauhe, Eitorf.

Verlobte: Erna Cain mit Emil Mayer, Geldern und Charlottenburg. Grete Knipschild mit P. Hackert, Steele und Duisburg. Marianne Hannesen mit Dr. Richard Hessel, Duisburg-Ruhrort, Bad Kreuznach.

Vermählte: Emil Altschul mit Liese Lachs, Köln. Kurt Cosmann mit Frieda Rosenthal, Düsseldorf und Elberfeld.

Gestorben: Frau Anna Schmitz-Helff, Bonn. Wilh. Wilden, Aachen. Hermann Kemper, Düsseldorf. Fritz Wilop, 37 J., Köln. Edm. Hohmann, 51 J., Stettin. Rudolf Büning, 26 J., Borken. Ernst Haasen, 79 J., Boppard. Karl v. Wittgenstein, Köln. Otto Brüggemann, 46 J., Stolberg.

Die Beleidigung geg. **Karl Grundmann** nehme ich als unwahr zurück. **Frau Priebe**

Warne jeden, meiner Frau zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Max Schwalbe,** Rosenthal 46.

6½j. kräft. **Mädchen** in Pflege od. an Kindesstatt abzugeb. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (108486

E. Kopfermann
Zahntechniker
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 2127.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Empfehle meine eleganten
Trauerhüte
von 3,50 Mk. b. z. d. elegantesten, **Grenadinschleier** von 90, 1,20, 1,50. **Trauerhüte leihweise.** Garnieren von 50—80 Pfg.
Trauerkleider
werden in meinem Atelier in 24 Stunden sehr billig angefert. Zuschneide-Kurse. Von alten Pelzsachen arbeite ich sehr billig Baretts, Muffs und Schals.
Puß u. Modes, Münsterst. 99

Verlangen Sie per Postkarte Katalog.
Möbel-Käufer
kommen Sie, nachdem Sie alle Möbellager besichtigt haben, vertrauensvoll zu meiner
Möbel-Ausstellung.
Besichtigen Sie meine geschmackvollen
Küchen
mit 2 u. 3tür. Büfetts, in gestrichen u. Bischpine natur ab Mark **118.—**
Ia. Herde
mit langjähr Garantie in jeder Größe und Ausführung ab Mark **48.—**
Schlafzimm.
halte ich in allen Holzarten, lackiert, auch in echt Eiche, Schränke in jeder Größe und Form vorrätig ab Mark **168.—**
Speisezimm.
ab Mark **300.—**
Herrenzimm.
ab Mark **275.—**
in Eiche, Schreibtische, Bücherschränke, Bettstellen, Umbaut., Sofas in Plüsch u. Leder usw.
Vertikows Mark 29.00 Teppiche.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11, Ecke Baltenstraße. Nähe Bezirkskommando
Verlangen Sie per Postkarte Katalog.
Sonntag bis abends geöffnet!
Jede Reise lohnt sich. | Vertreter überall gesucht! | Lieferung überall frei!

Gestern nacht entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der

Kaufmann August Lütgert

im Alter von 66 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Gelsenkirchen, Essen, Bielefeld, Gütersloh, Rheda und München, **den 15. Dezember 1913.**

Die **Beerdigung findet am Donnerstag,** den 18. Dezember, morgens 9½ Uhr vom Trauerhause, Mühlenstr. 4, aus statt. — Hausandacht 9 Uhr. Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Einer ist Euer Meister, Christus.

Heute morgen gegen 10 Uhr entriss uns der unerbittliche Tod, ganz unerwartet, auf der Reise zu seinem Sohn nach Mülheim, meinen lieben herzensguten Mann, unsern unvergesslichen treusorgenden Vater, meinen lieben Sohn, Schwiegersohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Karl Meibert

im Alter von 47 Jahren.

Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:

Lina Meibert u. Kinder.

Castrop, Eichlinghofen, Wattenscheid, Essen, Dorstfeld, Berenwalde i. S., Königswinter, Annen, den 14. Dezember 1913.

Die **Beerdigung findet am Mittwoch,** den 17. Dezember, nachmittags 3¼ Uhr vom **Trauerhause, Dortmunderstrasse** 26 aus, statt.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche. (75736

Von Condolenzbesuchen wolle man gefl Abstand nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber treusorgender Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Steinbruchbesitzer

Joh. Schneider

im vollendeten 45. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme 75645

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aplerbeck, Dortmund, Dodenhausen, Frankfurt a. M., Münster, Odershausen, den 14. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause Aplerbeck, Markt 36 aus nach dem Friedhof in Schüren statt.

Moderne
Damen- und Herren-Wäsche
Schlafdecken jeder Art
Plaids, Schürzen und Kaffeedecken
kaufen Sie **äusserst vorteilhaft und gut** bei
Asmus-Gantenberg Dortmund **Betenstraße 7**

Molkerei-Butter . . per Pfund Mk. **1.35**
Süssrahm-Fassbutter aus pasteurisiertem Rahm . per Pfund Mk. **1.45**
Süssrahm-Butter geformt, per Pfund Mk. **1.50**
Grete Eickschlag
Ostenhellweg 27—29. **Telephon 7526.**
Garantiert reinschmeckend

Moderne Bilder- und Brautkranz-Einrahmung
staubdicht und billigst nur Burgholzstraße 13.
Robert Görges.
Großes Lager ungerahmter und gerahmter Bilder.

50 Pfg.-Weihnachtsschlager, D. R. G. M. für Händler. Absatz garant., sonst Zurückerstattung. Näheres in der Geschft. d. Ztg. 108529

Am Sonntag morgen um 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber guter Mann, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Jochum

im 47. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Witten, Hattingen, Körne, den 14. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Dezember, vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause, Bleichmärschstrasse 24, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Hausandacht eine halbe Stunde vorher.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 11 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Charlotte Busch

geb. Lesemann,

im Alter von 81 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Herne, Oberhausen, den 14. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am 17. Dezember vom Sterbehause, Falkenstrasse 2, aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag abend 7¼ Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Ww. Henriette Biermann

geb. Querm,

im Alter von 64 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wanne, Kalk bei Köln, Kastrop und Stenge, den 14. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Unser Fritzstrasse 9, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.

Nachruf!

Nach schwerem Leiden wurde uns am Sonntag unser lieber Kamerad, Mitbegründer und 2. Vorsitzender,

Kamerad Joh. Schneider

durch den Tod entrissen.

Wir verlieren in ihm einen wahren, deutschen Mann.

Sein treues, aufrichtiges und musterhaftes Betragen wird uns stets auch über den Grabesrand hinaus ein nachahmenswertes Vorbild sein.

Garde-Verein Aplerbeck.

Füe die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres treusorgenden, herzensguten Vaters, sprechen wir hiermit allen unsern

innigsten Dank aus.

Anna Blanché

geb. Platte und Kinder.

Dorstfeld, den 15. Dezember 1913.

Leichenkleider **Trauerkränze**
Decken, Sargkissen — jeder Art billigst
Handschuhe, Armflore, sämtliche Trauersachen.
Geschw. Hilgering, Rheinischestrasse 7,
Grüne Rabattmarken. Wiederverkäufer erhalten Engros-Preise.

H. ZELTNER Tel. 7879 u. 5398
Schwanenstr. 15 u. Betenstr. 12
KARTEN-REGISTER
RATSCHLÄGE UNVERBINDLICH ORGANISATION.

Großer Posten **PELZE**
unter Einkaufspreis zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock
1. Kampstraße 45.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 18.

Höchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Komme sofort, auch nach außerhalb. **H. Gutfreund,** Bornstr. 35.

G. Koppelmann
Lambachstr. 26, zahlt die höchst. Preise f. getr. Herr.- u. Damenkleid., Schuhe usw.

Am besten bezahlt
S. Zinn,
Heiligegartenstraße 21, I. für sämtl. abgelegten Kleider u. Schuhe. Bitte Karte.
An- u. Verkauf von getrag. Kleid., Joppen, Hosen und Schuhen. Frau M. Jansen, Wüstenhof 10. (Gerberstr.)

Automobil-Gelegenheitskauf.
18/25 P. S. Studebaker mit abnehmbaren Felgen, Geschwindigkeitsmesser 2c. komplett ausgerüstet, vorzüglich. Bergsteiger, ist billig zu verkaufen. **Stratemann u. Co.,** 75561 **Münster i. W.**

Suche zu kaufen
Dogkart oder Gig
Schriftl. Preisangebote mit Beschreibung u. **A. B. 1835** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Eine 2½", gut erhaltene
Sturzkarre
u. 1 neues Dogkart zu verk. **Evina,** Chausseestraße 174.

Guterhaltener
Bäckerwagen
billig abzugeben. **A. Brune, Herne,** Bahnhofstraße 122.

Neuer Kippwagen
gegen bar sofort gesucht. **Lukaszewski u. Richter.**

1 Möbelhandkarre, 1 Ziehkarre billig zu verkaufen. Mallinckrodtstraße 177.

Fast neuer Flachwagen, trag. Gew. 40—50 Zentner, u. **Bäckerwagen** bill. zu vk. Braunschweigerstraße 12.

Brotwagen, leicht m. Verdeck billig zu v. Klosterstr. 1, am Schwanenwall.

Ein 2½" Langwagen
u. ein groß. **Bäckerwagen** zu verkaufen bei **H. Schlüter, Witten a. d. Ruhr,** Breitestraße 25. 75772

Gut. Flachwag. u. Bäckerw., 2 Dogkarts u. 1 Kohlenkarre bill. zu verk. Schubertstr. 21.

Fuhrwerk!
Pferd, Wagen u. Geschirr sof. z. vk. Westerholtstr. 73.

Fuhrwerk
1. Kastenwagen, zugf. fehlerfreier Doppelpony mit neuem Geschirr, für nur **620** Mk. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (108474

Zu verkaufen!
Hannoveraher Fuchsstute
7jähr., kerngesund, lammfromm, 1 Jahr im Dienst bei der Masch.-Gew.-Komp. gegangen. Preis 1200 Mk. Anfragen beim Fahnenschmied. M.-G.-K. Inf.-Reg. 13, **Münster** (Westf.).

2 Fuchswallache,
als Packpferde zu gebrauch., kaltbl., 172 cm hoch, 5- und 3jähr., zu verkaufen.
Karl Osthues, Ondrup bei Lüdinghausen. 75457

Pferd für 120 Mk. zu verkaufen. Bornstraße 246.

Pferd und Wagen mit Geschirr sofort zu verkaufen. Näheres Brüderweg 15.

Für Weihnachtsgeschenke steh. sch. **Doberm., Schäferh., Teckel u. Zwergsp.** spb. z. Vk. **Dressuranstalt Dortmund,** 1. Kampstr. 38. Tel. 3720.

Prachtexempl. **Ulm. Dogge** sowie **Königshund,** beide f. wachs., verkauft. L. Herbers, Holzen bei Schwerte.

Wachs. Schäferh., Stammd., umsth. z. v. Schleswigerst. 16

Echt. Schäferh., 8 M. alt m. Stammb. z. vk. Haydnst. 11.

Ja. Rehpinsch. u. Kanarienhähne, Gerberstraße 23.

Reizend. Weihnachtsgeschenk Echt. **Seiden-Zwerg-Pudel** (Männchen, ganz weiß, 1 J. alt) an bess. Leute zu verk. Friseur-Geschäft **Janke,** Heiligegartenstraße 12.

Beste Fettschweine z. verk. Elisenstraße a. d. Vortingstr.

1 Zucht-Sau zu verkaufen. Hahnenmühlenweg 16.

Kanarienhähne v. 8—20 M. zu verk. **Alester, Wickede-Asseln,** Hellweg 178.

Kanarienhähne zu verkauf. Kaiserstraße 14, III.

Auf Kredit
Anzüge
Ulster — Paletots

gute Waren	billige Preise.
von 10—18 Mk.	Anzahl. 3 Mk.
von 20—28 Mk.	Anzahl. 5 Mk.
von 30—38 Mk.	Anzahl. 7 Mk.
von 40—52 Mk.	Anzahl. 10 Mk.

Für Damen
Elegante Kostüme, Mäntel Frauenpaletots, Röcke Blusen, Pelze

Preis	14	22	30	42 Mk.
Anzahlung	3	4	6	8 Mk.

Westf. grösstes Kredithaus
Osswald
I. Kampstr. 72, neb. d. Petrikirche
Bis Weihnachten **10%** Rabatt

Konkursmassen-Verkauf.
Die Restbestände der **Konkursmasse Lässmann** in
Cigarren, Cigaretten u. Tabak etc.
kommen von heute ab im Geschäftslokal **Rossstrasse 19** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
74540 **Der Konkursverwalter.**

Geld sofort auf Waren aller Branchen Lombard-Gesellsch. **Fink & Co Dortmund** Münchenwordt * Telephon 2217.
Beleihung u. Lagerung v. Handelsw. jeg. Art
Beleihung u. Kauf von Erbschaften
Besorgung von Hypotheken
Schnellste Erledigung · Höchste Beleihung · Strengste Diskret.

Kanarienhähne
in großer Auswahl empf. **Albert Bönsch, Dortmund,** Bleichmärschstraße 12.

1500 Briefmarken 1.25 u. 20 Pf.
Porto, aus 36 verschied. Länd., d. d. Missionsgel. ges., garantiert unausgesucht. **P. Müller, Bremen,** Vegesackerstraße 182.

Wegen Sterbefall
sind eine große Anzahl wertvoller
Oelgemälde
sofort billig zu verkaufen.
Scharpey, Hohestr. 73.

Gelegenheitskäufe
in goldenen Herren- und Damen-Uhren. 108051
H. Schmitz, Kaiserstr. 3.

Altertümer.
Reiche Auswahl alter Porzellane, Zinngegenstände, Möbel und Silbergeräte.
Antiquitäten-Handlung H. Schmitz,
Kaiserstraße Nr. 10 u. Nr. 3

Bade-Einrichtungen
paß Weihnachtsgeschenk, spottbillig. Oestermärschstraße 27.

Literflaschen
ges. Weißenburgerstraße 26.

Billige Weihnachts-Geschenke!
20 Stahlpanzer-Geldschränke in jeder Größe spottbill. zu verkaufen. Lieferung franko. Schr. Anfr. bef. u. **E. K. 1798** an den Gen.-Anz. D.

Alte Gebisse
kauft
Schmitz, Kaiserstraße 3.

2 Brillantringe
spottbill. sof. zu verkaufen. Breitegasse 2, part. rechts, Plakat-Malerei.

Für Wirte.
Kompl. Wirtschaftseinrichtung zu verk. Preis 250 M. Näh. i. d. G. d. Ztg. (108482

Spieluhr
ganz neu, 10 Platten, sehr billig zu verkaufen.
Münsterstraße 4.

Grammophonplatten
ca. 200 St., umsth. hill. z. v. b. **Werner,** Kreuzstr. 93, III

Alte Geige
zu kaufen gesucht.
Witten, Johannisstr. 37.

Geige
sehr alt, fein ausgespielt u. äußerst klangvoll, auterhalten, gelbbraun, all. original, erst 1911 gründlich repariert, für 150 Mk. sof. zu verkauf. **A. Merkert,** Stiftstraße 11.

Violine
m. Kasten u. Zubeh. f. 10 Mk. z. v. Schwanenwall 31, I

Bekanntmachung.
Am **Mittwoch den 17. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr, sollen im Pfandlokal, Kuckelke 15, nachstehende Gegenstände:
1 Piano, Sofas, Tische, Spiegel, Teppiche, Sessel, Schränke, Bilder, sowie versch. and. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert werden.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Prachtv. Weihnachtsgesch.
Schwere gold. Herrenuhr, 3 Deckel Gold mit Schlagwerk, 350 M gekostet, für 180 M, u. ein **großer Brillantring** (1 Stein) 800 M gekostet, für 500 M sofort zu verk. Schr. Ang. u. **J. B. 6011** an Gen.-Anz. Dortm.

Asphaltöfen
gebrauchte, zu kaufen ges. Offerten **Hagen,** Postfach 98

Ein Schaufenstervorsatz
ungefähr 3 Meter lang, für Bäckerei u. Konditorei passend, zu kaufen gesucht.
Näheres am Rondel 4.

Brillanten.
Mehrere Herren- u. Damenringe, mittl. Steine, u. 1 Paar fellen schöne Ohrringe spottbillig zu verkauf. Oestermärschstraße 23.

Partiewaren.
Kaufe jed. Posten Partiewaren von 50 Mk. an, wie auch größern Posten Schuhe b. 15 000 Mk. **Arthur Mark,** Rheinischestraße 51½.

Salon-Piano
kreuzs. Eisenpanzerbau,
schöner Ton, kurze Zeit gespielt, mit voller Garantie, bei franko Lieferung äußerst billig zu verkaufen
Wilh. Hohrath Söhne
Dortmund — Burgwall 21

5 eingetauschte, gut repar.
Pianos
von 150 Mk. an zu verkauf. **H. van Bremen,** Dortm., Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Phonola-Piano
(Grotrian Steinweg) nur kurze Zeit gespielt, mit großer Anzahl Notenrollen, billig zu verkaufen.
Schulze zur Wiesch & Co.,
Dortmund, Krüger-Passage.
Fernsprecher 3766.

Gebr. nußb. Klavier zu verkauf. Balkenstr. 6, I.

Hochf. Piano spottbillig zu verk. Kaiserstr. 22, 2. Etg.

Kauf oder Beleihung Geld sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine —Manufakturwaren u. s. w. —
Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.
Strengste Diskretion.

Fortsetzung siehe nächste Seite.



30 Pfennig Nachlass 30

gewähre ich Ihnen unter Bezugnahme auf den „Dortmunder General-Anzeiger", um auch in Ihren Kreisen meine Margarine

Westphal's „Prima"

einzuführen. Meine ff. Margarine eignet sich vorzüglich als Brotaufstrich, und zum Kochen und Backen wird diese gern gebraucht, schmeckt gut und ist billig. 9 Pfund **portofrei** in einzelnen Pfund-Paketen kosten nur Mk. 5.80. Als Abonnent dieser Zeitung erhalten Sie noch ausserdem 30 fg. Rabatt, sodass Sie nur **Mk. 5.50** zu zahlen haben. Wenn Ihnen die Ware nicht gefällt, so können Sie mir dieselbe unfrankiert zurücksenden. Bestellen Sie noch heute ein Probepaket v. Westphal's Prima.

Die zahlreichen Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben seitens meiner werten Kunden beweisen die Güte und Preiswürdigkeit meiner Waren.

Gustav Westphal

Altona-Hamburg 3, Kleine Gärtnerstrasse 100—108.

Die zahlreichen Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben seitens meiner werten Kunden beweisen die Güte und Preiswürdigkeit meiner Waren.

Grossartiges Geschenk erhält jeder der die allen Sendungen beigefügte Anweisung befolgt.

Verlangen Sie Katalog.

Möbel

kaufen Sie am billigsten u. am besten, sei es gegen **bar** oder auf Teilzahlung bei

Masthoff & Co.

Dortmund, 1. Kampstraße 46, Ecke Weberstr.

Achten Sie auf Nr. 46.

Hochfeines schw.

Pianino

bill. zu verk. Nordstr. 15.

Gebr. Piano

billig zu verkaufen. Arndtstraße 100, part.

Gutes Klavier

billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Flügel, gut erh., norm. Stimm., sof. billig zu verk. Preis 180 Mk. Otto Wesemann, Betenstr. 23, 3. Et.

Pianos 160. 250. 299. 350. neue von 400—1000 Mk. H. Heck, Friedrichstraße 5.

Piano zu verk. Märkischestr. 137, II. l.

Piano f. Mk. 90, 160, 240 zu verk. Schwanenstraße 35.

Gebr. Klavier zu kaufen ges. Zwischenhändl. verbet. Off. m. ausf. Pr. erb. an **E. Grüber,** Bornst. 42, I. r.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Motorrad

zu kaufen gesucht.
Off. u. **N. K. 12** an die **Hauptagentur** in **Lünen.**

Kaufe gutes 75664

Motorrad

mit oder ohne Beiwagen gegen bequeme Abzahlungen.
Off. u. 1380 an d. Hauptagentur d. Ztg. in **Hörde.**

Gebr. Knaben- u. Herrenrad Frl., b. a. pk. Baramundastraße 32, 1. Etage.

Ein gut erhalt. Knaben-Fahrrad gesucht. (75653
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

---

1 fast neues Fahrrad (Brennabor) umständehalb. f. 35 M a. pk. 1. Kampst. 38

Guterh. **Kinderw., Sportw. u. Kinderschreibpult** zu vk. Friedrichstr. 100, II.

Guterh. **Kinderw.** f. 17 Mk. a. vk. Schützenstr. 223, I., l.

An- und Verkauf v. Ladenregalen u. Theken. Münsterstraße 174.

Bandoneon, gut erhalten, billig zu verk. Althändl. verb. Leopoldstr. 14, II. l.

Eleg. Herren-Reitsattel billig zu verkaufen. Lortzingstraße 9.

Fast n. franz. Billard bill. zu verk. Oesterholzstr. 18.

Guterh. **Phonogr.** m. v. Pl. b. a. vk. Oestermärschstr. 65.

Großer Posten Zigaretten bill. zu verk. Borsigstr. 84, im Weißwarengeschäft.

Dünger zu verkaufen. Haydnstraße 38.

---

1 Damenuhr (matta.), 3 Deckel, mit 3 Brillant. bes., u. ein **Pfandsch. üb. 1 Herrenbrillantring** umständeh. billig zu verkaufen. Näh. Brückstr. 46, III.

Fast n. gr. Eisenbahn u. Laterna Magica zu verk. Staufenstr. 20, I.

---

1 guterh. **Schaukelpferd** zu verk. 2. Kampstr. 6, part.

Gebr. **Gasleuchter** bill. zu verk. Holländischestr. 25, II.

Konversations-Lexikon, neueste Auflage, b. zu verk. Noll, Mißfundestr. 29, II.

Schön. fünfarmiger Gaskronleuchter billig zu verk. 2. Kampstraße 15.

Harf-Zither m. Notb. billig zu v. Neuer Graben 4, II. l.

Bilz' Natur-Heilbücher, 3 Prachtb., w. neu, bill. zu vk. Werderstraße 26, 3. Eta. l.

---

1 neue Wage 8 M, 5 neue kompl. Gaspendel à 11 M zu verk. Ruckelse 27, II., r.

Vollst. eing. Aquarium, Heckkorb u. Kinderstühlchen a. vk. Mallinckrodtst. 135, p.

Sch. **Schaukelpferd** zu verk. Stahlwerkstr. 11, II., rechts.

Mod.-elektr. Beleucht.-Körp. zu jed. annehmb. Preis zu verk. Ardenstr. 110, 1. Et. l.

Eine **Geige** für Anfänger billig zu verkaufen Feldstraße 53, 2. Etage.

Elektr. Eisenb., Tunn., Bhf. etc., kompl. Anl. a. Spottpr. v. Mk. 50 a. v. Kreuzst. 20, II.

Phonogr. m. 18 Doppelpl. bill. zu vk. Amalienstr. 10.

Mehr. elektr. Beleuchtungskörper, fast neu, ½ Jahr im Gebr., preisw. zu verk. Hötger, Wittekindstr. 6, I.

Gebr. **Papageikäfig** gesucht **Humboldtstr. 68. Tel. 5262.**

Schrank m. Glasschiebetür, 2,50 Mtr. lang, 2,25 Mtr. hoch, Tiefe unt. 50, oben 30 cm, als Parfümerieschr., als Wandabk., sowie zu jed. Zweck geeign., ferner **kl. Theke** b. zu verk. Mallinckrodtst. 212, Friseurgeschäft.

Messing-Präcisions-Wage, gebr., zu kaufen gesucht. Geller, Münsterstr. 78.

Puppenwag., fl. Holländer u. Rodelschlitten, alles neu, spb. a. vk. Kaiserstr. 14, 1. Eta.

Fast neues Grammophon m. 24 Doppelplatten spb. a. vk. Näh. Münsterstr. 103, II., l.

Eine wertvolle Briefmarkensammlung billig zu verk. Näh. Münsterstr. 103, II., l.

Mehr. gebr. Zimmeröfen v. 8 Mk. an, w. **Herd** 25 Mk., zu verkaufen. Kuhstraße 21.

Heizb. Ofen bill. zu verk. Lindenhorsterstr. 46, I.

Gebr. weißer Herd u. Ofen billig zu verkaufen. Weißerstraße 2½.

Gebrauchter, guterhalten, **Werkstattofen** billig zu verkaufen. **Aug. Höhler,** Sedanstr. 7.

Eleg., fast neuer Majolika-Kamin-Dauerbr. u. kleine Dampfmasch. u. Pl.-Sofa u. 2 Sessel zu verkaufen.
Johannesstraße 33, pt.

---

1 fast neuer Gasherd a. vk. Münsterstraße 108, p.

Herd zu verkaufen. Münsterstraße 152.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 40
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Singer-Nähmaschine, fast neu, u. Gar. a. 25 Mk. zu verkaufen. Schützenstr. 20.

Gebr. Nähmasch. billig zu verk. **W. Beer,** Andreasstr. 2, I

Gutnäh. Nähmasch. v. 15 Mk an **Neiss,** Brüderweg 64.

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstraße 24, II. Gesch.

Nähmasch., wen. gebr., b. a. verk. Prinzenst. 17 pt., Hdl.

Tadellose Waschmaschine, Dauerbr., Herrenanzug u. Tarnegard., Jagdgewehr (Drill.), umsth. bill. a. vk. Johannesstr. 18, III.

Krankheitshalber **2 gebr. Strickmaschinen** billig zu vk. **Asseln,** Lünenerstr. 333.

---

50 neue

Burschen-Paletots

v. 10—18 J. für 8—16 Mk. zu vk. Beraswannstr. 27, pt.

Bl. Kleid, 44-46, Bilder, Vertiko, Serviert., d. Eiche, fast neu, bill. zu verkaufen.
Fächerstraße 9, 3. Et.

Post. eleg. neue Damen-Blusen sowie **2 getr. Paletots** sof. billig zu verkaufen. Gutenbergstr. 57, I. I.

Mäntel u. Kostüme, neu, b. zu verk. Königswall 79.

Damenmantel

neu, f. 10 Mk. zu verk. bei **Bechert,** Gutenbergstr. 75.

Neuer **mod. Ulster u. Anzug** billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Gut. schwarz. Jackett, m. Fig., b. Mittelstr. 9, 2. Et.

---

2 guterhaltene Ueberzieher billig zu verkaufen Olgastraße 16, part.

---

6 neue angefert. **Ueberzieher** billig f. 35 Mk. **das Stück** zu verk. **Schneidergeschäft** Amalienstraße 10.

F. Gehkokanz., neu, Weite 96, b. a. vk. Amalienstr. 10.

Oberbetten

mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, f. 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, Zichl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Oft. zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Eta.

Neue Oberbett, mit rein. Gänsehalbd. 16 Mk. Off. zu bes. Humboldtstr. 68, I. Ete.

Wegzugshalber

1 Schlafzim., Herd, Spiegel, Vertiko, Sofa, Tische und Stühle, Gasofen u. Lampen sofort billig zu verkaufen. Die Sachen sind ½ Jahr gebraucht, Händler verbet. Groß. Heckenstr. 9, 1. Eta.

---

15 Speisezimmer

hochfeine Arbeit, neueste Modelle sollen spottbillig verkauft werden 10821
H. Frehe, Möbelvertrieb, Westenhellweg 89, 1. Eta. Eing. Paulsgasse.

Guterh. Wirtschaftsbüfett sofort zu verkaufen.
Näh. Münsterstraße 16.

Sämtliche Möbel, **Küche und Schlafzimmer, Pianino, Herd, Porzellan** usw., all. gut erhalten, bill. zu verk. **Nordstraße 16.**

Weihnachtsgeschenke

Auf Abzahlung

Ulster

Paletots

b. 30 M. Anz. 8
b. 40 M. Anz. 10
b. 50 M. Anz. 14
b. 60 M. Anz. 18

Anzüge

modern 1 u. 2reihig
b. 20 M. Anz. 8
b. 30 M. Anz. 10
b. 40 M. Anz. 10
b. 50 M. Anz. 14
b. 60 M. Anz. 18

Damen-Garderoben

Paletots, Röcke Kostüme, Blusen schwarz und farbig

nur kleine Anzahlung!

Glückauf

Dortmund

Gerberstr. 10 ander Brückstr.

Weihnachtsgeschenke

Küche u. Schlafzimmer billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Schlafzimmer

m. Marmor u. ar. Kleiderschrank jetzt nur 230 Mk. Möbeltischl. Uhlandstr. 28.

Guter Sessel abzugeben. Münsterstr. 192, 2. Etage.

Große, schwere, rund vorgeb.

echt pitschpine Küche

aus eig. Werkst., wen. gebr., nur 230 Mk., sonst. Pr. 315 Mk. Möbeltischl. Uhlandst. 28

Fortzugsh. kompl. **Schlafzim., Wohnz., Küche, Gaskocher,** wenig gebr., weiß. **Kinderwag.** m. G. sof. bill. zu verk. Händler verbeten. Vorstraße 1, 3. Eta.

Kompl. pitschpine Küche

Büfett, Anrichte, Tisch, zwei Stühle m. Messingvergal. u. Linol. f. nur 110 Mk. a. vk. Steinstraße 51.

Nußb. Schreibtisch

m. Aufsatz u. eich. Diplom.-Schreibtisch, bill. zu verkauf. Steinstraße 51.

Ca. 500-1000 Stühle

f. Wirte u. Händl. bill. zu verk. **Marohn,** Sedanstr. 2.

Billiger Sofaverkauf.

Plüschsofa 35, 45 u. 55 Mk.
Ledertuchf. 25, 30 u. 35 Mk.
Chaiselong. 25, 30 u. 35 Mk.
Polsterei Lütgebrückstr. 11.

---

50 Plüsch-Sofas

Ledertuchsofas, 29 Mk. an, 18 Vertikos, Waschkommod., 35 Kleiderschr., Büfettschr., Herde, 25 Spiegel, Flurgarderoben, Paneelbretter, Blumenständer, Stühle, Sofatische, Ausziehtische usw.

Nur Wandels Möbelhaus,

Hansastr. 31. Lief. fr. Haus

Weihnachts-Ausstellung

Chaiselongues M. 18.-
Diwans M. 24.- große Auswahl

Polsterei engros und detail **Köln-Rh.,** Marzellenstraße 58.

Bessere Plüschsofas

spottbillig zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

---

2 große schöne **Trumeaux-Spiegel** nußbaum., 1 kleiner **Waschtisch,** 1 kleine **Ladentheke** bill. zu verk. Münsterstraße 44 Laden.

Plüsch- und Ledertuchsofas

billig. Hansastraße 31.

Mod. engl. Garnitur, Sofa und 2 Sessel, zu jedem annehmb. Preise zu verkauf. **Joh. Schulze,** Polsterer, Münsterstraße 35.

Sofa mit Umbau, nußb., w. neu, f. 85 Mk. zu verk. **Hammelmann,** Kuhstr. 21.

Zu verkaufen: Leder-Klubbess., eich. u. nußb., Schreibtische, Flurgarderob., Sofas in Moquette u. Ledertuch, eich. Standuhr unter Preis. **Möbel-Niederlage** Westen-Leowea 77, 1. Etage.

Klubsessel

billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Sofas, Vertikos, Trum.-Spiegel, Ausziehtische, Kommode, Flurgarderobe bill. zu verk. 1. Kampstr. 74, 1. Eta.

Schöne Eisenbettstelle, nur 5 Mk. Heroldstr. 23, I. r.

Möbel, f. n. kompl. Bett, Kleiderschr., nußb. Büfett, Chaisel. u. mehr. Lampen preisw. z. vk. Amalienstr. 2, II, am Körnerplatz.

Sch. Ledersofa, braun, spottbillig. Heroldstr. 23, I. r.

---

2 eich. Bettstellen mit Matr. billig zu verkaufen. Schützenstraße 45, 2. Eta.

---

2 egale, gut erhaltene

Bettstellen,

auch eis., zu kaufen ges. Zu erfr. i. d. Geschst. (75650

Gebr. Vertikow, Küchenschrank, Kleiderschrank billig zu verkaufen. Weißerstraße 2½.

---

10 gebr. Bettstellen mit Matratzen billig zu verk. Weißerstraße 2½.

Neue Oberbetten mit guter Halbdaunenfüllung für 12, 14, 16, 18 u. 20 Mk. zu verkaufen. Brüderweg 54, 1.

D.-Schreibtische, Sessel b. a. verk. Lütgebrückstr. 12, II. l.

Bettst., Matr., Ledersofa zu verk. Düppelstr. 29, part.

Vertiko, Trumeaux, Plüsch- u. Lebert.-Sofas, Ausziehtische bes. billig zu verkauf. **P. Kazmierczak,** Mühlenstr. 6, 3 Min. v. d. Bahn.

Flurgarderobe

billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Fast neues nußb. Büfett, raummang. billig abzugeb. Arneckestr. 14, 1. Eta.

Kinder-Holzbettst. m. Matr. u. ar. Papageikäfig bill. zu verk. Uhlandstr. 43, 4. Eta.

---

1 fast n. Küchenaurichte m. Töpf., Büfettschr., 2 Tische, Tassenserv., 39teil., 1 Ulster, Anzug- u. Paletotstoffe b. a. verk. Königswall 35 part.

Bettst. m. Matr., Küchen- u. Kleiderschr., Plüsch- u. Ledertuch-Sofa, Herde bill. zu vk. **Lanzbein,** Gerberstr. 33.

Großer Posten Ledersofas

Plüschsofas, Vertikow sehr billig zu verkaufen.
Schlierkamp, Burgwall 3.

Gebr. Ischl. Bettst. u. Kleiderschr. b. a. a. v. Bornst. 60

Plüschsofa, Chaiselongue, Ausziehtisch, Spiegel mit Untersatz u. Stühle bill. zu verk. Josefstr. 3, 2. Eta.

Chaiselongues

sofort billig zu verkaufen **Marohn,** Sedanstraße 2.

Stark. Ledersofa b. zu verk. Rheinischest. 87, Gemüsegesch.

Weg. Abbruch d. Hauses verk. bill. **Ledertuchsofa und Chais.** Uebelgönne 30, Polst.

Bettst. m. M., eich. Koffer, kl. Schränkch. b. zu verkauf. Wittelsbacherstraße 4, 4. Eta.

Wirtschafts-Stühle u. Tische gebr., a. k. ges. Off. u. **L. S. 6013** a. d. Gen.-Anz., D.

Gut erhalt. **Pfälz. Bettstelle mit Matr.** zu verkauf. Vorstraße 86.

Gutes Sofa billig zu verk. Kaiserstr 100 (Polsterer).

Neue Bettst. m. M. 28 Mk. zu v. Humboldtst. 68, I. Eta.

Trumeaux, Kleiderschrank, Kom. zu vk. Düppelst. 29, pt.

Noch einige hundert Centner (auch Centnerweise) (75758

vorzügliche

Speise-Kartoffeln

zum Einkellern billig abzugeben.

K. Schott

Verkauf Lagerhaus Hemsoth-Hafen.

Tapezieren 30 Pfg., Möbelstreich. bill. Näh. Heliggartenstr. 36 pt. r. u. Kuhlmannstr. 7, 1V. b. Kamp.

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2, 8-2 u. 3-10 Uhr

Schnellste Vorber. und Nachhilfe für **Schule, Beruf und Leben,** bes. fürs **Einjährige** und Abitur. Technikum u. Handelshochschule

Mathematiker

mit bestand. Staatsex., langj. Unterrichtserf. erteilt Schülern höh. Lehranst. (bes. oberer Klassen) energ. und wirksame Nachhilfe. Hegel-Johannesstr. 6, 2. Etage.

Städtische Mädchen-Gewerbeschule, Dortmund

Ostrandweg 15 (an der Kaiserstr.) Fernsprecher 3026

Beginn der neuen Koch-, Back- und Bügelkurse (Tages- und Abendkurse) im **Januar.**

Näheres durch Prospekte. Anmeldungen baldmöglichst erbeten. Sprechstunden: Täglich vormitt. 11—12 Uhr außer Mittwoch u. Samstag nachmittags von 4—5 Uhr.

Die Leiterin: Frau Schultze.

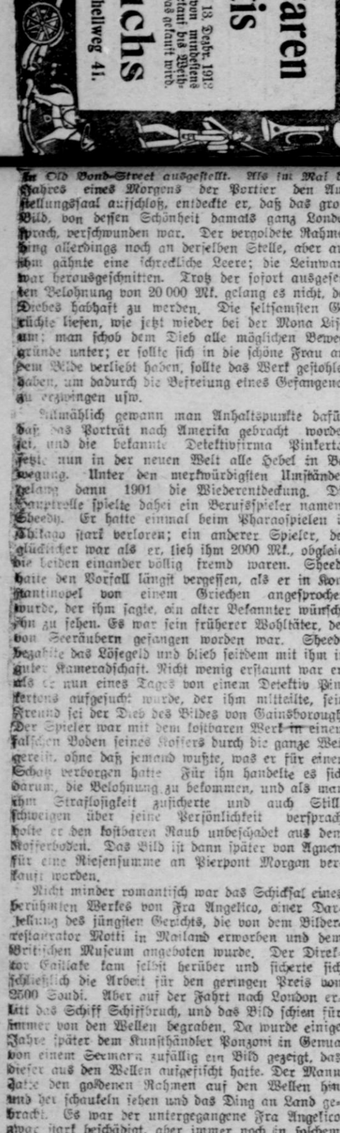


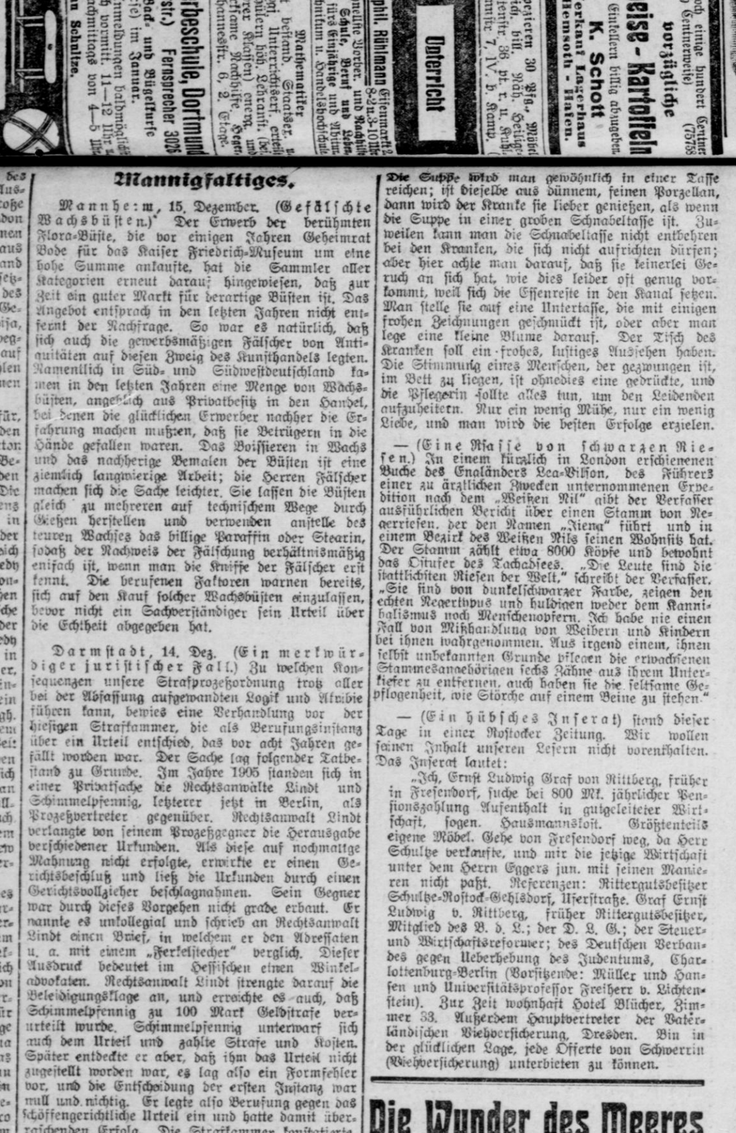
Spielwaren gratis

erhält jeder Käufer ab 13. Dezbr. 1913 bei einer Anzahlung von mindestens 10 Mark oder bei Barkauf bis Weihnachten, gleichgültig, was gekauft wird.

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41.







in Old Bond-Street ausgestellt. Als im Mai des Jahres eines Morgens der Portier den Ausstellungssaal aufschloß, entdeckte er, daß das große Bild, von dessen Schönheit damals ganz London sprach, verschwunden war. Der vergoldete Rahmen hing allerdings noch an derselben Stelle, aber aus ihm gähnte eine schreckliche Leere; die Leinwand war herausgeschnitten. Trotz der sofort ausgesetzten Belohnung von 20 000 Mk. gelang es nicht, des Diebes habhaft zu werden. Die seltsamsten Gerüchte liefen, wie jetzt wieder bei der Mona Lisa, um; man schob dem Dieb alle möglichen Beweggründe unter; er sollte sich in die schöne Frau auf dem Bilde verliebt haben, sollte das Werk gestohlen haben, um dadurch die Befreiung eines Gefangenen zu erzwingen usw.

Allmählich gewann man Anhaltspunkte dafür, daß das Porträt nach Amerika gebracht worden sei, und die bekannte Detektivfirma Pinkerton setzte nun in der neuen Welt alle Hebel in Bewegung. Unter den merkwürdigsten Umständen gelang dann 1901 die Wiederentdeckung. Die Hauptrolle spielte dabei ein Berufsspieler namens Sheedy. Er hatte einmal beim Pharaospielen in Chicago stark verloren; ein anderer Spieler, der glücklicher war als er, lieh ihm 2000 Mk., obgleich die beiden einander völlig fremd waren. Sheedy hatte den Vorfall längst vergessen, als er in Konstantinopel von einem Griechen angesprochen wurde, der ihm sagte, ein alter Bekannter wünsche ihn zu sehen. Es war sein früherer Wohltäter, der von Seeräubern gefangen worden war. Sheedy bezahlte das Lösegeld und blieb seitdem mit ihm in guter Kameradschaft. Nicht wenig erstaunt war er, als er nun eines Tages von einem Detektiv Pinkertons aufgesucht wurde, der ihm mitteilte, sein Freund sei der Dieb des Bildes von Gainsborough. Der Spieler war mit dem kostbaren Werk in einem falschen Boden seines Koffers durch die ganze Welt gereist, ohne daß jemand wußte, was er für einen Schatz verborgen hatte. Für ihn handelte es sich darum, die Belohnung zu bekommen, und als man ihm Straflosigkeit zusicherte und auch Stillschweigen über seine Persönlichkeit versprach, holte er den kostbaren Raub unbeschadet aus dem Kofferboden. Das Bild ist dann später von Agnew für eine Riesensumme an Pierpont Morgan verkauft worden.

Nicht minder romantisch war das Schicksal eines berühmten Werkes von Fra Angelico, einer Darstellung des jüngsten Gerichts, die von dem Bilderrestaurator Motti in Mailand erworben und dem Britischen Museum angeboten wurde. Der Direktor Fallake kam selbst herüber und sicherte sich schließlich die Arbeit für den geringen Preis von 2000 Soudi. Aber auf der Fahrt nach London erlitt das Schiff Schiffbruch, und das Bild schien für immer von den Wellen begraben. Da wurde einige Jahre später dem Kunsthändler Ponzoni in Genua von einem Seemann zufällig ein Bild gezeigt, das dieser aus den Wellen aufgefischt hatte. Der Mann hatte den goldenen Rahmen auf den Wellen hin und her schaukeln sehen und das Ding an Land gebracht. Es war der untergegangene Fra Angelico zwar stark beschädigt, aber immer noch in solchem Zustand, daß er für eine große Summe nach Amerika verkauft werden konnte.

Manch aufregendes Abenteuer wird auch durch die strenge Kontrolle der italienischen Regierung hervorgerufen, die keine geheimen Bilderverkäufe zulassen will. Der Händler Ponzoni erzählt so von einem wundervollen Tizian, den ihm die Mönche einer venezianischen Kirche verkauft hatten. Eine Kopie konnte im Dunkel der Kirche gut die Stelle des Meisterwerkes vertreten. Bei Nacht und Nebel war man dabei, diesen Umtausch vorzunehmen, als plötzlich an der Kirchentür gepocht und im Namen des Gesetzes Einlaß gefordert wird. Während die Priester die Eindringlichen aufhielten, schnitt Ponzoni resolut die kostbare Leinwand aus dem Mauerbalken, der sie durch die Jahrhunderte getragen, hängte die Kopie an die Stelle und brachte das echte Bild zusammengerollt unter seinem Mantel glücklich heraus. Sehr zahlreich sind die Fälle, in denen kostbare Gemälde auf irgend einem Boden, in irgend einem Winkel, in dem sie achtlos verwodert, gefunden und nur durch einen Zufall in ihrem wahren Wert erkannt werden. So sind z. B. mehrere der schönsten Arbeiten Gainsboroughs auf solch romantische Weise ans Licht gekommen. Eine arme Witwe brachte einem Trödler eine schmutzige Leinwand und dankte dem Manne mit Freudentränen für die wenigen Schillinge, die er ihr dafür gab. Der Mann aber ließ das Bild sorgfältig reinigen und entdeckte einen echten Gainsborough, der für 7000 Mark verkauft wurde. Ein ander Mal zahlte ein Händler 30 Mark für ein Bild des englischen Meisters, das einen Wert von 100 000 Mark hatte. Bei einem Pfandleiher in East Ham waren sieben alte Bilder mit 300 Mark beliehen, die aber nur für die vergoldenen Rahmen gegeben waren. Der Pfandleihen versiel, die Prunkrahmen wurden verkauft, doch schnitt man vorher die Bilder heraus und warf sie achtlos in eine Ecke, wo sie ein Trödler als „Lumpen" faßte, einem Sachverständigen vorlegte und so der glückliche Besitzer klassischer Meisterwerke, darunter eines Rubens und eines Gainsborough wurde.

In Paris hat vor kurzem ein herumschiendernder Antiquitätenfreund bei einem fahrenden Händler für 50 Centimes eine Zeichnung erworben, die sich als eine Studie Raffaels zur „Disputa" herausstellte, und ein anderer eine Variante von Raffaels berühmten Porträt der „schönen Gärtnerin" aufgestöbert. So sterben die romantischen Bilderschicksale nicht aus.

Mannigfaltiges.

Mannheim, 15. Dezember. (Gefälschte Wachsbüsten.) Der Erwerb der berühmten Flora-Büste, die vor einigen Jahren Geheimrat Bode für das Kaiser Friedrich-Museum um eine hohe Summe ankaufte, hat die Sammler aller Kategorien erneut darauf hingewiesen, daß zur Zeit ein guter Markt für derartige Büsten ist. Das Angebot entsprach in den letzten Jahren nicht entfernt der Nachfrage. So war es natürlich, daß sich auch die gewerbsmäßigen Fälscher von Antiquitäten auf diesen Zweig des Kunsthandels legten. Namentlich in Süd- und Südwestdeutschland kamen in den letzten Jahren eine Menge von Wachsbüsten, angeblich aus Privatbesitz in den Handel, bei denen die glücklichen Erwerber nachher die Erfahrung machen mußten, daß sie Betrügern in die Hände gefallen waren. Das Boissieren in Wachs und das nachherige Bemalen der Büsten ist eine ziemlich langwierige Arbeit; die Herren Fälscher machen sich die Sache leichter. Sie lassen die Büsten gleich zu mehreren auf technischem Wege durch Gießen herstellen und verwenden anstelle des teuren Wachses das billige Paraffin oder Stearin, sodaß der Nachweis der Fälschung verhältnismäßig einfach ist, wenn man die Kniffe der Fälscher erst kennt. Die berufenen Faktoren warnen bereits, sich auf den Kauf solcher Wachsbüsten einzulassen, bevor nicht ein Sachverständiger sein Urteil über die Echtheit abgegeben hat.

Darmstadt, 14. Dez. (Ein merkwürdiger juristischer Fall.) Zu welchen Konsequenzen unsere Strafprozeßordnung trotz aller bei der Abfassung aufgewandten Logik und Akribie führen kann, bewies eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer, die als Berufungsinstanz über ein Urteil entschied, das vor acht Jahren gefällt worden war. Der Sache lag folgender Tatbestand zu Grunde. Im Jahre 1905 standen sich in einer Privatsache die Rechtsanwälte Lindt und Schimmelpfennig, letzterer jetzt in Berlin, als Prozeßvertreter gegenüber. Rechtsanwalt Lindt verlangte von seinem Prozeßgegner die Herausgabe verschiedener Urkunden. Als diese auf nochmalige Mahnung nicht erfolgte, erwirkte er einen Gerichtsbeschluß und ließ die Urkunden durch einen Gerichtsvollzieher beschlagnahmen. Sein Gegner war durch dieses Vorgehen nicht gerade erbaut. Er nannte es unkollegial und schrieb an Rechtsanwalt Lindt einen Brief, in welchem er den Adressaten u. a. mit einem „Ferkelstecher" verglich. Dieser Ausdruck bedeutet im Hessischen einen Winkeladvokaten. Rechtsanwalt Lindt strengte darauf die Beleidigungsklage an, und erreichte es auch, daß Schimmelpfennig zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Schimmelpfennig unterwarf sich auch dem Urteil und zahlte Strafe und Kosten. Später entdeckte er aber, daß ihm das Urteil nicht zugestellt worden war, es lag also ein Formfehler vor, und die Entscheidung der ersten Instanz war null und nichtig. Er legte also Berufung gegen das schöffengerichtliche Urteil ein und hatte damit überraschenden Erfolg. Die Strafkammer konstatierte, daß Beleidigungen in 5 Jahren verjähren; diese Frist war weit überschritten, denn die zur Anklage stehenden Beleidigungen waren 1905 geschrieben worden. Das Gericht mußte also auf Einstellung des Verfahrens erkennen und die Kosten dem Privatkläger Lindt auferlegen. Als sicher ist anzunehmen, daß der Beklagte nunmehr auch die schon gezahlten Gerichtskosten und die Strafe wieder erhält.

— (Die Krankenkost, und — wie sie gereicht werden soll.) Der hauptsächlichste Faktor bei der Wiederherstellung eines Menschen ist die Kost, sind die Nahrungsgegenstände, die er zu sich nimmt oder nehmen soll. In der Hinsicht wird leider in Privathäusern ebenso gesündigt, wie in den Krankenhäusern. Der Arzt gibt an, was gegessen werden soll; weit wichtiger aber wäre es, wenn er sagen würde, wie die Kost gereicht werden müßte. Ist ein bezahltes Pflegepersonal im Hause, dann findet man oft, daß die betreffende Pflegerin oder Schwester mit der Hausfrau, der Köchin, einen schweren Kampf auszukämpfen hat, bis die ihnen gestatten, die Kost so herzurichten, wie sie es für richtig hält. Man betrachtet die Blumen, die die Schwester auf den Tisch stellt, für überflüssig, man meint, es sei für den Kranken nicht erforderlich, schon wieder ein reines Tischtuch, eine saubere Serviette zu geben. Aber gerade die Kranken erfordern eine weit aufmerksamere Pflege in der Hinsicht, als die Gesunden. Die Sinne des Kranken sind auf das äußerste geschärft. Schon ein Geruch, der ihm nicht angenehm ist, kann ihm den Geschmack an der Speise nehmen, die er sonst wohl mit gutem Appetit gegessen hätte. Auch liegt die Willenskraft sehr darnieder und der Kranke kann sich nicht so weit beherrschen, um sich zu überwinden. Es haben sich in der letzten Zeit viele Schwestern daraufhin ausbilden lassen, den Tisch eines Kranken schön zu decken, die Speisen gut und geschmackvoll anzurichten. Nur die Schwestern selbst, denen die Pflege des Kranken obliegt, wissen, wie groß die Bedeutung des gut angerichteten Essens, des schön gedeckten Tisches ist. Von einem zierlichen Teller, von einer glänzenden Gabel, auf einem sauberen Tischtuch schmeckt alles Essen noch einmal so gut. Die Anrichtung der Krankenspeisen erfordert ein wenig Geduld, ein wenig Mühe. Man kann eine Speise sehr schön mit wenig grüner Petersilie garnieren. Das Täubchen, das der Patient essen soll, darf nicht in der Suppe schwimmen. Es wird besonders auf eine längliche Schüssel gelegt, mit einigen frischen Blättern umgeben. Die Suppe wird man gewöhnlich in einer Tasse reichen; ist dieselbe aus dünnem, feinen Porzellan, dann wird der Kranke sie lieber genießen, als wenn die Suppe in einer groben Schnabeltasse ist. Zuweilen kann man die Schnabeltasse nicht entbehren bei den Kranken, die sich nicht aufrichten dürfen; aber hier achte man darauf, daß sie keinerlei Geruch an sich hat, wie dies leider oft genug vorkommt, weil sich die Essenreste in den Kanal setzen. Man stelle sie auf eine Untertasse, die mit einigen frohen Zeichnungen geschmückt ist, oder aber man lege eine kleine Blume darauf. Der Tisch des Kranken soll ein frohes, lustiges Aussehen haben. Die Stimmung eines Menschen, der gezwungen ist, im Bett zu liegen, ist ohnedies eine gedrückte, und die Pflegerin sollte alles tun, um den Leidenden aufzuheitern. Nur ein wenig Mühe, nur ein wenig Liebe, und man wird die besten Erfolge erzielen.

— (Eine Rasse von schwarzen Riesen.) In einem kürzlich in London erschienenen Buche des Engländers Lea-Wilson, des Führers einer zu ärztlichen Zwecken unternommenen Expedition nach dem „Weißen Nil" gibt der Verfasser ausführlichen Bericht über einen Stamm von Negerriesen, der den Namen „Ziena" führt und in einem Bezirk des Weißen Nils seinen Wohnsitz hat. Der Stamm zählt etwa 8000 Köpfe und bewohnt das Ufer des Tachadsees. „Die Leute sind die stattlichsten Riesen der Welt," schreibt der Verfasser. „Sie sind von dunkelschwarzer Farbe, zeigen den echten Negertypus und huldigen weder dem Kannibalismus noch Menschenopfern. Ich habe nie einen Fall von Mißhandlung von Weibern und Kindern bei ihnen wahrgenommen. Aus irgend einem, ihnen selbst unbekannten Grunde pflegen die erwachsenen Stammesangehörigen sechs Zähne aus ihrem Unterkiefer zu entfernen, auch haben sie die seltsame Gepflogenheit, wie Störche auf einem Beine zu stehen."

— (Ein hübsches Inserat) stand dieser Tage in einer Rostocker Zeitung. Wir wollen seinen Inhalt unseren Lesern nicht vorenthalten. Das Inserat lautet:

„Ich, Ernst Ludwig Graf von Rittberg, früher in Fresendorf, suche bei 800 Mk. jährlicher Pensionszahlung Aufenthalt in gutgeleiteter Wirtschaft, sogen. Hausmannskost. Größtenteils eigene Möbel. Gehe von Fresendorf weg, da Herr Schultze verkaufte, und mir die jetzige Wirtschaft unter dem Herrn Eggers jun. mit seinen Manieren nicht paßt. Referenzen: Rittergutsbesitzer Schultze-Rostock-Gehlsdorf, Uferstraße. Graf Ernst Ludwig v. Rittberg, früher Rittergutsbesitzer, Mitglied des B. d. L.; der D. L. G.; der Steuer- und Wirtschaftsreformer; des Deutschen Verbandes gegen Ueberhebung des Judentums, Charlottenburg-Berlin (Vorsitzende: Müller und Hansen und Universitätsprofessor Freiherr v. Lichtenstein). Zur Zeit wohnhaft Hotel Blücher, Zimmer 53. Außerdem Hauptvertreter der Vaterländischen Viehversicherung, Dresden. Bin in der glücklichen Lage, jede Offerte von Schwerin (Viehversicherung) unterbieten zu können.

Die Wunder des Meeres

Allgemeinverständliche Darstellung

des Lebens und Treibens im Meere, der Tier- und Pflanzen-Welt, der maritimen Einrichtungen und der Eroberung und Nutzbarmachung des Meeres durch den Menschen.

Mit 325 Illustrationen, Karten und einer farbigen Tafel. Moderner Ganzleinenband, 564 Seiten Text.

Das vorliegende, reich mit den mannigfaltigsten Bildern und mit vielen Karten und Skizzen geschmückte Werk kommt dem Verlangen des Binnenländers, der das Meer wenig kennt und seine Geheimnisse ergründen möchte, in volkstümlicher, immer interessanter Darstellung nach. Es führt



ihn in die Geographie, Chemie und Physik des Meeres ein. Doch auch die volkswirtschaftliche Seite ist in der besonders reichhaltigen Abteilung „Das Meer und der Mensch" nicht außer acht gelassen. Kriegs- und Handelsmarine, Kabel, Leuchttürme, Rettungsapparate, Walfang, Herings- und Perlenfischerei usw. zeigen ungefähr, wie umfassend die Darstellung ist.

Preis nur 3 Mark.

(Nach auswärts 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf. Porto)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung

Westenhellweg 9. **Dortmund.** Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 346. Dienstag, 16. Dezember 1913.

Junker Wolfgang.

1

Roman von Hans von Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Nahe am Strande des Meeres erhebt sich das Schloß der Freiherren von Seeburg. Und wie eine Burg, stolz und trotzig, ist es anzuschauen.

Seine hohen Türme dienen den Schiffern draußen auf der Höhe des Meeres als Wahrzeichen. Und nachts blicken die erleuchteten Fenster gleich hellen Sternen durch die Dunkelheit.

Schon seit Jahrhunderten hat es dem Ansturm der Wellen standgehalten. Und oft genug haben die rollenden Augen versucht, das Menschenwerk hinwegzufegen, — umsonst! Machtlos zerschellen und zerstieben sie an Fels und Mauerwerk, und zornentbrannt schleudern die Besiegten ihren Gischt hoch hinauf an den wie von Zyklopenhänden getürmten Quadern. —

In einem der hohen, der See zugekehrten Zimmer befanden sich zwei Diener. Der Jüngere, der offenbar erst seit kurzem engagiert war, blickte sich neugierig in dem großen Raume um.

„Hier sind wir im Teezimmer, Wilhelm," sagte der Aeltere. „Um sechs Uhr nehmen die Herrschaften den Tee ein, das heißt, nur die gnädigste Baronin und Cavaliere Enrico. Manchmal auch die Baronesse Senta. Aber die stimmen nicht aufs beste!"

„Die Baronesse ist nicht die Tochter unseres gnädigen Herrn?" fragte der Jüngere.

„Möchte sie sein! Sollte sie sein! Sie ist aber nur eine entfernte Verwandte. Der Freiherr hat sie so aus gutem Herzen hier aufgenommen. Alles, was recht ist, — ein liebes Kind! Aber arm wie eine Kirchenmaus. Die wird schwer unter die Haube kommen. Die Herrschaften halten auch aufs Geld, gerade wie unsereins!"

Der andere hatte sich inzwischen mit einer gewissen Scheu über den dicken Perserteppich schreitend, einem großen Oelgemälde genähert, das, von dem flackernden Kaminfeuer beleuchtet, mit lebendigen Farben aus dem in diesem Teile des Zimmers herrschenden Halbdunkel heraustrat.

Es stellte eine Dame in blühender Jugend dar, an der steinernen Brüstung einer Veranda stehend. Sie lehnte die schlanke, schöne Gestalt an eine der Säulen, die das Dach der Veranda trugen und blickte mit sehnsüchtigen Augen in die Ferne, hinaus auf das Meer, das der Maler im Scheine der Abendröte erstrahlen ließ.

„He, gefällt Ihnen, Wilhelm? Ja, das war eine Frau! Die hat der Himmel uns zu zeitig genommen, uns und unserem gnädigen Herrn auch. Daß Sie's wissen, das ist die verstorbene Baronin Erika, die erste Gemahlin unseres gnädigen Herrn! Und wenn Sie beten können, dann lassen Sie's auf ein Vaterunser für die gnädige Selige nicht ankommen, Wilhelm, die hat's verdient!"

„Und die jetzige gnädige Frau Baronin?"

„Das ist die zweite Gemahlin. Er muß sie damals kennen gelernt haben, als er mit seiner ersten Gemahlin in Italien war. Sie hatte eine Brustkrankheit und mußte dran sterben, die gute, gnädige Frau, ich meine, was die erste ist."

Einen Augenblick schwieg der Alte, offenbar von dankbarer Erinnerung hingenommen.

Ob sie keine Kinder gehabt hätten? wollte der Junge wissen.

„Ja, einen Sohn! Aber der ist . . ., der ist seit längerer Zeit auswärts . . ., auf Reisen, der Junker Wolfgang."

„Und wer ist der Herr Enrico?"

„Das ist der Sohn unserer jetzigen gnädigen Frau. Sie war Witwe, als unser gnädiger Herr sie heiratete, und den Herrn Bardu Enrico brachte sie schon mit in die Ehe. Ein ganz guter Herr, aber so recht wohl scheint er sich bei uns nicht zu fühlen."

Ein tiefer, singender Ton durchschwebte den Raum; eine kunstvoll geschnitzte Standuhr ließ ihren Stundenschlag vernehmen.

Der Alte wandte den Kopf nach der Richtung, woher der Ton kam, dann warf er einen Blick auf das Kaminfeuer.

„Nachgelegt, Wilhelm! Es ist noch nicht warm genug. Wir haben zwar noch September, aber die gnädige Frau Baronin frieren bei uns. „Kalt, kalt ist's hier in Deutschland!" sagte sie oft. Ist kein Wunder! In Italien soll's überhaupt immer Sommer sein."

Der junge Diener schob einige der schweren Scheite in das prasselnde Feuer, ergriff dann den Schürer und befreite den Rost von der Asche.

Knisternd schlug das Feuer über dem Holz zusammen.

Sein Lehrmeister verfolgte aufmerksam die Bewegungen seines jüngeren Gehilfen und schmunzelte, offenbar zufriedengestellt.

„Jetzt Achtung, Wilhelm!"

Er schob das vergoldete, kunstvoll verzierte Kamingitter vor die Brandöffnung, breitete in sicherer Entfernung von dem lohenden Feuer ein riesiges Eisbärenfell über das Parkett und zog einen Sessel heran.

„Das ist der Platz für die Frau Baronin." Dann ging er zu einem der hohen Fenster, um den schweren Vorhang vorzuziehen.

An der Tiefe der Nischen, in denen die Fenster verborgen waren, erkannte man die ungeheure Stärke der Schloßmauern.

Die beiden Diener richteten nun die Tafel her.

In dem schweren, blitzenden Silbergeschirr funkelte das nahe, rote Kaminfeuer, aber durch die zum Teil noch unverhüllten Fenster fiel auch noch das Tageslicht herein und schuf so einen seltsam-schönen Lichteffekt, der dem mit altertümlichen Möbeln ausgestatteten Gemach etwas Phantastisches verlieh.

Der Alte stellte die silbernen Gebäckschalen auf den Tisch und rückte die Platte mit drei flachen Tassen nahe an den Samowarständer.

Der jüngere Diener warf einen Blick auf das Arrangement und trat dann an den eichengeschnitzten Sekretär, um von den dort stehenden Reservetassen noch eine vierte zu holen.

„Lassen Sie's gut sein, Wilhelm," bedeutete ihn aber der andere, „drei, wie ich bestimmt habe!"

„Aber mit dem gnäd'gen Herrn Baron sind's doch vier."

„Rechnen gut, Wilhelm; aber wir haben nicht zu rechnen, wir haben zu gehorchen, verstanden? Drei . . . Wenn Sie länger bei uns sein werden, werden Sie noch manches lernen. Der gnädige Herr nimmt nie den Tee mit ein, überhaupt lebt er mehr für sich. Und da Sie, wie ich höre, besonders für den Dienst bei dem gnädigen Herrn bestimmt sind, müssen Sie hübsch Obacht geben, daß Sie keine Dummheiten machen! Vor allem hüten Sie sich, jemals nach dem jungen Herrn Baron zu fragen, nach dem Junker Wolfgang, wie wir ihn immer noch nennen. Der ist tot, gestorben! — Verstehen Sie?"

„Tot? Sie sagten doch, daß er auf Reisen ist."

„Ganz richtig, auf Reisen . . ., hab' ich das gesagt? Seh'n Sie mal an, was Sie für ein Gedächtnis haben! — das war ein guter, prächtiger Junge — mit allem Respekt gesagt! — Denn sehen Sie, Wilhelm, ich hab' ihn aufwachsen seh'n. Ich habe ihn das erste Mal auf seinen Pony gehoben. Ein feuriges Blut steckte in dem Jungen — bei allem Respekt, — kein Graben zu breit, kein Zaun zu hoch! Und so ist er auch als Offizier gewesen, — Schneid, Schneid sage ich Ihnen, Wilhelm, ein richtiger Seeburg, wie Sie ihn unten im Eckſaale sehen können auf den alten Ahnenbildern! Augen voll Feuer und Knochen wie Stahl, — aber zuviel Schneid und Uebermut! Himmel, die Seeburgs sind reich, steinreich! Warum sollen sie nicht mal ein Spielchen riskieren? Er hat's aber zu arg getrieben, das Geld floß wie Wasser durch seine Finger . . ., das war dem Herrn Vater zuletzt über den Gusto, — ob er wollte oder nicht, der junge Baron mußte seinen Abschied einreichen. Und dann, — ich weiß es noch wie heute — kommt der Junker eines Tages hier an, unvermutet, aus seiner Garnison, — vielleicht einen oder zwei Tage vor seinem Austritt aus dem Regiment —, es war schon dunkel, und ich war gerade dabei, die Lampen anzuzünden, — rast an mir vorüber, daß der schwere Pallasch nur so auf den Stufen klirrte . . . .

„Ist mein Vater zu Hause?"

„Jawohl, Herr Junker," sag' ich, „der Herr Vater sind in seinem Zimmer." —

Was die beiden miteinander gesprochen haben, weiß niemand. Der gnädige Herr erschien nicht zum Nachtessen, auch der Junker aß auf seinem Zimmer.

Später will man aus dem Zimmer des Freiherrn noch einmal einen scharfen Wortwechsel gehört haben.

Andern Tages vor Anbruch des Morgens war Baron Wolfgang schon fort.

Im Jagdwagen ist er fortgefahren, den Kutscher hat er selber geweckt.

Aber das Schreckliche kam erst nach ein paar Stunden. Der Schreibtisch des alten Herrn war erbrochen und über fünfzigtausend Mark verschwunden. Tags vorher war eine Hypothek zurückgezahlt worden.

Im Schlafzimmer des Junkers fand man unter dem Zipfel einer Portiere einen Hundertmarkschein. Die Nummer stimmte mit dem Verzeichnis, das sich der alte gnädige Herr gemacht hatte — kurz und gut —, in einer halben Stunde wußte 's ganze Schloß: Junker Wolfgang hat . . ., aber ich will's nicht aussprechen, Wilhelm, denn meine Seele glaubt heute noch nicht daran!

Reitende Boten sausen davon — der alte Herr wütet . . . Gott, mein Gott, was war das für ein Tag! —

Nachmittags sprengt der Junker in den Hof. Er hat die Eisenbahn nicht abgewartet, auf seinem Pferde ist er hierher gejagt; der Rappe sah aus wie ein Schimmel — weiß von Schaum, und die Flanken zitiern und schlagen! Und wie sah erst der Reiter aus!

Ich seh' noch seine Augen . . . . Wie mit Blut unterlaufen, blaß das Gesicht wie der Tod! Hinein ins Schloß, zum gnädigen Herrn Vater —, wir warten im Todesängsten, denn die Seeburgs haben Feuer im Blut, bricht's aus, gibt's ein Unglück . .!

Wir haben nichts erfahren. — Aber nach einer Viertelstunde zeigt sich der Junker Wolfgang wieder im Hofe. Wilhelm, ich sage Ihnen, wie ein Gerichteter! Die Augen zu Boden geschlagen, das Gesicht voll tiefer Falten, als wäre er um Jahre gealtert.

Er ruft nach seinem Pferde.

„Gnädiger Herr Baron," sagt der Reitknecht, „der Rappe ist fertig. Die Lungen sind weg . . ."

„Den Antonius satteln, rasch!"

Aber er geht dem Reitknecht nach, als der zum Stall will, und dort hat er den Antonius selber satteln helfen, ist dann aufgestiegen, wie ein Schlafender, und langsam zum Schloßhof hinausgeritten —.

Am Torwege wendet er sich noch einmal um und sieht nach den Fenstern der Stube des alten gnädigen Herrn, . . . wie ein weidwunder Hirsch, Wilhelm, — dann senkt er den Kopf auf die Brust und — das war das letzte Mal, daß ich ihn gesehen habe. . . ."

„Und wie klärte sich die Geldgeschichte auf?"

„Ja, Wilhelm, das ist das Traurigste an der ganzen Geschichte! Das Gericht hat Nachforschungen angestellt. Es waren am nächsten Tage dreißigtausend Mark Wechselschulden einzulösen . . ."

„Und der Baron Wolfgang?"

„Ist verschollen. Niemand weiß, wo er ist. Früher oder später hätten Sie das Unglück des alten Herrn doch erfahren, und es ist gut, daß Sie 's wissen, und von mir wissen."

„Ja, Herr Altmann, ich danke Ihnen. Sie haben recht, es ist gut, wenn unsereins auch weiß, wo 's seinen Herrn drückt! Ich glaube auch nicht, daß der junge Baron schuldig ist, gerade wie Sie. Aber wer sollte dem Herrn Baron den Streich gespielt haben?"

„Ja, wer soll das getan haben? Die Herren vom Gericht mögen sich auch den Kopf zerbrochen haben."

„Der arme Junker muß doch Feinde gehabt haben!"

„Freilich! Es muß jemand gewesen sein, der einen Haß auf ihn gehabt hat. Und das ist's eben, was unsereins nicht versteht! Denn Junker Wolfgang hatte keinen Feind."

Der junge Diener schüttelte den Kopf. „Ja, aber warum verläßt der junge Herr seinen Vater? Er kann doch abwarten, ob man den Halunken erwischt! Aber so . . ."

„Richtig, Wilhelm, kalkuliert! An dem Dinge kommen wir alle nicht vorbei. Und schwer ist er gegangen, er hatte was auf dem Gewissen, Wilhelm, aber mit dem hatte das nichts zu tun, bei meiner Seelen Seligkeit! Das war's nicht, was ihn fortgetrieben hat! Er ist unschuldig! . . Darauf laß ich mir meinen grauen Kopf abhacken! . . . Aber das Glück ist seit der Zeit aus dem Hause verschwunden —, Sie werden 's spüren!"

An dem Teetisch saßen nur zwei Personen. Mutter und Sohn. Baronesse Senta hatte sich entschuldigen lassen.

Das feine, schmale Gesicht der Schloßherrin mit den dunklen, stolz blickenden Augen, über denen sich scharfgezeichnete hohe Brauen wölbten, war trotz der grauen Haare, über die ein kostbares Spitzentuch geworfen war, noch jetzt schön.

Herr Enrico verriet in seinem Aeußern große Aehnlichkeit mit seiner Mutter. Auch hier die feine, schlanke Gestalt, das schmale Gesicht, die schwarzen, lebhaften Augen, aus denen südländisches Feuer sprühte.

Die Diener standen respektvoll hinter den beiden Stühlen, die für die Herrschaften bestimmt waren.

Als Enrico sich seinem Stuhle näherte, hinter dem der neu engagierte Diener Stellung genommen hatte, blieb er einige Schritte vor dem Neuling stehen und maß ihn mit seinen dunklen Augen von oben bis unten, offenbar nicht besonders angenehm berührt.

„Sie sind also der homo novus?"

„Zu Befehl, nein, Herr Baron, mein Name ist nicht Novus, ich heiße Wilhelm Schmidt."

Enrico lachte.

„So? Also Wilhelm Schmidt! Wer hat Sie beauftragt, hier Dienst zu tun? Soviel ich weiß, sind Sie von meinem Vater für seinen persönlichen Dienst angenommen worden?"

„Jawohl, Herr Baron! Mein gnädigster Herr befahl mir aber, mich im Schlosse nützlich zu machen, wenn er mich nicht braucht."

„Sehr löblich von Ihnen, Wilhelm Schmidt, aber machen Sie sich irgendwo anders nützlich, wir brauchen Sie hier nicht. Altmann wird uns bedienen.

Enrico winkte mit der Hand, und Wilhelm verschwand.

Die Unterhaltung stockte zunächst. Die Baronin füllte die Tassen, und Altmann bewegte sich geräuschlos hin und her, um kleine Handreichungen zu tun.

„Woher ist dieser Neuling gekommen?" fragte Enrico, als Josef ihm das Gebäck präsentierte.

„Ich weiß es nicht, gnädiger Herr; nur das sagte er, daß er vorher bei einem alten, kränklichen Herrn in Stellung gewesen ist."

„Haben Sie sich im Dienste des Freiherrn etwas zuschulden kommen lassen?"

„Gott soll mich bewahren, Herr Baron, was in meinen Kräften stand, habe ich treu und willig getan."

„Dieses Neuengagement muß aber doch seinen Grund haben?"

„Wenn der Herr Baron gestatten . . ." was ich denke . . ."

Er wartete respektvoll auf eine Aufforderung, seine Meinung zu äußern.

„Sprechen Sie!"

„Ich bin nun schon an die Siebzig, der gnädige Herr Vater ist seit seiner Erkrankung vom vorigen Herbst oft schlecht imstande, sich fortzubewegen, da sind ein paar rüstige, starke Arme besser zu gebrauchen, und Kräfte . . ."

Die Schloßherrin erhob ihre schmale, weiße Hand zum Zeichen, daß der Diener seine Erörterung schließen möge.

„Der Freiherr hat das Recht, anzuordnen, was er für gut hält."

„Wo ist Senta?" fragte Enrico, zu seiner Mutter gewendet.

„Senta hat sich bei mir entschuldigen lassen."

Der Sohn antwortete nicht und trank seinen Tee, ohne ein anregendes Gespräch in Gang zu bringen.

Die Unterhaltung blieb einsilbig.

Altmann wurde entlassen, nachdem er noch über die Knie seiner Herrin, die im Kaminsessel Platz genommen, eine weiche Decke gebreitet hatte.

Kaum war die Tür hinter ihm geschlossen, da leuchteten die bis dahin wie verschleiert dreinschauenden Augen der Baronin lebhaft und ungeduldig auf.

„Was sagst Du zu diesem Engagement, Enrico?"

„Ich hoffte, von Dir Aufklärung zu erhalten."

„Du weißt, daß der Freiherr nur oberflächlichen Verkehr mit mir unterhält. Ich fasse die Sache als ein Mißtrauensvotum auf und sehe überhaupt unsere Position für gar nicht günstig an."

„Du siehst Gespenster, Mutter."

„Ich halte die Augen offen, nichts weiter. Mit dem Freiherrn geht's von Tag zu Tag abwärts, und die Depression des Gemüts kann uns noch verhängnisvoll werden."

„Wie meinst Du das?"

„Hast Du nicht bemerkt, daß das Verhältnis zwischen dem Baron und dieser Senta in letzter Zeit etwas — wie soll ich sagen? — Geheimnisvolles angenommen hat? Eine Intimität, die jedem auffallen muß, und die mir zu denken gibt."

„Ah — bah! Glaubst Du, daß Senta gegen uns konspiriert?"

Die Mutter antwortete nicht, sondern hob zweifelnd die Schultern.

„Aber es ist ja Torheit", fuhr der Sohn fort, „Verzeihung Mutter, alle Deine Befürchtungen sind Eingebungen Deiner leidenden Nerven. Schreckbilder, Phantome! Was könnte uns geschehen? Deine Zukunft ist doch sichergestellt durch ein Testament Deines Gatten, des Freiherrn."

„Sichergestellt? — Weißt Du nicht, daß ein Testament ungültig werden kann durch eine später ausgestellte letztwillige Urkunde?"

„Das weiß ich. Aber wie kommst Du auf diese absurde Idee, und zu wessen Gunsten könnte das

Nr. 51 des Volksgartens.

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Weihnachten vor hundert Jahren. Originalzeichnung von M. Plinzner.
Oberlandstallmeister a. D. Graf Lehndorff.
Zwei neue Ehrenbürger von Berlin: Stadtverordneten-Vorsteher Paul Michelet und stellvertr. Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Justizrat Oskar Cassel.
Cornelie B. Sage, Museumsdirektorin in Buffalo (Ver. Staaten).
Viktor Stöffler, erhielt den 100 000 Mark-Preis der deutschen Nationalflugspende.
Zur Regelung der armenischen Frage durch die Großmächte. Armenisches Bandenvolk.
Max Behrend, der neue Leiter des Frankfurter Schauspielhauses.
Englische Matrosen besuchen nach ihrem Empfang durch Lord Kitchener die Pyramiden.
General Liman v. Sanders, Chef der deutschen Militärmission in Konstantinopel.
Geheimrat Professor Lummer-Breslau, der bekannte Physiker.
Die Fabrikation der Christbaumkerzen. Mit drei Illustrationen.
Zauberkunststücke für das Weihnachtsfest. Mit neun Illustrationen.
Zu den Debatten im Reichstag über die Zwischenfälle in Zabern: 1. Reichskanzler von Bethmann Hollweg; 2. Kriegsminister von Falkenhayn; 3. Die Reichstagsabgeordneten Haas, van Calker, Fehrenbach; 4. Exz. Deimling; 5. Graf Wedel; 6. Das historische denkwürdige Schloß in Zabern; 7. Kaiser und Kanzler in Donaueschingen.
Groteskes Weihnachtsspielzeug.
Franz v. Schönthan †.
Ein neuer Riese: Der 20jährige Engländer Frederick Kempffer, 2,5 Meter hoch.
Verlorene Söhne. Aus der Fremdenlegion von Wilhelm Cremer.
Der Roman der Prinzessin Alice von Erich von Warnstedt.
Silvia. Illustrierter Roman von Hedwig Nicolay.

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

Testament geändert werden? Mein Stiefbruder Wolfgang kommt nicht in Betracht. . . ."

„Woher . . ., ich begreife Dich nicht mehr, Mutter, was sind das für Fragen, die Du heute aufwirfst!"

„Wolfgang ist verschwunden, kann wiederkehren."

„Wir trachten nicht nach seinem Erbe."

„Vergiß nicht, daß Wolfgang Majoratserbe wäre, für uns bliebe nur ein kleiner Bruchteil."

„Sei dem, wie ihm wolle. Aber Wolfgang hat sein Erbe verscherzt, und dann . . . woher plötzlich eine Wiederkehr?"

„Noch ist er nicht zurück. Aber kehrt er zurück, dann sind wir so gut wie verarmt."

„Was für Gedanken! Du bist die Witwe, die unter Verzicht auf ihre geliebte Heimat dem deutschen Freiherrn hierher folgte — daß er Dich in seinem Testament vernachlässigte, ohne irgend welchen Grund, halte ich für unmöglich. Mutter, Dein Gemahl ist ein deutscher Edelmann!"

„Aber der Freiherr ist krank. Kranke sind launenhaft und ungerecht. Von uns hat mein Gemahl sich nach und nach ganz zurückgezogen. Senta ist eigentlich nur noch sein einziger Umgang. Vielleicht denkt das sanfte Kind nicht zuletzt an sich selbst . . ."

„Du meinst, daß Senta . . .?"

Die Baronin blickte in das seltsam bewegte Gesicht ihres Sohnes.

„Das junge Mädchen scheint bei Dir eine sehr gute Position zu besitzen?"

„Ich halte Baronesse Senta keiner Intrigen fähig."

„Du machst dem Kavalier in Dir alle Ehre, aber nicht dem klugen Mann, der an die Zukunft denkt. Ich bin überzeugt, daß der Freiherr in Sentas Hän- [...] Entschlüsse ist."

„Und was folgt daraus?"

„Daß, wer sicher gehen will, Einfluß auf das liebe Kind gewinnen muß."

Enrico bewegte sich, wie unter einer Folter seufzend.

„Zu eigennützigen Zwecken? — O Mutter!"

„Ich denke an etwas anderes. Gibt es nichts zwischen schönen, jungen Menschen, das ihre Interessen vereinigt, Enrico? Die stete Frage Deinerseits: Wo ist Senta? Die Verstimmung, die Dich bei ihrer Abwesenheit gefangen hält . . ."

Enrico wandte sich ab und schritt dem Fenster zu; er wollte es verbergen, wie die Worte der Mutter, vielleicht ohne daß sie es ahnte, in seinem Herzen einen Sturm wachriefen, der alles fortzureißen drohte. Liebte er nicht dieses Mädchen mit der ganzen Glut seines heißen Blutes? Aber vor den ehrgeizigen Plänen seiner Mutter, die das arme Edelfräulein kaum willkommen geheißen hätte, hatte er mit aller Kraft seines Willens gegen diese Liebe angekämpft. Und nun — solche Worte! Das stille Feuer in ihm loderte zu heller Flamme auf.

Mit einigen raschen Schritten trat er jetzt nahe zu der Mutter heran, tief beugte er sich zu ihr hinab, und mit vor Leidenschaft fast versagender Stimme flüsterte er: „Mutter, Du sollst es wissen: Ich liebe Senta . . . ich liebe sie unsäglich!"

Dann schwieg er plötzlich, als überwältige ihn sein heißes Blut, und hastig richtete er sich auf.

Die Baronin lächelte befriedigt.

„Das nimmt mir eine große Sorge vom Herzen!"

„Aber, Mutter, keine Täuschung! Ich liebe Senta, weil ich sie lieben muß, nicht, um mir einen Vorteil zu erringen."

Die Baronin winkte abwehrend.

„Und ob Senta Gleiches empfindet?" fuhr der Sohn, immer noch in tiefer Erregung, fort, „vielleicht verschmäht sie den Fremdling!"

„Verschmäht? — Ich will das Wort nicht gehört haben, Enrico. Besinne Dich auf Dich selbst, und dann — versäume nicht einen Tag mehr, jeder Morgen kann uns eine bittere Enttäuschung bringen . . Ich verlasse Dich jetzt, ich will mein Zimmer aufsuchen."

Ihr Sohn trat dienstfertig heran, befreite seine Mutter von der ihre Glieder umhüllenden Decke und reichte ihr dann seine Hand, um ihr behilflich zu sein, sich aus dem tiefen Sessel zu erheben.

„Ich danke Dir, Enrico."

In einer Anwandlung von mütterlicher Zärtlichkeit schob sie ihre schmale Hand in den Arm ihres Sohnes und bat ihn, sie zum Fenster zu führen.

Die Sonne stand schon tief im Westen, und die von einer kräftigen Brise bewegten Wellen des Meeres funkelten und gleißten in bunten Farben.

Die dunklen Augen der Baronin wandten sich nach kurzer Zeit von dem Spiel der Wogen ab und richteten sich nach einem der vorspringenden Seitenflügel des Schlosses, der in einen großen hallenartigen Vorbau ausmündete.

An einer der Säulen die das Dach der offenen Hallen trugen, lehnte eine schlanke Mädchengestalt in dunklem Kleide. Das feine Profil hob sich von dem Abendhimmel deutlich ab, und über das reiche, goldblonde Haar floß das Licht der sinkenden Sonne, die Augen blickten träumerisch in die Ferne.

Mit einer raschen Bewegung wandte sich die Baronin zu ihrem Sohne, offenbar in der Absicht, ihn auf die schöne Träumerin aufmerksam zu machen.

Aber schon längst hatte Enrico die einsame Gestalt erblickt, und seine Augen hafteten, wie mit Zaubergewalt angezogen, auf dem Bilde, das sich ihm da unten bot.

„Senta scheint ihren Krankendienst augenblicklich zu vernachlässigen," bemerkte die Baronin mit sarkastischem Ton, „wie wäre es, wenn Du den Augenblick benutztest? Die Gelegenheit bietet sich ohnehin selten."

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsgeschenke.

Juristische Plauderei von Rechtsanwalt **Papsdorf** in Leipzig.

Draußen auf der Straße flockt's weiß nieder, halb Regen, halb Schnee, drinnen im Café ist's gemütlich, wenn man zumal eine solch' reizende Nachbarin neben sich sitzen hat. Die Weihnachtsfreude strahlt ihr aus den Augen und der Eifer, als gutes Hausmütterchen für Mann und Kinder die Geschenke besorgt zu haben. „Eine schreckliche Zeit, diese Wochen vor Weihnachten", meinte sie, die Schokolade löffelnd. „Bestreite ich", erwiderte ich lakonisch. Der Löffel zuckt aus dem Mündchen. „Natürlich", Ihr Juristen müßt alles bestreiten, selbst wenn's so klar wäre wie die liebe Sonne." Nachdenklich fahre ich fort: „Nein, Frau Alma, ich meine: Für uns Junggesellen ist die schreckliche Zeit der Abend, wo der Wald in die Stube gewachsen ist, da sind wir überall herzlich überflüssig; aber die Wochen vorher, da sehen wir die Weihnachtsfreude leibhaftig vor uns, auf den Straßen, in den Geschäften, wir dürfen uns so hübsch belügen: Für euch ist der Weihnachtstag doch auch da, wir rücken wie die anderen dem Lichterbaum immer näher — bis an dem Abend selbst, da schließt sich das Tor vor den Hagestolzen und das Märchen ist aus". — „Nur nicht so tragisch, lieber Doktor", begütigte sie, „Das Christkind hat auch für Sie etwas gebracht", dabei zeigte sie auf eine kleine Mißgestalt unter den [...] Mal vorbehalten." „Weil die Zigarren nicht schmecken? Ja ob der Likör aber recht sein wird? Den können wir doch auch umtauschen?"

Ich lächelte: „Ist nun einmal der Geschäftsmann heutzutage seiner Kundschaft (weil's die liebe Konkurrenz auch so macht) so sehr entgegenkommend, daß er üblicherweise den Umtausch der gekauften Ware zubilligt, so hat doch auch diese Bereitwilligkeit . . ."

„Bitte: Dieses Recht, das der Verkäufer mir eingeräumt hat!" sagte sie mit Betonung.

„Alle Achtung, Sie meistern die Begriffe des bürgerlichen Rechts wie Ihr Klavier! Also, so hat auch dieses Recht des Umtausches seine Grenzen. Einmal zeitlich . . ."

„Nein", bestritt die kleine Händelsüchtige, „ich habe mir ausgemacht, daß nach dem Feste jederzeit der Umtausch mir gestattet sei."

„Gewiß, aber eine solche Vereinbarung hat selbstverständlich nach den Anschauungen des Verkehrs nicht etwa die Bedeutung, daß Sie nach einem Monat oder gar nach einem halben Jahre den Umtausch vornehmen dürfen, sondern in einer angemessenen Frist"

„Diese Frist kann aber doch ganz verschieden sein, je nach der Art der Sache, die ich gekauft habe."

Ich wog die mir zugedachte Spende. „Wenn ich am Weihnachtsabend dieses Kistchen öffne, so weiß ich nach einer halben Stunde, ob mir das Zeug — Pardon! der prächtige Tabak schmeckt. Der Zigarrenhändler kann erwarten, daß ich ihm die Kiste am nächsten oder übernächsten Tage zurückschicke, falls mir die Pflanzer nicht gefallen. Tue ich das nicht, oder rauche ich gar ein halbes Dutzend, so muß ich die Zigarren behalten."

„Ich schenke meinem Mann ein Herrenzimmer", sagte sie wichtig, „auch bei diesem Kauf habe ich mir Umtausch ausbedungen, natürlich nur einzelner Möbel, die kann ich aber doch nicht schon am 26. zurückschicken. Mein Bruder Hugo, wissen Sie, der Maler, soll erst sein Urteil abgeben und der kommt erst Sylvester nach Leipzig."

„Zu diesem Umtausch dürfen sie schon mehr Zeit nehmen. Die lieben Schwiegereltern, Tanten, Brüder usw., d. h. die Familie, muß sich erst klar werden, ob diese Möbel mit, auf und neben denen man ein langes Leben verbringen will, dauernd allseitig gefallen werden, ob sie in das Zimmer passen, ob nicht statt des Schreibtisches besser ein Rauchtisch in die Ecke gehört, ob der Raum ausreicht, wenn Gesellschaft da ist."

„Nach Neujahr werde ich's wissen. Man will doch den Möbelhändler nicht schikanieren."

„In der Schwebezeit ist aber ein Gebrauchen der Möbel unzulässig. Bloß ansehen, nicht anrühren!"

Natürlich werde ich die Möbel nicht benutzen lassen! Aber", sie sah mich zweifelnd an — „wie steht's denn mit den Handschuhen und dem Hut, die ich meiner Käte gekauft habe? Das Mädel muß doch anprobieren?"

Jetzund panzerte ich mich mit dem schweren Rüstzeug des „Juristen", der nach einem alten Rechtsbuch „stetig gelahrt und undurchdringlich zu dem „tumben" (!) Volke reden soll", welchen Vorzug noch heutigentags manch' Urteilsbegründung zeigt: „Aus dem Ihnen obliegenden Prüfungsrecht ergibt sich, daß je nach den Gegenständen des Kaufgeschäfts insoweit ein begrenzter Gebrauch gestattet ist, als ohne solchen eine Prüfung nicht zu ermöglichen wäre, z. B. der Musikapparat darf zur Probe gespielt, der Eisenbahnzug zur Probe in Betrieb gesetzt, der Hut darf im Zimmer aufgesetzt, die Handschuhe angezogen werden, nur die leider verbreitete Unsitte ist verboten, daß man Waren, z. B. Spielsachen, Bekleidungsgegenstände, die man in einem, das erforderliche und zulässige Probieren weit überschreitenden Gebrauch genommen hat, wieder umtauschen will und, wenn der Geschäftsmann nach einem Blick auf die Abnutzung der Ware den Umtausch ablehnt, von „unkulanter Bedienung" spricht, auch seine liebe Bekanntschaft auf den angeblichen Wortbruch des Kaufmannes aufmerksam macht, um einen kleinen Boykott zu verhängen, ein Verfahren mancher Käuferinnen, das um so schärfer zu verurteilen ist, wenn man — auch das kommt vor — von vornherein bei der Auswahl und dem Kaufabschluß die schöne Absicht verfolgte, das Spielzeug, die Luxusgegenstände post festum gegen nützlichere Gebrauchsgegenstände umzutauschen, während der Festtage aber sich und andere am Glanze zu erfreuen —; in allen diesen Fällen hat der Kaufmann das Recht, den Umtausch glatt abzulehnen". Ich bestellte ob der ungewöhnlichen Gedankenleistung einen Kognak.

„Wenn wir nun aber die Gläser zerbrechen? Wer trägt dann den Schaden? Ich habe sie doch noch nicht „richtig" gekauft!"

„Dann ist Ihre Befugnis, umzutauschen, erloschen. Die sogenannte Gefahr des gekauften Gegenstandes trägt der Käufer, und ein „richtiger" Kauf liegt auch beim Umtauschkauf vor".

„Na", meinte sie leichthin, „bei den Gläsern habe ich mir extra garantieren lassen, wie bei der Taschenuhr, die ich für meinen Jungen gekauft habe."

„So, so, und mit welchen Worten, wenn ich fragen darf?"

„Ach Worte, Worte! Der Mann hat mir gesagt: die Gläser wären unzerbrechlich, eher gingen die Kochtöpfe entzwei". Als sie meinen boshaften Blick sah, fuhr sie hurtig fort: „Ja, und bei der Uhr sagte man mir: die Uhr würde länger gehen als ich selber! Lachen Sie nur — ich habe die Garantie fest; mein Dienstmädchen ist Zeuge!"

[...] alles geredet und geschwatzt! Glauben Sie im Ernst, daß man solche großsprecherische Beteuerungen mit der scharfen juristischen Zange anzwicken soll? „Voll wilden Wortschwalls, doch bedeutungsleer", gnädige Frau! — siehe Hamlet. Das Publikum freilich glaubt oft, aus solchen Redensarten wie „Das beste Putzmittel der Welt, Der Stoff, der in 5 Jahren nicht zerreißt", ein sogenanntes Garantieversprechen herleiten zu dürfen. Um solche Zusicherungen, Garantien festzulegen, vertragsmäßig bindend festzulegen, Frau Alma, bedarf es zwar keiner besonderen Form, aber einer ausdrücklichen, sachlichen, vertragsmäßigen Uebereinstimmung beider Teile; auf jedem Worte liegt ein Nachdruck".

„Ich verstehe! Ich muß dem Verkäufer klar sagen, welche Anforderungen ich an die Ware stelle . . . ."

„Und daß Sie den Kauf nicht abschließen werden . . . ."

„Wenn er nicht das Versprechen abgeben und halten kann."

„Also ein ernstes Gespräch, keine schwindelhafte Geschwätzigkeit auf der einen, und dumme Leichtgläubigkeit auf der anderen Seite."

Schmollend war sie aufgestanden und faßte die Päckchen, das mit dem „Vorsicht! Zerbrechlich!" behutsam. „Sie wissen, Glück und Glas." Ein Händedruck, dann saß ich allein und sah zu den Scheiben hinaus. Wie das schneite! Glas, Glück, Flockentanz. — Der Dreiklang tönte in mir weiter: In aller Welt liegt's, schimmerts, schmiegt sich's an uns, selbst, wenn man unter dem kristallenen Himmel des abstrakten Denkens wandelt, wirbelt dieser glänzende Trug heran, und wenn man's fest halten will mit warmen Händen, — zerfließt es.

Die Geschichte und Geschicke der Mona Lisa.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die geheimnisvolle Eskapade der schönen Frau, die Jahrhunderte hindurch die Menschen mit ihrem rätselhaften Lächeln berückt hat, hat ihr überraschendes Ende gefunden. Sie, die längst Totgeglaubte, ist wieder auferstanden aus der Grabesnacht, die sie umfangen, und eine seltsame Fügung will es, daß sie gerade in der Stadt wieder zu neuem Leben erwacht, in der sie das Leben von der Hand des großen Meisters Lionardo erblickt hat. Fürwahr! Das ist eine der seltsamsten Fügungen des Weltgeistes. Und abergläubische Gemüter, denen es an dichterischer Phantasie nicht mangelt, werden jetzt zu erzählen beginnen von der geradezu tragischen Sehnsucht, die die Mona Lisa nach der Stadt am Arno verzehrt hat, die sie vor vier Jahrhunderten durch ihrer Schönheit Zauber berauschte. Kein Vergleich läßt sich ziehen zwischen der Mona Lisa Lionardos und dem historischen Vorbild. In das Mysterium ihrer Seele haben wir noch keinen Einblick gewonnen und werden ihn wohl auch niemals erlangen. Denn keines Forschers Hand hat noch den Schleier, der über dem Leben der Donna Lisa Gherardini, der dritten Gattin des Florentiner Edelmannes Francesco del Giocondo — daher auch häufig die Bezeichnung „Gioconda" — lastet, zu lüften vermocht. Wir wissen nur, daß Madonna Lisa im Jahre 1503, in welchem die neuesten Forschungen nach Lionardo mit dem Bildnis begann, in der höchsten Blüte ihrer fraulichen Schönheit stand. Sie ward in einem Porträt verewigt, das der Nachwelt ein Inbegriff der höchsten Kunst geworden und dessen Ruhm noch immerfort zu wachsen scheint. Dichterphantasie hat zu erzählen gewußt von geheimnisvollen Liebesbanden, die die schöne Edelfrau und den Meister umschlangen. Aber die nüchterne Geschichte weiß davon nichts. Der Mund Vasaris, des großen Künstlerbiographen, kündet nur, daß Lionardo vier Jahre an dem Bilde gearbeitet, und das ihm auch dann, als er endlich den Pinsel verzweifelt aus der Hand legte, unvollendet erschien. „Und," so erzählt der Künstler weiter, „da Madonna Lisa so wunderbar schön war, so hielt Lionardo, während er malte, darauf, daß immer jemand zugegen war, der sang, spielte oder Scherz trieb, damit sie fröhlich bleibe und sich kein trauriger Zug auf ihrem Antlitz zeige, wie es oft bei der Porträtmalerei vorkommt." Und so soll es ihm gelungen sein, das wundersame, von den Augen über die Wangen huschende Lächeln, in dem alle hingebende Hoffnung und alle spöttische, wissende Entzauberung so nahe beieinander liegen wie bei dem rätselhaften Lächeln, das im letzten luziden Augenblick den Sterbenden über das Antlitz fliegt, auf die so weichen und doch so eigensinnig gebildeten Züge dieser wundersamen Frau zu zaubern. Leider können wir heute die Schönheit des Gesichtes nur noch ahnen. Denn das Verhängnis, das über der Mehrzahl der Meisterwerke Lionardos gewaltet und sie frühzeitig der Verderbnis preisgegeben hat, hat auch die Mona Lisa heimgesucht. Wie muß das wundersame Porträt erst in seinem Urzustande ausgeschaut haben, als der Zahn der Zeit noch nicht daran gefressen. Vasaris lebendige Worte geben einen Abglanz davon, wenn er schreibt: „Die Augen besaßen jenen Glanz und jene Feuchtigkeit, wie wir es im Leben an ihnen beobachteten. Rötlich-blaue Aederchen umgaben sie, ebenso Wimpern, wie sie nur der zarteste Pinsel ausführen konnte. Bei den Brauen konnte man sehen, wo sie am vollsten, wo am spärlichsten gewachsen waren, wie sie aus den Poren der Haut hervorkamen und wie sie sich wölbten, so natürlich, wie man sie sich [...] Treueste nachgebildet: der Mund besaß, wo die Lippen sich schlossen, und wo das Rot mit dem Fleischton des Gesichts sich vereint, eine Vollkommenheit, daß er nicht wie gemalt, sondern in Wahrheit wie Fleisch und Blut erschien. Wer die Halsgrube aufmerksam betrachtete, glaubte das Schlagen der Pulse zu sehen! Kurz, man kann sagen, dieses Bild war in einer Weise ausgeführt, die jeden großen Künstler und jeden Laien, der es sah, erbeben machte." Und Lionardo schildert in seinen Aufzeichnungen selbst den Eindruck, den dieses Bild hervorrufen sollte, mit den Worten: „Alle Sinne zusammen mit dem Auge will es gefangen nehmen, und es scheint, als ob sie mit dem Auge wetteifern wollen. Es scheint, daß wenn der Mund das Bild sich zu eigen machen könnte, das Ohr sich freuen würde, von seiner Schönheit zu hören. Die Nase würde glücklich sein, die Luft einatmen zu können, die von dem Bilde ausströmt."

Welch ein Beweis von der unerhörten Macht des Genies, die Lionardo in diesem Werke bestätigt hat, ist es, daß das Bild trotzdem noch heute eine durchdringende und unentrinnbare Wirkung ausübt! So wie die großen Bücher der Menschheit nichts Fertiges sind, sondern jedes Jahrhundert, jede Epoche, jeder Mensch an ihnen weiterdichtet, schreibt Marie Herzfeld in einer Würdigung des Meisters, so ist die Gioconda, in der Lionardo sein höchstes Lied vom Weib, vom Menschen, von der Natur gesungen hat, immer neu gesungen, immer neu instrumentiert, heute wie eine ungeheure Weltpolyphonie, in der die Zeiten selber tönend geworden sind. Zu wieviel Deutungen, Dichtungen und Dithyramben hat das rätselhafte Lächeln, das die Lippen der Gioconda umschwebt, nicht den Stoff gegeben! Man hat es für lieblich, man hat es für gesellschaftsmäßig, man hat es für graufig erklärt. Alle hat es entzückt, aber fast jeder deutet es anders. Uns scheint es, daß die Züge der Mona Lisa unendlich vollkommen und tief das innere Wesen der Menschen der Renaissance, die das Liebliche mit dem Furchtbarsten, die höchste Schönheit mit verbrecherischer Skrupellosigkeit paarten und doch alle diese Gegensätze in der schönsten Form eines vornehmen Lebens zu verbinden und damit zu decken verstanden, wiederspiegelt. Doch freilich kann keine Deutung den Zauber des Gesichtsausdruckes und des Lächelns der Mona Lisa voll erklären und erschöpfen, wie denn auch von den zahlreichen Kopien des Werkes keine die Wirkung des Originals zu erreichen vermag.

Die Wirkung des Bildes auf die Zeitgenossen war denn auch ungeheuer. Brachte doch die Mona Lisa eine bis dahin unerreichte Verschmelzung des Körperlich-Plastischen mit dem Malerisch-Farbigen. Zum erstenmal in der forentinischen Malerei sind alle Konturen in Licht und Luft aufgelöst, durch rein malerische Mittel ist eine plastische Illusion erzeugt. Nur Lionardo selbst quälte sich in Ungewißheit. Die Jahre gingen hin, ohne daß er das Bild, weil er es nicht für fertig ansah, ablieferte. Er nahm es aus Florenz mit nach Mailand, wo es sogleich mehrfach kopiert wurde, und später trug er es nach Frankreich. Dort erregte es die Begeisterung des leidenschaftlichen Verehrers von Lionardos Kunst, des Königs Franz 1. von Frankreich. Er erwarb es, wie berichtet wird, für 4000 Goldstücke. Da diese Summe nach heutigem Geldwerte, wie Seidlitz berechnet, etwa 160 000 Mark gleichkommen würde, so ist dieser Preis für die damaligen Verhältnisse als ganz außerordentlich hoch zu bezeichnen. Die Mona Lisa erhielt zunächst ihren Platz im Cabinet doré des Schlosses von Fontainebleau unter den Augen des Königs. Ludwig 14. ließ es nach Versailles bringen, und nach der Revolution kam es nach dem Louvre, wo es mehr als ein Jahrhundert hindurch eine beinahe abgöttische Verehrung genossen hat. Riesengroß war daher denn auch der Schmerz des ganzen französischen Volkes, als an jenem schicksalsvollen Augustmorgen 1911 Mona Lisas Verschwinden ruchbar wurde. Und die Gesamtheit der Gebildeten aller Länder und Völker war einig mit ihm in dem Jammer um den Verlust dieses unersetzlichen Meisterwerkes. Und einig sind sie auch in der Freude der Wiederauffindung. So wird denn bald das magisch-verführerische Lächeln dieser zauberischen Frauengestalt wieder von der Wand des Salon Carré des Louvre, der die Triumphpforte zu dieser köstlichen Gemäldesammlung bildet, jeden Besucher zum Stillstehen zwingen und in seinen Bann ziehen.

* * *

Romantische Bilderschicksale.

Die Wiederauffindung der „Mona Lisa" von Leonardo bringt einen der abenteuerlichsten Romane zum Abschluß, die je mit einem Gemälde verknüpft waren. Die ganze gebildete Welt hat an dem Schicksal dieses Meisterwerkes den regsten Anteil genommen; sein Verschwinden hat die Phantasie Unzähliger beschäftigt. Dennoch wird dieses Ereignis noch von einem anderen ähnlichen übertroffen, wenn auch nicht im Wert des Kunstwerkes, um das es sich handelte — denn die Mona Lisa gehört zu jenen Wundern der Kunst, die unvergleichlich sind — so doch in der Seltsamkeit der Ereignisse. Im Mittelpunkt dieses romantischen Bilderschicksals stand das berühmte Porträt der Herzogin von Devonshire von Gainsborough. Ein Vierteljahrhundert lang hat dies Werk, eine der schönsten des englischen Großmeisters der Malerei, die Kunstfreunde in Spannung gehalten. Im Jahre 1876 hatten die Kunsthändler Agnew das Bild für den Preis von 217 000 Mk. auf einer Auktion bei Christie gekauft und in ihrem Salon

Die Hose als Weihnachts-Geschenk!

Für jeden Herrn bildet eine Hose stets ein willkommenes und praktisches Geschenk. Wir haben unsere Läger speziell für die Weihnachtszeit auf das reichhaltigste sortiert und bieten in Bezug auf Preiswürdigkeit Hervorragendes.

Auswahl unter vielen Tausend!

Strapazier-Hosen aus Buckskin-, Cheviot- und Tirthey-Stoffen . 1.90 2.25 2.50 2.75 3.00 3.50 3.75 4.00 4.50 5.00 6.00 bis 11.00

Elegante Hosen aus fein gestreiften Kammgarn-Stoffen . . . . . 3.75 4.50 5.00 6.00 7.50 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00 14.00 bis 24.00

Gutsitzende Hosen für korpulente Herren.

Sonder-Angebot nur noch Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag

4 Sortimente Hosen 1400 Stück, in ca. 45 verschiedenen Grössen . . . . . 3.75 Mk. 6.50 Mk. 9.50 Mk. 12.00 Mk.

Jünglings-Hosen (lang), für das Alter 14—17 Jahre Mk. 1.75 2.40 3.00 3.50 4.75

Knie-Hosen für das Alter 9—13 Jahre Mk. 1.60 1.75 1.90 2.25 2.60 3.00

500 Stück **Leibchen-Hosen** (aus Resten) für das Alter 2—8 Jahre durchweg jede Hose **90** Pf.

Herren-Westen helle Fantasie-Stoffe 4 Serien Mk. 1.90 2.90 3.90 4.90

Herren-Hüte (früher Mk. 4.50) farbige weiche Filzhüte Jeder Hut Mk. **1.90**

Dortmund **Hettlage & Co.** Westenhellweg

Der Disziplinbruch von Zabern.

Eine Reminiszenz.

Ein Leser schickt der „Frankf. Zeitung" folgenden Artikel ein, der schlagend beweist, daß auch eine andere Auffassung über „Disziplinbruch" und „militärisches Geheimnis" herrschen kann als die, die der Kriegsminister in der Zaberner Debatte vertrat:

„Es ist schon lange her — elf oder zwölf Jahre — als die Bevölkerung durch einen Bericht in der sozialdemokratischen „Pfälzischen Post" über **Soldatenmißhandlungen** in einem bayrischen Infanterie-Regiment beunruhigt wurde. Im wesentlichen handelte es sich um Klopfgeisterbesuche bei den Rekruten und um sonstige außerdienstliche Willkürlichkeiten und Brutalitäten der Vorgesetzten, vom Gefreiten bis zum Leutnat. Aber welch **gewaltiger Unterschied in der Auffassung über**

„Disziplinbruch" und „militärisches Geheimnis"

bei der damaligen bayrischen Militärbehörde, vom Hauptmann aufwärts bis zum Kriegsminister Frh. von Asch und den Zaberner „Gerechten" bis zum preußischen Kriegsminister Frh. von Falkenhayn! Frh. von Asch hat damals in der bayrischen Kammer strengste Untersuchung und Bestrafung der Prügelhelden zugesichert und getreulich durchgeführt. Kein Wort hörte man damals von einer Untersuchung gegen die „Disziplinbrecher", gegen diejenigen, die die Vorkommnisse der „Pfälz. Post" übermittelt hatten. Aber auch bei der Untersuchung der Sache selbst wurde auf diese Seite der Ermittelung gar kein Gewicht gelegt. Einen „Disziplinbruch" der mißhandelten Soldaten gab es nicht.

Nach erfolgter Vaumierſuchung versammelte der Major des Bataillons die Mannschaften der betreffenden Kompagnien im Exerzierhause. Vor uns standen die Unteroffiziere der Kompagnien, die Prügelhelden gesondert für sich, in der Mitte des Kreises, den wir gebildet hatten, der Major mit den übrigen Offizieren, vom Hauptmann bis zum jüngsten Leutnant. Zunächst mußte der Adjutant den Artikel von Anfang bis zu Ende verlesen. Dann begann der Major eine **grimmige Rede gegen Soldatenmißhandlungen** zu halten, wie sie besser noch in keinem Parlamente gehalten worden ist. Ich sehe ihn heute noch, bebend vor Erregung ausrufen: „Ihr tragt des Königs Rock, den Ehrenrock, und wehe dem, der Euch beleidigt oder gar Euch mißhandelt!" Und an die prügelnden Unteroffiziere und Gefreiten gerichtet, fuhr er also los: „Ehrenmänner wollt Ihr sein?! Räuber seid Ihr — Wegelagerer, die **wehrlose Menschen** im Schlafe überfallen, **feige, traurige Kerle** seid Ihr! Pfui Teufel über eine solche Gesellschaft! Ich reiße Euch Eure Tressen und Knöpfe vom Kragen! Des Königs Rock habt Ihr **geschändet**! Ihr verdient ihn nicht zu tragen!" Und so ging es weiter. Und dann fuhr er, sich an uns wendend, fort:

„Das Gefühl, das ich über die traurigen Vorkommnisse empfinde, ist ebenso schmerzlich, wie die Mißhandlungen, die Ihr übersehen mußtet. Ich versichere Euch aber, daß die Strafe, die die Uebeltäter trifft, empfindlicher und nachhaltiger wirken wird, als unser gemeinschaftlicher Schmerz." . . . Dann sagte er: „Aus dem Zeitungsartikel geht hervor, daß Ihr Eure **Klagen** in **Briefen** an Eure **Eltern** und Angehörige mitgeteilt habt. Hiergegen habe ich **nichts einzuwenden**. Eure Eltern und Angehörigen sollen wissen, wie es Euch in der Kaserne ergeht. Hier soll es nur rechtschaffen und ordentlich zugehen.

Das ganze Volk soll wissen, wie es beim Militär zugeht.

Von diesen bedauerlichen Vorgängen hatten wir, Eure Offiziere und Führer nichts gewußt. Hätten wir es gewußt, wären diese (auf die Unteroffiziere deutend) schon längst nicht mehr Eure Vorgesetzten." . . Dann hielt er eine lange Rede über den ehrenvollen Beruf des Soldaten, in der u. a. folgende Worte vorkamen: „Der Soldat soll stets mit Freude und Lust seinen Dienst tun und in späteren Jahren nicht mit Verbitterung und Zorn auf seine Dienstjahre zurückblicken, sondern im Gefühle der Liebe und Treue zu seinen einstigen Vorgesetzten. Dazu ist aber vor allem erforderlich, daß er hier

menschenwürdig behandelt,

geachtet und geehrt wird und nicht mit Roheit und Gemeinheit die Anhänglichkeit, Liebe und Treue zur Armee zerstört wird." . . .

Und die „Disziplinbrecher"? Von einem Rekruten wurde bekannt, daß er mit dem Redakteur der „Pfälzischen Post" gut befreundet war und dieser ihn des öftern in der Garnison besuchte. Im Verhör bestritt dieser Rekrut, der Artikelschreiber zu sein, gab aber unumwunden zu, mit dem Redakteur vor dem Erscheinen des Artikels über dessen Inhalt gesprochen und die Vorkommnisse bestätigt zu haben. Bei einer Schrankvisitation wurden einzelne Stücke der Zeitung gefunden. Die Untersuchung ergab, daß dem Rekruten die Zeitung in einem Briefe zugeschickt worden war. Er hatte sie, ohne sie zu lesen, zerrissen und in den Ofen geworfen, aus dem andere Rekruten sie hervorholten und sie dann stückweise zusammensetzten. Der visitierende Hauptmann erkannte an, daß der Empfänger durchaus korrekt gehandelt habe. Es wurde auch nicht einmal der Versuch einer Strafverfolgung des Soldaten unternommen. Ueber die Rekrutenschinder wurden vom Kriegsgericht Gefängnisstrafen bis zu vier Monaten verhängt, und die Disziplinarstrafen, die der Major und Oberst verhängten, entsprachen den Gerichtsstrafen durchaus. So hatte ein Unteroffizier einem Rekruten, der sich Sonntag nachmittags zum Ausgang zu melden hatte, befohlen, fünf Spucknäpfe zu reinigen. Der Major diktierte diesem Helden für **jeden** Spucknapf drei Tage Mittelarrest zu, insgesamt fünfzehn Tage.

Und die **Disziplin bei dieser Truppe?** Sie war die denkbar beste! Von nun ab schaute die Mannschaft mit Vertrauen und Hochachtung auf ihre Offiziere. Alles ging wie am Schnürchen. Wer Soldat war, weiß, wie bei unserem Exerzierdrill auch nur einige Mißvergnügte ganze Besichtigungen, Vorstellungen usw. über den Haufen werfen und den führenden Offizier blamieren können. Aber dieser Major konnte auf seine Mannschaft bauen. Jeder eingelne setzte seine Ehre drein, seinem Führer, der ihn vor Ungerechtigkeiten schützte, zu gefallen. Was die härtesten Strafen und Schikanen nicht vermocht hätten, vermochte hier

der energische Schutz der Ehre und die Gerechtigkeit gegenüber jedem einzelnen.

„Das ganze Volk soll wissen, wie es beim Militär zugeht!" Wie kläglich nehmen sich demgegenüber die Worte des Kriegsministers aus, daß das, was in den Mauern der Kaserne passiert, in diesen Mauern bleiben müsse.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1629. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 656300 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann **Friedr. Wiese** aus **Barop**, Ostenbergstraße 10, hat auf Zeche „Kaiser Friedrich" durch Steinfall aus dem Hangenden einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Die San Francisco-Angelegenheit

veranlaßt die „Frankf. Ztg." zu folgender Kritik:

Das Vorgehen des Reichstags in der San Francisco-Angelegenheit ist, wie wir aus mehrfachen Anfragen entnehmen, auch nach den jetzt erfolgten Erklärungen den Nicht-Parlamentariern unter den Deutschen noch immer nicht verständlich: wie ein von einer imposanten Mehrheit unterstützter Antrag im Handumdrehen verschwinden kann. Der Abg. Bassermann hat festgestellt, daß der Antrag noch besteht und daß über ihn eine Abstimmung überhaupt nicht erfolgt ist. Das ist nach dem Gang der Ereignisse zweifellos zutreffend. Der Reichstag kann danach den Antrag noch einmal behandeln, in der Budgetkommission oder im Plenum.

Aber der Reichstag hat augenblicklich wenig Neigung dazu, die Mehrheit der Antragsteller stimmt vielmehr dem Ministerialdirektor Lewald zu, der das Ausstellen in San Francisco als

die schwierigste Aufgabe des Jahrhunderts

schilderte, die von der Reichsregierung bis 1915 nicht mehr gelöst werden könne. Also nicht aus diplomatischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Gründen, sondern nur aus Rücksicht auf die ganz ungeheuren, auch mit aller Energie nicht mehr zu bewältigenden Schwierigkeiten, die in der Budgetkommission erst im letzten Augenblick geltend gemacht wurden, unterblieb die Abstimmung. Es war ein persönlicher Erfolg des Ministerialdirektors Lewald, des Ausstellungstechnikers, der vor den zagenden Reichsboten

eine Zyklopenmauer aus den ungefügen Blöcken der Hemmnisse emporzauberte,

abschreckend und unübersteigbar, ein absolutes Verkehrshindernis. Da entfiel den Antragstellern die Initiative.

Und was geschieht nun? Herr Bassermann sagt nichts davon, ob seine Fraktion den Antrag noch einmal auf die Tagesordnung zu bringen gedenkt oder ob sie sich mit diesem

ganz blamablen Begräbnis zweiter Klasse

abfindet. Bestehen aber die Antragsteller nicht nachdrücklich auf einer Weiterberatung, dann ist es ebenso, als ob der Antrag tatsächlich zurückgezogen wäre, er kommt nicht wieder auf die Tagesordnung, ist also faktisch erledigt. Demnach liegen die Dinge so, daß der Antrag zwar noch besteht, das er also weiter beraten werden **könnte**, daß er aber ohne starken Anstoß nicht weiter beraten werden **wird**; man läßt ihn in die Versenkung verschwinden. Es kann sich danach nur noch um eine private Betätigung handeln. Die Vorbereitungen dazu sind im Gange, es ist aber zu befürchten, daß die mangelhafte Entschlossenheit des Reichstags diese Vorbereitungen nicht eben fördert. So verstärken sich die Sorgen, die die Haltung der Reichsregierung in dieser Frage hervorrufen muß.

Vermischtes.

Aus Thüringen, 16. Dez. (Ein glücklicher Ort) ist das 470 Einwohner zählende Dorf Gössitz bei Ranis. Der Ort besitzt 190 Hektar Gemeindeland, davon etwa 110 Hektar Holz. Es werden keine Kirchen- und Schulabgaben, keine Gemeindeumlagen und Armenkosten erhoben. Vielmehr erhalten noch 88 Bezugsberechtigte Holz und 7,50 Mark bar. Der Bullenhalter erhält 10 Acker Feld und eine Wiese nachtfrei. Auch im Eisenacher Oberland finden sich einige Dörfer, in denen die Bürger nicht nur keine Steuern zu zahlen brauchen, sondern von der Gemeinde noch Holz, Ländereien und Wiesen erhalten. Ein solcher Ort ist A. D. Sondheim a. d. Rhön.

Rostock, 15. Dez. (Der Mord am Zirkusmädchen.) Anfang September d. J. wurde in dem Forst Pulverhof bei Hegenow zufällig die Leiche eines Mädchens aufgefunden, das anscheinend in bestialischer Weise ermordet worden war. Die Fundstelle war in einer Tannenschonung gelegen, weit ab von jedem Wege, der Mörder hatte offenbar damit gerechnet, daß sie überhaupt nicht aufgefunden werden würde. Die Tote wurde erkannt als die 20 Jahre alte Marie Hamberger, ein früheres Mitglied des Wanderzirkus Westphalia, der bis in den Februar hinein in Mecklenburg Vorstellungen gegeben hatte. Im Januar machte das Mädchen, eine hübsche Person, die Bekanntschaft des Schmiedegesellen Carl Koch, mit dem sie auch bald ein Verhältnis einging. Sie verließ dann den Zirkus und war in verschiedenen Stellungen tätig, bis sich Folgen nicht mehr beseitigen ließen. Sie schrieb an Koch und kündigte ihm an, daß sie ihn besuchen wolle, um die bevorstehende Heirat mit ihm zu besprechen. Koch scheint aber einer Heirat mit dem unvermögenden Mädchen durchaus abgeneigt gewesen zu sein und beschloß daher, es zu ermorden. Er suchte mit dem Mädchen eine einsame Stelle in dem Forst auf und brachte ihm unversehens einen tiefen Schnitt am Halse bei, ferner noch weitere Verletzungen, die den baldigen Tod seines Opfers zur Folge hatten. Dann schleppte Koch die Leiche in das Dickicht und begab sich ruhig wieder zu seinen Eltern. Er wurde bald als Täter verdächtigt und legte in der Voruntersuchung ein Geständnis ab, das er vor den Geschworenen wiederholte, Deren Wahrspruch lautete auf schuldig des Mordes, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte.

Wien, 15. Dez. (Eine halbe Million Bestechungsgelder.) In der polnischen Volkspartei besteht seit langer Zeit ein persönlicher Kampf zwischen dem polnischen Landsmannminister Dlugosz, der aus der Volkspartei hervorgegangen ist, und dem früheren Obmann der Volkspartei und Vizepräsidenten des Polenklubs, Abgeordneten Staipinsky. Vor kurzem hatte Staipinsky infolge der gegen ihn gerichteten Angriffe in der Kanadianaffäre seine Stellung als Obmann der polnischen Volkspartei und als Vizepräsident des reichsrätlichen Polenklubs niedergelegt. Nun hat in Rzesow eine Versammlung stattgefunden, in welcher der Minister Dlugosz lt. „B. T." folgende Angriffe gegen Staipinsky richtete: „Staipinsky hat von mir," so sagte der Minister unter großer Bewegung des Auditoriums, „109000 Kronen, von Baron Popper als Provision 25000 Kronen, von einer Naphtagesellschaft 10000 Kronen, vom ehemaligen Statthalter Bobrynski für die Durchführung der Landtagswahlen 30000 Kronen und vom Ministerpräsidenten Grafen Stürgk 40000 Kronen erhalten. Insgesamt hat Staipinsky 509680 Kronen genommen und eingesteckt. Darunter befinden sich auch Gelder zum Ankauf seines jetzigen Organs. Staipinsky hat sich als Obmann und Vizepräsident des Polenklubs unmöglich gemacht und er hat alle Ehrenstellen für seine persönlichen Zwecke mißbraucht." In ähnlicher Weise sprachen dann noch mehrere Parteiführer. Die Versammlung nahm dann stellenweise einen erregten Verlauf, da die Anhänger Staipinskys die Angriffe als Verleumdungen des Ministers bezeichneten. Staipinsky erklärte, daß sein ganzes jetziges Eigentum zwanzig Kronen betrage. Die Versammlung endete damit, daß dem Abgeordneten Staipinsky für seine bisherige Politik das vollste Vertrauen ausgesprochen wurde. Minister Dlugosz wurde mit 65 gegen 3 Stimmen aus der polnischen Volkspartei ausgeschlossen.

Bei Neigung zur Verstopfung und träger Verdauung der Kinder wird der **„Califig"**-Feigensirup, das angenehm schmeckende, seit Jahren als sicher und zuverlässig wirkend erprobte Hausmittel mit bestem Erfolg zur Regelung des Stuhlganges angewandt.



In allen Apotheken zu haben, in Originalflaschen mit genauen Anweisungen für Kinder jeden Alters wie für Erwachsene zu Mk. 1.50; extra große Flasche Mk. 2.50.

Bestandteile: Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

PIANOS kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten unter günstigsten Zahlungsbedingungen im Pianoforte-Magazin **Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund** Krüger-Passage Fernspr. 3766 Jeder Käufer eines Pianos verlange vorher unseren Katalog. **Kauf. — Miete. — Umtausch.**

Alleinvertreter der Weltfirmen: Berdux-München, Feurich-Leipzig, Schiedmayer & Söhne-Stuttgart usw.

Aufruf!

Das Los Nummer 148875 der Berliner 50 Pfennig-Lotterie wurde gestern mit dem ersten Hauptgewinn von ☛ Mk. **10000** gezogen. Wir fordern den uns unbekannten Gewinner auf, das Geld gegen Rückgabe des Loses bei uns in Empfang zu nehmen.

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstraße 35. Telephon 1094.

Wir empfehlen für Montag und Dienstag Ziehung: **Kölner Lose à 3.30.** Hauptgewinne bar **45000** Mark, **9000** Mark, **4500** Mark u. s. w.

☛ Bestellen Sie noch umgehend ein Los! ☚

Stellen-Angebote

Hände voll Geld

verdienen Sie mit m. spiel. leicht gleich dutzendw. verk. Weihnachtsschlagern. Pels, Wiksit. 18½. III. (6—8 Uhr)

Hausierer, Ausrufer f. gesch Massenart, gesucht. **Dortmund,** Heroldstraße 53, 3. Etage, rechts. (

Betr.: Nadel- bezw. Klein-Metallwaren-Fabrikation!

Verkaufe das **alleinige Ausführungsrecht für das deutsche Reich** auf das D.R.G.M. Nr. 579497 vom 27. 11. 13. — **Nadelartiger Krawattenhalter** — eventl. ist mir auch Beteiligung erwünscht. **Oscar Mosler, Bunzlau (Schl.).** 75928

Ehrl. Kassierer u. Verkäufer m. kl. Kaut. f. Abzahlungsgesch. Lohn 35 Mk. p. Woche. Schr. Ang. u. W. K. 6012 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hörde.

Großes Geschäft sucht zuverlässigen

Mann

als Kassierer u. Verkäufer, auch pass. für rüstige Berginvaliden. Kl. Kaut. erford. Schr. Ang. u. 1384 an die **Hauptagent. d. Ztg. Hörde.**

Reisende und Einkassierer

der Manufaktur-, Nähmaschinen- u. Versandbranche können nebenbei viel Geld verdienen. Schriftl. Angeb. unter **W. C. 1612** an d. G.-Anzeiger Dortmund. 72307

Gute Existenz!

Wer seinen Beruf wechseln will u. einen anderen Erwerbszweig sucht, kann sich im Außendienst ein. alt. Lebensverf.-Ges. eine neue **gut bezahlte, aussichtsr. St.** begründ. Die Einarbeit. erfolgt durch Fachmann. **Verkehrsgew. Herren,** an ausdauernde Tätigkeit gewöhnt, wollen Offerte richt. u. **B. E. 1694** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Bürgerl. Krankenkasse, Vermögen ca. 400 000 Mark, gegr. 1902, sucht zuverläss.

Kassenboten,

sowie tüchtige Vertreter. (Büro, Königswall 36, I. Bürostunden: 9—12 u. 3—6.

Bezirksvertreter überall bei sofortig. hohen Verd. für beliebte Lebens- u. Kinder-Versicherung ges. Schriftl. Ang. u. **D. O. 5901** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht für Westfalen

zum 1. Januar, evtl. später

Reisender

1. Kraft. Firma ist gut eingeführt. Bei befriedig. Leistungen dauernde Stell. Angebote mit Bild u. Lebensl. u. **S. A. 1865** a. G.-A. Dtm.

Für den **Verkauf** eines erstklassig. neuen und **konkurrenzlosen** Konditorei- u. Bäckereibedarfsartikels

Konditor

od. Fachmann, welcher gut eingeführt ist, ges. Ausführl. Offert. u. **K. S. U. 690** an **Rudolf Mosse, Köln.** (

Für die Errichtung und **Führung eines Zweigbüros in Köln** wird zum 1. 1. 14 ein sa., repräsentationsfäh.

Herr

von langjähria bestehender Firma gesucht, welcher sich mit 25 000 Mk. sofort **beteiligt.** Angenehme Posit. Fachkenntnisse nicht erford. Schriftl. ausführl. Angebote von **schnell** entschlossen. Reflektanten unt. **O. K. 1857** an den Gen.-Anz. Dortm. **Vermittler verbeten.**

Schuh-Dekorateur

für **ein- bis zweimal** monatlich **für 2 Fenster** gesucht. Nur allererste Dekorateure kommen in Frage. (Schr. Ang. u. **D. O. 1867** an den **General-Anz.** Dtm.

Für die Abteilg. Buchhalterei einer Dortmunder Großbrauerei wird ein gewandter, mit der doppelten Buchführung vertrauter junger

Büro-Beamter

im Alter von 20—25 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. 75451

Schriftl. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter X. 60 an die Annoncen-Exped. von Emil Neuhaus, Dortmund.

Zum Ausbau u. zur Leitung der Organisation

sucht große Aktien-Gesellschaft einen in der **Führung** von Vertretern wie in der persönlichen Akquisition hervorragend

tüchtigen Herrn.

Selbständige, sehr einträgliche Position.

Gefl. Angebote unter **Dl. H. 11174** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** 74900

Wir suchen bis Weihnachten einige 75783

Verkäufer u. Verkäuferinnen

Kaufhaus W. Steinberg & Co.,
Manufaktur und Konfektion,
Mengede und Habinghorst.

Nicht am Schreibtisch

sondern im Außendienst wird tüchtigem Kaufmann Gelegenheit geboten (75801

Lebensstellung

mit bedeutendem Fixum, Provision und Spesen zu erhalten. Aufführl. Lebenslauf möglichst mit Referenzen unter **Df. R. 11199** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unsere Abt.

Apparatebau für Hüttenwerke und Kokereien

jüngeren Techniker.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit an die (75805

Crefelder Dampfkessel- und Apparate-Bau-Anstalt
Koerver & Lersch,
Crefeld.

Gewissenhafte Ausbildung zum

Chauffeur

erhalten Sie nur unter Leitung von Fachingenieuren in der Chauffeurschule 74602

„Elektra"
Dortmund nur Andreasstr. 6a.
Bedeutend. Institut Deutschlands.
Tages-, Abend- und Sonntagskurse ohne Berufsstörung. Prima Referenzen. 15jährige Erfahrung. Eintritt täglich. Ratenzahlung gestattet. Prospekt kostenlos.

Maschinenfabrik sucht (

Techniker

für allgem. Maschinen-Bau. Schr. Ang. u. **B. C. 6038** an den General-Anz. Dtm.

Für größeres kaufmänn. Bureau zum 1. Januar

Schreiber

im Alter von 15—16 J. gesucht. Nur Bewerber a. Dortmund wollen selbstgeschriebene Angebote unt. **R. S. 5431** an den Gen.-Anz. senden.

Tüchtiger

Baggermeister

für großen Orenstein'schen Eimerbagger sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Beifügung von Zeugnisabschr., Angabe des Alters und der Lohnansprüche sind unt. **M. B. 1847** an den Gen.-Anz. Dortmund zu richten.

Buchdruckerei sucht erfahr.

Buchhalter

gesetzt. Alters f. dauernd. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. **D. C. 1872** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bautechniker.

Zum 1. Januar wird ein Bautechniker, welcher auch d. Buchführung mit übernehm. muß, gesucht. Nur solche wollen sich melden, die in allen einschlägigen Arbeiten durchaus erfahren und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Schr. Angeb. u. Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. **A. W. 1851** an d. General-Anzeiger Dortmund erbet.

Ein **großes Hüttenwerk** i. Minettereivier sucht tücht.

Winkel-Richter

(Maschinenrichter) bei hoh. Lohn für dauernde Stellung Schriftl. Ang. u. **U. G. 1813** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mech. Schreinerei mittleren Umfanges sucht zu Anfang Januar tüchtigen, organisationsfreien 75521

Meister

welcher mit allen Arbeiten auf Maschine wie Bank bewandert ist. Selbiger muß firm im Kalkulieren sein. Bestandenes Meisterexamen erwünscht. Schr. Ang. unter **A. L. 1843** an den General-Anzeiger Dortmund.

Tücht. Monteure

für Licht- und Kraftanlagen sofort gesucht. (75816 Sedanstraße 9.

1 tüchtiger Vorarbeiter, Montageschlosser für Eisenkonstruktion sucht **Monteur** Berina, Zeche Hermann in Bork. (

Tüchtige

Kesselschmiede

für Lokomotivkessel-Reparat. und mehrere (75796

tücht. Schlosser

für Weichenbau zum sofort. Eintritt gesucht. Persönliche Meldungen bei **Hauptwerkstätte der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Liblar, Bez. Köln a. Rh.** (

Sofort mehrere

tücht. Wärmer und Schrauber

für Feinblechwalzwerk ges. Schriftl. Ang. u. **K. W. 1858** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kesselschmiede

für Montage gesucht. 75497

Eisenwerk Willich,
A.-G., Hörde.

Erfahrener, nüchterner

Kesselheizer

gesucht. 75961

Schüchtermann & Kremer
Maschinenfabrik.

Tüchtige Installateure für elektr. Licht u. Kraft sucht sof. bei gut. Lohn u. dauernder Beschäftig. Firma **H. Busemann, Welver.**

Ein tüchtiger

Modellschreiner und 1 Arbeiter

f. Modell-Lager für sof. ges. **Maschinenfabr. G. Wolff jr. Linden-Ruhr.**

Zimmerleute

6—8 Mann, per sof. ges. von **A. Dreier,** Baugeschäft, Kolonie-Neubaut. in **Ickern.** Zu meld. beim Zimmerpolier **Koch** daselbst.

Zimmerleute

suchen (75900

Gräbingshoff u. Reinhard, Zimmerplatz Missunde- und Düppelstraßen-Ecke.

Terrazzoarbeiter

sofort gesucht.

Wilh. Treeck, G. m. b. H. Bornstraße 179.

Tüchtige

Handschläger

gesucht. Zu melden bei **Carl Risch,** G. m. b. H., **Schlackenbrechanlage in Wickede-Asseln,** Zeche „Schleswig", Straßenbahn Hörde-Asseln u. Dortmd.-Asseln.

Einige tüchtige 75814

Bergleute

für **Erzgrube nach Argentinien** gesucht.

Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **C. H. 1866** an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Schneider

welche geneigt sind, bis zum 10. Januar 1914 Militärbesen zu machen, wollen sich melden **Dorstfeld, Friedrichstr. 3.**

Wer macht noch einige

Kleinstücke

mit? Heinrich Schäfer, Westerfilde bei Mengede. (

Welcher Schneider kann bis Weihnacht. n. einige Großstücke mitmachen? Höppner, Mühlenstraße 8. (

Junger

Bäckergehülfe

auf sofort gesucht. (**Witten,** Hauptstraße 61.

Tücht. jung. Friseurgehülfe

sof. f. dauernd o. z. Aushilfe ges. Niemes, Friseur, Westhofen. Hochstraße 4. (

Friseurgehülfe

per sofort od. spät. in gute dauernde St. bei hoh. Lohn gesucht. Otto Seiler, Lüdenscheid, Knapperstraße 21.

Junger lediger

Chauffeur

gesucht für Lieferauto. 500 Mark Kaution erforderlich. Stellung ist dauernd und angenehm. Schriftl. Angebote mit Zeugnis- u. Führerschein-Abschrift unter **C. H. 1876** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Chauffeur

Anfänger, 3 h. wird bei Herrschaft in guter Stellung unterzebr. Off. u. **Schließfach 19, Merseburg a. d. S.**

Fuhrmann

für die Waschmaschine ges. 1. Kampstraße 48, pt.

Ein ordentlicher

Fuhrmann

auf sofort gesucht. (Kurzestraße 10.

Kräft. prop. Fuhrmann, w. auch Hausarb. mit machen muß, ges. Kost im Hause. (Ostenhellweg 50.

Unverheirateter

Fuhrmann

sofort ges. Balkenstr. 7—9

Brauerei sucht per bald ein. nüchternen

Portier

der auch die Reinigung einiger Räume selbst zu übernehmen hat. Invaliden mit guten Zeugnissen bevorzugt. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. **K. B. 1838** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Suche Kutscher, Knechte, Fahrbursche, Stallbursche. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.

Suche vom 1. Jan. ab ein.

Jungen

15—17 J. akt. zum Milchfahren. **Friedr. Drewes,** Milchhändler, **Bochum V.,** Riemkerstraße 42.

Laufbursche gesucht. (Westenhellweg 121.

Zum 1. Januar

Lehrling oder Volontär

ferner z. 1. April Lehrling für besseres Kolonialwaren-, Drogen- u. Farbengeschäft in Witten gesucht. Schr. Ang. u. **U. N. 1848** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für unser Kolonialwar.-Engros-Geschäft suchen wir einen

Lehrling.

Wienecke & Hoster,
Töllnerstraße 7.

Guten Verdienst erhalten Frauen mit großem Bekanntenkreis. Schr. Angeb. unter **H. L. 6043** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Nur für Damen leichter Nebenverdienst Weberstraße 22, pt.

Suche per 1. Januar oder später eine tüchtige erfahr.

Buchhalterin,

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Offerten mit genauer Referenzangabe u. Gehaltsanspr. zu richten: **Delikatessenhaus A. Lyddum, Witten-Ruhr.**

Zum 1. Februar 1914 eine zuverlässige, erfahrene

Kontoristin

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen zu richten an (75849

Josef Joseph, Dortmund, Mühlenstr. 10.

Verkäuferinnen

tüchtig und branchekundig für Haushaltungsartikel-Geschäfte gesucht, die ein solches Geschäft selbständig führen können. (75790

Offert, möglichst mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abschriften erbeten unter L. B. 1859 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Zu Anfang Februar suchen wir tüchtige

Erste Putzarbeiterin

welche durchaus selbständig im **Garnieren besserer Hüte** ist. Bewerberinnen, welche längere Zeit in dieser Eigenschaft in größeren Geschäften tätig waren wollen sich melden. (75848

Meyer & Günther.

Modes!

Mehrere tüchtige I. Arbeiterinnen
sowie eine
Verkäuferin
gesucht, die schon in lebhaften Geschäften tätig waren. (
Modehaus Grünberg, Westenhellweg 56.

Wir suchen zur Aushülfe bis Weihnachten ordentliches 75884

junges Mädchen

für die Warenausgabe.

Gebr. Rothschild, Dortmund,
Rheinischestrasse 11.

Jede Hausfrau ist in der Lage, sich bei den teuren Zeiten durch den Verkauf v. Haushaltungsartikeln einen guten Nebenverd. zu versch. Näh. b. **R. Riemeyer, Hamburg 144,** Langereihe 83.

Fräulein

perfekt im Maschinenschreiben und Registratur, zum 2. Januar von größerem Geschäft gesucht.

Schr. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe unter O. H. 22396 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kaufmänn. Bureau sucht

junge Gehilfin.

Lohn 1. Jahr 20 Mk., 2. Jahr 35 Mk., 3. Jahr 50 Mk. monatl. Schriftl. Ang. mit Lebenslauf unt. **R. G. 1862** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Buchhalterin und Korrespondentin

(Maschine u. Stenographie flott) gute Allgemeinbildung, schöne Handschrift, mehrjährige Büropraxis, z. 1. Februar gesucht. (Techn. Geschäft Dortmund.)

Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und Bild unter **O. F. 1870** an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Tüchtige

Filialleiterinnen

für größeres Lebensmittelgeschäft per 1. Januar 1914 gesucht. Anfangsgehalt bei freier Pens. Mk. 60. Kaut. Mk. 100 erforderlich. Schr. Ang. u. **S. B. 1864** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Filialleiterin

für Butter- und Kaffeespezialgeschäft gesucht. Bewerberinnen, welche Kaution stellen können und solche, d. schon ähnlichen Posten bekleidet haben, wollen Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften senden an **Ernst Stratmann, Gelsenkirchen,** Karlstr. 26.

Tüchtige Verkäuferin für Kolonialw.-Filiale z. 1. Januar gesucht. Prima Zeugnisse erforderlich. Adolf Gudzent, Recklinghausen, Münsterstr. 2. Telef. 711.

Zur **Leitung einer Filiale** suche zum 1. Jan. 1914 eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

der Haushaltungs- u. Spielwarenbranche.

Schr. Ang. u. **E. B. 1863** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schuhwaren.

Zwei allererste (

Verkäuferinnen

per 1. Jan. od. 1. Februar gesucht. Nur erste Kräfte. Gehalt bis 180 Mark exkl. Station. Off. mit Bild, Ref. und Gehaltsansprüchen an **Schneiders Schuhhaus, Oberhausen, Rheinland.**

Kolonialwaren!

Tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Dortmund, Heiligegweg 27. (108821

Angehende evgl.

Verkäuferin

für Kolonialwaren u. Haushalt sucht für sofort **Heinr. Kunze,** Wirt, **Altenbochum,** Karolinenstr. 57. (

Jüngere

Verkäuferin

der Konfitürenbranche per sofort gesucht. (M. Barthell, Hohestraße 1.

Verkäuferin

zur Aushülfe gesucht. (75987

Schuh-Haus „Krokodil"
Westenhellweg 103.

Spezial-Putz!

Durchaus tüchtige, erstklassige **Directrice** für den eleganten und Mittelgenre, sowie mehrere **Arbeiterinnen** zur kommenden Saison ges. Ausführl. Off. an **Karl Marx, Mülheim-Ruhr.**

Bühne. Suche f. m. Damenkapelle j. hübsche **Lehrmädchen** mit elterl. Erlaubnis. Monatsgehalt 20 Mk., alles frei. Alter angeben. Eintritt beliebig. Schr. Ang. u. **B. H. 7020** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aplerbeck!

Sofort ein Mädchen von 14—15 Jahren gesucht.) **Kolpingerstraße 20.**

Zum 1. oder 15. Januar

Kochlehrfräulein

ohne gegenseitige Vergütg. auf ein Jahr gesucht.. **Hotel Europäischer Hof, Linz a. Rh.**

Zum 1. Jan. 1914 wird ein

evgl. Mädchen

ordentl. Eltern zur Erlern. der Küche u. des Haushalts gea. Vergütung nach ausw. in ein Restaurant gesucht. Schriftl. Ang. u. **M. C. 1829** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. Jan. suche ich zur Erlernung der feinen und bürgerl. Küche ohne Vergütung ein junges (108908

Mädchen

aus achtb. Familie.) **Kaiserhalle, Kaiserstr. 1.**

Fräulein

für Büfett u. leichte Hausarbeit sofort gesucht. (**Hotel Lindenhof.**

Für eine neu eingerichtete Likörstube wird ein anständiges und hübsches 75837

Fräulein

sofort gesucht. (Kein Antialkoholbetrieb.) Persönl. Vorstellung möglichst sofort erwünscht. Näheres in d. Geschäftsst. d. Ztg. 75837

Büfettfräulein

und ein **Mädchen für kalte Küche** für sofort gesucht. **Automaten-Restaurant Albert Schwarz, Bochum,** Wilhelmsplatz.

Gesucht für sofort ein

Büfettfräulein.

Bürger-Schützenhof, Hamm i. W.

Zwei tüchtige Büfettfräuleins

für Speiseausgabe u. Bierbüfett zum sofortigen Eintritt gesucht. Ja. Zeugnisse Bedingung. **Café Kortum, Bochum.** (

Auf gleich eine jüngere **Köchin** bei gutem Lohn gesucht. Ebendaselbst ein **Kochlehrmädchen** ohne gegenseit. Vergütung. 75774 **Parkhotel, Mülheim-Ruhr.**

Zum 15. Februar suche ich wegen Heirat des jetzigen ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes älteres (

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen. **Frau Louis Crüwell, Dortmund,** Arndtstraße 15.

Auf sofort 2 propere

Hausmädchen,

daselbst auch ein

Junge

für leichte Hausarbeiten ges. **Gasthof zum Nordstern,** Steinstraße 54.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich Mitte Januar f. 1. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes älteres

Dienstmädchen.

D. Böckenkamp, Rest. Zum Weißen Hirsch, **Lütgendortmund.** 75684

Zu sofort od. 1. Januar ein tüchtiges

Mädchen

das schon in bess. Hause gedient hat, in klein. Haush. nach Herne ges. **Frau Ingenieur Schramm, Herne,** Schäferstraße 22, 1. Et.

Bess. jung. Mädchen

welches nähen kann, zur Führung eines klein. Haushaltes bei einzelner Dame z. 1. Januar gesucht. Offerten an **M. Decker, Köln,**) Klingelpütz 52.

Für meinen kinderlosen Haushalt suche ich per Anfang Januar ordentliches

Dienstmädchen

in angen. dauernde Stell. **Frau O. Kemner,** Konditorei, **Hagen i. W.,** Lessingstraße 2. (75792

Fleißiges, propres (

Dienstmädchen

geg. hohen Lohn sof. gesucht. 75879) **Hotel Lindenhof.**

Zum 1. Jan. tücht., fleiß.

Mädchen

ges. Dasselbe muß Polnisch sprech. **Rheinischestr. 128 a.**

Suche zum 1. Jan. 1914 ein

tüchtiges Mädchen

welches auch etwas kochen kann. **Dorstfeld, Kaiserstraße 45, pt.**

Ordentliches Mädchen

für Haushalt und Obstgeschäft per sofort gesucht. Näheres **Heinrich Gastrich, Barmen** Loherstraße 30 (

Gesucht z. 1. bis 15. Jan. f. ruh. Haush. e. j. **Mädchen** aus bess. Fam., w. sich im Haush. u. **Küche noch weit.** ausbilden will, schlicht um schlicht, evtl. wird auch etw. Taschengeld gegeben. Frau Friseur **Louis Beil, Rheine i. W.,** Thie Nr. 17, 1 Etage, Privat. 75680

Prop. fleiß. **Mädchen,** nicht unt. 20 J., für alle Hausarbeiten ges. hoh. Lohn zum 1. od. 15. Januar gesucht. Offert. an **Frau Gust, Strunck, Hamm-Westf.** (

Für ein kl. Restaur. wird e. jg. **Mädchen** z. Bedienen d. Gäste ges. Angen. Stellung. Hoh. Verd. Off. unt. Ang. bish. Tätigkeit unt. Nr. 101 **H. S.** postlag. **Fröndenberg.**

Junges, ansehnl., sauberes **Mädchen,** welches mit im Geschäft bedienen muß, sofort gesucht, am liebsten von ausw. **Frau Remmeke,** Unnaerstraße 7. (

Sauberes, fleißiges **Dienstmädchen** nicht unt. 20 Jahren für kl. Haush. (2 Kind., 5 u. 7 J.) per 1. Januar gesucht. Hohensyburgstraße 12, pt.

Suche f. 1. Jan. n. Duisburg f. kl. Haush. besser. **Mädchen,** das kochen kann u. die Hausarbeit verricht. **Frau Dr. Wagner,**) Alexanderstr. 11.

Braves Mädchen von 15—16 Jahren als Stütze sofort gesucht. (Uhlandstraße 51, 1. Eta. r.

Suche 2 fleiß., **ordentliche Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit zum 1. Jan. 1914. (**Brauerei zum Stern, Düsseldorf,** Kaiserstr. 30a.

Für kl. bess. Restaur. wird ein **prop. Mädchen,** nicht u. 20 J., für Hausarbeit ges. Kaiserstr. 162, 1.

Wegen Heirat mein. jetzigen Mädch. suche sof. f. meinen kl. Haush. tücht. **Mädchen m. gut. Zeugnissen. Frau Felix Mayer,** Dudenstraße 12, pt.

Suche f. sof. ein **Mädchen** f. Kinder u. leichte Hausarb.) Hohestraße 25, part.

Tücht. Mädchen, w. bürg. kochen kann, ges. **Scheidt,** Friseur, Friedhof 4. (

Evgl. Dienstmädchen sofort gesucht. Hohestr. 59, 2. Etg.

Ja. prop. Tagesmädchen f. Haushalt u. Geschäft ges.) Friedhof 18.

Stundenmädchen

sofort gesucht. (108885 **Richard Weber,** Belle 9.

Sauberes junges (

Morgenmädchen

als zweites Mädch. gesucht. Rosenthal 10½, 2. Etage.

Tüchtiges Morgenmädchen per sofort gesucht.) Leipzigerstraße 20, part.

Saub. flink. ev. Morgenmn. n. über 16 J. gesucht. R. m. v. 9 U. an. Luisenstr. 5, I.

Morgenmädchen

gesucht. **Frau Pastor Gen.,** Hintenstr. 23 (Lutherkirche).

Ordtl. Morgenmädchen sof. gesucht. 1. Kampstr. 148, I, Ecke Körnerplatz.

Evgl. Haushälterin

gesucht. Dieselbe muß allein und gut kochen, backen und eink., feinere Zimmerarbeit und zu bügeln verstehen. Eintritt Januar. Gehalt 40 Mark. Mädchen vorh. Ausführl. Meldg. mit Zeugnisabschriften an **Frau Fabrik. Hoinkis, Annen i. W.**

Suche f. ein. kl. bürgerl. Haushalt eine **Haushälterin.** Schr. Ang. u. **G. T. 6054** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschafterin, ev., ehrl. u. saub. von ält. Beamten gesucht evtl. mit Möbeln. Ausf. Ang. u. **B. A. 6036** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Prop. Waschfrau sof. gesucht) Krückenweg 1, 1. Etage.

Landmädch. erb. sof. a. St. Frau Johanna Bedoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 85.

Beliebtes Weihnachts-Geschenk.

Pianos, Flügel, Harmoniums

Phonola

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie unbedingt erst unsere Ausstellungsräume „Burgwall 21". Wir haben die grösste Auswahl in den allerbesten Weltmarken als auch in den billigen Preislagen. Lieferung durch eigenes Fuhrwerk frei. Kostenloser Umtausch bei Nichtgefallen. 10 Jahre schriftliche Garantie.

Dea

Wilh. Hohrath Söhne

Dortmund Fernsprecher 854 **Burgwall 21** 73144

Stellen-Gesuche

Erfahrener Buchhalter sucht Beschäftig., auch für ganze oder halbe Tage. Gefl. Anfr. u. O. E. 6040 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann sucht Stellung als Buchhalter zum 1. Januar oder später. Schr. Ang. u. O. D. 6006 an den Gen.-Anz. Dortmd.

50 Mk. Belohnung

demj., der jung. Kaufmann 23 J., Einj., militärfr., versiert in allen Kontorarbeit., gew. Stilist. sich. Buchh., Bureauposten verschafft. Gefl. schr. Ang. u. K. B. 6045 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Jung. Friseurgehülfe sucht Aushilfest. f. d. Weihnachtstage. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (108944

Chauffeur m. guten Zeugn. u. Reparatur. vertr. wünscht sich zu verändern per bald oder zum 1. Januar 1914. Schr. Ang. u. F. U. 6022 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche f. 15jährigen **Jungen** Stellung als

Schlosser- evtl. Schmiedelehrling

in d. Nähe Dortmunds. Offerten an C. Benntien, Dortmund, Lessingstr. 21.

Frl., 38 J., sucht Stell. als Haushälterin in ruh., frauenlos. Hausb. Schriftl. Ang. u. G. W. 7026 an den Gen.-Anz. Dortm.

Haushälterin alleinsteh., 40 J., sucht zum 1. Jan. Stellg., gleich viel, ob in der Stadt od. auf d. Lande, wo die Frau fehlt. Schr. Ang. u. M. B. 6002 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen, 22 J., sucht Stell. als **Haushälterin.** Schriftl. Angebote unt. S. F. 480 a. d. Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Suche z. 1. Jan. Stell. zur Führg. ein. kl. Hausb. Näh. in der Geschäftsst. (75864

Fräulein 20 J., aus bess. Fam., w. die höh. Schule besucht hat u. prima Pensionats-Zeugnis besitzt, sucht z. weit. Ausbild. des Hausb., evtl. auch bei Kind. Stellg. in bess. Hause bei bescheid. Anspr. Näh. bei G. Bettermann, Konditorei, Bornstraße 64.

Jgs. bess. Mädchen sucht Stellung im Café u. Konditorei od. als Stütze an Büfett u. Wirtschaft. Fam.-Anschluß, freie Station. Schr. Ang. u. O. D. 6051 a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

15j. Mädch. v. ausw. s. St. f. sof. o. 1 Jan. f. l. Hausarb. o. Kind. Sundermeg 72.

Mädchen sucht Nachmittagsstelle ab 1. Januar. Bremerstr. 10, I.

Jg. Frau s. Stelle z. Wasch. u. Putz. Papengart. 24, Hth.

Frau sucht Wasch- u. Putzst. Kielstraße 84, 1. Et.

Jg. Frau sucht Beschäftig. für die Abendstunden. Näh. Walzwerkstr. 8, II.

Vr. Fr. f. St. f. nachm. od. Lad. zu rein. Kielst. 28, III

Empf. tücht. Köchen-, Hausmädch Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Empfehle

Hausmädchen, Köchen, und Hausmädchen Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6. Tel. 7176.

Vermietungen



In dem neuerbauten massiven Hofgebäude hinter Bremerstraße 19 sind

Keller, Lager und Werkstatt-Räume, auch Kontor, mit allen Anstall. versehen, zu verm. Wohn. evtl. i. Vorderhause. Schlüssel Bremerstraße 19½, I. Näheres Hohenzollernstr. 63, T. 3162.

In der Hauptverkehrsstraße Barmens 75809

grosser moderner Laden

bis zu 10 Schaufenstern

für feines Möbel-Geschäft

nachweislich sehr geeignet, preiswert zu vermieten.

Näheres **Merkurhaus Barmen.**

Für Rechtsanwalt oder Arzt

3—4 große Räume, I. Etage

Kaiserstraße, gegenüber dem Landgericht per 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 162 II. (109009

Herrschaftliche Etagen

von 4 und 5 Zimmern

in meinen Neubauten Semerteichstraße 8—12, gegenüber dem Kreishaus Hörde zu sofort oder später zu vermieten. Gesunde Lage des südlichen Stadtteils. 75983

Fernruf 1324 **Carl Wilms,** Dortmund, Schliepstr. 12.

Günstiger Platz für Christbäume zu vermieten. Näheres Lütgebrück- und Hansastr. Ecke Oberhalle.

Büroräume im Zentrum, Nähe Bahnhof zu vermieten. Bornstr. 11.

Büro zu vermieten, 107243 Kaiserstr. 51, pt.

Ein in Kamen im allerbesten Geschäftsviertel lieg. **Wohnhaus** m. groß. Ladenlokal, Schaufenstern und vielen Wohnräumen, für jedes Geschäft, ganz besonders für Metzgerei, Obst- und Gemüsehandlung geeignet, ist auf sofort od. sp. i. Ganz. od. geteilt z. preiswürdig zu mieten, evtl. zu kaufen. Gas- u. Wasserleitung im Hause. Stallung für Pferd sowie Raum für Aufstellung eines Wagens gleichfalls vorhanden. Haltestelle der Elektr. direkt vor dem Hause. (76778 Näh. in der Geschäftsst. Ztg.

In neuerbauten Geschäftshäusern an verkehrsreicher Straßenkreuzung i. Mittelp. einer industriereichen Stadt Westf. mit üb. 20 000 Einw. u. bevölk. Umgeb. sind noch

2 moderne Ladenlokale

zu jed. Geschäft geeign., per 15. März 1914 oder später zu verm. Vorzügl. geeignet für Weißwaren, Putzgesch. sowie f. Konditorei u. Café. Schriftl. Ang. u. H. K. 6965 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal mit od. ohne Wohnung, sehr passend für Zigarrengesch., per sofort zu vermieten. Frau Hobes, Münsterst. 109.

Ladenlokal mit anschließ. Zimmern zu verm. Ludwigstraße 12. Zu erfragen Laden links.

Ladenlokal mit 2 hellen Zimmern, auch als Kontor geeignet, per 1. Januar zu vermieten. Näheres Kielstr. 27, 1. Et.

Eckladen, Josef- u. Amalienstr.-Ecke, sofort oder per 1. Jan. 14 zu vermiet. Architekt Lammerding, Prinzenstr. 18.

Ladenlokal Landgrafenstr. 127, per 1. Jan. 14 billig zu vermieten. Architekt Hch. Lammerding, Prinzenstraße 18.

Ladenlokal für Café u. Konditorei passend, auch für jed. Geschäft, evtl. mit Wohnung zu verm. Hiltropwall 7, 2. Etage.

In Radbod schönes Ladenlokal mit zwei Schaufenstern u. 3 Zimm., für jede Branche passend, sofort zu vermieten. Bernh. Langerbein, Schlosserm., Bockum, Bez. Münst.

2 schöne Ladenlokale mit Lagerraum, Nähe Bahnhof, auch passend zu Büro, per Januar od. später zu verm. Frau Wwe. Poetter, Kapellenstraße 11, II.

Ladenl. m. 1 o. 2 Z. 1. Jan. zu vermieten. Kielstr. 41.

Kleiner Laden mit od. ohne Zimmer zu vermieten. Brunnenstraße 52, 1. Etage.

— Wohnhaus — in der Staubengasse mit 9 kl. Zimm. zum 1. Jan. 14 oder später zu vermieten. Näher. Bornstraße 113, 1. Etage.

1. Eig. v. 5 Zim., Veranda u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Löwenstraße 10

Herrschaftlich eingerichtete, 1. und 2. Etage belegene

Wohnung

von 9 Zimmern, 3 Mans. u. Zub., in best. Lage d. Südwalls zu vermieten. Zentralheizung u. elektr. Licht vorhanden. Auskunft erteilt Ed. Kallen, Leipzigerstr. 11. Telephon 1898.

Herrschaftl. II. Etage besteh. aus 7 Räumen nebst Küche u. all. Zubehör, vollständig renoviert, p. sof. o. 1. Jan. zu verm. Näh. Dr. Osthoff, Heiligerweg 17.

Wenkerstraße 19, II. Etg. 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. Jan. bezw. früh. zu verm. Wenkerstr. 19, pt.

I. Etagen-Wohnung 6 Zimmer inkl. Küche, sow. Mansarde und Keller im Zentrum der Stadt, sofort evtl. später zu vermieten. Näheres Töllnerstr. 9.

Märkischestr. Nr. 121

1. Etage 5 Zimmer und 2 Mansarden u. Mansarden-Wohnung von **4 Zimmern** z. 1. Januar zu **vermieten.** 75982

Carl Wilms, Fernruf 1324. Schliepstr. 12.

Herrsch. Etage, 5 Zim. u. Küche, d. Neuzeit entsprech. eingericht., an nur ruhige Leute 1. April 1914 zu vm. Friedrichstr. 49, pt.)

Abg. Wohnung, 5 Zim., 1. Etage, mit Koch- u. Leuchtgas, Veranda und Erker, zum 1. Jan. zu verm. Näh. Hohestr. 46, Laden.

1. Etage, 5 Zimmer, z. 1. April zu vermieten. Hohestr. 27. Konfitürengesch.

Weisbachstr. 23 herrschaftl. Wohnung, III. 4 Zimmer, Küche, Diele, Mansarde, per 1. April 1914 zu verm. Näh. Hohensyburgstraße 78. Fernruf 2416.

4 Zimmerwohnung per 1. Febr. bezw. 1. April 1914 im Hause Kreuzstr. 87 zu verm. Näh. Baugeschäft Möllecke. Fernruf 1150.

Ein Hinterhaus, 4 Zimmer, per 1. Jan. zu verm.

Abg. 1. Etage 4 Zimmer und Küche nebst Mansarde zum 1. Januar zu vermieten. 108754 Stiftstraße 18, parterre.

4 Zimmer-Wohnung abg., El., Gas, Vor.-R. p. 1. 1. a. d. N. Münsterstr. 129, I

Schöne 4 Zim.-Wohnung, 4. Etg., abg., der Neuzeit entsprechend, verzugshalber zum 1. Januar zu verm. Näh. Burgholzstr. 13, IV. r.

3 Zimmer-Wohnung zum 1. Januar im Mittelpunkt der Stadt zu vermiet. Gottfried Fischer, Braubausstraße 9.

3 Zimmer per 1. Januar zu vermiet. Overbeck u. Sohn, Rosental 38.

3 Zimmer m. Stallung sof. zu vm. Burgholzstr. 62.

Hübsche 3 Zim.-Wohnung per sofort od. 1. Jan. zu vermieten. Oelstr. 186.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Dortmund.

E. G. m. b. H.

Folgende Wohnungen sind zum 1. April 1914 zu vermieten:

1. Nr. 54, Möllerstr. 40, Erdg., 3 Zimmer, Küche, Speisek., 1 Bodenz., 2 Kell. u. Zubeh. Mietpr. 450 Mk. u. 12 Mk. Nebenkosten.
2. Nr. 69, Heiligerweg 71, 1. Oberg., 4 Zimm., Küche, Speisek., 1 Bodenz., 1 Kell. u. Zubehör. Mietpreis 630 Mk. u. 12 Mk. Nebenkosten.
3. Nr. 182, Arneckestr. 88, 2. Oberg., wie unter 1auf. Nr. 1. Mietpreis 528 Mk. u. 12 Mk. Nebenkosten.
4. Nr. 194, Kuhlmannstr. 9, Erdg., 2 Zimmer, Küche, Speisek., 1 Bodenzimm., 2 Keller u. Zubeh. Mietpreis 310 Mk. u. 12 M. Nebenkost.
5. Nr. 217, Neuer Graben 66, 3. Oberg., wie unt. 1auf. Nr. 1. Mietpreis 410 Mk. u. 12 Mk. Nebenkosten.
6. Nr. 235, Kuhlmannstr. 5, Erdg., wie unter 1auf. Nr. 4. Mietpreis 310 Mk. u. 12 Mk. Nebenkosten.
7. Nr. 242, Arneckestr. 32, Erdg., wie unter 1auf. Nr. 1. Mietpreis 420 Mk. und 12 Mk. Nebenkosten.
8. Nr. 249, Arneckestr. 82, 2. Oberg., wie unter 1auf. Nr. 4. Mietpreis 350 Mk. u. 12 Mk. Nebenkosten.
9. Nr. 326, Liebigstr. 25, 1. Oberg., 3 Zimmer, Küche, Speisek., 1 Bodenz., 1 Kell. u. Zubeh. Mietpreis 474 Mk. u. 12 Mk. Nebenkosten.
10. Nr. 328, Liebigstr. 25, 2. Oberg., wie unter 1auf. Nr. 9. Mietpreis 460 Mk. u. 12 Mk. Nebenkosten.
11. Nr. 331, Liebigstr. 25, 3. Oberg., wie unter 1auf. Nr. 9. Mietpreis 444 Mk. u. 12 Mark Nebenkosten.
12. Nr. 333, Liebigstr. 33, Erdg., 4 R., Küche, Speisek., 2 Bodenz., 2 Keller u. Zub. Mietpr. 648 Mk u. 12 Mk. Nebenkosten.
13. Nr. 393, Liebigstr. 29, 1. Oberg., wie unter 1auf. Nr. 9. Mietpreis 524 Mk. u. 12 Mk. Nebenkosten.
14. Nr. 442, Melanchthonstraße 15, 3. Oberg., 3 Zimmer, Küche Speisek., 1 Bodenzimm., 1/2 Badez., 1 Kell. u. Zubeh. Mietpreis 568 Mark u. 12 Mk. Nebenkost.

Bewerbungen sind bis z. 22. d. Mts., mittags 12 Uhr, an den Vorstand zu richten. Auskunft u. Pläne werktäglich, nachmittags von 6 bis 7½ Uhr im Geschäftsz. Heiligerweg 56. Verlosung daselbst am 22. ds. Mts., abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung Neuer Graben 51, 4. Etg., an ruh. Fam. per Jan. zu verm. Näh. Münsterst. 135½

2 u. 3 Zim., 1. u. 2. Etg., z. 1. Jan. an kl. Fam. i. d. Gerberst. zu v. N. Schlüter, Burgwall 30 (Lagerhaus).

3 Zim., II., an ruh. L. zu verm. Heroldstr. 59, 1. Etg.

3 Zimmer, abg., elektr. Licht. 1. Januar zu verm. Hammerstr. 2, pt. r.

Per sof. 2 Zimmer zu vermieten, Schlafzimm. möbl. und 1 Zimmer unmöbliert. Kaiserstraße 1.

Sch. Wohnung, 2 R., z. 1. Jan. z. vm. Düdenerstr. 5.

Rheinischestr. 198 1 großes Zimmer, 1. Etage, sofort zu vermieten.

Lindemannstrasse 7 Mansarden-Wohnung v. 5 Zimm. per 1. Januar zu vermieten. **Carl Wilms,** Schliepstr. 12 Fernruf 1324. 75984

Abgeschlossene Mansarde. Berg. Geschäftsfräulein, ist e. sch. Mansarde im Süden, b. 3 auch 4 Zimm., mit allen Bequemlicht., Speisek. usw. auf sof. od. später an nur ruh. Mieter zu verm. Preis 295 Mark. (108881 Näh. Staufenstr. 52, III.

3 Mansa. a. kinderl. F. z. 1. 1. a. vm. Humboldtstr. 66a

1 Bohna., Steinstr., an r. eina. Pers. per Jan. zu vm. Zu erfr. Königshof 21, I

Separates möbliertes Wohn- und Schlafzimmer evtl. mit 2 Betten und bess. Wohna. m. Schlafkabinett a. Herren o. Damen z. 1. Jan. zu verm. Poststraße 27, pt.

Gut möbl. Wohn. u. Schlafzimmer Nähe Hauptbhf. sof. od. später zu vermieten. Näh. 1. Kampstraße 80, Laden. 107994

Hübsch m. Wohn- u. Schlafz. 1. Et., elektr. Licht, Zentralheiz., Teleph.-Benutz., sof. o. spät. zu verm. Brückstr. 19.

Wohn- und Schlafzimmer eleg. möbl., evtl. mit Pens. zu v. Westenhellweg 11, III.

Schön möbl. Zimmer Pr. 25, m. Pens. 75 M, zu verm. Westenhellweg 11, III.

Einf. möbl. Zim. mit 2 B. mit od. ohne Pens. zu vm. Missundestraße 48, II., r.

Frdl. möbl. Zimmer sof. od. später zu vermiet. Mallinckrodtstr. 118, p., l., a. Kino.

Eleg. möbl. Zimm. m. Pens. an nur bess. Herrn zu vermieten. Olve 48, 2. Etg., l.

Frdl. mbl. Zimm. m. Pens., evtl. m. Klavier frei. Heiligerweg 18, 2. Etg.

Prop. mbl. Schlafz. mit 2 Betten an 2 Herren zu vm. Schwanenstraße 42, II.

Gut möbl. Zimmer per sof. od. 1. Jan. an Herrn zu verm. Auf dem Berge 17.

Frdl. möbl. Zimmer m. o. o. P. Brüderweg 40, III.

Ein möbl. Zimmer, 2 Bett., Kochgelegenheit, sof. zu vermieten. Nordstraße 20.

Fein mbl. Zim. m. Schreibt. elektr. L. a. 1. 1. 14. z. vm. Weißenburgerstraße 23, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Schleswigerstr. 5, III.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. a. f. 2 H. f. a. d. Königswall 63.

Frdl. möbl. Zim. sof. zu vm. Frankenst. 3, am Körnerpl.

Fr. m.-Z. m. Herd u. Wasserl. an Ehep. Bremerstr. 7, I., l.

Möbl. Part.-Zim. an Dame zu verm. 2. Kampstr. 27.

Gr. mbl. Zim. m. Kochgel. b. d. Scheffelstr. 23, I. r.

Frdl. mbl. Z. an anst. H. o. D. z. v. Langestr. 53, p. r.

Möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett. zu verm. Münsterstr. 75, I.

Hübsch. fl. mbl. Frontzim. frei. Hoherwall 10, 1. Etg.

Möbl. Dachstube zu verm. Bornstraße 89, II.

Sch. mbl. Fronts. sof. b. z. vm. Friedrichstr. 68, 3. Et.

Frdl. mbl. Zim. sof. zu vm. Münsterstr. 75, 3. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Mönchengang 1, part.

Gut mbl. Zim. m. voll. P. zu vermieten. Viktoriastr. 4.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Brüderweg 28, 2. Etage.

H. mbl. Z. m. Morgenk. zu verm. Staufenstr. 28, pt.

Einf. Zimmer, 2 Bett., zu vm. Andreasstr. 5, l. l.

Ung. schön mbl. Part.-R. zu vm. Stolzestr. 25 part.

Möbl. Zimmer m. Klavier, Weißenburgerstr. 44, I

Schön möbl. Part.-Fronts. zu vm. Stauffenstr. 10 pt.

Mbl. Zimmer p. 1. 1. zu verm. Burgmundstr. 18, p.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. sof. od. sp. z. v. Wolferstr. 18, l.

Möbl. Zimmer zu verm. Brüderweg 3, part.

2 möbl. Zimmer frei. Bissenkamp 7, I., Doreing.

Möbl. Zim. Gerberstr. 8a.

M. Z. sep. 1. Kampst. 41, I.

M. Z. m. Pens. Andreasstr. 14, II.

Mädchen erhält Schlafstelle, Kurfürstenstr. 81, IV., I.

Schlafstelle für Mädchen frei Kesselstraße 18, 2. Etage.

2 ord. Leute f. pr. **Schlafst.** erb. N. Altermühlenweg 81, I

Schlafz. fr. Nordstr. 14, I

Schlafst. Auf d. Berge 24, I

Schlafst. frei. Kielst. 84, I. r.

Schlafst. f. Langest. 20, II. r.

Schlafst. fr. Heroldstr. 65.

Schlafst. fr. 1. Kampst. 41, I.

Pr. Schlafst. Thomasst. 18, p.

Schlafst. fr. Kielstr. 48, I.

Vorzügl. Mittagstisch i. A. 70 Pfg. empf. Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49.

Kost u. Log. Annenstr. 9, I.

Kost u. Logis. Hagenstr. 8.

K. u. Log. Schillerst. 50, I. l.

Kost u. Logis. Weißenburgerst. 44 I

Mietsgesuche

Stallung, Hofraum, Lager u. Wohnung zu miet. ges. Schr. Ang. u. T. G. 6032 an den Gen.-Anz. Dortm.

Rechtsanwalt und Notar sucht zum 1. April 2—4 passende

Büroräume parterre od. 1. Etage. Mitte der Stadt od. angrenzende Straßen bevorzugt. Offert. mit Preis u. Angabe, ob Zentralheizung unt. G. P. 1879 an d. Gen.-Anzeiger Dortmund. (7599

2—3 helle

Büroräume mögl. nahe Post u. elektr. Haltestelle zum 1. Januar evtl. später gesucht. Schr. Ang. u. J. R. 1868 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wurst- und Fleischwaren-Fabrik sucht in Dortmund u. Umgegend in nur allerbesten Geschäftslag. mehrere

Filial-Lokale

sofort zu **mieten.** Angebote unter Angabe des Mietspreises und Lage unter A. D. 1850 a. d. Gen.-Anz.

Ladenlokal

Ardeystr. sof. o. spät. zu miet. ges. Schriftl. Ang. u. C. O. 6063 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung v. 6 Zim. a. Hoherwall z. 1. April 1914 ges. Schr. Ang. u. A. M. 6059 an den Gen.-Anz. Dortm.

Per 1. April eine herrsch.

Wohnung von 6 Zimmern nebst Küche und Zubehör, i. Süden oder Osten gesucht. Gefl. schriftliche Angeb. u. Preisang. unter Z. G. 1801 an den General-Anzeiger Dortmd.

In ruhig. bess. Hause sucht z. 1. April 1914 kleine Fam.

abgeschl. Etage von 5 Zimmern einschließl. Küche. Schriftl. Angeb. mit Preis unter N. A. 5809 an den General-Anz. Dortmd.

Wohnung v. 5—6 Räumen, Küche u. Mansarde, per 1. April gesucht. Schr. Ang. unter M. B. 6047 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Zum 1. April n. J. in der Nähe der Brückstraße

5 Zimmerwohnung von ruhigen Bewohnern gesucht. Schr. Ang. u. W. J. 1875 an Gen.-Anz. Dortm.

Eisenbahnbeamter sucht z. 1. April 5 **Zim.-Wohnung.** Schr. Ang. u. W. K. 6057 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung von 4—5 Zimmern mit Mansarde per 1. April gesucht. Schr. Ang. u. A. K. 1869 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ehep., 1 K., f. 1. 4. 3-4 R., W. i. S. b. Nähe Körnerpl., Nh.-Str. Off. m. Pr. an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52 unter K. 675 B. erbeten.

Kl. Familie (2 Personen) sucht zum 1. April n. Js. 3—4 **Zimmer-Wohnung** in ruhiger Lage. Schr. Ang. u. W. R. 7021 an den Gen.-Anz. Dortm.

An ruh. bess. Hause sucht z. 1. April kl. Ehepaar, 2 Pers., **abgeschl. Etage von 3—4 Zim. einschl. Küche,** innerhalb der Wälle. Off. mit Preis unt. G. D. 7024 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alt. alleinst. Ehepaar sucht zum 1. 4. eine **4räumige Wohnung.** Schr. Ang. m. Preis u. R. R. 6048 a. d. G.-A. D.

Bautp., Beamt., sucht z. 1. April evtl. auch 1. Mai od. 1. Juni **3—4 Zimmer-Wohnung** in bess. Hause. Schr. Ang. u. B. A. 6037 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. mittl. Beamtenfamilie sucht Nähe Weißenburgerstr. z. 1. 4. n. Js. **4-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör. Schr. Off. mit Pr. u. J. S. 6056 an Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. kinderl. Ehep. sucht 1. 4. **abgeschl. 3—4 Zim.-Wohn.** m. Gas. Rheinische o. Nebenstraße, N. Körnerpl. Off. m. Pr. u. G. 678 B. a. Fil.-Exp., Rheinischest. 52.

J. Ehep. f. 1. April 3 R.-Wohn. i. ruh. H. Nähe Holländischest. Off. u. L. 676 B. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

2—3 Zimmer-Wohnung, abgeschl., sucht alleinst. Beamter z. 1. 3. o. 1. 4. 14. Offen bev. Off. m. Preisang. unt. B. M. 6025 a. d. G.-Ang. D.

Braut p. z. 1. März eine 2—3 **Zim.-Wohn.** i. Westen. Off. erb. u. M. 677 B. an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Ja. Eheleute m. 1 Kind, f. 2 Zim. z. 1. Jan. i. Norden. Off. u. G. M. 479 a. d. Fil.-Exp., Münsterst. 44.

Kl. Fam., 1 Kind, sucht sof. od. 1. Jan. im Mittelp. abg. **2 Zimmer-Wohnung.** Schr. Ang. u. S. F. 6053 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schneiderin sucht 2 Zimmer z. 1. Jan. Schr. Ang. u. N. A. 6026 an Gen.-Anz. Dtm.

Junggeselle sucht auf sof. o. spät. 1 großes oder 2 kleine Zimmer zu miet., a. l. Rheinischestr. od. N. nur b. Hausbes. Off. u. F. S. 6031 an d. G.-A.

Bess. Herr sucht gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort, evtl. Anfang Januar. Schr. Ang. u. R. E. 6030 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbl. Zimm. Nähe Althoff gesucht, mit Klavier bevorz. Off. u. D. O. 6029 an G.-A.

Reisender sucht sofort ungen., möbl. Zimmer, parterre oder 1. Etage. Schr. Ang. mit Pr. u. T. H. 6021 an Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mann sucht Ende d. M. volle Pension, wo Gelegenh. geboten ist, das Mittagessen z. Arbeitsst. zu tragen, da enge. Arbeitsz. Off. m. Pr. u. W. S. 36 **hauptpostlag.**

Bess. Handw. sucht z. 1. Januar anst. möbl. Zimmer, mögl. sep. Eing. u. v. gute Pension i. d. Nähe d. Union. Schriftl. Angeb. m. Preis an Amalienstr. 10, 2. Et., l.

Herr sucht sof. ungeniert frdl. möbl. Zimmer im Mittelpunkt. Schr. Ang. mit Preis ohne Frühstück u. S. G. 6042 a. d. G.-A. Dortm.

Ja. Herr sucht im Süden **einfach möbl. Zimmer** mit guter Pension. Schriftl. Offert. u. N. F. 703 an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Im Norden und Osten der Stadt eine Anzahl

Arbeiter-Wohnungen gesucht.

Schriftliche Angebote unter **O. H. 1854** an den General-Anzeiger Dortmund.



Fest-Geschenke

sollen geschmackvoll und gefällig sein, um Freude zu machen. Sind sie auch noch nützlich, so bereiten sie dauernde Freude. Es hält oft schwer, beide Vorzüge in Gaben zu vereinigen.

Overhage's moderne Augengläser erfüllen alle Forderungen, die man an Festgeschenke stellen kann. Eine

Sonntagsbrille für Vater oder Mutter ist immer willkommen. Für jüngere, glasertragende Mitglieder der Familie empfehle ich meine leichten Reformkneifer: randlos und fast unsichtbar.

Wenn Sie kein Musterglas bringen können, werden die richtigen Gläser nach dem Feste angepasst.

Augengläser sind persönliche Gebrauchsgegenstände, die den Träger immer wieder an den Geber erinnern.

Moral: Schenken Sie Overhage's Augengläser

Optiker Overhage

Spezialist für Augengläser

Dortmund — Markt 5

Einziges Institut dieser Art in Westfalen.

Nachdruck verboten!

Verschiedenes

Weißnäherin mit gut. Empfehl. sucht Kunden. Saarbrückerstr. 52, 3 Tr. I.

Tücht. Schneiderin nimmt Kundsch. an. Priorstr. 5, II.

Schneiderin, w. vor Weihn. noch einige Stücke mitzum., auch f. Gesch., v. 2—6 Uhr abzuholen. **Frau Jana,** Fliederstraße 84, 3. Etage.

50 Pfg.-Weihnachtsschlager, D. R. G. M. für Händler. Absatz garant., sonst Zurückerstattung. Näheres in der Geschäft. d. Ztg. b 108599

Pferdegeschirre große Auswahl **Leopoldstraße 8** bei Kiffel.

Mbl. Z. m. od. o. Pens. v. Herrn z. 1. Jan. gesucht. Schr. Ang. u. K. B. 6035 an den Gen.-Anz. Dortm.

Männer!

Eine verbesserte Kampmannsche Pat.-Waschmaschine, Wringmaschine, Mangelmaschine oder Waschofen von der Wäschereimaschinen- u. Wassermotoren-Fabrik Karl Kampmann jr., G. m. b. H., Mülheim-Ruhr, ist das beste Weihnachtsgeschenk für die Frauen. Alle Systeme Waschmen billiger wie im Warenhaus. 75980

Tornieden, Hansastraße 61 o. Wandelhalle. Größtes Spezialgeschäft a. Platze. Reparaturenwerkstatt f. alle Systeme.

Kartoffeln. Ich liefere frei Haus rheinische Magnum 100 Pfund 2,80 Mk., rheinische Industrie 100 Pfd. 2,80 Mk. Klein, Königshof 1. Telephon 8323.

Masseuse Saarbrückerstr. 66, I. Etage an der Weißenburgerstraße.



Unser Lager in

Herren- und Damen-

Ringen

ist außergewöhnlich.

Unsere Preise sehr billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund

Balkenstraße 36—38 Nikolaistraße 5

beim Bezirks-Kommando.

OLYMPIA

Anfang 8.10 **Theater** Fernspr. 1850

Leonhard Haskels 2. Schlager

„Exzellenz kommt!“

und die neuen Varieté-Attraktionen.

„Mascotte“



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!
Beginn abends 10 Uhr.

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.
Zwei Kapellen.

Ab 16. Dezember:
Neues brillantes Programm
u. a.: Die große Tanz-Attraktion **Edith Dove and her 5 Hurricane Girls.**

Entree inkl. Garderobegebühr und Billetsteuer Mk. 1.—. Ab 1 Uhr 35 Pf. Garderobegebühr.

Olympia-Tunnel

Karl Bolesko

„Walhalla“

Ab 16. Dezember:
„Der Alte von Klippe“
sowie die neu engagierten Attraktionen.

Haselhoff's Bier-Palast.

Das wunderbare neue Weihnachts-Programm!
? ? Ludwig Grammer ? ?
Der Mann mit den 100 Köpfen.
Sherlock Holmes 4. Teil: (75877
Dr. Quark zur Strecke gebracht u. s. w.

Glückwunschkarten

mit Namensaufdruck

Hundert Stück einschließlich Kuverts von **3.00 Mark** an.
Reichhaltige Musterauswahl.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Kunstdruckerei, Dortmund, Karlstrasse 5.
Bestellungen möglichst frühzeitig erbeten.

Vorteilhaftes

Weihnachts-Angebot!

Um mein grosses Lager moderner

Pelzwaren

vollständig zu räumen, gewähre ich auf sämtliche Pelzwaren
Stolas, Kragen und Muff-Taschen u. s. w.

20% Rabatt.

Dieses Angebot bietet die günstigste Gelegenheit gute, solide Pelzwaren außergewöhnlich billig zu erwerben.

- Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. -

Joh. Schwenke, Kürschner

Münsterstrasse 3 **Dortmund** Münsterstrasse 3

Silbertaschen u. Taschenbügel, **Bestecksachen**

in massivem **Silber** und **Silberauflage.**
Kuchenheber, Zuckerzangen, Serviettenbänder, Becher, Silb. Stock- u. Schirmgriffe, Spazierstöcke mit **Silbergriffen, Theatergläser, Damenhandtaschen, Portemonnaies, Zigarrenetuis etc.**
zu sehr billigen Preisen.

Dortmund
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

AT

Alhambra-Theater
Westenhellweg 67.

?

Sie staunen

wenn Sie unser dieswöchentliches Programm sehen!

Besuch lohnt.

Mibro

entfernt **lästige Gesichts- und Körperhaare.**
Dose 2.50, Nachnahme 2.95.
Bruno Miller, Rheinischestr. 4.

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Posen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei, Neuarenberg 8 (Bez. Osnabrück).

Kölner

Lose 3 30 M.

Große Weihnachts-Ziehung am 22. und 23. Dezember
Es werden verlost:
4995 Gewinne mit
100,000 Mk.
Hauptgewinne, bar
45000 Mk.
9000 Mk.
4500 Mk.
Bestellen Sie bitte sofort noch ein Kölner Los à 3,30 Mark mit Liste und Porto 30 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr bei
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstraße 85.

Fredenbaum.

Jeden Mittwoch Nachmittag:
Grosses Konzert
der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.

Wintergarten.

Dezember 1913:
:: Militär-Konzerte ::
des Württemb.
Königs-Ulanen
Regiments aus Ulm a./D.
Kgl. Obermusikmeister **C. Bassinger.**

E. Risse.

Konzert-Haus **„Flora“**
Lütgebrückstrasse 5—7.

Weintraub-Konzerte

sind ein Genuss für jeden Musikfreund.

„Zum Blücher“ Münsterstrasse

Täglich abends: **Künstler-Konzert**
unter Mitwirkung d. Liedersängerin Frl. Kostanschek
Heute Mittwoch:
Tanz-Reunion.

Spielwaren

in großer Auswahl

Schaukelpferde

enorm billig bei

Otto Berthold

Dortmund, Münsterstraße 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.



Spezial-Behandlung von:
Krampfader-Geschwüren, offenen und geschwollenen Füßen, Beingeschwüren, Salzfluß, trockener u. nass. Flechte, Schuppenflechte, Barkflechte, Juckflechte, Lupus Kopfgrind, Milchschorff, Gesichtspickeln, Haarschwund, Hautkropf u. Drüsengeschwülsten, englische Krankheit rc. Krätze beseitigt binnen 3 Tagen unter Garantie
Overmanns Heil-Institut.
Sprechstunden:
In Dortmund: Brüderweg 18 täglich von 9—1 und von 3—7
In Witten: Bahnhofstraße 6, Gasthof Hethey Donnerstags von 9—12
In Wanne: Gasthof Ww. Fork Samstags von 2—7.

Danksagung.

Seit 7 Jahren war unser Sohn Johann mit einem bösen Kopfausschlag behaftet. Kopf und Gesicht war fast immer mit einer dicken Kruste bedeckt. Wir haben die langen Jahre fast ständig gedoktert, auch spezialärztliche Hilfe in Anspruch genommen, aber keiner konnte helfen. Endlich erfahren wir dann, daß Herr Julius Overmann aus Hagen, Kaiserstraße 13, viele Kranke, die mit demselben Uebel behaftet waren, geheilt hat. Wir nahmen deshalb auch seine Hilfe in Anspruch und nach 14 Tagen war das Kind von der Kruste befreit und vollständig geheilt. Herrn Overmann sagen wir daher auf diesem Wege unsern innigsten Dank und empfehlen dessen vorzügliche Kur jedem ähnlich Leidenden.
Suderwig bei Recklinghausen, Elisabethstraße 48.
74569 **Peter Scsidzick und Frau.**

Vor Anschaffung einer Nähmaschine



überzeuge man sich zwanglos von der Güte und unübertroffenen Leistungsfähigkeit.

Alle Preislagen!
Teilzahlung!
Versenkmaschinen sehr beliebt und bewährt.

Fachmännische Garantie.
Kindernähmaschinen von Mk. **1.25** an.

Stutznäcker & Co.

Westenhellweg 85.

JUNG-MÜHLE



Cabaret und Palais de danse
Krüger-Passage **DORTMUND** Westenhellweg 9

Täglich 9 Uhr abends:
Das neue Programm, 16.—31. Dezbr.

Georgette Peretti Wiener Soubrette
La Berenise Barfuß-Tänzerin
Marietta Peretti Operetten-Sängerin
Herma Jarkowska Vortrags-Soubrette
Jacques Berger Sänger u. Vortragskünstl.
The 4 Washington Girls Tanz- und Sport-Akt
Harri Steffin The amusing-Manipulator
Emmy Lottenbach Vortragskünstlerin
Oscar Hermann Röhr der beliebte Conferencier
Paula & Maxon humorist. Gesangsduo
The Records English song and dance
Trio Nill Tobers Tanz-Akt
Ly Laux Diseuse
Renée de Halley ferita Egypt. und Spanische Tänzerin
2 Kapellen Wiener Salon-Orchester Ungar. Magnat.-Kapelle
Am Flügel: Componist Rolf Stahl.

Täglich Reunion.
Eintrittspreise: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Voranzeige!
Mittwoch, den 31. Dezember 1913:
Große Silvester-Feier
Ein Champagnerfest im Reiche des Serenissimus
Jahres-Revue
unter Mitwirkung des gesamten Künstlerpersonals.
Anfang 9 Uhr. Gesellschaftstoilette höfl. erbeten.

Erhöhter Eintrittspreis: 1.50 Mk. u. 35 Pf. Steuer und Garderobe. — Alle sonstig ausgegebenen Einlass-Karten sind an diesem Tage ungültig. — Bestellungen von Plätzen, welche am Silvester-Abend bis längstens 9½ Uhr reserviert bleiben, werden nur abends in der „Jung-Mühle“ entgegengenommen. Telephonische Bestellungen finden keine Berücksichtigung.

JUNG-MÜHLE

Protea?

Wer ist Protea?

Blaue Rabattmarken

nehme in Zahlung.
½ Buch 5 Mk. **½ Buch 10 Mk.**

Johannes Marcussen

Haus- und Küchengeräte Glas und Porzellan
Holzwaren - Bürstenwaren - Emaille
Eisenwaren - Korbwaren - Spielwaren

Ia. Maschinen-Ringofensteine

von ringfreier Ziegelei offerieren
Gebr. Wilms
Ziegelei: Semerteichstraße 170, Fernruf 1395,
Kontor: Schliepstraße 12, Fernruf 1324

Für Cigarrenhändler

Cigarren in Weihnachts-präsentkistchen
25 und 50 Stück-Packungen
in großer Auswahl.
Alle gangbaren Cigaretten zu Fabrikpreisen.

S. David, Dortmund
Cigarren- und Cigaretten-Engros.
Kontor u. Lager, Münsterstr. 44.
— Fernruf 3437. —

Massenfuß, ärztl. geprüft. Am Rondell 7, vom Hauptbahnhof 2 Minuten.

Bettnässen

beseitigt **R. Korpiun, Dortmund,** nur Weberstraße 18.

Spezial-Behandlung von veralteten (chronischen) und frischen
Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, Syphilis, erfolgreiche Behandlung, **Männerschwäche, Nervenleiden, Weissfluss, Flechten aller Art und Beinleiden.**

Krätze entferne in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstraße 69. — Bochum, Kaiserstraße 56.
Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Professor G. Hüttner.
Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Konzert
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Wirt sucht ein
Festzelt
1000 qm Größe, für 25., 26. u. 27. Juli 1914. Preisangabe pro qm. (75793
Schr. Ang. u. A. J. 1861 an den Gen.-Anz. Dortm.

Musik!
(Klavier, Geige, Flöte) für die Feiertage noch frei.
P. Bleikevens, Hombruch, Louisenstraße 3.

Musikkapelle
für die Feiertage gesucht. Humorist od. mit Gesang bevorz. **Martin Rudolph,** Wirt, **Hombruch-Barop.**

Suche gute Rehjagd
im **Sauerland** zu pachten oder zu übernehmen.
Schr. Ang. u. M. O. 1871 an den Gen.-Anz. Dortm.

Weingeist
per Liter **2.—, 2.25** Mk.
Edelweingeist, 95%
Marke H.W.G., p. Ltr. **2.50** M.
Alle Reichel-Essenzen.

H. W. Greeven,

Münsterstraße 7 Dortmund.
Mittlerer Laden. Telefon 1297.
Sämtliche Kolonialwaren.

Spezialitäten:
Westfäl. Plockwurst Ia. Pfund Mk. 1.30
Westfäl. Mettwurst Pfund Mk. 1.20
Braunschweiger Mettwurst Pfund Mk. 1.00
empfiehlt (gegen Nachnahme).

Fr. Vormbrock,

Bielefeld, Gr. Kurfürstenstr. 1.



Hunde-Dressur- und Pflegeartikel, gold. u. silberne Medaille 1910.
Spezialität: **Dressur-Anzüge** bei **Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.**

Pelze

in grok. Auswahl zu kontb. Preisen. Brückstr. 7. 1. Etg.

Welche Mutter gibt ihre Tochter fort,
ohne sich vorher üb. d. Vergangenheit, Ruf, Charakter, Vermög., Geschäfts- u. Familienverhältnisse usw. des Zukünftigen genau erkundigt zu hab. Diskrete Spezial-Auskünfte an all. Plätz. **Detektiv-Auskunftei „Meins“,** Westenhellweg 18 (Hohenzollernhaus) Tel. 3771

Syphilis-

Heilung in kürzester Zeit ohne Rückfall, ohne Einspritzung, ohne Schmierkur, ohne sonstigen Gifte, ohne Berufsstörung. Überall absolut unauffällig durchführbar. Auskunft kostenfrei ohne jede Verpflichtung in verschloss. Kuvert ohne Aufschr. durch Apotheker Dr. A. Decker in Nieuwerle (Lausitz).

• Syphilis •

und Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschür geg. Einsendung von 1.20 Mk. (in Briefmarken) **bei verschlossenem Kuvert vom Verfass.** Spezialarzt **Dr. med. Eberth Darmstadt b. Frankfurt am Main 98.** 76802

Beinleiden

Krampfadern, Salzfluss, Flechten, veraltete Geschwüre, nervöse Schwäche, ohne Berufsstörung nach
Spezialarzt Dr. Jaenicke, Kielstr. 3, I. Et.
Sprechstunden 9—8. :: Sonntags 9—1.
Auskunft unentgeltlich.

Stadttheater Dortmund

Mittwoch, 17. Dezember 1913
Volkstüml. Preise 3½—5¼ Uhr
IV. Weihnachts-Kindervorstell.
Goldener, das Sonntagskind
oder
Im Reiche der Tannenfee
Volkstüml. Preise 7½-10¼ Uhr
Hedda Gabler
Donnerstag, 18. Dezember 1913.
A. 26. Opernpreise. 7½-10¼,
Zum erste Male: Neuheit!
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall

Texte
zu
Der Schmuck der Madonna à 75 Pfg.
Tannhäuser à 80 Pf.
Hedda Gabler à 20 Pf.
Der liebe Augustin à 60 Pf.
Traviata à 20 Pf.
Lohengrin à 80 Pfg.
Goldener (Märchenspiel) à 60 Pfg.
Tannhäuser, Klav.-Auszug, 2händ., 2, 3, 4 Mk., dto. Klav.-Auszug mit Singstimme 3, 4, 4,50 Mark.
Der liebe Augustin, diverse Pièces, u. a. Potpourri, Lieder „Wo steht denn das geschrieben“, in großer Ausw. ständig a. Lag.
Traviata-Potpourri, 2händ., à 20 Pf.
Lohengrin, Klav.-Auszug, 2händ., 2, 3, 4 Mk., mit Singstimme 3, 4, 4,50 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 580.

Musik- und Gesangstruppe
für Sonntag u. Weihnachtsfeiertage noch frei.
Münsterstr. 161. Tel. 5093.

Achtung Wirte!
Variets-Truppe frei! Komiker, Soubrette. Schaunummer. Sonntag, Mi. und Weihnachten.
Heinrichs, Kielstr. 42, IV.

In der Uebergangszeit und im Winter empfehlen Aerzte und Professoren

Brustkranken

als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend u. gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten u. Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. **Daneben** stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 u. 85 Pf. **In Dortmund in der Adler-Apoth.,** Markt 4, bei **Paul Prött,** Am Markt, **Max Huckenbroich,** Rheinischestraße 60, **Hirsch-Drogerie,** Weiterbleichstraße 83, **Alb. Brügmann,** Betenstraße 27, **Hohenzollernbrogerie,** Hohestraße 6, **Jac. Münster,** Wißstraße 12, **Th. Strid,** Westenhellweg 5, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Drogerie Kruse,** Münsterstr. 38, **Gg. Brauliecke,** Kaiserstraße 10, Kaiserstuhl-Drog. **Hubert Pöll,** Bornstr. 117, **Otto Schorre Nachf.,** Brückstraße 54, **Fritz Hoffmann,** Münsterstr. 46, **Union-Drogerie,** Rheinischestr. 94, **Fortuna-Drogerie,** Kaiserstr. 88; in Hörde: **F. W. Wallrabe;** in Aplerbeck: **Otto Blumberg;** in Witten: **F. Bottermann Nachf.;** in Eickel: **Engel-Drogerie;** in Holsterhausen: **Zentral-Drogerie;** in Lünen: **H. Groß-Selbeck;** in Lünen-Süd: **M. Honcamp;** in Möhlinghausen: **O. Kleffmann;** in Dorstfeld: **Otto Becker, Drogerie;** in Habinghorst: **Gg. Gossmann, Drogerie;** in Brambauer: **Wilh. Stein.** Engros: **Adler-Apotheke,** Dortmund, Markt 4.

Frau H. Stahl

Balkenstr. 27
— Fernruf 8485. —

Frauen-Behandlung

nach 9868
Dr. Thure-Brandt.

Westfa

Dorstfeld, 16
verletzung)
Arbeiter vor der
Es stellte sich h
nischen Erdarbeit
an der Gmscheri
war angetrunken
heitern in der
wesen. Beim
von einem Unb
Kopf erhalten h
menbach. M.
werden.

Lütgendortmu
Kaufmann Bern
gangenen Nacht
daraus mehrere
wegen Betrugs
Dortmund wurd
dem Königl. Am

Bövinghausen
vormittag gegen
lokal des Kauf
Kaminbrandes ei
Zigarren pp. im
brannten. Der
deckt.

Merklinde, 16
den letzten Woche
Schneider aus D
arbeiten auf der
Sturmlaternen g
lang, der Täter
letzten Nacht kom
dabei abgefaßt w
entwendete. M.
gestanden hat, h

Hörde, 16. D
stern Abend 9 Uh
ler aus Aplerbeck
ter Steinfall und

Schwerte, 15.
das anhaltende
ihre Nebenflüsse
gestiegen, so daß
mungen verursa
Westhofen gewäh

Court, 16. D
faßt.) Heute vo
zwei junge Rotte
erfaßt und so g
sofort eintrat. D
Güterzuge auszu
und hatten das
Richtung kommen

Bönen, 15. D
Altenbögge wohn
wurde gestern fr
Kletterpaths am
Alle Anzeichen de
einer Schlägerei
Witwe sieben Kin

Soest, 16. Dez
kehrhafter Beteiligu
hier vorgestern ein
land und Westfa
stands-Verband
statt. Versammlu
von Soest, Dr.
Vorsitzende des V
in Barmen, Jans
Detaillhandel“ (W
Unwesen) und üb
nisation. Der G
über „Praktische
Landwirtschaft ein
männischem Mitt
schäftsführer des
Innungs-Verband
hatte das Thema
Volkskörper; die
Mittelstandsverban
sammlung fand
selbständigen Kau
statt, in der über
schlusses beraten

Bochum, 16.
nachtsgeschen
für Bergbau u
alljährlich diejenig
dem Unternehmen
zu Weihnachten e
50 Mark, die W
ein solches von je
diesjährigen Gesch
Sonnabend. Es
300 Jubilarsgabe
65 000 Mark gez

Gelsenkirchen.
tende Braut.)
trat an den vor
auf Fahrgäste
Josef H. ein jun
zur Städtischen S
Hier bezeichnete si
zu haben erklärte,
Schulz aus Biele
eines auf den N
Schnapp über 914
Auszahlung dieses
Verlobte der Besitz
am folgenden Tag
finden. Der Chau
kaufe das Spark
Bankgeschäft Geb
bereit, 800 Mark
währen, wenn di
die Zessionsurkund
Minuten später
Reise nach Kettwi
gemacht. Nach ei
dem nunmehr ou
hatte, nach Gelse
die Zessionsurkund
die echt Mauen a
gnügten Tag, an
den. Der Chauffe
die Pseudobraut,
Prinzikalla, ein be
erhielt für die gu
terweise wurde fe
gebracht. Die Ze
Schnapp unterzeic
haus die Eigentu
stehend machte, i
der vochmähligen
Der angebliche

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 16. Dez. (Mit einer Stichverletzung) im Kopf aufgefunden wurde ein Arbeiter vor der Wirtschaft Heisterkamp hierselbst. Es stellte sich heraus, daß es sich um den italienischen Erdarbeiter Anton Malagoli, beschäftigt an der Emscherregulierung, handelt. Der Mann war angetrunken und mit mehreren anderen Arbeitern in der Hesterkampschen Stehbierhalle gewesen. Beim Verlassen der Wirtschaft will M. von einem Unbekannten einen Schlag über den Kopf erhalten haben, daß er vor der Tür zusammenbrach. M. mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Lütgendortmund, 16. Dez. (Diebstahl.) Dem Kaufmann Bernhard hierelbst wurde in der vergangenen Nacht ein Schaukasten zertrümmert und daraus mehrere Gegenstände entwendet. — Der wegen Betrugs verfolgte Händler Jürges aus Dortmund wurde gestern hier festgenommen und dem Königl. Amtsgericht in Dortmund vorgeführt.

Bövinghausen, 15. Dez. (Brand.) Gestern vormittag gegen 8½ Uhr entstand im Geschäftslokal des Kaufmanns Joseph Vanden infolge Kaminbrandes ein Stubenbrand, wobei Waren, wie Zigarren pp. im Werte von zirka 500 Mark, verbrannten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Merklinde, 16. Dez. (Dieb erfaßt.) In den letzten Wochen sind dem Pflastermeister Robert Schneider aus Lünen, welcher die Regulierungsarbeiten auf der Wittener Straße ausführt, sieben Sturmlaternen gestohlen worden, ohne daß es gelang, der Täter habhaft zu werden. In der vorletzten Nacht konnte der Arbeiter M. aus Castrop dabei abgefaßt werden, wie er abermals 2 Laternen entwendete. M., welcher die Diebstähle bereits eingestanden hat, befindet sich in Untersuchungshaft.

Hörde, 16. Dez. (Tödlicher Unfall.) Gestern Abend 9 Uhr geriet der Bergmann Karl Müller aus Aplerbeck auf der Zeche „Freie Vogel" unter Steinfall und wurde sofort getötet.

Schwerte, 15. Dez. (Hochwasser.) Durch das anhaltende Regenwetter sind die Ruhr und ihre Nebenflüsse sowie die Gebirgsbäche bedeutend gestiegen, so daß sie bereits große Ueberschwemmungen verursacht haben. Besonders unterhalb Westhofen gewährt dies Bild einen schönen Anblick.

Courl, 16. Dez. (Vom Schnellzug erfaßt.) Heute vormittag gegen ½10 Uhr wurden zwei junge Rottenarbeiter von einem Schnellzuge erfaßt und so gräßlich zugerichtet, daß der Tod sofort eintrat. Die Unglücklichen waren, um einem Güterzuge auszuweichen, ins Nebengleis getreten und hatten das Herannahen des aus der anderen Richtung kommenden Schnellzuges überhört.

Bönen, 15. Dez. (Leichenfund.) Der in Altenbögge wohnende Bergmann Leo Ziesiolka wurde gestern früh in der Nähe des sogenannten Kletterpoths am Böner Berge tot aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er das Opfer einer Schlägerei war. Z. hinterläßt außer der Witwe sieben Kinder.

Soest, 16. Dez. (Mittelstandstag.) Unter lebhafter Beteiligung aus Stadt und Land fand hier vorgestern ein vom Landesausschuß für Rheinland und Westfalen des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes veranstalteter Mittelstandstag statt. Versammlungsleiter war der Bürgermeister von Soest, Dr. ten Doornkaat Koolmann. Der Vorsitzende des Vereins für Handel und Gewerbe in Barmen, Janssen, sprach über die „Schäden im Detailhandel" (Warenhaus-, Borg- und Hausier-Unwesen) und über die Notwendigkeit einer Organisation. Der Gutsbesitzer Lange-Windhoff sprach über „Praktische Gemeinschaftsarbeit zwischen Landwirtschaft einerseits und Handwerk und kaufmännischem Mittelstand andererseits". Der Geschäftsführer des rheinisch-westfälischen Tischler-Innungs-Verbandes, Hugo Külkelhaus (Essen), hatte das Thema gewählt: „Das Handwerk im Volkskörper; die Bestrebungen des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes". Anschließend an diese Versammlung fand abends eine Versammlung der selbständigen Kaufleute von Soest und Umgegend statt, in der über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses beraten und ein solcher beschlossen wurde.

Bochum, 16. Dez. (65 000 Mark Weihnachtsgeschenke.) Auf dem Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation erhalten alljährlich diejenigen Beamten und Arbeiter, die dem Unternehmen 25 Jahre und länger angehören, zu Weihnachten ein Geldgeschenk in Höhe von je 50 Mark, die Witwen verstorbener Werksjubilare ein solches von je 25 Mark. Die Auszahlung der diesjährigen Geschenke erfolgte am vergangenen Sonnabend. Es wurden rund 1100 Jubilare und 300 Jubilarswitwen bedacht, an die insgesamt 65 000 Mark gezahlt wurden.

Gelsenkirchen, 16. Dez. (Die stellvertretende Braut.) Am 3. Dezember vorigen Jahres trat an den vor dem Bahnhofe in Gelsenkirchen auf Fahrgäste wartenden Taxameter-Chauffeur Josef H. ein junger Mann heran und verlangte zur Städtischen Sparkasse gefahren zu werden. Hier bezeichnete sich der Fremde, der es sehr eilig zu haben erklärte, als der frühere Bergmann Fritz Schulz aus Bielefeld und verlangte unter Vorlage eines auf den Namen der unverehelichten Sofie Schnapp über 914 Mark lautenden Sparbuches die Auszahlung dieses Betrages. Er behauptete, der Verlobte der Besitzerin des Sparbuches zu sein, und am folgenden Tage sollte mit ihr die Hochzeit stattfinden. Der Chauffeur riet ihm, bei einem Bankhause das Sparkassenbuch zu verpfänden. Das Bankgeschäft Gebrüder Willens erklärte sich auch bereit, 800 Mark Darlehen auf das Buch zu gewähren, wenn die Braut persönlich erscheine, um die Zessionsurkunde zu unterschreiben. Wenige Minuten später befand sich das Auto auf der Reise nach Kettwig. Vor einer Fabrik wurde Halt gemacht. Nach einer Stunde eilte der Wagen, in dem nunmehr auch die „Braut" Platz genommen hatte, nach Gelsenkirchen zurück. Nachdem letztere die Zessionsurkunde unterzeichnet hatte, wurden die acht Blauen ausgezahlt. Nun gab es einen vergnügten Tag, an dem 200 Mark ausgegeben wurden. Der Chauffeur erhielt 48 Mk. Trinkgeld und die Pseudobraut, die Fabrikarbeiterin Martha Prhsikalla, ein dem Chauffeur bekanntes Mädchen, erhielt für die gut gespielte Rolle 50 Mk. Galanterweise wurde sie per Auto nach Kettwig zurückgebracht. Die Zessionsurkunde hatte sie als Sofie Schnapp unterzeichnet. Als dann später das Bankhaus die Eigentumsansprüche bei der Sparkasse geltend machte, stellte sich heraus, daß das Buch der rechtmäßigen Inhaberin gestohlen worden war. Der angebliche Bräutigam Fritz Schulz ist bis heute noch nicht ermittelt. Der Chauffeur Josef Heuer aus Gelsenkirchen wurde gestern wegen Anstiftung zur Urkundenfälschung und wegen Betruges zu sechs Monaten Gefängnis, die „Braut" zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Hagen, 16. Dez. (Die Stadtverordneten) hatten sich zu Beginn der gestrigen Sitzung mit einem Antrage der Ortsgruppe Hagen des Jungdeutschlandbundes, dem sich sämtliche hiesigen Turn- und Sportvereine angeschlossen haben, zu befassen, dahingehend, dem Bunde gegen Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft, behilflich zu sein, eine Fläche von 24 000 Quadratmetern im Gelände der Gartenvorstadt Emst zum Preise von 56 000 Mark zu erwerben. Das Kapital wird von der Landesversicherungsanstalt Westfalen angeliehen werden. Da von verschiedenen Seiten die Unsicherheit und Unrentabilität des geplanten Unternehmens betont wird, wird die Vorlage erneut einer Kommission überwiesen. Bewilligt werden sodann 5000 Mark für die Einrichtung einer Wäscherei und der elektrischen Beleuchtungsanlage im Pflegehause Boelerheide sowie 30 000 Mark zum Erwerb von 20 000 Quadratmetern Grundfläche zur Erweiterung des Bauplatzes für das neue staatliche Realgymnasium an der Heinitzstraße. Die Grundstücke werden von der Witwe Kohlhage hier erworben. Genehmigt werden drei neue Schulstellen an der katholischen, acht an der evangelischen Volksschule und die Anstellung von zwei technischen Lehrerinnen. Für die baulichen Veränderungen an der katholischen Schule der Eickertstraße wurden 7300 Mark bewilligt. Der Antrag auf Erhöhung der Schlachthofgebühren fiel der Vertagung anheim. Die neue Besoldungsvorlage wird noch vor Weihnachten zur Beratung gelangen, so daß die vorgesehenen Erhöhungen, die in allen Parteien Zustimmung finden werden, den Beamten als Weihnachtsgabe zufallen.

Hagen, 13. Dez. (Einbruch in einem Uhren- und Goldwarengeschäft!) In der Nacht zum 13. d. Mts. wurden in einem hiesigen Geschäft durch Einschlagen des Schaufensters mehrere Sachen entwendet, darunter 7 Damen-Brillantringe in Platinfassung, 2- und 3steinig, 3 Herren-Brillantringe in Platinfassung, 1steinig, 2 Tulaarmbanduhren, Damenuhr mit Brillant, mattvergoldet, 12 goldene Krawattennadeln, 1 mit Perle, 1 Knoten matt mit Perle, 1 Knoten poliert mit Perle, 1 Simili mit rotem Stein, 2 goldene Armbänder, 1 silberne Damenfächerkette, 6 Alpakareifen mit Stein und 1 Bogenkollier.

Letmathe, 15. Dez. (Etwas von der Westfälischen Kleinbahn.) Der Betrieb auf der Westfäl. Kleinbahn in Letmathe hat sich allmählich zu einem lebensgefährlichen gestaltet. Einem größeren Unfall vor ca. 2 Monaten, bei dem mehrere Personen schwere Verletzungen davon getragen haben, die sie dauernd zu Krüppeln machen, reiht sich jetzt ein ebenso schwerer Unfall an, bei dem wiederum mehrere Personen teils mehr oder weniger schwer zu Schaden gekommen sind. Angesichts dieser Unfälle, bei beiden handelt es sich um ein Versagen der Bremsvorrichtung, ist die Frage am Platze: „Hat die Westfälische Kleinbahn die nötige Sorgfalt zur Vermeidung derartiger Unfälle beobachtet?" Meist wird dem Personal die Schuld beigemessen und die Zeitungen nehmen bedauernd von dem Vorkommnis Notiz, um dann zur Tagesordnung überzugehen. Gegenüber der Oeffentlichkeit bleibt alles beim Alten und der Geschädigte kann dann manchmal in jahrelangen aufreibenden Prozessen seine Rechte gegenüber den Versicherungsgesellschaften geltend machen, und falls er nicht vorher das Zeitliche segnet oder „mürbe" gemacht ist, erhält er nach Jahren eventl. einen Bruchteil seiner Ansprüche zuerkannt. Daß die Oeffentlichkeit diese Zustände bisher hat mitangesehen, ist einfach unverständlich. Wo bleiben die städtischen und Gemeindebehörden, die doch auch als Aktionäre bei der Westfälischen Kleinbahn ein Wort mitzureden haben, wo bleibt die Eisenbahndirektion Elberfeld, als Aufsichtsbehörde? Fremde Fahrgäste äußern sich gelegentlich in recht drastischer Weise über die Zustände auf unserer Elektrischen. Der Unterbau ist stellenweise in einem derart schlechten Zustand, daß die Wagen gewaltig schlingern und man jeden Augenblick eine Entgleisung befürchten muß, wie ja solche auch fast zu den Alltäglichkeiten gehören. Daß die Bremsvorrichtungen unzulänglich sind, ist nach all den Unfällen nun hinreichend bekannt, aus Sparsamkeitsrücksichten ist aber bisher keine durchgreifende Aenderung vorgenommen. Es ist unverantwortlich, wie auf diese Weise Leben und Gesundheit so vieler aufs Spiel gesetzt wird. Die Unfallstatistik der Westfälischen Kleinbahn ist in letzter Zeit erschreckend hoch, fast täglich sind mehrere Unfälle zu verzeichnen. Hier muß dringend Abhülfe geschaffen werden. Dem Personal, welches täglich 10—11 Stunden Dienst machen muß, ist nicht immer die Schuld beizumessen. Hoffentlich werden die maßgebenden Behörden ein Einsehen haben und eine strenge Untersuchung einleiten, damit den unverantwortlichen Zuständen ein Ende gemacht wird.

Mülheim (Ruhr), 16. Dez. (Die Stadtverordnetenwahlen) erreichten heute mit der Stichwahl der 2. Abteilung in der Altstadt ihr Ende. Es wurde der Kandidat der Handwerkerpartei mit 208 Stimmen gegen den Kandidaten des Haus- und Grundbesitzervereins und der politischen Parteien, der 182 Stimmen erhielt, gewählt.

Stadtverordneten-Sitzung in Herne.

Herne, 16. Dezember.

Unter dem Einflusse der Wahl eines Evangelischen zum besoldeten Stadtrat von Herne — das Zentrum hatte, trotz des Vorschlages von 4 katholischen und zwei evangelischen engeren Bewerbern durch die Wahlkommission, noch eine katholische Sonderkandidatur aufgestellt — hatte der Zentrums-Stadtverordnete Arbeitersekretär Ifenrath in der letzter Stadtverordnetensitzung vom Magistrat die Aufstellung einer

städtischen Beamtenliste nach Konfessionen

verlangt. In Erfüllung dieses Ersuchens machte Erster Bürgermeister Dr. Sporleder in der gestrigen Sitzung nähere Mitteilungen. Es waren im Jahre 1897 von 41 Beamten 27 evangelisch, 14 katholisch, die Bevölkerung war damals überwiegend evangelisch. 1900 war das Verhältnis 35 : 20, 1905 56 : 27. Dann kam 1908 die Eingemeindung, die vom Amte Baukau weitere 30 evangelische und 8 katholische Beamte brachte. Inzwischen überwogen die Katholiken in der Bevölkerung. An die Polizei wurden bei Einführung der königlichen Polizei 12 evangelische und 9 katholische Beamte abgegeben. 1913 war das Verhältnis 118 evangelische, 43 katholische Angestellte, worunter sich zahlreiche ältere evangelische Beamte befinden. Bei den Volksschulen sind 89 evangelische und 128 katholische Lehrer und Lehrerinnen. An der Oberrealschule unterrichten bei 228 evangelischen und 150 katholischen Schülern 9 evangelische und 7 katholische Lehrkräfte, am Lyzeum bei 169 evang. und 66 kath. Schülerinnen 3 evang. und 5 kath., am Progymnasium bei überwiegend kath. Schülern je 2 evang. und 2 kath. Lehrkräfte. An der gewerblichen Fortbildungsschule sind von 21 Lehrkräften 18, an der kaufmännischen Fortbildungsschule von 9 Lehrkräften 6 katholisch. An Gehältern entfallen auf die evangelischen städtischen Angestellten 262 220 Mk., auf die katholischen 90 160 Mk. Die Verteilung der Einkommensteuerleistung nach Konfessionen ist nicht auseinanderzuhalten. Die Forensen bringen hier gegenüber den physischen Personen die meisten Steuern auf.

Stadtv. Ifenrath will keine mechanische Parität nach der Zahl, hält aber die Katholiken noch immer stark benachteiligt und erwartet deren künftige noch weit höhere Berücksichtigung bei der Einstellung städtischer Angestellten. Die Lehrer und Lehrerinnen scheiden aus, weil angesichts des Volksschulunterhaltungsgesetzes die Stadt keinen Einfluß auf die Anstellung der Lehrkräfte mehr hätte; die Fortbildungsschulen werden, von mehr katholischen wie evangelischen Schülern besucht, die höheren leitenden Schulstellen sind bis auf die kaufmännische Fortbildungsschule mit Evangelischen besetzt. Das Plus an katholischen Oberlehrern rührt daher, daß das Angebot katholischer Kandidaten größer war als das von evangelischen. Bei den großen Privatwerken sind manche Aktionäre nicht damit einverstanden, wie die Direktoren und Aufsichtsräte die Stellen einseitig evangelisch besetzen. Die Katholiken wollten die Bürgerschaft nicht durcheinander hetzen, sondern nur Erfüllung berechtigter Ansprüche.

Erster Bürgermeister Dr. Sporleder erklärt weiter, daß die Mehrzahl von Evangelischen in den werbenden Werken (Gas, Elektrizität usw.) herrühre von Monteuren usw., die nur auf monatliche Kündigung angestellt würden und wobei sich Katholiken nur verschwindend meldeten.

Entgegen der Erwartung gab das Zentrum keine weitere Erklärung ab, weswegen auch von liberaler Seite eine solche unterblieb. Es folgte darauf die

Einführung des 2. Bürgermeister,

bisherigen Stadtbaurats Lampe, dessen Wahl vom König bestätigt worden ist, unter herzlichen Worten des Ersten Bürgermeisters. Auch die Wahl des Magistratsassessors Stahl aus Köln zum besoldeten Stadtrat ist bestätigt worden, trotzdem Stadtv. Böser die Gültigkeit beider Wahlen formell und materiell angefochten hat, weil die Aenderung des Ortsstatuts über die Zusammensetzung des Magistrats in nichtöffentlicher Sitzung geschehen sei. Infolgedessen erfolgt auch die

Einführung des neuen Stadtrats Stahl

sofort unter ebenso herzlichen Worten.

Stadtrat Stahl dankte. Der Abschied aus der alten berühmten Domstadt Köln sei ihm erleichtert worden durch die Freude, mitten im Industriegebiet, das die Wurzelkräfte von Deutschlands glänzender Entwickelung Macht und Gedeihen darstelle, wirken zu dürfen. Mit hoher Achtung erfülle ihn, daß hier ohne allen Prunk das schlichte Wort von der Erfüllung der Pflicht als Forderung des Tages in die Tat umgesetzt werde. Mag die Konstellation bei seiner Wahl auch schwierig gewesen sein, er hoffe, daß man zu ihm Vertrauen habe angesichts der Zusicherung, stets dem Wohle und der harmonischen Entwickelung Hernes seine besten Kräfte widmen zu wollen.

Mit lautem Bravo wurde auch die Erklärung des neuen zweiten Bürgermeisters Lampe begrüßt, daß er seine besten Kräfte wie bisher sechs Jahre lang auch für die nächsten zwölf Jahre als Bürgermeister dem Wohle der Stadt widmen werde. Auch er dankte nochmals herzlich für seine Wahl.

Kaisers Geburtstag

soll am 2. Januar durch offizielles Festessen und einen großen, nicht wieder geteilten Festzug begangen werden. In eine Kommission für die Vorbereitungen deputierten die Stadtverordneten die Kollegen Bodo Meyer, Dr. Schulte am Esch, Fahnenstich und Chr. Möller.

Die Jahresrechnung 1912

schließt mit einem kleinen Ueberschuß ab. Der Ausgleichsfonds brauchte, entgegen den Erwartungen, um die die vorgesehenen 54 000 Mark nicht angegriffen zu werden. Der Fuhrparküberschuß soll Anlagen- und Erneuerungsfonds zugute kommen.

Stadtv. Westerhold will soviel als möglich dem Ausgleichsfonds überwiesen wissen, da man dann nicht mehr auf die Steuerzahlen mit den Zehen angewiesen sei. Die Bürgerschaft wolle sie nicht, weil sie nachteilig für den Stadtsäckel seien.

Beigeordneter Dr. Rühl meint, man habe gut gewirtschaftet und werde auch 1913 ohne Ausgleichsfonds zurecht kommen.

Die Jahresrechnung wird genehmigt.

Garantieübernahme.

Für den Bau einer Straßenbahn von dem Abzweig der **Straßenbahn Herne-Röllinghausen nach Habinghorst** wird für 420—340 000 Mk. Garantie zu 6½ Prozent anteilig übernommen, und zwar mit Bladenhorst und Habinghorst zusammen. Die Bahn dürfte der Stadt neue, wertvolle Kaufkraft von außerhalb bringen.

Die **Begebung von Anleihen** wird einem Unterausschuß von 3 Magistratsmitgliedern übertragen, da sich angesichts der Lage des Geldmarktes die Entscheidung in der Regel nicht bis zur Sitzung des Kollegiums hinausschieben läßt.

Feuerversicherungsbeiträge und Kosten des Nivellements der städtischen Gebäude, die jährlich nicht wiederkehren, sollen künftig in besonderem Fonds angesammelt werden.

Es wird die **Anschaffung von 2 Registrierkassen** für 7000 Mk. beschlossen, um die Abfertigung des Publikums zu beschleunigen und Kräfte frei zu bekommen für die infolge der Einwohnervermehrung notwendige spätere Einrichtung einer neuen Buchhalterei.

Für das **Grundsteueramt** sollen mehrere Räume im Dachgeschoß des Rathauses mit 1325 Mk. Kosten ausgebaut werden. Infolge der Herübernahme der Gas- und Elektrizitätswerksbüros ist das neue Rathaus bisher schon so ziemlich besetzt.

Zur Schaffung eines Zugangswerkes am südlichen Eingang des **Personentunnels** v. d. Hevdtstraße aus werden 3800 Mk. zum Erwerb und zur Einfriedigung eines Grundstückes vom Bankier Siekmeyer bereit gegellt.

Zum **Ausbau der Behrensstraße,** die ursprünglich 25 Meter Straßenbreite mit Mittelpromenade zum Rathause hin haben sollte, sollen 13 Meter Breite genügen. Eine Flurlinienänderung und Grunderwerb zum Ausbau des Westbachs, auch im Zuge der Herzogstraße, werden genehmigt.

Die **Abrechnung des Rathausneubaues** hat ergeben, daß Ueberschreitungen des Kostenanschlages von 900 000 Mk. einschl. des Grunderwerbes nicht vorgekommen sind.

Die Stadtverordneten genehmigen den **Beitritt zum Kanalverein Rhein-Herne** mit 20 Mk. Jahresbeitrag. Da Herne wohl die größte Entwickelungsaussicht an diesem Kanal hat, soll die Frage untersucht werden, ob es nicht von Vorteil ist, mit weiteren 50 Mk. Jahresbeitrag noch eine Stimme im Vorstand zu erlangen.

Die **Jahresgehälter der Beamten** sollen mit Rücksicht auf Weihnachten schon am 19. Dezember, die der Lehrer am 20. Dezember gezahlt werden.

Beim **Armenetat,** der bei 57 300 Mk. Einnahme und 147 800 Mk. Ausgabe 90 500 Mk. (83 700 i. V.) Zuschuß erfordert, verlangt Stadtv. Ifenrath zeitgemäßere Ausgestaltung des Armenpflegerwesens, namentlich Ausrüstung der Pfleger mit kleineren Mitteln zur sofortigen Hilfe. Als Stadtv. Westerhold das als nicht angängig erklärt, da nur die Zentrale zwischen verschämten und unverschämten Armen zu unterscheiden wisse, wirft ihm Stadtv. Ifenrath mangelhaften sozialen Sinn vor und glaubt die Armen in Schutz nehmen zu müssen. Stadtv. Westerhold verbittet sich Verdrehung seiner Worte und auch Stadtv. Ruthenbeck erklärt, er verschmähe es, durch Reden zum Fenster hinaus draußen den Anschein zu erwecken, man wolle ein besonders guter Mann sein. In einer weiteren Kontroverse erklärt Stadtv. Ifenrath, er treibe keinerlei Popularitätshascherei, worauf Stadtv. Ruthenbeck erwidert, das Urteil darüber überlasse er getrost der Mehrheit des Hauses. Auch Stadtv. Westerhold, der ebenso wie Stadtv. Ruthenbeck Armenpfleger ist, tritt dem bei und wundert sich, daß Stadtv. Ifenrath das Amt eines Armenpflegers abgelehnt habe. Dieser bemerkt, dazu lasse ihm sein Dienst keine Zeit und rechtfertigt schließlich seinen Standpunkt in einem Schlußwort, wo er abermals Westerhold und Ruthenbeck angreift. Der weiteren Debatte machte ein Schlußantrag ein Ende. Der Armenetat wird genehmigt, ebenso der bei 14 350 Mk. Einnahme und 24 200 Mk. Ausgabe mit 9850 Mk. (6060 Mk. i. V.) abschließende Etat 1914 der **gewerblichen Fortbildungsschule,** deren hauptamtliche Leitung mit dem Titel eines Direktors vom 1. April ab Rektor Tegeder übernimmt.

Es folgen dringliche Sachen. Die **Dringlichkeit wird abgelehnt** für die Bildung einer gemischten Kommission, bestehend aus 6 Magistratsmitgliedern und 9 Stadtverordneten, zur nochmaligen Besprechung der **Einführung des obligatorischen Turn- und Spielunterrichts an der gewerblichen Fortbildungsschule.** Die Stadtverordnetenmehrheit hat die Einführung abgelehnt, der Magistrat steht auf dem Standpunkte, daß sie nötig sei, um höheren Staatszuschuß nach der bevorstehenden Schaffung einer hauptamtlichen Leitung zu erlangen. Einem Konflikt möchte der Magistrat vorbeugen, ein Teil der Großindustrie ist indessen anscheinend nicht zum Nachgeben bereit.

Nach Bewilligung von 1200 Mk. aus dem Grundstücksfonds für die **Einfriedigung des Grundstücks Ecke Neu- und Kaiser-Wilhelmstraße** zum Zwecke einer rentablen Verpachtung an die Firma Gebr. van Eupen wurden 6 Punkte in geheimer Sitzung erledigt.

Warnung!

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Nachahmungsmittel gegen Erkältungen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. u. jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen u. dem wertlosen Zuckerzeug. **Fr. Kaiser Waiblingen.** Auch Fabrikant des bekannten **Kaiser's Kindermehl.**

Pastor Felke-Heilweise.

Raterteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.



Pelz-Boas

bisher. Preis Mk. 1.75, 1.25 u. 1.00 soweit Vorrat, jetziger Preis: **Mk. 1.00, 0.75 u. 0.50**

Diese Boas, **echtes Fell,** sind für **Mädchen** sehr geeignet.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 38 beim Bezirkskommando.

Krankheiten

werden genau untersucht u. darnach behandelt. 108185 **Frau Bula, Münsterst. 96, II**

Kronleuchter u. Ampeln jeder Art !!! **mit 33⅓ % Rabatt!!!** lief. wir dir. aus uns. Fabr., auch an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 507 kostenlos. **Tönnis & Gröter, Kaldenkirchen, Rhld.**

Verloren - Gefunden

In Herne sind vor ca. 4 Wochen **80 Mark verloren** gegangen. — Die Verliererin, eine Einkassierin welche für den Verlust aufkommen muß, bittet den ehrlichen Finder um Rückgabe. Näheres **J. Bonhage, Herne.**

Lehrmdch. hat e. Samtf. m. ca. 72 Mk. Geschäftsgeld verloren. Geg. g. Belohn. abzug. Bleichmarktstr. 64.

Verloren ein Ohrring, mit blauen u. weißen Steinen, von Silberstr., Westenhellweg bis Brügmannstr. Abzug. gegen Bel. Brügmannstr. 2, II. l.

Kleine Dobermannhündin, ganz kurze Rute, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. Nordstraße 20.

Schwarz. Schäferhund zugelaufen, Scheffelstr. 91, l.

Ab- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 18.

Höchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Komme sofort, auch nach außerhalb. H. Gutfreund, Bornstr. 86.

O. Koppelmann
Bambachstr. 26, zahlt die höchst. Preise f. getr. Herr.- u. Damenkleid., Schuhe usw.

Sofort Geld
u. reelle hohe Preise für Möbel, ganz. Haushaltungen, Pianos, Waren a. Art zahlt **Brangenberg, Nordstr. 15.** Telephon 1642.

Hohe Preise
f. getr. Damen- u. Herrengarderobe u. Schuhe zahlt **Sobel, Paulusstraße 7.** Komme sof. auch n. ausw.

Am besten bezahlt
S. Zinn,
Heiligegartenstraße 21, I, für sämtl. abgelegten Kleider u. Schuhe. Bitte Karte.

Kaufe Möbel
Haushalt. streng diskr. Abholen jed. Zeit, im Notfall nachts. 29. **Middeldorf,** Zimmerstraße 32.

Automobil-Gelegenheitskauf.
18/25 P. S. Studebaker mit abnehmbaren Felgen, Geschwindigkeitsmesser 2c. komplett ausgerüstet, vorzüglich. Benzolsteiger, ist billig zu verkaufen. Stratemann u. Co., 75561 Münster i. W.

Ein Planwagen ein Rollwagen
spottbillig zu verkaufen.
Gebr. Eick
G. m. b. H.
Feldstraße 27.

Guterhaltener
Bäckerwagen
billig abzugeben. **A. Brune, Herne,** Bahnhofstraße 129.

Brotwagen, leicht m. Verdeck billig zu v. Klosterstr. 1, am Schwanenwall.

Suche zu kaufen
Dogkart oder Gig
Schriftl. Preisangebote mit Beschreibung u. **A. B. 1835** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Federflachwagen billig zu verk. Bleichmarschstraße 62.

Federhandkarre u. f. neue l. Bäcker-Handkarre bill. zu verk. Altermühlenweg 26, I

Bäcker-Handkarre f. 55 Mk. u. **Brotwagen** f. 120 Mk. zu verk. Lortzingstraße 15.

Neue 2½zöll. Sturzkarre billig zu verkaufen. 108856 Rolandstraße 12.

Wegen Aufgabe Flachwagen 25 Zentner Tragkr., mod. gebaut, ½ Jahr gebr. für 260 Mk. zu verkaufen. Mallinckrodtstr. 123, v. I.

Zu verkaufen!
Hannoveraner Fuchsstute
7jähr., fehlerfrei, fromm, 1 Jahr im Dienst bei der Masch.-Gew.-Komp. gegangen. Preis 1200 Mk. Anfragen beim Fahnenschmied M.-G.-K. Inf.-Reg. 13, Münster (Westf.).

2 Fuchswallache,
a. Kaltpferde zu gebrauch., fehlfrei., 172 cm hoch, 5- und 6jähr., zu verkaufen.
Karl Osthues, Ondrup bei Südlohnhausen. 76457

Zwei Pferde,
weil überzählig, zu verkauf. Robertstraße 25.

Ostpr. Wallach, 1.66 hoch, 6jähr., fromm, stadtfich. u. gesund, umständeh. f. 250 Mk. zu verk., evtl. 8 Tage zur Probe. Daf. eine **Fuhre** Pferdedünger billig abzuna. Westerbleichst. 82, Metzgerei.

Habe einen bildschönen Apfelschimmel-Pony, 4½j., Reklamepferd, weg. Platzm. billig zu verkauf. **Wittina, Alteaberne,** Kesselstr. 1.

Gutes Arbeitspferd
zu verkauf. Baumstr. 28.

Zweisetz. blatte Münsterl. Stute und ein **Laufpferd** billig zu verkaufen. Rheinischestr. 82 Wirtschaft.

Schöne 7jährige rheinisch-belgische Stute, fehlerfrei für 650 Mark zu verkaufen. Deckenstraße 7.

Mittelschwer. Münsterl. Pferd, 1,70 hoch, 350 Mk. und leichtes **Wagenpferd** (Ruhe) 1,50 hoch, 280 Mk., dieselben sind sehr flott u. zieh. sof. z. verk. Heroldstr. 67, Hof.

Kräftiger, wachsamer
Ziehhund
zu kaufen gesucht.
Waldschlößchen, Aplerbeck.

Weihnachtsgeschenk!
Verkaufe einige j. deutsche **Schäferhunde** bester Abst. bill. mit prima Stammtaf. u. Eintragungskarte.
G. Dietjobst, Remmighausen bei Detmold.

Ziehhund zu verkaufen. Blumenstraße 37.

Zwergpinscherhündin, hirschrot, 9 Mon. alt, höchstwrämt. Abstammung, bill. zu verk. Breitegasse 13, 3. Et. r.

Hund
zu verkaufen, Kielstr. 75 I.

Verkaufe oder tausche 1.3 **Rehpinscher,** 5 Mon. alt, ca. 20 cm hoch, Rüde 10 Mk., Hündin 8 Mk. und 1 **Phonograph** mit 10 Platten zu 80 Mk. (neu 170 Mk.) aca. Schaukelpferd. **M. Konieczny Lindenhorst,** Wasserstr. 47.

Pferdehaare
kauft stets **Friedr. Heinr. Pieper,** Piassavabesen-, Bürsten- u. **Pinselfabrik, Dortmund, Kreuzstr. 8.** 68715

Papagei,
gut sprech., zu kaufen ges. Off. mit Preisang. u. **C. O. 6061** an Gen.-Anz. Dortm.

Papageien sowie **Kanarienhähne u. Weibchen u. Lachtauben** zu kaufen gesucht. Reinoldistraße 10.

Schwarzdrossel m. K., Zither u. Faulenzer b. a. verkauf. Brückstr. 22, IV. Seiteneing.

Kanarienhähne u. Weibchen a. vk. Paulinenst. 80, III. r.

Kanarienhahn, Hecktorb b. a. vk. Saarbrückerstr. 70, IV.

Kanarienhahn mit Korb f. 5 Mk., **Küchenuhr** f. 2,50 M. Nordstraße 52, 2. Etg. r.

Blaust. Amazone mit Käfig spr., lacht, weint, bill. zu vk. Mallinckrodtstr. 331, pt.

Kanarienhähne, Weibchen u. Heck-Korb zu verkaufen. Neue Beurhausstr. 21, 3. Et.

Arbeitstische
in verschiedenen Größen, **Theken** mit Schubladen, **Regale** und **Pulte** spottbillig zu verkaufen. (75963
Gebr. Eick G. m. b. H.
Feldstraße 27.

Alte Gebisse
kauft
Schmitz, Kaiserstraße 8.

Brillanten.
Mehrere Herren- u. Damenringe, mittl. Steine, u. 1 Paar selten schöne Ohrringe spottbillig zu verkauf. Oestermärchstraße 28.

Asphaltöfen
gebrauchte, zu kaufen ges. Offerten **Hagen,** Postfach 96

Achtung! Händler!
Postkarten a. Fabrikpreis. Wo, sagt. d. Geschst. 76527

Weg. Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen:
Kontoreinrichtung
besteh. aus: Pult, Stühlen, Tischen, Regalen, Kopierpresse, neuem Geldschrank, klein. Füllofen, ferner große Feder-Handkarre, **Dezimalwage etc. Marx,** 1. Kampstraße 65, im Hof.

Prachtvolle Oelgemälde
von Düsseldorfer Künstlern sehr billig zu verkaufen. Besichtigung Ostwall 30.

Regale u. Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Altertümer.
Reiche Auswahl alter Porzellane, Ringsachen, Möbel und Silbergeräte.
Antiquitäten - Handlung
H. Schmitz,
Kaiserstraße Nr. 10 u. Nr. 8

Billard.
Kleines gebr. gut erhalt. Tisch-Billard zu verkaufen. **Beer u. Himmesmann,** Jägerstraße 26.

Weihnachtsgeschenk!
Pastell - Gemälde
(Haidelandschaft)
für 110 Mk. zu verkaufen.
Beurhausstraße 20, part.
nachm. 3—4 Uhr.

Billard
franz., weg. Geschäftsaufg. bill. zu vk. Besicht. 9—2 Uhr **Schlüter,** Predigerstraße 3. (Nähe Kronenstr.) T. 1251.

Ein großes Puppenhaus
welch. 60 Mk. gekostet hat, f. 15 Mk., außerdem eine **Puppenmangel, auch als Tischmangel** zu gebrauch., früh. 40 Mk., jetzt 10 Mk. und ein **Puppenschrank,** früh. 20 Mk., jetzt für 5 Mk. abzugeben. Sonnenstraße 114, 2. Et.

Ein leichter, eleganter
Zimmer- und Straßenfahrstuhl
vollständig ausgep., Rückenlehne und Fußteil, in jede Lage leicht stellbar, nur wenig gebr., ist billig zu kauf. Off. unter **A. C. 400** an die Hauptagentur in **Unna.**

Ein Posten Damen- und Herren-
Kamelhaar-Schuhe
sind auf besonderen Tischen
weit unter Preis

ausgelegt.

Gummischuhe geföttt. Stiefel hervorragend billig!

Kamelhaar-Schuhe und Schnallenstiefel früherer Preis bis 2.50 . . . . . jetzt **1.25**

Kamelhaar-Schuhe und Schnallenstiefel früherer Wert bis 3.95 . . . . . jetzt **1.95**

u. s. w.

Schuh-Haus Schartenberg — Nachf. —
Brückstrasse 42 **Fernsprecher 2389.**

Bismarcksmappe n. Brockhaus-Lexikon
billig zu verkaufen. Witten, Kirchstraße 9, II.

Phonola
weg. Platzmangel billig zu verkaufen. **E. Rosenberg,** Münsterstraße 49.

Zu Weihnachten!
Günstige Gelegenheit
1 gebr. nußbaum Piano M. 150
1 gebr. Pallander Piano . 250
1 gebr. Ibach-Piano . . 335
1 fast neues schw. Piano . 450
1 fast neues nußb. Piano . 475
1 fast neues
Eichen schw. geb. Piano . 550
1 fast neues
schw. Stutzflügel . 960
franko Lieferung, evtl. Teilzahl.
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.

Elektrisches **Klavier** spottbillig zu verkaufen oder auf Handspielklavier zu vert.
F. A. Heyenbrock,
75913 1. Kampstraße 45.

Gebrauchte Pianos
in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W.

Hochf. **Piano** spottbillig zu verk. Kaiserstr. 22, 2. Etg.

Piano zu verk. Märkischestr. 137, II. l.

Hochfeines Salon-Piano weit unt. Preis zu verk. **H. Sassenhoff, Schwanenstr. 35.**

Fast neues **Piano** preg. Kasse bill. zu verk. Näh. Münsterstraße 53, Laden links.

Klavier spottbillig zu verkaufen. Mallinckrodtstr. 137, II l.

Elektr. Klavier
gut erhalt., zum halb. Anschaffungspreis zu verkauf. Schr. Ang. u. **L. S. 6058** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutes Klavier billig zu vk. **F. A. Heyenbrock,**
75915 1. Kampstraße 45.

Piano, schw., zu verkaufen. Bornstraße 98, III.

Klavier Herbede, Gerberstr. 1 **zu besicht.** f. 70 Mk. z. vk. **Dortm., Staufenstr. 65 p. l.**

F. neuer eleg. Faulenzer bill. zu vk. Hagenstr. 37, pt.

Eichene Puppenküche mit sämtl. Porzellan billig zu verk. Schubertstr. 11, 1. Etg.

F. neue Gasbeleuchtung b. zu vk. Scharnhorststr. 48, p.

Ladenregal, Theke, Schauk. f. neu, Dansatstr. 86 abzug.

Ladenregale, Theke, Schauk. w. gebr. f. b. Heroldstr. 10.

Elektrische Krone
billig zu verkaufen.
Rheinischestr. 51½, II. l.

Leiterwag., Pupp.-Sportw., gev. Kinderstuhl u. Hänsel. zu v. Prinz-Wilh.-Str. 2, I

Photogr. Apparat, 13×18, wen. gebr., preisw. zu verk. Westendellweg 191

Schuhwaren - Einzelverkauf!
Paarweise an Private! Kein Laden!

Dieser **Damenstiefel** kostet elegant Derbyschnitt, Lackkappen **4.75**

Dieser **Herrenstiefel** kostet in guter Lederausrüstung **6.50**
Schulstiefel 2.75, Kind.-Sonntagsstiefel 4.50, Gummisätze 25 Pf.
Cassel's Schuhlager, Dortmund, Kulstraße 32.

Schreibmaschinen-Verkauf.
1 Underwood-Schreibmaschine Mk. 65.—
1 Smith-Premier Schreibmaschine Mk. 80.—
1 Blickensderfer Schreibmaschine Mk. 55.—
abzugeben **Westenhellweg 47.** (75838

Laden-Einrichtung
und Schaufenster-Einrichtung
elegant, wenig gebraucht, wie neu, mit einem 6½ Meter langen Ladentisch und Glasplatte, geeignet für Leder-, Galanterie-, Bijouterie- und Wäsche-Geschäft 2c. zu ½ des Wertes zu verkaufen. 75902 **Ludwig Knabe, Dortmund.** Fernspr. 1380.

Guterh. **Kinderw., Sportw. u. Kinderschreibpult** zu vk. Friedrichstr. 100, II.

Kinderwagen m. Stühlchen für 8 Mk. zu verkaufen. Hohensyburgstr. 85, I. r.

Eleg. Herren-Reitsattel billig zu verkaufen. Lortzingstraße 9.

3 neue Grammophone spb. a. vk. Paulinenstr. 28, II. r.

Paff. Weihnachtsgeschenk! Klappkamera, 9×12, spottb. zu verk. Lütgebrückstr. 4, I.

Ia. Jagd-Feldstecher, sehr hell u. scharf, hervorr. Geschenk, auch für Touristen, staun. billig. Anfr. erb. u. **N. T. 74** postlagernd.

Guterhalt. Billard, Marke Dorffelder, Mainz, u. **Bockbier-Dekorationen** zu verkaufen. Näher. **Hansa-Cafe,** Westenhellweg. 108824

Mehrere Pfandscheine üb. prachtvolle neue Wäsche billig zu verkaufen. Off. unt. **P. B. 100 postlagernd Witten** erbeten.

Original-Oelgemälde eines namhaften Düsseldorfer Künstlers stehen z. Verkauf. Schr. Ang. u. **B. O. 6027** an den Gen.-Anz. D.

Geschl. Schaukel, eis. Pupp.-Bett, gr. Puppenstube zu vk. Rechtenbacherstr. 29, 1. Etg.

F. neuer eleg. Faulenzer bill. zu vk. Hagenstr. 37, pt.

Eichene Puppenküche mit sämtl. Porzellan billig zu verk. Schubertstr. 11, 1. Etg.

F. neue Gasbeleuchtung b. zu vk. Scharnhorststr. 48, p.

Ladenregal, Theke, Schauk. f. neu, Dansatstr. 86 abzug.

Ladenregale, Theke, Schauk. w. gebr. f. b. Heroldstr. 10.

Elektrische Krone
billig zu verkaufen.
Rheinischestr. 51½, II. l.

Leiterwag., Pupp.-Sportw., gev. Kinderstuhl u. Hänsel. zu v. Prinz-Wilh.-Str. 2, I

Photogr. Apparat, 13×18, wen. gebr., preisw. zu verk. Westendellweg 191

Pianos 160. 250. 290. 350.
neue von 400—1000 Mk.
H. Heck, Friedrichstraße 5

Knabenräder, Damenräder, Herrenräder,
jetzt äußerst billig, Auswahl über 150 Fahrräder.
Fahrradhaus Hollmann, Münsterstraße 83.

Fahrrad m. Freil. bill. zu verk. Ostrandweg 11, part. l.

Gebr. Fahrrad u. Fliegend. Holländer billig zu verkauf. Heroldstraße 10.

Sitzliegewagen billig zu vk. Kesselstraße 5, 2. Et.

Verlangen Sie Katalog.
Möbel
kaufen Sie am billigsten u. am besten, sei es gegen bar oder auf Teilzahlung bei
Masthoff & Co.
Dortmund, 1. Kampstraße 46, Ecke Weberstr.
Achten Sie auf Nr. 46.

Verlang. Sie Katalog!
Für
Brautleute riesig billig
Schlafzimmer
mit 3tür. Spiegelschrk.
Mk. **222.—**
äußerster Barpreis.
Küche
natur mit Linoleum
Mk. **118.—**
äußerster Barpreis.
Ia. Herd Mk. **55**
Speisezimmer
ab **300** Mk.
Auf Wunsch
Kredit
völlig diskret.
Dortm. Möbelhaus J. Wreschner
Prinzenstraße 11
Ecke Balkenstraße
Nähe Bezirkskommando
Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog!

Die weiteste Reise lohnt sich!

Brillantring, Pfandschein St. L. billig zu verkaufen Näh. zu erfr. in der Fil.-Expedition Sonnenstr. 74.

Säcke
kauft jedes Quantum per Kassa **C. Kopp,** Reparaturanstalt Düsseldorferstr. 10.

Sch. **Puppenbett als Kinderbett u. Phonograph** m. 25 Platten a. verk. Arnstein, Burgholzstraße 7.

Amerik. Dauerbrandofen
Rießner, schön u. gut erh., sowie mehrere hochf. Dauerbrenner u. **Kamine** billigst abzugeben. 75851
Kromberg, Kaiserstr. 74.

Restaurationsherd
b. zu vk. Leipzigerst. 12, I.

Mehr. gebr. Zimmeröfen v. 8 Mk. an, w. **Herd** 25 Mk., zu verkaufen. Kuhstraße 21.

Mittelgr. Ofen (Germ.) u. **eine Mangel** bill. zu verk. Münsterstraße 150.

Oefen
umzugshalb. äußerst billig abzugeben, Rießner-, Musgrave- u. Germane-Füllöfen sowie Kochherd, fast neu. Näheres Hohestr. 40, 1. Et.

1 gebr. Ofen bill. zu verkauf. Heiligerweg 20, I.

Reg. Füllofen (wie neu), b. zu vk. Sonnenstr. 140, III.

Gr. Tiefbau-Herd, Majol. zu vk. Kurfürstenstr. 10 pt.

Gebr. Herd billig zu verk. 75917) 1. Kampstraße 45. l.

Gebr. Heizofen bill. zu verkauf. Bandstr. 42, I. Dal. ein gr. Küchentisch.

Gr. Füllofen billig zu verk. Blumenstraße 18, 2. Et.

Eleg. gr. amer. Dauerbrenn. 53 Mk. u. Dauerbr. 34 Mk. beide neu. Kaiserstr. 14, I.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 40
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Gutnäh. Nähmasch. v. 15 Mk. an **Neiss,** Brüderweg 64.

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstraße 24, II. Gesch.

Singer-Nähmaschine, fast neu, u. Gar. a. 25 Mk. zu verkaufen. Schützenstr. 20.

Nähmasch., wen. gebr., b. a. verk. Prinzenst. 17 pt., Hof.

Gebr. Nähmaschine bill. zu vk. **W. Beer,** Wissstr. 38.

Gute Nähm. v. M 10 an zu vk. **Fischer,** Lindemannst. 9

3 gebr. Nähmasch., gut erh., Ring- u. Schwingsch., gutn., bill. zu verk. Breitegasse 9.

Nähmaschinen, neue u. gebr., **eine Hängelampe, verschieb. Büsten** weg. Aufg. b. Gesch. g. billig zu verkaufen. Taubenstraße 5, part., I.

Waschmasch. u. Wringer b. a. vk. Ardeystraße 78.

2 dunkelblaue elegante
Jackenkleider,
nicht getrag., statt 75 Mark für 36 Mk. zu verk. Größe 42 u. 44. Ebenso ein echt engl. **Mantel,** neu, Größe 44 statt 70 für 30 Mark. Hansastraße 80, II.

Theatermantel billig zu verkauf. Kielstr. 48, 1. Et.

Paff. Weihnachtsgeschenk! Fast neues Kleid, Gr. 42, b. zu vk. Wambelerst. 6, II., l.

Getr. **Jackenkl.,** Gr. 42—44 b. abzs. Rosenstr. 3, III.

Ein neuer
Ueberzieher
bill. a. vk. Münsterstr. 49.

6 neue angefert. **Ueberzieher** billig f. 36 Mk. **das Stück** zu verk. Schneidergeschäft Amalienstraße 10.

F. Gehrockang., neu, Weite 96, b. a. vk. Amalienstr. 10.

Damen-Pelzmantel
neu, für mittl. Figur. **Herren-Pelzmantel** billig zu verkaufen, Ostenhellweg 18, part., Geschäft.

Sch. Ueberzieh., schw. Ofen zu verk. Burgholzstr. 64, I.

Gut erh. Winterüberzieher, schl. Fig., u. **weiß. Kinder-Eisfellmantel u. Mütze** bill. zu verk. Burgholzstr. 8, pt.

Guterhalt. Ueberzieher bill. zu verk. Blumenstr. 27.

Zu verkaufen ein **Winterüberzieher** f. starke Herren, 15 Mk., **Kinderkl. u. Mantel** für 12jähr. Mädch., 8 u. 5 Mk., **Damenjackenkl.,** mittl. Fig. 10 Mk. Arndtstr. 8, pt.

Mod. schw. Jack. u. l. schw. Pelz b. a. vk. Düppelst. 27, III

2 **Damenmäntel,** neu, für 10 u. 14 Mk. zu verkaufen bei **Bechert.** Gutenbergstraße 75 part.

Bess. Kleider, 42er, zu verk. Händl. verb Liebigstr. 5 I

Neuer moderner Ulster und Anzug billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,**
75916) 1. Kampstraße 45.

2 Jackettkl., 1 hell Boilkl., hellseid. Bluse, sämtl. Größe 42, billig zu verkaufen. Uhlandstr. 61, part.

Neuer Tuchmantel, Seide, gefütt., spottbill. zu verkauf. Kreuzstr. 14, 2. Et.

Gebr. Marderpelz oder Muff billig zu kaufen ges. Schr. Angeb. mit Preis unt. **B. J. 6034** an den Generalanz. Dortm.

2 schwarze Taillenröke
mittl. Fig., Stück 7,50 Mk., 1 dunkelgrauer **Jackett-Anzug** fast neu, f. 20 Mk. zu verk. Hansastraße 80, II.

Echter Steinmarderpelz
3-fellig, hochfein, noch nicht getragen, f. bill. abzugeben. Kaiserstraße 74, II.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mark, Betenstr. 40, 2. Et.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, f. 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, Pichl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neue Oberbett, mit rein. Gänsehalbd. 18 Mk. Off. an bes. Humboldtstr. 68, I. Ete.

Bess. Chaiselongue, neu, bill. zu verk. Heroldstr. 6½, I.

Eichen
Herrenzimmer
elegant, verkaufe äußerst billig, mit Garantieschein. Möbellager **Wilh. Schneider** Münchenwordt 2, pt. (kein Laden) an d. Propsteikirche.

Küche und Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
75914 1. Kampstraße 45.

Speisez. gebr., f. f. bill. abzug. Hansastr. 86, Torgang.

Auf Kredit

Anzüge
Ulster — Paletots

gute Waren	billige Preise.
von 10—18 Mk.	Anzahl. 3 Mk.
von 20—28 Mk.	Anzahl. 5 Mk.
von 30—38 Mk.	Anzahl. 7 Mk.
von 40—52 Mk.	Anzahl. 10 Mk.

Für Damen
Elegante Kostüme, Mäntel Frauenpaletots, Röcke Blusen, Pelze

Preis	14	22	30	42 Mk.
Anzahlung	3	4	6	8 Mk.

Westf. grösstes Kredithaus
Osswald
I. Kampstr. 72, neb. d. Petrikirche
Bis Weihnachten 10% Rabatt

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund **Band 63 Artikel 32** zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts Karl Goßmann in Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund Flur **55 Nr. 68,** Wambelerstraße Nr. 42, Wohnhaus mit Hofraum, 8 Ar 41 qm groß, 4200 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle 947 N. Gebäudesteuerrolle 5701 N.,

am 10. Februar 1914, vorm. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße Nr. 22, I., Zimmer Nr. 108 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 9. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

3 echte Zimmer
= 872 Mk. =
Schlafzimmer
eiche, m. Spiegelschrank . . . 275.-
Speisezimmer eiche mit Moquette-Sofa und 4 echten Rindleder-Stühlen . . . 475.-
Küche echt Carolina-pine m. Lin.-Platten 122.-
Möbel-Lager
Wilh. Schneider
Dortmund
Mönchenwordt 2, part.
(Kein Laden) Zwanglose Besichtigung steht frei.
Auf Wunsch Entgegenkommen i. d. Zahl.-Weise.
Verlang. Sie per Postkarte gratis Katalog.

Hochfeines Schlafzimmer
mit Marm. u. 3tür. Schrank, 2 **Bat.-Matr.,** mit Auflegekissen, echte Pitschpine-Küche mit Linol., Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, zus. f. 430 M. zu verk. Besicht. erbet. Th. Schnieder, Kaiserstraße 27a, — Kein Laden. —

Echte pitschpine Küche, wen. gebr., wie neu, für d. Spottpr. v. **230 M.** Wert 315 M. Möbeltischl. Uhlandstr. 28.

Neues mod. Eichen Speisezimmer mit Einkaufspreis zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
75912) 1. Kampstraße 45.

Kompl. pitschpine Küche
Büfett, Anrichte, Tisch, zwei Stühle m. Messingvoral. u. Linol. f. nur 110 Mk. a. vk. Steinstraße 51.

Eleg., neues, elfenbeinfarb. Schlafzimmer
mit Umb. u. Arzneischränkchen umständeh. zu verkauf. Kaiserstr. 198, 3 Etage.

Wenig gebr. Einrichtung, **Speisezimm.,** 3teil. Büfett, Credenz mit Schränkchen, Sofaumbau, Tisch, Stühle, Teppich u. Bilder, f. 350 M. **A. Seinn,** Rheinischestr. 93.

Gebr., guterh. **Natur-Küche** f. 90 Mk., **Flurgard.** 15 Mk., **Sofatisch** 15 M., **Spiegel** m. Unterjab 16 Mark. **Seinn,** Rheinischestr. 93.

Gebr. und neue Möbel umzugshalber bill. a. verk. **30 Bettstellen** mit u. ohne Matr., v. 5 Mk. an, **Betten** v. 5 Mk. an, **Kleiderschr.** von 18 Mk., **Vertikos** von 28 Mk., **Waschkommoden, Trumeauxspiegel, Küchen-Ausziech- u. Sofatische** von 10 M. an, **Küchenbüfettschr.** v. 15 Mk., **Eimerschränke, Lehnbänke, Plüsch-, Leder-** u. **Tuchsofas, weiße** und **schwarze Herde, 500—1000 Stühle. Marohn,** Sedanstraße 2, 2 Min. von der Bahn. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Weihnachts-Ausstellung
Chaiselongues M. 18.-
Diwans M. 24.- große Auswahl
Polsterei engros und detail
Köln-Rh., Marzellenstraße 58.

Plüsch- und Ledertuchsofas
billig. Hansastraße 81.

Sofa mit Umbau, nußb., w. neu, f. 85 Mk. zu verk. **Hammelmann,** Kuhstr. 21.

Gutes Sofa billig zu verk. Kaiserstr 100 (Polsterer).

Bessere
Plüschsofas
spottbillig zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

Kleiderschr. 2tür. 18, Klappwag. mit Verd. b. zu vk. Königshof 25.

Himmelb. m. M., Kinderw. m. G. Oberb. 15 a. verk. Königshof 25.

2 sch. Sessel a. Selbstkostenpr. zu vk. Franke, Heroldstr. 51

Gebr. Bettst. m. Matr. zu verk. Schillingstr. 11, 4. Et.

Leders. 25, Plüschs. 35, Kochherd, w., 25, **Bettst. m. M. 10,** gr. Spieg. m. St. 30, **Vert. 35, Eimerschr. 15** a. v. Königsh. 25

Nußb. Zimmerbüfett, Ausziehtisch, Sofa., Sofa i. Pl. u. Stoff b. a. verk. Kuhstr. 21.

Echt nußb. Bertiko, echt nußb. **Bücherschr.,** echt eich. **Bücherschr., Spiegel, Ausziehtische, einzelne Credenz** spottbillig zu verkaufen.
Th. Schnieder,
108758) Kaiserstraße 27 a.

Bettst. m. Matr., Kleiderschr., Waschtisch b. zu verk. Saarbrückerstr. 56, part.

Plüschsofa, w. neu, f. 28 M. zu vk. Saarbrückerst. 70, II. l.

Gebr. Bettstelle m. Matr. sehr bill. Hansastr. 86.

1 Flurgarderobe sehr billig. Hansastraße 88.

Chaiselongue mit Decke
bill. zu verkauf. Bodelschwingh Alterm. 4.

2 eval. Bettst. m. Bat.-M. u. ein 3tür. Kleiderschr. b. zu vk. Detmarstr. 20 part.

Flurgarderobe bill. zu verk. **F. A. Heyenbrock,**
75911) 1. Kampstraße 45.

Echter lederner Klubsessel für 75 Mark zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
75910) 1. Kampstraße 45.

Sofa mit Umbau
nußbaum, m. Seidenschränkchen, fast neu, für nur 95 Mk. zu verk. Steinstr. 51.

Engl. Kleiderschrank bill. zu verk. Westenhellweg 180, I.

Schönes Ledertuchsofa sehr bill. Heroldstr. 23, I., Volkst.

Umzugsh. 2 eich. gestr. Bettstellen mit Pat.-Matr., dazu **pass. Kleiderschr. u. Vertiko** billig zu verkaufen.
2. Kampstraße 43, I.

Selbanget. Sofas b. a. vk. Prinzstraße 4 i. Hof.

Sofas a. vk. Ostenhellweg 28, Hof.

Kauf oder Beleihung Geld sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine — Manufakturwaren u. s. w. —
Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.
Strengste Diskretion.

Kaise
best
Pflanzen-Marga
In allen einsch. Geschäften er
Kaisalin Pflanzenbutter
Reklame-Marken in jed. Pake
Vertr.: Leopold Cahn, Do

„Pia
der bedeutendste un
1-4 Kunst-Klav
in Flügel und Pian
Verführung jederze
Franz Rel
Ältestes und bede
Dortmund, Balk

Großer Spie
Puppen-Bälge
Puppen-Köpfe
Puppen-Wagen
Schaukelpferde
Kindertische
Kinderstühle
Grüne Ra
nehme ic
Hermann
Dortmund

Erfi
Nach den Unterscheidungen des Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Reg.-Rat Prof. Dr. Neumann, Dr. Großmann-Berlin, bereitete
Sojabohne ein
von höchste
die mit 52 % Eiweiß und auch unsere sonstigen erheblich übertrifft. Th. und Sanitätsrat Neu suche zeigten, daß die Gesunde, sondern selbst Magenleidende, ein mittel ist.
Auf Grund eines patent geschützten Ver aus der Sojabohne ein zustellen, das seinem geschmack sehr nahe k könnlichkeit und Nähr
Delwerk's Sojakaffee einer staatlichen chemisch hergestellt und mit Zu nenkaffees in den Hand hergestellte Getränk Kaffeegenuß mit Bekö
Delwerk's Soja hat des Publikums erwor der Hausfrauen gewo Lage sind, einen hoch schmeckenden Kaffee Tisch zu bringen. So der Zeitschrift Weck's Fr „Von einer Bekannten bohnenkaffee aufmerksam ihn und war von dem außerordentlich überra Leserinnen darf ich ein wissen empfehlen." zahlreich aus ersten Bü
Delwerk's Soja mit kaffees das Pfund nu
Kolonialw
Ludwig
Werne, Hellweg u. P
Lütgendortmund
Marten, Helerichstras
Kirchlinde, Kreuzst

Kaiserpalme

beste Pflanzenbutter-Margarine.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Kaisalin-Werke G.m.b.H.
Pflanzenbutterfabrik Neuss a. Rh.

Reklame-Marken in jed. Paket. Sammel-Album geg. Gutscheine
Vertr.: Leopold Cahn, Dortmund, Saarbrückerstr. 5 Tel. 1853.

‚Pianola'

der bedeutendste und künstlerisch vollendetste
Kunst-Klavierspiel-Apparat
in Flügel und Pianos eingebaut, stets auf Lager.
Vorführung jederzeit im eigenen Musiksalon.

Franz Reinelt, Klaviermacher
Ältestes und bedeutendstes Fachgeschäft
Dortmund, Balkenstr. 14-16, am Markt.

Großer Spielwaren-Verkauf

Puppen-Bälge	Kaufläden
Puppen-Köpfe	Festungen
Puppen-Wagen	Baukästen
Schaukelpferde	Turngeräte
Kindertische	Schaukeln
Kinderstühle	Baumschmuck

Grüne Rabattmarken
nehme ich in Zahlung.

Hermann Karrnstein
Dortmund — Rheinischestraße 14.

Erklärung!

Nach den Untersuchungen erster Autoritäten wie Geh. Reg.-Rat Dr. Kolle-Wiesbaden, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. König-Münster, Sanitätsrat Dr. med. Neumann-Potsdam, Privatdozent Dr. Großmann-Berlin, ist die entsprechend zubereitete

Sojabohne ein Nahrungsmittel von höchstem Nährwert,

die mit 52 % Eiweiß und Fett, Brotgetreide und auch unsere sonstigen Hülsenfrüchte ganz erheblich übertrifft. Die von Geheimrat Kolle und Sanitätsrat Neumann ausgeführten Versuche zeigten, daß die Sojabohne nicht nur für Gesunde, sondern selbst für Kranke, besonders Magenleidende, ein bekömmliches Nahrungsmittel ist.

Auf Grund eines durch deutsches Reichspatent geschützten Verfahrens ist es gelungen, aus der Sojabohne ein Kaffee-Ersatzmittel herzustellen, das feinem Bohnenkaffee an Wohlgeschmack sehr nahe kommt, ihn aber an Bekömmlichkeit und Nährwert erheblich übertrifft.

Delwerk's Sojakaffee wird unter Kontrolle einer staatlichen chemischen Untersuchungsstation hergestellt und mit Zusatz feinsten blauen Bohnenkaffees in den Handel gebracht. Das hieraus hergestellte Getränk **vereinigt vollkommenen Kaffeegenuß mit Bekömmlichkeit.**

Delwerk's Soja hat sich im Fluge die Gunst des Publikums erworben, ist der Liebling der Hausfrauen geworden, welche jetzt in der Lage sind, einen hochfeinen, gesunden und gutschmeckenden Kaffee für wenig Geld auf den Tisch zu bringen. So schreibt Frau Dr. St. in der Zeitschrift Weck's Frischhaltung Nr. 3—1913: „Von einer Bekannten wurde ich auf den Sojabohnenkaffee aufmerksam gemacht. Ich versuchte ihn und war von dem vorzüglichen Geschmack außerordentlich überrascht. Den verehrten Leserinnen darf ich eine Probe mit gutem Gewissen empfehlen." Aehnliche Urteile liegen zahlreich aus ersten Bürgerkreisen vor.

Delwerk's Soja mit Zusatz feinsten Bohnenkaffees das Pfund nur 98 Pf. Alleinverkauf

Kolonialwarenhaus
Ludwig Grau

Werne, Hellweg u. Poststr.-Ecke, Telefon 280.
Lütgendortmund, Provinzialstrasse 76.
Marten, Heinrichstrasse 7, Telefon 277.
Kirchlinde, Kreuzstrasse 28, Telefon 308.

Nur für Qualitäts-Raucher!

kommen folgende Zigarettenmarken in Frage

„Kleine Sachsen" m. G., beste 2 Pfg.-Zigarette

„Bazara Extra" m. und o. M., unübertroffene 2½ Pfg.-Zigarette

„Lady Macbeth" m. G., feinste und beste 5 Pfg.-Zigarette

Zigarrenhändler und Wirte erhalten diese Marken zum Original-Fabrikpreis mit 3% Sconto. Man verlange Preisliste gratis und franko.

Paul Jssersteдt

Tel. 7792 **DORTMUND** Königswall 54
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Weihnachtspackungen in grosser Auswahl.
25 St. Kistchen von 90 Pfg an

Partieposten in Zigarren mit langer Blatteinlage per Mille von 23 Mk. an.

Lagerbesuch stets lohnend!

Partieposten in Zigaretten m. G. und o. M. per Mille von 5.75 Mk. an.

Pelzwaren

Der nicht zu übertreffende Erfolg ist das beste Zeugnis meiner Preiswürdigkeit. Mein Lager ist vollständig sortiert. Die vorhandene Auswahl in allen Pelzarten trägt dazu bei, der Kundschaft das Kaufen so leicht als möglich zu machen. Ich unterlasse heute den Lesern mit endlosem Preis-Verzeichnis aufzuwarten, sondern glaube wohl richtig zu gehen, wenn ich annehme, dass es hier kaum eine Familie gibt, die nicht schon bei Erwähnung meiner Firma sofort an meine **nicht zu übertreffende Leistungsfähigkeit** erinnert wird. Bei Bedarf bitte um Besuch. Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang 72331

Pelzhaus Messling
Dortmund, Ostenhellweg 13.



Ein Weihnachts-Geschenk

hochwillkommen für jeden Herrn
ist eine Garnitur weißer oder bunter

Saxonia-Dauerwäsche

Neuheit! Neuheit!

Weiche Saxonia-Dauerwäsche-Vorhemden!

Höchste Leinenähnlichkeit! Größte Eleganz!

Nur zu haben:

Saxonia-Dauerwäsche-Vertrieb
Dortmund, Königswall 2. Hausahof.

Enorme Auswahl in modernen, preiswerten Krawatten, Manschettenknöpfen, Hosenträgern usw.

Gute Bücher für den Weihnachtstisch

empfiehlt in reicher Auswahl die (75812
Buchhandlung H. Reinhardt Ww., Castrop, Wittenerstr. 21
Gleichzeitig bringe mein **Spezial-Zigarren-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Ziehung schon 15. Januar 1914

Los nur 1 M. **Forster** 11 Lose nur 10 M.

LOTTERIE

3469 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

Hauptgewinne
60000
20000
10000
5000

Lose 1 M. 11 Lose sortiert ans versch. Tausend: 10 M. Porto u. Liste 50 Pf. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. durch Generaldebit

H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193a

Westhoff's Magen-Bittern **Hüsten i. W.**
Dankschreiben mit **voller** Adresse beweisen die vorzügliche Wirkung.
In Hotels, Rest. u. Wirtsch. zu haben.

Zuckerrübenkraut

ff. Rübensaft, Marke „Krone", für Brotaufstrich, nach besonderem Verfahren hergestellt, in ganz vorzüglicher Qualität. 10 Pfund-Posteimer 2.60 Mk. franko Nachnahme. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. **C. F. Hüser, Hemmerde i. W.**

Billige Kaufgelegenheit

wegen Umbau meines Geschäftshauses.

Es kommen ganz besonders billig zum Verkauf:

Grosse Posten

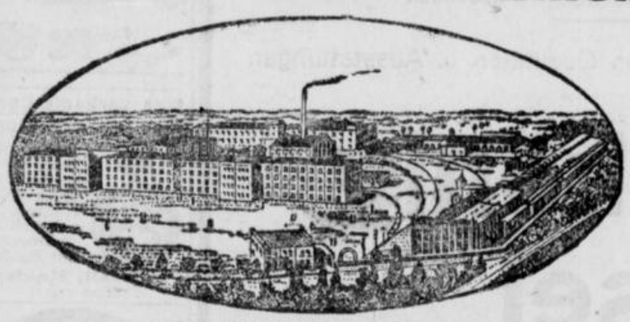
Dauerbrand-Ofen
Sparkochherde, Waschmaschinen
Wringmaschinen, Mangeln etc.

Otto Berthold
Dortmund, Münsterstr. 6—8
Teilzahlung gestattet. 7474

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SINGER

Nähmaschinen



FABRIK WITTENBERGE, BEZ. POTSDAM.

Ein Weihnachtsgeschenk

das Nutzen mit Freude verbindet.

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch!

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Dortmund: Westenhellweg 22. / Münsterstraße 38½. } Fernruf 1023.

Castrop, Widumerstr. 40
Hamm, Große Weststr. 40,
Hörde, Chausseestr. 67,
Lünen, Langestr. 6,
Unna, Wasserstraße 8.

Bekanntmachung

Die nachstehend aufgeführten Personen haben ihre Familien in hilfsbedürftiger Lage verlassen, sodaß die Armenverwaltung hat eingreifen müssen.

1. Koksarbeiter **Kaspar Robacki,** geboren am 2. 1. 1884 zu Pleschen,
2. Arbeiter **Johann Hoffmann,** geboren am 21. 3. 1874 zu Sziekowo,
3. Bergmann **Heinrich Schlimme,** geboren am 19. 2. 1869 zu Huckarde,
4. Arbeiter **Heinrich Meyer,** geboren am 30. 9. 1878 zu Oberbauerschaft,
5. Arbeiter **Gustav Schulze,** geboren am 11. 1. 1884 zu Wanzleben,
6. Arbeiter **Wilhelm Messingsfeld,** geboren am 15. 10. 1887 zu Annen,
7. Arbeiter **Johann Wölm,** geboren am 20. 11. 1870 zu Asseln.

Im Ermittelungsfalle wird um Benachrichtigung nach hier gebeten.

Lütgendortmund, den 5. Dezember 1913.

Die Armenverwaltung.

Steckbrief.

Gegen die unten Beschriebene, welche flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges, begangen in Dortmund, Kreis Dortmund, am 25. November 1913 verhängt. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 5 J. Nr. 1135-13 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung:

Familienname: **Weigand;** Vorname: Karoline; geboren am 13. September 1884 zu Dortmund Kreis Dortmund; letzter Aufenthalt (Wohnung): Barop, Kirchweg 2; jetziger Aufenthalt: unbekannt.

Dortmund, den 12. Dezember 1913.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Verlobte

die wirklich gute und dauerhafte **Möbel**

billig kaufen wollen, wenden sich bei ihren Einkäufen am besten an das gut renommierte

Möbel-Haus

J. Kortmann

nur Bornstr. 16-18 drittes Haus vom Olympia.

Ich biete Ihnen als Fachmann riesige Vorteile:

Ca. 100 Musterzimmer.

Modernes Schlafzimmer	Mk. 225, 265, 285
Mod. Schlafzimm., 3-tür. Spiegelschr.	Mk. 295, 325, 365
Mod. Schlafzimmer, echt Eiche	Mk. 365, 420, 485
Mod. Küchen	Mk. 110, 135, 185, 225, 250
Speisezimmer, echt Eiche	Mk. 450, 495, 520
Wohnzimmer, dunkel	Mk. 150, 195, 225

Einzelne Möbel in grosser Auswahl.

Gegründet 1898.

Kostenlose Aufbewahrung bis zum späteren Verbrauch. — Frachtfreie Lieferung durch Fuhrwerk.

Offeriere prima **hessische Landwurst,** Cervelatwurst à Pfd. 1,50 Mk., ger. Bratwurst à Pfd. 1,80 Mk., grobe u. feine Leberwurst à Pfd. 1 Mk., Schwartenmagen u. Sülzewurst à Pfd. 1 Mk., Zungenwurst à Pfd. 1 Mark, Rotwurst à Pfd. 90 Pfg., Fleischwurst à Pfd. 1 Mk.

E. Möller, Heringen a. d. Werra, Rind- u. Schweinemetzgerei mit Kraftbetr. Unbekannt. unt. Nachnahme.

Billiges Hühnerfutter

Kleinweizen, Gerstenabfall und Mais gemischt verl. zu M. 11.00, Bruchweizen, Gerste u. Mais zu M. 13.00 per 150 Pfund franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme.

Hühnerfutt.-Versandhaus Neuss

Größte Auswahl in:
Baumschmuck
reizende Neuheiten
Baumkerzen
Wachs und Stearin nichttropfend
Parfüms u. Seifen
Stadthaus-Drogerie
Betenstr. 27
Hohenzollern-Drogerie
Hohestr. 6.

Wer tief. neues Mädchenrad ca. 10 Mk. Teila. monatl.? Marke Dürkopp bevorzugt. Schr. Ang. u. B. C. 6028 an den General-Anz. Dtmd.

Uhren, Goldwaren,
mod. Zimmeruhren, Taschenuhren, Ringe, Ketten, Colliers äußerst preiswert.
Otto Trawny, Uhrmacher, 1. Kampstr. 51, kein Laden. Werkst. f. Neuanf. u. Rep.

Pendelwaschmaschine 36 Mk.
eichen Bottich . . sämtliche andern Systeme billig!
bei **Sommer,** Rheinischestraße 19. 64502

Treber

abzugeben. 74016
Dortmunder Bürger-Bräu A.-G.
Rheinischestraße 141.

Hopfen-Abfälle

abzugeben

Germania-Brauerei

Uhrketten

haben wir in 10 verschiedenen Qualitäten.

Sehr große Auswahl.

Unsere Preise sind die billigsten!

A. Eick & Comp.

DORTMUND

Balkenstr. 36—38 **Nikolaistr. 5**
beim Bezirks-Kommando. 6976

Die Watte

THERMOGENE

wird mit Erfolg angewandt gegen

Husten, Rheumatismus, Kehlkopf- und Halsleiden, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Gebrauchsanweisung: Es genügt, die Watte auf die schmerzende Stelle zu legen und darauf zu achten, dass sie sich der Haut anschmiegt. In allen Apotheken und Drogerien, pro Karton Mark 1.20.



Ein

Nemo self-reducing Korsett

— bewirkt bei voller Körperform Wunder. —

„Nemo“: bietet alle Vorteile. praktisch, solide, bequem und elegant.

„Nemo“ Korsetts mit 2 Paar Haltern vorrätig in allen Preislagen von Mk. **12.50** an aufwärts.

Alleinverkauf:

Korsetthaus Ella Rose

Westenhellweg 48 Telephon 1742

Regenschirme

gesetzlich Marke: Weltschirm geschützt

Von Mk. **2.00** an, bis zu den feinsten Qualitäten u. Ausstattungen

Schirmkönig Heisel

Grösstes Spezial-Geschäft Deutschlands für Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

17 Brückstrasse 17.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** ꝛc., **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf.**
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt.

✚ Haut- und Geschlechts- ✚

leiden jeder Art, wie **Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre** u. s. w., besonders **hartnäckige** Fälle behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne **große Kosten, schnelle Hilfe, strengste Diskretion.** 7414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem **Verfahren eines berühmten Arztes,** wodurch **nachweislich** weit über **60000 Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

Alleinige Vertretung am Platze nur

Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, nervöse Schwäche, Syphilis — Ehrlich-Hata **Spezialbehandl.**
Dermat. Ambulatorium **Kiebs.**
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
Sprechst von **10—1** u. **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Ziehung am 22. u. 23. Dezember

Kölner Lotterie

zum Bau eines Lehrer-Exhaltungsheims in der Rheinprovinz.
4995 Gewinne im Gesamtwerte von Mark



Hauptgewinne

Hauptgewinne	100000
	50000
	10000
	5000
5 × 1000	5000

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet General-Debit
Amtenbrink Köln a. Rh. Schildergasse 30
Auch zu haben in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

✚ Eheleute ✚

sind klug, wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt“** franko zusenden lassen durch 7112b **Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstraße 118.

✚ Bandwurm mit Kopf

Spul- u. Madenwürmer werden sicher entfernt. Anzeichen dafür sind: Magen- und Darmbeschwerden, Kopf-, Kreuz- und Leibschmerzen, Jucken an der Nase und After. **Ueber 30000 befreit. Prospekt gratis.**

Chr. Blase, Speziell für Wurmkrankh.
Dortmund, Königswall 25, am Bahnhof.

Dortmunder
Privat-beihanstalt

Zimmerstr. 1—3, a. Steinpl.

Die von den früheren Verkäufen ersteigerten Gegenstände als: **1 Schneidernähmaschine, Ueberzieher, Joppen, Hosen, Westen, Frauenkleider, eine große Auswahl Herren- u. Damenuhren in Gold- und Silbergehäusen, Regulatore, Freischwinger, Weckuhren, gold. Uhrketten (neu)** sollen unter der Hand täglich zu Selbstkosten und teils noch darunter verkauft werden. 62328

Liquidation! **Verlieren Sie nicht den Kopf,** **Moratorium!**

w. Sie sich in **Zahlungsschwier.** bef., denn Ihr bevorsteh. Konkurs w. vermieden durch energ. Einschreiten ein. langj. erfahr. Fachmanns unbedingt. **Garantie.** Komme a. n. auswärts. Off. unt. **G. 2542** bef. **Daube & Co.,** Köln.

Reparaturen
an **Nähmaschinen und Fahrrädern** auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
Gegr. 1883. Fernspr. 1696



HEINR. WAGENER DORTMUND
Landfuhrgeräte und Wagenfabrik.



Wer verkauft Uhren? Wer repariert Uhren?



Ich vers. gratis u. franko meine Engros-Preisliste üb. Uhren, Uhrenersatzteile, Gold- und Nickelwaren, Sprechmaschinen und Musikwaren
H. Krell, Magdeburg 1.
Uhren engros. 68564

Pferde
bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leonhardt's Original-H-Stollen mit der Marke
Original-H-Stollen sind allbewährt und im Gebrauch die billigsten.

Frauenbehandlung

Institut f. sämtl. Krankheiten
nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Rossner
Josefstr. 1, Ecke Turmstr. u. Hohenwall. Sprechst. v. 9—12 u. 3—7, Sonntags v. 10—3. Tel. 1821.

„Bettnässen“
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Institut „Aurora“ München 209, Maillingerstr. 54, II.**

Krätze veralt. Hautleiden beseit. nach 2 mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel mit Gebrauchsanweis. Nachn. 3 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde, Bez. Dresden.**

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb. 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Geheimontbindung
Aufnahme ärztl. Hilfe jed. Zeit. Off. an **Mme. Kramer, Uffel** (Belgien), Avenue de Fré 140. Auf Wunsch reise aus w.

Damen find. diskr. Aufn. u. Pflege. Briefe S. S. **Bochum,** Alleestr. 15, 1. Et.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8703. Mäß. Pr.

Damen find. freundl. Aufn. **Frau Witte,** Heb.-Priv. Entbind.-Anst. **Dortmund,** Hohestr. 231. Tel. 3400

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen **Montags und Dienstags.**



Soennecken's Ideal-Bücherschränke
Zum zusammensetzen Beliebig zu vergrössern
Schloss in der Mitte des aus Abteilen aufgebauten Schrankes
Eine Zierde für jedes Zimmer
Vorrätig bei
Heinrich Ruhfus G. m. b. H.
Dortmund, Nordsternhaus.
Weltausstellung Brüssel 1910 **Grand Prix**

Grünlack	Rittergruss	Jagdkönig
Kistchen mit 50 Stück	Kistchen mit 50 Stück	Kistchen mit 50 Stück
Mk. 3.75	**Mk. 4.75**	**Mk. 5.—**



Mit einem Kistchen von diesen bestens bewährten

Qualitätsmarken

bereiten Sie jedem Raucher die

schönste Weihnachtsfreude!



Cigarren-Import und Versand

F. Mensendieck

Tel. 968 **Dortmund** Gegr. 1875

Läden in allen Stadtteilen.

Grösste Auswahl gediegener Qualitäten
:-: in allen Preislagen und Packungen :-:

Stadtbekannt	Goldlack	Losungswort-Extra
Kistchen mit 50 Stück	Kistchen mit 50 Stück	Kistchen mit 50 Stück
Mk. 5.50	**Mk. 7.15**	**Mk. 9.50**

Seine
Weihnachts-Einkäufe in Lederwaren
mache man nur im **fachmännisch** geleiteten **Spezialgeschäfte** von



F. Wilh. Hoffmann, Dortmund,
Sattlerei u. Lederw., Reinoldistr. 11, Tel. 2381.

Die besten Nähmaschinen für Kraftbetrieb

Original-
Pfaff- u. Phönix-Nähmaschinen
(Deutsches Fabrikat)

Die besten Nähmaschinen zum Sticken und Stopfen



stehen in ihren Leistungen unerreicht da. Ihr rotierender Mechanismus gewährleistet: leichtesten, ruhigen Gang, grösste Schnelligkeit, geringste Abnutzung der inneren organischen Teile, daher längste Dauer, grösste Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit, für alle Arten von Näherei einfachste Handhabe

Zeitraubende Störungen u. kostspielige Reparaturen kommen nicht vor.

Für gewerbsmässige Näherei in der Bekleidungs- und Wäsche-Konfektion etc. sollten nur

Original Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen

Verwendung finden, weil sie bei geringster Anstrengung besseren Verdienst garantieren als alle anderen Konstruktionen. 71223

Plissé-Brennerei. Strickmaschinen. Fahrräder. Kurbelstickerei.

Julius Hartung, Mechaniker

Verkauf auch auf Teilzahlung	Schwanenwall 53 Gegr. 1883. Fernspr. 1696.	5 Jahre Garantie

---



Schulförmister Büchertaschen
kauft man **wirklich billig** in guter **Qualität** bei
J. Marcussen
Münsterstrasse 24-26.
Blaue Markenbücher nehme in Zahlung.

Bewunderung
erregt überall meine sammetweiche, unerreicht haltbare und warmhaltende
Kamelhaarschlafdecke
(Amtsat.) ca. 145×200 cm groß, Unentbehrlich f. jed. Haush., Krankenhäuser etc. Tausende i. Gebr. Per Stck. 5,00 Mk. p. Nachnahme v. 4 Stück ab portofrei, versendet Och. Hof Wwe., Weidelbach, Dillkreis (Nassau), Decken-Versand. 108794

Wer kauft billig? Möbel? auf Teilzahlung
gut. voll. Zahlungseinteilung nach Wunsch. Meld. an **Postlager-Karte Nr. 230, Dortmund,** erbeten. 90289
Diskretion zugesichert.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.

Sehr preiswert, teilweise
spottbillig
sind von den Pfänderversteigerungen am Lager und zu Weihnachts-Geschenken geeignet,
Mehrere
Konversations-Lexikons
von Meyer & Brockhaus
(kl. u. gr. Ausgaben)
zu
10.-, 25.-, 30.-, 35.- M.
etc.

Bücher:
Heilverfahren von Platen und Bilz, Bibliothek des Allg. Pr. Wissens, Mayer Rothschild 3 ×, Handbuch der Architektur, 10 Bd., u. div. Bücher,

Musikinstrumente:
Violinen, mehr. Hörner, 1 Baß, Pistons, Flöten, Posaune, Saxophon, kl. Trommel etc. etc.,

Spieluhren,
Sprechapparate,
Konzert- und Guitarr-Zithern,
Photogr. Apparate
9 × 12 und 13 × 18

Neu:
Zithern, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Laute, Cello, Trompeten, Harmonikas etc.

A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 38, Nicolaistr. 4, beim Bezirkskommando.

Photographien für Weihnachten
die bis zum 21. ds. Mts. bestellt werden, gelangen noch rechtzeitig in bekannt vorzüglicher Ausführung zur Ablieferung.
Photographisches Atelier Heinemann G. m. b. H.
Westenhellweg 29. Eingang Hansastrasse (Café Industrie). Fernsprecher 3551.

Tunnels und Tunnel-Einstürze.

Ein technischer Mitarbeiter schreibt:

Der Tunneleinsturz am Harrasfelsen bei Braunsdorf in der Nähe von Chemnitz hat seit fünf Jahren nur einen schlimmen Vorgänger, nämlich den Wassereinbruch in den Lötschberg-Tunnel am 24. Juli 1908, wobei 23 Arbeiter und 2 Ingenieure getötet wurden; übrigens war dort am 28. Februar 1908 auch ein Lawinensturz am südlichen Tunnelportal bei Goppenstein erfolgt, wobei ebenfalls mehrere Menschen ums Leben kamen. Die Katastrophe bei Chemnitz ist aber

das erste Eisenbahnunglück eines durch einen fertigen Tunnel fahrenden Zuges.

Auch ist der Tunnel am Harrasfelsen etwas ganz anderes als der Lötschbergtunnel. Dieser ist ein sog. Kammtunnel, der den höchsten sich einer Bahnlinie entgegenstellenden Kamm eines Gebirges durchbricht, während der Tunnel am Harrasfelsen als sog. Sporntunnel angesprochen werden muß, bei dem nicht ein Kamm, sondern nur ein Bergvorsprung durchbrochen wird. Die Sporntunnels treten meist gesellig auf, ihre Hauptgebiete sind enge Täler (wie eben jetzt an der Zschopau) bei denen die Bahn bald rechts, bald links Vorsprünge durchbrechen muß.

Wir möchten verweisen auf das Kylltal zwischen Trier und Gerolstein, auf das Pegnitztal in der fränkischen Schweiz, auf das Elstertal zwischen Plauen und Gera usw. Eine Abart wieder des Sporntunnels ist der Wandtunnel. Ist nämlich die Führung der Bahnlinie an einer steilen, etwa gegen einen Alpensee abfallenden Wand, wobei es sich nicht immer gerade um einen Vorsprung zu handeln braucht, unmöglich, so muß die Bahn in die Wand selbst eindringen. Die Tunnels erhalten dann nicht selten Lichtöffnungen nach der Seite des Abhanges. Bisweilen muß die Bahn in eine Bergwand eindringen, weil am Fuße derselben Häusermassen liegen, die nicht beseitigt oder sonst umgangen werden können. Der große Tunnel in Mainz ist z. B. nur gebaut, um den Häusern der Stadt auszuweichen. Auch die Galerien, welche die Bahn gegen Lawinen schützen sollen, sind solche Wandtunnels. Sie schützen zwar die Bahn gegen Schneestürze, verzehren aber viel Holz, sind feuergefährlich und entziehen dem Reisenden oft gerade in den schönsten Gegenden die Aussicht. In den Alpen sind solche Schutzgalerien fast garnicht angewendet, aber manche der Wandtunnels der Gotthardbahn sind lediglich der Lawinengefahr halber ausgesprengt.

Die meisten **deutschen Tunnels** finden wir natürlich in Gebirgsgegenden, die wenigsten in Flachländern. So enthalten die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Pommern und Brandenburg, sowie beide Mecklenburg nicht einen einzigen echten Tunnel. In Schleswig-Holstein ist ein einziger, freilich auch nicht von Personenzügen befahrener, vorhanden; er liegt zwischen dem Bahnhof Altona und der Elbe und gehört zur Klasse der Steigungs- oder Rampentunnels. Ganz tunnellos ist Dänemark, Rußland ist sehr tunnelarm, Oesterreich-Ungarn sehr tunnelreich, und Italien hat die meisten Tunnels der ganzen Erde. Von den großen, allgemeiner bekannten deutschen Tunnels zählen der Brandleitetunnel in Thüringen (830 Meter), der Krähbergtunnel im Odenwald (3100 Meter), der Dinkelbergtunnel in Baden (3169 Meter), zur Klasse der echten Kanuntunnel; der Kaiser-Wilhelmtunnel auf der Moselbahn dagegen ist ein 4200 Meter langer Sporntunnel. Interessant ist, daß die Eisenbahn, um

die Gefahr von Felseneinstürzen

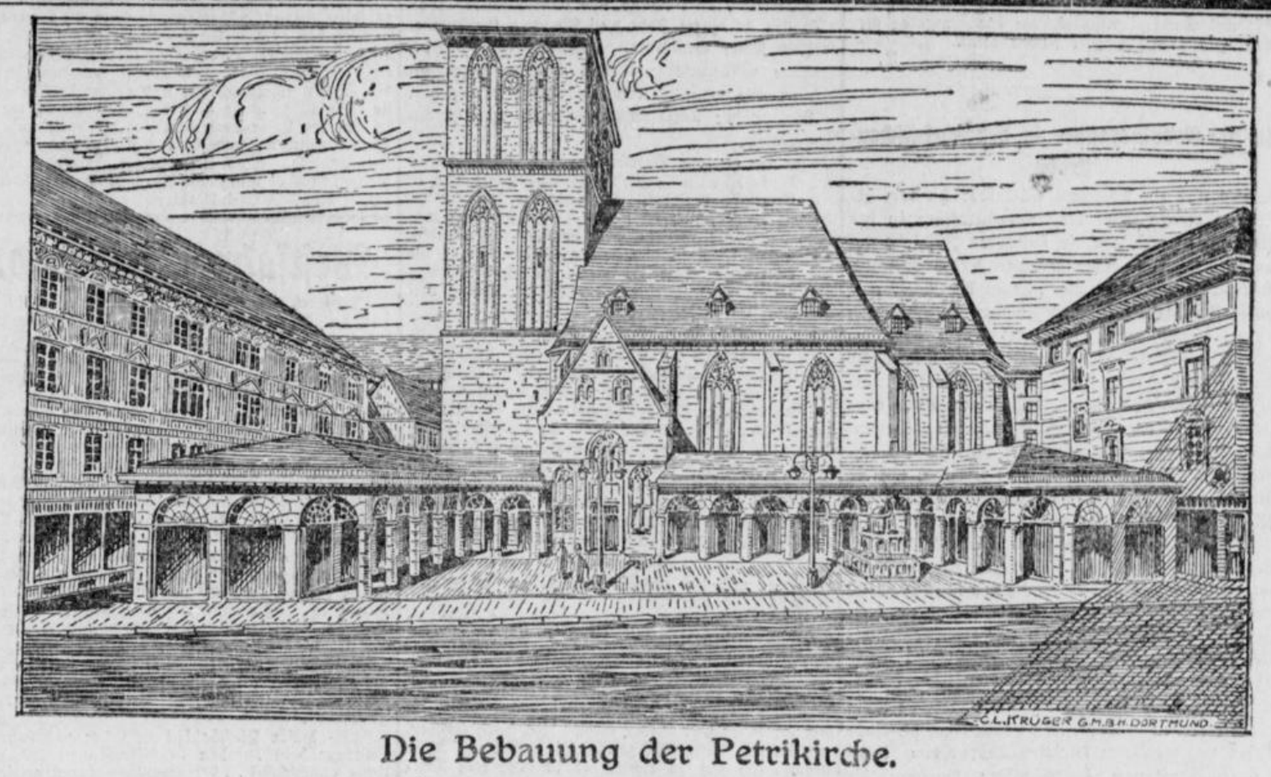
zu vermeiden, gerade möglichst in die Berge eindringt. So ist z. B. Italien mit seinem Ton- und Kalkgebirge das Land der Rutschungen und des unsicheren Bodens; da flüchten sich die Bahnlinien, die ohnehin meist auf mühsamen Umwegen sich den Apenninenpässen zu nähern haben, gern in das Innere der Berge; besonders in der oberitalienischen Ebene treten da, wo die Bahnen die Hügel von Montferrat oder die Glazialhöhen am Gardasee berühren, sofort Tunnels auf.

Zur **Sicherung** von Tunnelwanten findet neuerdings ein patentiertes Verfahren, die sog. Tunnelrückenbetonierung, Anwendung; es wird dadurch das besonders in wasserreichem Gebirge, trotz Asphaltabdeckungen, auftretende Durchsickern von Wasser durch das Gewölbe unter Auswaschung des Mörtels aus den Fugen vermieden. Dieses Verfahren besteht darin, daß die Gesamtfläche des Gewölbes gleichmäßig mit Bohrlöchern, die bis durch die Hinterpackung getrieben werden, besetzt wird. Durch diese Löcher wird mit Auswurffschläuchen Zementmörtel aus Kesseln, die unter Luftdruck von etwa zehn Atmosphären stehen, gepreßt. Wie die bisherigen Ausführungen dieses Verfahrens ergeben, wird dabei der Zementmörtel bis in die feinsten Ritzen der Gebirgswandung getrieben und schafft so rings um das Gewölbe einen undurchlässigen Betonkörper. Die Ursache der Katastrophe bei Chemnitz war, wie wohl schon feststeht,

das abnorme Regenwetter,

vielleicht auch Blitzwirkung der jetzigen merkwürdigen Wintergewitter, sowie zuletzt die Erschütterung des fahrenden Zuges.

Wir möchten aber auch bei dieser Gelegenheit auf eine andere Gefahr des Tunneleinsturzes hinweisen, nämlich auf **die tektonischen Erdbeben**, die in Deutschland ziemlich häufig sind. Ausgesprochene Erdbebengebiete sind in dieser Beziehung das Vogtland, das Gebiet von Herzogenrath bei Aachen und von Groß-Gerauin Hessen. Das jetzige Unglücksgebiet an der Zschopau steht in der Statistik der tektonischen Erdbeben Deutschlands bereits an dritter Stelle. Eine besondere Sicherung der Tunnels in solchen Gegenden durch die modernste Technik wäre dringend geboten, damit die Katastrophe bei Chemnitz keine Nachfolge findet.



Die Bebauung der Petrikirche.

Eine Erwiderung:

Die gestern erschienenen beiden Artikel über die Anbauten an die Petrikirche geben uns als die Verfasser des Anbauprojektes Veranlassung, einige Worte der Richtigstellung zu erwidern.

Beiden Artikelschreibern ist unser Vorschlag, wie es scheint, unbekannt, denn hierauf weisen verschiedene falsche Ausführungen hin. So soll der größte Mangel des Projektes darin bestehen, daß das sogenannte Paradieshäuschen verdeckt wird. Dieses zu vermeiden, ist unser erster Gedanke gewesen, und von dieser Erkenntnis geleitet, sind wir zu der oben abgebildeten Lösung gekommen, wobei gerade das Paradieshäuschen in seiner vollen Schönheit hervorgehoben wird.

Wir lassen einen kurzen Auszug aus unserem, dem Projekt beigegebenen Erläuterungsbericht folgen:

„Wie die Gestaltung des Platzes vor der Petrikirche am Westenhellweg in städtebaulicher sowohl wie in wirtschaftlicher Beziehung einwandfrei zu lösen wäre, sei in vorliegendem Entwurfe dargetan. Folgender Gedanke war für die Entwurfsgestaltung grundlegend:

Die Kirche in unmittelbare Beziehung zum Straßenbild zu bringen und dadurch den jetzt vor der Kirche bestehenden toten Winkel mit in den Straßenverkehr einzubeziehen. Durch die □förmige Anlage der Kolonaden mit dahinterliegenden Läden ist der Portalbau der Kirche in ausgezeichneter Weise architektonisch gefaßt und so ein Vorplatz geschaffen, der nicht allein geeignet ist, dem Straßenbild eine künstlerisch wertvolle Fortsetzung zu geben, sondern auch die Massenwirkung der einzelnen Baugruppen in erwünschtem Maße zu steigern, was eine erhebliche Verbesserung des jetzigen Zustandes bedeuten würde. In der östlichen Ecke der Platzanlage ist ein Schmuckbrunnen vorgesehen, dieser wird im Verein mit der ruhigen, horizontalgelagerten Baumasse der Kolonadenbauten den Blick des Beschauers von den unschönen Ecken zwischen Kirche und Mietshäuser und den wenig interessanten Fassaden der letzteren in angenehmer Weise ablenken. Zur Beleuchtung des Straßen- und Platzbildes dienen außer der Ladenbeleuchtung zwei Lichtmaste, die sich in das architektonische Gesamtbild harmonisch einfügen. Gleichzeitig wäre hierdurch eine Beleuchtung des Kircheneinganges gesichert. Die Neubauten würden in Sandstein der Kirche herzustellen sein, die Dachdeckung in Schiefer, sodaß auch hierdurch eine geschlossene Einheitlichkeit gewährleistet wäre. Um den darunterliegenden Friedhof nicht zu stören, soll das ganze Gebäude auf eine Betonplatte gestellt werden.

D. & K. Schulze,
Architekten,
Dortmund.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 17. Dezember.

Die Stellung der Bürgervereine bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen.

Aus Bürgervereins-Kreisen wird uns geschrieben:

Nachdem die Ruhe in Dortmund wieder eingekehrt ist, sei es auch den Vertretern der drei „revoltierenden Bürgervereine" gestattet, über die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen, insbesondere über die Wahlen der zweiten Abteilung, einige rückblickende Worte zu sprechen. Man hat es den drei Bürgervereinen von den politischen Parteien besonders schwer verdacht, daß sie bei den Wahlen ihre eigenen Wege gegangen sind. Weil sie nicht mittaten, deshalb nannte man ihre Führer Eigenbrödler, Murrköpfe, Drahtzieher, Quertreiber und dergleichen mehr. Es sei daher hierdurch nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die betreffenden Beschlüsse in den drei Bürgervereinen sowohl in den Vorstandssitzungen als auch in den Generalversammlungen einstimmig gefaßt wurden. Hierbei haben sogar mehrere Stadtverordnete, die zum Teil zur Wiederwahl standen, mitgewirkt. Es ist besonders charakteristisch, daß sich allerdings alle diese Herren später von den politischen Parteien vollständig einfangen ließen.

Wie es aber auch sein mag, es war in den drei Bürgervereinen einstimmig beschlossen worden, von den politischen Parteien zu verlangen, daß den aufzustellenden Kandidaten die Verpflichtung auferlegt würde,

keine Lieferungen oder Leistungen an die Stadt zu übernehmen,

widrigenfalls man mit eigenen Kandidaturen vorgehen würde. Bei diesem Verlangen haben sich die drei Bürgervereine ausschließlich von dem Gedanken leiten lassen, daß sie damit eine gute Sache vertraten, und daß es auch den politischen Parteien nur erwünscht sein könne, in Bezug auf die Vergebung städtischer Arbeiten usw. hier zu denselben Gepflogenheiten zu gelangen, wie sie in anderen Großstädten schon seit langen Jahren herrschten. Daß sie in diesem Vorgehen auf die Sympathie des „General-Anzeigers" stießen, war rein zufällig. Nachgewiesenermaßen haben mindestens zwei von den drei Bürgervereinen schon bei früheren Wahlen zum Stadtverordneten-Kollegium den aus ihren Reihen aufgestellten Kandidaten zur Pflicht gemacht, daß sie städtische Lieferungen usw. nicht übernehmen dürften, der beste Beweis dafür, daß ihre Forderung in dieser Beziehung älter war als die des „General-Anzeigers", dessen Verdienst, die Sache der Bürgervereine mit Nachdruck vertreten zu haben, aber nicht geschmälert werden soll.

Die Antworten, die den Bürgervereinen von den politischen Parteien gegeben wurden, sind allgemein bekannt und brauchen hier nicht weiter besprochen zu werden. Die Frage der städtischen Lieferungen und deren Regelung nach wohlerwogenen Grundsätzen existierte für sie überhaupt nicht. Es wurde von den im übrigen außerordentlich kompromißfreigen und freundlichen politischen Parteien auch nicht der leiseste Versuch unternommen, mit den drei Bürgervereinen zu einer Verständigung zu gelangen oder sich ihrem Standpunkt zu nähern. Damit war das Vorgehen der Bürgervereine von selbst gegeben, wenn sie nicht auf jede Mitwirkung bei den Stadtverordnetenwahlen verzichten wollten. Das war aber das große Verbrechen, dessen sie sich schuldig gemacht haben, daß sie sich vermaßen,

den vereinigten politischen Parteien eigene Kandidaten gegenüberzustellen!

Daß sie nur einen Achtungserfolg erlangen würden, haben die drei Bürgervereine bei ihrem Vorgehen genau gewußt; denn sie verkannten die für sie ungünstige Situation durchaus nicht und hatten außerdem wohl erwogen, daß einerseits die

Abhängigkeit und die vollständige Gleichgültigkeit

sehr vieler Wähler in kommunalen Dingen ihnen nicht allzuviel Stimmen zuführen würden.

Aber eins haben die drei Bürgervereine durch ihr Vorgehen doch erreicht: Es ist mittlerweile durch die Rundfrage bei anderen Städten ein reichhaltiges Material gesammelt worden, und deshalb wird die Frage, die man von den politischen Parteien als nicht existierend kurzerhand abtun wollte, solange nicht von der Tagesordnung verschwinden, **bis sie ihre befriedigende Erledigung gefunden hat.**

Das Panier der Bürgervereine war durchaus rein, ihr Vorgehen korrekt und von den lautersten Motiven eingegeben; daran ändert auch nichts das große Maß von Uebelwollen und Geringschätzung, das ihnen von den politischen Parteien entgegengebracht worden ist.

Zu der Verurteilung der beiden Oberpostassistenten wegen Telegramm-Fälschungen

wird uns von informierter Seite geschrieben:

Die Straffache gegen die Oberpostassistenten Spieckermann und Meier und gegen den Schneidermeister Faupel hat eine unerwartete Wendung genommen. Das Urteil des Schwurgerichts vom 9. Dezember ist nur von den beiden verurteilten Oberpostassistenten durch Revision angefochten worden. Der zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilte Schneidermeister Faupel hat

das Urteil ganz wider Erwarten anerkannt.

Dieses Anerkenntnis muß Aufsehen erregen, bekanntlich bestritten alle drei Angeklagten bis zum letzten Augenblick auf das Bestimmteste ihre Schuld! Die beiden Postbeamten wollten nicht von Faupel zu Fälschungen der Telegramme angestiftet sein. Auch Faupel versicherte mit besonderem Nachdruck, daß er nie die mitangeklagten Postbeamten zu strafbaren Handlungen bezw. zu der Fälschung der Telegramme verleitet habe. Faupel betonte dies noch ganz besonders in seinem letzten Wort. Umsomehr muß es wundernehmen, daß gerade Faupel auf das Rechtsmittel der Revision verzichtete.

Richtig ist ja unstreitig, daß eine Revision im allgemeinen nicht gerade viel Aussicht auf Erfolg bietet und daß für den Fall der Verwerfung der Revision durch das Reichsgericht sich der Verurteilte der Gefahr aussetzt, die Zeit von dem Urteil erster Instanz bis zur Verwerfung der Revision durch das Reichsgericht umsonst gesessen zu haben. Im vorliegenden Falle kommt aber insbesondere in Betracht, daß

die Revision nicht ganz aussichtslos

erscheint, weil von dem Verteidiger der beiden Postbeamten bekanntlich die Feststellung zu Protokoll gegeben wurde, daß die Oeffentlichkeit nicht gleich zu Beginn der Sitzung hergestellt war. Da Verstöße gegen die Vorschriften über die Oeffentlichkeit des Verfahrens zu dem absoluten Revisionsgrunde gehört, ist die Möglichkeit der Aussicht auf Erfolg immerhin nicht von der Hand zu weisen. Jedenfalls sind die Chancen einer Revision so groß, daß zur Revision immerhin zu raten war. Angesichts dieser Tatsache darf man wohl die Verzichtleistung Faupels auf die Revision als

ein nachträgliches Schuldbekenntnis

ansehen. Wäre er, wie er behauptet und glauben machen wollte, unschuldig, würde er sicherlich auf die Revision unter keinen Umständen verzichtet haben. In dieser Beziehung ist dann auch der Revisionsverzicht Faupels von besonderer Bedeutung. Die Angeklagten sind auf Grund eines Indizienbeweises von den Geschworenen als schuldig angesehen worden. Es hat in der Oeffentlichkeit nicht an Stimmen gefehlt, die ihre Auffassung dahin äußerten, daß die Angeklagten nicht hinreichend überführt seien, und deshalb eigentlich hätten freigesprochen werden müssen. Diese Bedenken sind durch die Annahme des Urteils durch den zu der höchsten Strafe verurteilten Faupel hinweg geräumt. Es kann nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß die Geschworenen mit ihrem Wahrspruch durchaus das Richtige getroffen haben. Wäre es nicht der Fall, würde Faupel sicherlich alles versucht haben, um die Möglichkeit zu haben, vor einem neuen Geschworenengericht noch einmal den Versuch zu machen,

seine Unschuld zu beweisen.

Für denjenigen, der die dreitägige Verhandlung, die mit anerkennenswerter Gründlichkeit geführt ist, genau verfolgt hat, war es im übrigen wohl nicht zweifelhaft, daß die Angeklagten auch durch den Indizienbeweis hinreichend überführt waren. Die beiden verurteilten Postbeamten haben, wie schon erwähnt, Revision eingelegt, welchen Erfolg diese haben wird, bleibt natürlich abzuwarten.

Olympia-Theater.

Gastspiel Leonhard Haskel. — Dazu Variété-Programm.

Der Monat Dezember ist für die Theaterdirektoren keine angenehme Zeit, denn es ist schwer, das Publikum aus der Fülle der Weihnachtsvorbereitungen ins Theater zu ziehen. Das Olympia-Theater hat für die zweite Dezember-Hälfte ganz besondere Anstrengungen gemacht, um ein neues und interessantes Programm zu bieten.

Wie schon in der ersten Monatshälfte besteht der erste Teil des Gebotenen aus Spezialitäten, während der bekannte und beliebte Komiker Leonhard Haskel mit seinem vorzüglichen Ensemble, das sich hier beim ersten Auftreten mit vollem Erfolge einführte, die andere Programmhälfte ausfüllt.

Unter den Varietékräften bringen Herr und Frau Lantini in einer Jongleurszene „Zurück vom Ball" eine Anzahl neuer und sehr schwieriger Tricks, so z. B. das gleichzeitige Einfangen von etwa zehn Löffeln in ebenso viele Gläser und das Jongleren einer großen Tonne unter Zuhilfenahme einer rotierenden Leiter. Dabei wird alles mit fabelhafter Sicherheit ausgeführt, sodaß die Schwierigkeiten dem Zuschauer gar nicht zum Bewußtsein kommen.

Margot und Fried Hans führten ein modernes Gesangs-Duett vor und zeigten sich als ein hübsches stimmgewandtes Sänger- und Tänzerpaar. Daß die Dame bei ihrem Blumenliede einen Korb der duftenden Blüten unter den Zuhörern verteilte, wurde dankbar entgegengenommen. Der Rezitator Rudolf Hock gibt seinen Vorträgen eine persönliche Note: Der „Trommler" und „Das Sofakissen brachten ihm rauschenden Applaus, sodaß er noch die auf einen ernsten Ton gestimmte Ballade vom Grammophon, die eine ganz moderne Tragödie wiedergibt, Folge leisten mußte. Den Schluß bildete ein Vortrag unter Mitwirkung des Publikums und einiger Orchestersolisten, der dem Publikum viel Spaß machte.

Schließlich erfreuten noch Edith Dobe mit ihren fünf Hurricane Girls durch einen Sport-, Tanz- und Gesangsakt mit Säbel-Evolutionen, Keulenschwingen und akrobatischen Kunststücken, deren Ausführung Gewandtheit und Ausdauer bewies.

Haskel glänzte in seiner tollen Posse „Exzellenz kommt", die er sehr geschickt inszeniert hatte. Als Exzellenz Schneidermeister Max Lenz. Es handelt sich in dem lustigen zweiaktigen Stück um das schwer zu motivierende, aber recht belustigend wirkende Eindringen eines biederen Schneidermeisters in eine Exzellenzengesellschaft, was natürlich einige recht gut erdachte Situationen mit sich bringt. Neben Herrn Haskel ist Magda Römer als echte Hamburger Köchin besonders hervorzuheben. Weiter erfreuten die Damen Rusch a Fehlow, Leni Siedler und Lissy Struwe, sowie die Herren Emil Hübner, Walter Behrend, Leopold Coßmann, Walter Pintus und Alfred Fuchs durch flottes, fröhliches Spiel, das dem übermütigen Stück einen vollen Erfolg einbrachte.

Außerdem finden sich auch dieses Mal wieder sehr nette Kinematographen-Bilder im Programm und daneben sorgt Kapellmeister Hugo Hampf mit seinen Getreuen für angenehme musikalische Unterhaltung.

Die Weihnachtsgeschenke der Dienstboten.

Die langjährige Köchin eines Juristen schreibt uns:

„Beim Herannahen des Weihnachtsfestes kehrt auch für uns arbeitsame Hausgeister die Zeit wieder, wo manche Herrschaft sich dankbar unserer erinnert. Ich habe zwar bei meinem Dienstantritt die Zusage erhalten, daß ich zu Weihnachten ein Geldgeschenk von 20 Mark und ein Kleid, eine Wollbluse, 3 gute Schürzen und „den Teller" erhalten soll und meine Herrschaft hat diese Zusage in den drei Jahren meines Dienstes gern und ehrlich erfüllt. Ich sage ehrlich, weil gerade die Geschenke, die außer dem Bargeld ausbedungen waren, in manchem anderen Haushalt den Anlaß geben, daß das bisherige gute Verhältnis plötzlich in die Brüche geht, wenn es nicht direkt zum Bruch kommt und somit auf beiden Seiten eine gestörte Weihnachtsfreude gibt.

Ich habe einige Freundinnen, bei denen namentlich das wohl überall als Weihnachtsgabe üblich gewordene „Kleid" den Zankapfel gebildet hat. Die eine Herrschaft legte ihr eins auf den Gabentisch, das höchstens 4—5 Mk. gekostet haben mochte, und in dem anderen Falle kam beim vorigen Weihnachtsfeste ein Kleid als Weihnachtsgabe, als habe es schon ¼ Jahr in einem sonnigen Schaufenster ausgelegen. Als es meine Freundin noch um Ostern nicht hatte machen lassen, fragte die Gnädige fast täglich — sie konnte sehr ungnädige Fragen stellen —, warum denn das schöne Kleid immer noch nicht gemacht sei. Prompt erwiderte meine Freundin, die auch nicht auf den Mund gefallen ist, mit einer durchaus berechtigten Antwort und 14 Tage darauf ging sie in einen andern Dienst.

Es verlohnt sich in solchen Fällen manchmal nicht, den Machelohn dranzuwenden, denn er beträgt doch immer für ein einfaches Kleid 8—10 Mk., und das ist ein solches Kleid dann wirklich nicht wert. Wer darum seinen Dienstboten, die das ganze Jahr treu und brav gearbeitet haben, eine wirkliche und nützliche Weihnachtsfreude machen will, der sollte nicht beim Einkauf der Ge-

schenke allzu sehr bekonen, daß das Kleid, die Schürze oder die Wäsche „nur" für das Dienstpersonal sein soll. Denn für die Herrschaft, die Wert auf treues und zufriedenes Hauspersonal legt, können doch wirklich die paar Mark Mehrausgabe, die ein überflüssiges Geschenk zu einem nützlichen, rechte Freude bereitenden machen, nichts bedeuten. Vielleicht erwägt manche vornehm denkende Hausfrau, daß wir Dienstboten sehr wohl unterscheiden können, ob eine Gabe nur aus Zwang gegeben wird, oder um den Beschenkten damit einen wirklichen Dienst zu erweisen.

Lina F."

Zur Dienstboten-Versicherung.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In der gestrigen Ausgabe Ihrer geschätzten Zeitung läßt ein mit „Döffken" unterzeichnender Herr (oder ist es eine Dame?) sich über die neue Dienstboten-Versicherung aus. Es wird darauf hingewiesen, daß die Stadt früher die Dienstboten gegen einen Beitrag von 10 Mk. im Jahre (früher waren es sogar nur 5 Mk.) gegen Krankheit versichert bezw. für diesen Betrag die Pflege geleistet habe. Dann fährt der Schreiber fort: Auf einmal, wo ein gesetzlicher Zwang vorliegt und die Anzahl der Versicherten infolge dessen hoch anschwillt, ohne daß voraussichtlich die Zahl der Erkrankungen im Verhältnis steigen wird, da erhöht die Stadt nach Gründung der Landkrankenkasse die Prämie auf das 2½fache und bei höheren Lohnsätzen auf mehr als das dreifache."

Herr (oder Frau) Döffken haben insofern recht, als die Steigerung der Ausgaben für die Krankenpflege der Dienstboten in Zukunft recht hoch ist, sie würde aber noch wesentlich höher sein, wenn die Stadt nicht die Landkrankenkasse eingerichtet und die Dienstboten der Ortskrankenkasse hätten zugeführt werden müssen, die wesentlich höhere Beiträge erhebt. Die fortschreitende soziale Gesetzgebung hat jetzt den Stand der Dienstboten in Fürsorge genommen und das hat doch sein Gutes. Früher hat es mit der Krankenpflege der Dienstboten und derer, die im Hausgewerbe tätig sind, doch manchmal übel ausgesehen. Die Ausführungen des Herrn Döffken berücksichtigen auch nicht, daß **die Landkrankenkasse wesentlich mehr leisten muß, als es bisher geschah.** Die Dienstherrschaft hatte dem Dienstboten seither nur für 6 Wochen Krankenpflege zu gewähren, bei längerer Dauer der Krankheit mußten die Angehörigen oder die öffentliche Armenpflege in Anspruch genommen worden. Die Landkrankenkasse hat aber auf die Dauer von 26 Wochen Pflege zu leisten bezw. Krankengeld zu gewähren. Die Kasse muß außerdem in einer ganzen Reihe anderer Fälle eintreten, sie hat die Wöchnerinnen zu unterstützen, muß Begräbniskosten zahlen u. s. w.

Man wird ja nach Ablauf eines bestimmten Zeitraums ersehen, ob die Einnahmen der Kasse im Verhältnis zu den Ausgaben viel zu hoch ausfallen. Ist das so, dann steht einer Ermäßigung der Beiträge nichts im Wege.

Daß die Beiträge zu ⅔ von den Dienstboten selbst getragen werden sollen, entspricht den Bestimmungen des Gesetzes; es muß sich das jeder Arbeiter, jeder kleine Angestellte gefallen lassen, die sich oft kaum in besseren Verhältnissen befinden, als ein Dienstbote. Es ist schon ausgeführt worden, die Herrschaften handeln richtig, wenn sie den Krankenkassenbeitrag vom Lohne in Abzug bringen, damit die Dienstboten empfinden, daß, wenn ihnen Rechte gewährt werden, sie auch Pflichten zu erfüllen haben. Einer Erhöhung des Lohnes um den Krankenkassenbeitrag ist ebenfalls im gegebenen Falle das Wort zu reden. Die meisten Dienstboten werden solches Entgegenkommen durch Fleiß und Aufmerksamkeit gut zu machen wissen. **Marianka.**

Wie verhütet man Bergschäden?

Die für unseren Bezirk überaus wichtige Frage der Bergschädenverhütung ist ein äußerst dankbares Thema. Wir lassen daher einige Erwiderungen auf die bisher in dieser Sache gebrachten Artikel gern folgen. So schreibt man zunächst aus Fachkreisen:

Die Ausführungen des Z. in Nr. 344 (Sonntag-Nummer) lassen erkennen, daß ihm der Blick für die Großzügigkeit vollständig fehlt. Der Sandspülversatz soll nicht eingeführt werden, um einige Sandhändler reich zu machen, sondern nur zu dem Endzwecke der Verhütung von Bergschäden. In richtiger Erkennung dieses Zweckes hat daher auch die Gelsenkirchener Bergbau-Aktiengesellschaft sich schon seit längerer Zeit größere Sandländereien in der Haard durch Ankauf gesichert.

Daß der Sandspülversatz noch in den Kinderschuhen steckt, kann ernstlich kein Kenner bergbaulicher Verhältnisse behaupten. Auf mehreren Zechen hat sich der Spülversatz bisher so gut bewährt, daß ihn Verwaltung, Beamte und Arbeiter nicht mehr missen können. Gegen Rohrverstopfungen, Durchschleißen der Rohre und Durchbrechen der Versatzverschläge gibt es zwar kein Universalmittel, aber derartige Betriebsstörungen können bei einigermaßen gutem Willen der beteiligten Personen auf nur wenige Fälle beschränkt bleiben, so daß von einem Förderausfall nicht oft die Rede sein kann.

Spülversatz läßt sich auch bei quellendem und druckhaftem Gebirge einbringen, ohne die Reparaturkosten zu erhöhen. Man muß es nur richtig anfangen und das nötige Verständnis dafür besitzen. Was heißt denn Bergeversatz, das Versetzen der Berge? Doch nichts weiter, als daß man Gesteinsstücke, die der Bergmann „Berge" nennt, von einer Stelle fortnimmt und nach einer anderen, an die Stelle der gewonnenen Kohlen, bringt. Dort aber, wo die Gesteinsstücke, die „Berge", in der Grube weggenommen worden sind, ist ein Hohlraum vorhanden, welcher durch die Last der aufsitzenden Gebirgsschichten zusammengedrückt wird. Jedes Zusammendrücken von Hohlräumen kann zu Bodensenkungen führen, und diese können nur vermieden werden, wenn man fremde Massen in die Gruben bringt.

Durch Spülen mit Wasser läßt sich der Sand am leichtesten in die Hohlräume bringen. Das Wasser wird wieder abgezapft, zu Tage gehoben, um kreislaufend wieder zum Spülprozeß benutzt werden zu können. Ist Sand in die Hohlräume eingespült und das Wasser abgezapft worden, so ist dieser Sandversatz so fest und dicht, daß ein Senken der hangenden Gebirgsschichten (Bodensenkung) nicht stattfinden kann. Daher wird auch jetzt schon überall da, wo besonders wichtige Punkte der Oberfläche zu schützen sind, mit Spülversatz abgebaut, d. h. man baut die Kohle in kleinen Abschnitten ab, um hinterher den entstandenen Hohlraum sofort mit Sand zuzuspülen, ehe das hangende Gebirge zur Senkung Zeit finden kann.

D.

Zu der Revolveraffäre in der Rheinischenstraße

schreibt uns ein Abonnent folgendes: In dem gestrigen Artikel über die Revolveraffäre in der Rheinischenstraße, der die unsicheren Zustände auf unseren Straßen einer gerechten Kritik unterzog, war davon die Rede, daß nur in der Nacht eine solche Unsicherheit auf den Straßen herrsche. Ich möchte hierzu sagen, daß es bei hellem Tage fast gerade so schlimm ist. Folgende Fälle mögen zur Erläuterung dienen: Vor einiger Zeit kam ich mittags über den Königswall. Plötzlich wurde ich ohne jeden Grund von zwei rüden Burschen angerempelt, die mich beschimpften und mit Stockschlägen bedrohten. Ich ging schnell zum Burgtor, um die Polizei zu Hilfe zu rufen. Da verschwanden die feigen Burschen in der Kampstraße.

Einige Tage später ging ich über den Wochenmarkt, als ich derselben Gesellschaft begegnete, die mich sofort umringte und ohne Scheu vor den vielen Leuten, die auf dem Markt waren, mich wieder angriffen. Glücklicherweise kam ein Schutzmann, die Angreifer entflohen; die Verfolgung blieb leider ohne Erfolg.

Solche Fälle kommen in Masse vor, wieviel mehr aber in der Nacht. Da durchziehen, im nördlichen und westlichen Stadtteil Trupps von angetrunkenen, oft noch halbwüchsigen Burschen die Straßen und suchen Händel. Wehe dem, der auf ihre Beschimpfungen zu antworten oder gar sich zu wehren sucht.

Das traurige Vorkommnis auf der Rheinischenstraße, was ist es anders als der krasseste Fall dieser Art. 9 Vertreter der schlimmsten Sorte, von denen die Polizei und jeder, der sie kennt, weiß, daß sie schon manches auf dem Kerbholz haben und vor nichts zurückscheuen, fallen, einen einzelnen an. In seiner Notwehr greift jener zur Waffe und streckt den Hauptangreifer nieder.

Der Erschossene, ein übelbeleumdeter Mensch, der schon oft mit den Gesetzen in Konflikt geraten war, u. a. hatte er vor ungefähr 1 Jahr mit seinen Kumpanen einen alten Polizeisergeanten überfallen und ihm einen Gefangenen entrissen und schwer mißhandelt. Diesem Schlage Menschen ist alles einerlei, deshalb verdienen sie auch weder Rücksichten, noch Mitleid.

Berichtigung. Nicht genehmigt sondern abgelehnt wurde in der vorgestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten der Ankauf des den Erben Hüttemann gehörigen Grundstücks Flur 91 Nr. 63, 64, 197-153 und 198-153, das von der Stadtverwaltung für öffentliche Schulzwecke in Aussicht genommen war.

Der Händler Heinrich Wilms, Bornstr. 36, bittet uns mitzuteilen, daß er mit dem vorgestern zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilten Arbeiter Heinrich Wilms nicht identisch ist.

Das neue Dortmunder Adreßbuch für 1914 ist soeben erschienen und zeigt sich in einem kräftigen Einbande in abermals erweiterter Ausgabe. Die Firma W. Crüwell hat das Buch, das auch bei C. L. Krüger, G. m. b. H., Krügerpassage zu haben ist, gedruckt und herausgegeben. Der neue Stadtplan ist mit besonderer Sorgfalt gegen frühere Ausgaben vervollständigt worden.

Diebstähle. Ein in Untersuchungshaft befindlicher Gelegenheitsarbeiter hat am 1. Dezember cr. eingestanden, 2 Kellerdiebstähle ausgeführt zu haben. In dem einen Falle wurden süße Weine, in dem anderen Rüdesheimer Wein gestohlen. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, wer die Bestohlenen sind. — In der Roberstraße wurde ein Stall erbrochen. Die Diebe haben sich 10 Hühner und 2 Kaninchen angeeignet. — Einem Lehrling einer hiesigen Firma wurde auf dem Schwanenwall ein Fahrrad gestohlen.

Das Urteil gegen die Gräfin Treuberg.

Nach mehrwöchiger Verhandlung ist heute mittag das Urteil gegen die Gräfin Treuberg gefällt worden. Es lautet:

Unter Freisprechung in verschiedenen Fällen der Anklage wird die Angeklagte wegen **Wuchers** im Sinne der §§ 302a, 302b und 302c des Strafgesetzbuchs, **Beleidigung und Erpressung** in zwei Fällen zu **einem Jahr drei Monaten Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe,** eventuell noch hundert Tage Gefängnis, und **drei Jahren Ehrverlust** verurteilt. Auf die erkannte Strafe werden drei Monate der Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

In der kurzen Begründung hob Landgerichtsrat Brieskorn hervor: Die Angeklagte hat in der Lebewelt verkehrt, die von ihr bewucherten Herren ebenso, und es konnte ihr nicht unbekannt sein, daß die Herren aus Leichtsinn handelten. Die Sache ist nicht allzuschwer zu beurteilen; sie hat allerdings dem Leichtsinn Vorschub geleistet und damit zum Herunterkommen der Leute beigetragen, an diesen war aber an sich

nicht mehr viel zu verderben.

Selbstverständlich hat das Gericht sein Urteil nur auf Grund der Tatsachen gefällt, die es durch die Beweisaufnahme als erwiesen angesehen hat.

Rechtsanwalt Dr. Klee beantragte namens der Angeklagten, sie aus der Haft zu entlassen. Sie biete eine Kaution von 5000 Mark an und möchte gern Gelegenheit haben, ihre Angelegenheit zu regeln, um mit der Rückzahlung ihrer Schulden fortfahren zu können. — Nachdem der Staatsanwalt diesem Antrag widersprochen, lehnte der Gerichtshof die Haftentlassung ab, da

Fluchtverdacht

vorliege und die angebotene Kaution nicht ausreichend erscheine.

Vor der Verkündung des Urteils beschäftigte sich das Gericht nochmals mit der Prinzessin Ysenburg-Büdingen. Landgerichtsrat Brieskorn fragte den Staatsanwalt, was aus dem gegen die Prinzessin Ysenburg-Büdingen erlassenen Vorführungsbefehl geworden sei. Staatsanwaltschafts-Assessor Rusche: Leider nichts! Ich habe gebeten, so bald die Prinzessin gefaßt sei, sofort ein Telegramm an mich zu richten, es ist aber kein Telegramm eingetroffen. Ich möchte noch kurz auf eine Aeußerung des Rechtsanwalts Meyer über meine Aeußerung betreffs der Perücke der Angeklagten zurückkommen. Ich habe meiner Aeußerung kaum eine besondere Bedeutung beigemessen, da sie aber in der Oeffentlichkeit bekannt geworden, so will ich nur sagen: ich habe die Perücke keineswegs „bei den Haaren herbeigezogen", sondern hatte nur andeuten wollen, daß die Angeklagte sehr gut in der Lage war, sich selbst zu frisieren, ohne eine Friseurin zu besolden.

Nachdem hier so viele nicht sehr angenehme Einzelheiten zur Sprache gebracht worden waren, konnte diese Bemerkung die Angeklagte doch nicht besonders herabsetzen, es handelt sich auch nicht um das Gebrechen einer armen alternden Frau, sie hat sich eine Perücke schon vor 25 Jahren aufgesetzt, als sie meinte, daß sie mit ihrem struppigen gelben Haar nicht mehr recht imstande sein könnte, die Frankfurter Börsianer zu verführen. — Vors. (unterbrechend): Aber es ist doch wohl genug davon; diese Sachen gehören doch nicht unbedingt zur Sache. — Die Angeklagte, zum letzten Wort verstattet, erklärte: Hier ist viel über Dinge verhandelt worden, von denen ich gar keine Ahnung hatte; ich war doch nicht geschäftskundig, ich habe keinen Wucher getrieben, habe niemand veranlaßt, Wucher zu treiben. Ich bin eine Frau, die doch gar keinen Einblick in das ganze geschäftliche Treiben hatte, und ich bitte zu berücksichtigen, daß ich doch immer

in fürchterlicher Ekstase

infolge des Genusses von Morphium und anderen Sachen war.

Der Gerichtshof zog sich darauf zur Beratung zurück. — Nach etwa halbstündiger Pause verkündete der Vorsitzende: Der Gerichtshof hat die Prinzessin Alexandra von Ysenburg-Büdingen, die trotz ordnungsmäßiger Vorladung nicht erschienen und durch ihr ganzes Verhalten zu erkennen gegeben hat, daß sie nicht erscheinen will, in **300 Mark Geldstrafe,** eventuell zwanzig Tagen Haft, und in die durch ihr Fernbleiben verursachten Kosten genommen.

Vermischtes.

— (Ein erstaunliches Beispiel von Hellsehen) erzählt in der „National-Zeitung" Dr. jur. E. Feist (Wollheim), der mit dem Hellseher Professor Reese in Engelberg folgendes Erlebnis hatte: Meinen Bitten, das Experiment zu wiederholen, setzte er tagelang unfreundliche Ablehnung entgegen. Bis er mich eines Abends in der Gesellschaft eines sehr hübschen und intelligenten Wiener jungen Mädchens traf, die ihn augenscheinlich sofort interessierte. Er erklärte sich nun aus eigenem Antriebe bereit, dem jungen Mädchen ihr Leben zu diktieren vom Tage der Geburt bis zum Tage des Todes. Wenn das geringste nicht stimmte, wollte er unserer beiden Schuhe und Strümpfe auffressen, und außerdem mir noch 10 000 Mk. für die Armen zahlen. Ich sollte ihm entgegengesetztenfalls 100 Mk. für die Armen geben. Die Wette nahm ich an, und die Sitzung fand am nächsten Morgen in meinem Zimmer statt. Zuerst las er wieder eine Reihe Fragen, die die Dame notiert hatte und die diesmal im ganzen Zimmer versteckt waren, und zwar wieder unter Angabe des Ortes. Nach dieser Probe seiner „Röntgen-Augen" ließ er sich von dem Mädchen den Hinterkopf halten und diktierte ihr ihr Leben. Aus der Vergangenheit stimmte alles. Der Mädchenname der Mutter, die Anzahl der Geschwister, deren Schicksale, ihr eigener Geburtstag, ihre Erlebnisse, die Namen ihrer Flirts, usw. usw. Wo es keine Gedankenübertragung war, ist daraus ersichtlich, daß er auch Sachen sagte, die sie selbst nicht einmal wußte, z. B. daß eins ihrer Stiefgeschwister klein gestorben war. Wie gesagt, wer nicht wie ich die Sachen selbst gesehen und erlebt hat, der kann sie eigentlich kaum glauben. Und ich nehme es keinem der Leser übel, wenn er das auch nicht tut. Selbst wenn ich nach dem Vorbilde des Meisters, ihm anbiete, seine Schuhe und Strümpfe aufzufressen, falls er mir nachweist, daß ich Unwahres berichtet habe. Prosit Mahlzeit!

Westfalen-Rheinland.

Brechten, 16. Dez. (Von einem gefährlichen Streich) hatte unser Korrespondent in Nr. 343 berichtet. Dazu erhielten wir eine längere Zuschrift, aus der wir folgendes veröffentlichen: Der Lehrherr des Lehrlings Renkhoff benutzte zum Löten stets eine Flüssigkeit, die unverkorkt und ohne jedes warnende Etikett für jeder Mann zugänglich in der Schmiede stand. Diese Flüssigkeit pflegte der Lehrherr, der Schmiedemeister Karl Große-Herrenteig in Brechten „Lötwasser" zu nennen. Daß sich hinter diesem unschuldigen Namen etwas Gefährliches verbergen könnte, war dem jungen Lehrling unbekannt. Herr Lehrer Lübes in Brechten hatte nun den jungen Wilhelm Renkhoff gebeten, ihm eine Kleinigkeit an einem Lampenkorbe zu löten. Renkhoff jr. wollte diese Lötarbeit daheim vornehmen. Zu ihrer Vornahme bedurfte er selbstverständlich auch des „Lötwassers". Und er schüttete nun eine Kleinigkeit dieses Lötwassers in die kleinste Flasche, die er in der Werkstatt vorfand und stellte diese Flasche an die Seite. Er beabsichtigte, die Flasche dann am Abend mit heim zu nehmen und mit ihr die Reparatur vorzunehmen.

Aus dieser Flasche hat nun der nichtsahnende Lehrherr dem Kunden in Abwesenheit des Lehrlings eingeschänkt. Der Kunde hat rechtzeitig gemerkt, daß ihm etwas anderes als Schnaps vorgesetzt war; irgendeinen Vorwurf wird man aber nicht dem Lehrlin machen können, der von der Gefährlichkeit der Flüssikeit keine Ahnung hatte, auch nichts ahnen konnte, weil sein Lehrherr ihm niemals von der Gefährlichkeit des sogenannten „Lötwassers" Kenntnis gegeben hatte."

Hörde, 16. Dez. (Neuanlage auf dem Phönix.) Die mechanische Werkstatt der hiesigen Hermannshütte hat eine recht ungünstige Lage, sie liegt inmitten des Walzwerkbetriebes und hindert diesen. Außerdem halten auch die Einrichtungen der Werkstatt den neuesten Ansprüchen an einen modernen Betrieb nicht mehr stand. Diese Umstände haben der Verwaltung des Phönix Veranlassung gegeben, sich zum Bau einer neuen mechanischen Werkstatt zu entschließen, die an günstiger Stelle im Verhältnis zu den übrigen Werksanlagen errichtet wird. Es ist der Platz in der Nähe des alten Totenhofes hierfür bestimmt worden. Die Ausführung der Anlage erfordert ganz erhebliche Geldmittel, um deren Beschaffung man sich auf dem Phönix keine Sorge zu machen braucht.

Schwerte, 16. Dez. (Grausiger Fund.) Auf dem jüdischen Friedhof fanden heute mittag Schulkinder eine in Packpapier eingehüllte Kindesleiche weiblichen Geschlechts. Nach dem ärztlichen Gutachten hat das Kind nach der Geburt gelebt.

Schwerte, 16. Dez. (Industrielles.) Das hiesige Messingwerk, von dessen beabsichtigten Stillegung wir vor einiger Zeit berichteten, ist von den Nickelwerken angekauft und wird in bisheriger Weise weitergeführt.

Schwerte, 16. Dez. (Feuerwehr.) In der gestrigen Sitzung der Feuerwehr überreichte Bürdermeister Rohrmann dem Oberbrandmeister Tillmann und dem Steiger Hoffmann die ihnen von der Stadt für langjährige Dienstzeit verliehene Auszeichnung. Der Wehr gehören zurzeit 60 aktive Mitglieder an.

Langendreer, 16. Dez. (Ein Unglückstag auf der Zeche „Bruchstraße".) Für die Zeche „Bruchstraße" war der heutige Dienstag ein Unglückstag. Auf der vierten Sohle löste sich in einer Kurve die Scheibe der Seilfahrteinrichtung und traf einen Arbeiter am Kopfe. Der Mann war sofort tot. Zwei andere Arbeiter wurden von dem gestrafften Seil gegen die Wand gedrückt und erlitten schwere Verletzungen, die eine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Wie es heißt, ist einer der beiden Verletzten bereits gestorben; der andere schwebt in Lebensgefahr. Auf der fünften Sohle ereignete sich bei Schießarbeiten ein anderes Unglück, bei dem zwei Arbeiter Verletzungen erlitten, die bei einem derselben so schwer sind, daß auch er Aufnahme im Krankenhause finden mußte. Nach Aussage der Bergleute sind noch eine Anzahl anderer Personen leichter verletzt.

Soest, 16. Dez. (Die Stadtverordneten-Versammlung) genehmigte heute u. a. den Ankauf einer weiteren 21 Ar großen Fläche für den Exerzierplatz und bewilligte die 1375 Mk. Kosten. — Für den Knaben-Handfertigkeitsunterricht wurden 420 Mk. bewilligt. — Es wurde ein Antrag des Magistrats angenommen, daß die Kosten der Erbreiterung der Brüderstraße als nur vorläufig gedeckt einer spätren teilweisen Wiedereinziehung vorbehalten bleiben sollen. — Zur Deckung der Kosten der Straßenreinigung mit 18 000 Mk. soll je die Hälfte von der Stadt und von den Interessenten gezahlt werden. Es wurde pro lfd. Meter Grundstückfrontlänge ein Betrag von 20,41 Mk. festgesetzt. — Der Haushaltsplan des Wasserwerks, der in Einnahme und Ausgabe mit 98 528 Mk. (i. V. 94 708 Mk.) schließt, wurde genehmigt. Stadtv. Bäcker hielt die 11 000 Mk. jährliche Abschreibungen gegenüber einem Jahresverdienst von ca. 50 000 Mk. als zu gering. — Eine vom Magistrat vorgelegte Aenderung des Ortsgesetzes betreffend Erhebung von Straßenbaukosten dahingehend, daß statt bisher ⅔ der Straßenkosten jetzt das ganze von den Anliegern gezahlt werden soll, wurde genehmigt.

Das Ortsgesetz über die Erhebung von Schulgeld für die gewerbliche Fortbildungsschule wurde angenommen, soweit das Schulgeld für freiwillige auswärtige Schüler in Betracht kommt, bei Einheimischen soll kein Schulgeld erhoben werden und übernimmt die Stadt die von der Regierung geforderten 4 Mark pro Schüler (um welchen Betrag der Staatszuschuß gekürzt wird), ca. 600 Mark, auf die Stadtkasse. — Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Risse und dessen Stellvertreter San.-Rat Dr. Garms wurden wiedergewählt. Dem Ankauf eines 5½ Morgen großen an den Osth. Friedhof stoßenden Grundstücks zum Preise von 3750 Mark pro 25 Ar wird genehmigt. — Die Uebernahme einer Garantiesumme für die beabsichtigte Jahrhundert-Ausstellung bis zu 400 Mark wird genehmigt. — Die Versammlung lehnte eine Forderung des Ministers, bei Angliederung der Realschule an das Kgl. Archi-Gymnasium inbezug auf die Gestaltung des Lehrkörpers beide Konfessionen zu berücksichtigen, für nicht begründet und unannehmbar mit 16 gegen 7 Stimmen ab. 400 Jahre lang sei das Gymnasium ein solches mit protestantischem Charakter gewesen, und da sei es heut nicht mehr als recht, auch diesen Charakter beizubehalten.

Münster, 16. Dez. (In der Hauptsitzung der Landwirtschaftskammer) für die Provinz Westfalen erklärte Exzellenz Dr. Frhr. von Landsberg-Steinfurt, daß er seines Alters von 84 Jahren wegen nicht mehr in der Lage sei, den Vorsitz der Landwirtschaftskammer, den er 14 Jahre in Händen gehabt habe, noch länger weiterzuführen. Er bitte deshalb, ihn nicht wiederzuwählen und für ihn den bisherigen 2. Vorsitzenden Frhrn. von Ledebour-Crollage zu wählen. Die Versammlung war damit einverstanden, ebenso damit, daß Kammerherr Frhr. von Twickel-Stovern zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wird.

Essen-Ruhr, 16. Dez. (Krupps Jahresabschluß.) Der heutigen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß vom 30. Juni 1913 vorgelegt, dessen günstige Ziffern wir in der Hauptsache schon wiedergaben. Die Generalversammlung genehmigte diesen Abschluß für das Geschäftsjahr 1912-13; die Dividende wurde auf 14 Prozent (12 Prozent im Vorjahre) festgesetzt. Die genauen Gewinnzaffern ergeben folgende Rechnung: Die Betriebsüberschüsse der sämtlichen Werke stellen sich auf 49 825 718 Mark (i. V. 41 813 268 Mark). Dazu treten: Gewinnvortrag aus dem Vorjahre 6 503 017 Mark (4 230 570 Mark), Zinsen nach Abzug der Ausgaben für die Verzinsung der Anleihen, Guthaben usw. 3 886 200 Mark (1 971 071 Mark) und verschiedene Einnahmen mit 1 688 235 Mark (2 253 963 Mark), was zusammen 61 903 170 Mark (50 268 882 Mark i. V.) ergibt.

Hiervon gehen ab für Steuern 5 686 276 Mk. (5 004 212 Mk.), Angestellten- und Arbeiterversicherung 5 159 942 Mk. (4 454 562 Mk.), Wohlfahrtsausgaben 7 918 865 Mk. (7 050 647 Mk.); zusammen 18 765 083 Mk. (16 509 421 Mk.) Hiernach ergab sich, unter Zuziehung des höheren Gewinnvortrages, für die Beschlußfassung der Generalversammlung ein verfügbarer Reingewinn von 43 138 087 Mk. (33 759 461 Mk.) Dieser Reingewinn findet folgende Verteilung: Gesetzliche Rücklage 5 Prozent gleich 1 831 753 Mk. (1 476 444 Mk. i. V.), Dividende 14 Prozent auf 180 Millionen Mark Aktienkapital gleich 25 200 000 Mk. (i. V. 12 Proz. gleich 21 600 000 Mk.). Sonderrücklage 2 Millionen Mark (i. V. dafür der Sicherheitsbestand 2 Millionen Mk.), Pensions- und Kassen 2 Millionen Mk. (wie i. V.), Arbeiter-Urlaubsfonds 2 Millionen Mk. (0 Mk. i. V.), für Weihnachtszuwendungen an Beamte und Arbeiter 3 Millionen Mark (0 Mk. i. V.), Tantieme des Aufsichtsrates 180 000 Mk. (wie i. V.) und Vortrag 6 926 333 Mark (6 503 017 Mk. i. V.). Von dem gegen das Vorjahr mehr zur Verteilung gelangenden Gewinn entfällt also der Hauptteil mit 5 Millionen Mark für Urlaubs- und Weihnachtsgelder auf die Kassen der Angestellten.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 16. Dezember.

„Tannhäuser",

Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner.

Als dritter Bewerber um das bei uns frei werdende Heldentenorfach stellte sich ein alter Bekannter, der bisherige Tenorist Fritz Stein vom Stadttheater in Bern, den hiesigen Theaterfreunden vor. Jahre sind darüber ins Land gegangen, seitdem Herr Stein Dortmunds Staub von den Füßen geschüttelt hat, Jahre, die nicht ganz spurlos an der Entwicklung des Sängers vorübergegangen, und in denen er sich eins, den alten stimmlichen Glanz und Schmelz bewahrt hat. Das ist zunächst für jeden, der die bisherigen Verhältnisse kennt, wichtig und von nicht zu unterschätzender Bedeutung für ein etwaiges Engagement des Gastes. Mit dem ihm von der Natur verliehenen „Pfunde" hat der Sänger nach rein gesanglicher Seite im Laufe der Zeit gut „gewuchert", das heißt, seine Schulung so weit gefördert, daß sie auch, von Einzelheiten abgesehen, einer strengern Beurteilung wohl standhält. Das war das Erfreulichste an dem „Tannhäuser" des Gastes. Auch darstellerisch ist manches besser geworden, als es früher einmal war: der Sänger gibt sich in all seinen Bewegungen routinierter. Das meiste erscheint ohne irgend welche Aufdringlichkeit motiviert. Einzelnes hob sich am heutigen Abend sogar über das Niveau der Theaterroutine recht erheblich hinaus. Daneben gab es — und das ist das weniger Erfreuliche — doch noch manches, das den Stempel des echt Künstlerischen, des innerlich warm und stark dramatisch Empfundenen schmerzlich vermissen ließ. Das war in anbetracht so mancher anderen Vorzüge recht schade. Es waren das alle jene Stellen, wo der Darsteller den Sänger im Stich ließ oder — besser gesagt — das rein Musikalische auf Kosten des nur gesanglich Schönen zu sehr zurückgedrängt wurde. Dadurch erhält vieles eine bedenkliche Hinneigung zum Aeußerlichen, an der Oberfläche der Empfindung Haftenden und zwar gerade dort, wo ein starkes inneres Gefühl das ganze Seelenleben bis in seine Tiefen erschüttern muß. Diese Beobachtung konnte man in der Venusbergszene des ersten Aktes, mehr aber noch in der Rom-Erzählung des letzten Aktes machen; dem jedesmaligen vielversprechenden Anfang brachte die Fortsetzung nicht die nötige dramatische Steigerung.

Am nächsten kam der Gast diesem wahrhaft künstlerischen Ziele am Schlusse des zweiten Aktes, da wo der ganze Seelenschmerz Tannhäusers in den Worten „Erbarme dich mein" nach Ausdruck ringt. Weniger für eine Beurteilung der Gesamtleistung fällt das durch die Umstände wohl erklärliche Haften am Taktstocke des Dirigenten und die zu sklavisch an die Orchesterharfe sich anlehnenden Bewegungen in die Wagschale. Wenn auch unter den bisherigen Gastspielen das heutige des Berner Tenoristen das aussichtsreichste war, so möge man doch, ehe man sich zu einem Engagement entscheidet, den bereits angekündigten „Lohengrin" abwarten. Wie sehr das rein künstlerische Moment bei dem Engagement einer ersten Kraft in Frage kommt, wissen alle die am meisten zu würdigen, die das Theater häufiger besuchen. Nur ein wirklicher Künstler vermag seine Rollen über die äußere Schablone hinaus individuell zu gestalten und auf die Dauer zu befriedigen.

Zu einer solchen Künstlerin hat sich Frl. Aich bei uns entwickelt und ihre „Elisabeth" ließ es wieder einmal bedauern, daß wir sie demnächst verlieren werden. Rudolf Maly-Motta's Gesang und Darstellung sind auf bestem Wege, sich von allen unschönen Uebertreibungen zu emanzipieren. Wenn er sich nur noch eine ruhigere Tongebung angewöhnen wollte! Auch der Chor der Pilger ließ einen kleinen Fortschritt erkennen und so steht zu hoffen, daß es ihm in dieser Saison wohl noch gelingen wird, die poetisch-musikalische Stimmung des Werkes im Sinne und Geiste Wagners zu realisieren. Mit Ausnahme des „Biterolf", den heute Hans Liman sang, waren die Rollen in der früheren Weise besetzt.

Mona Lisa.

Die Motive, die den Anstreicher aus Dumenza dazu führten, Lionardos Gemälde Mona Lisa aus dem Louvre in Paris zu rauben, beurteilen die „Leipziger Neuesten Nachrichten" folgendermaßen:

Das Lächeln der Gioconda hatte sich eben tief hineingestohlen in das Herz des armen Anstreichers aus Dumenza. Wie viele hat es schon verzaubert, seitdem Lionardo das Geheimnis der Schöpfung in das Geheimnis Mona Lisas webte! Wie viele hatten unter dem unlöslichen Banne dieses wundersamsten aller Bilder gestanden, dessen Augen einem Spiegel der Unendlichkeit gleichen! Und vor diesem Bilde stand Tag für Tag der Anstreicher von Dumenza, und er fühlte, wie über die Jahrhunderte hinweg, das Ungeheure sich auf seine Brust legte, ihm den Atem nahm und ihn bezwang.

Er war kein Hysteriker, der das Bild fortnahm, um in verzücktem Rausche vor ihr zu knien, er war auch nicht der Sendling eines amerikanischen Milliardärs, der dieses kostbare Bild in seiner Galerie verbergen wollte. Ihm sagten die Augen der Gioconda, der Mund, die Grübchen an den Wangen etwas anderes. Und das hieß: Rächt die Mißhandlung deines Heimatlandes.

Er erzählt, wie ihn Zorn und Wut überkam, wenn er in Paris die Meisterwerke italienischer Kunst erblickte: „Ich bin kein Italiener, wenn ich nicht versuche, eines dieser Werke nach der Heimat zurückzubringen; dieser Gedanke ließ mir keinen Frieden mehr. Ich beabsichtige nicht, die Gioconda zu verkaufen, ich will sie Italien zum Geschenk machen und fordere nur eine kleine Belohnung für das Risiko, das ich lief, und für den Dienst, den ich meinem Vaterlande leistete. Ist er ein Heuchler. Vielleicht hat er erst die patriotische Geste gefunden, nachdem er erkannt hatte, daß das Bild unverkäuflich war. Er hat mit ruhiger Besonnenheit seine Tat vollbracht, er hat über alle Listen der Polizei und der Gerichte triumphiert, und noch heute würde man vergebens sich nach dem Lächeln Mona Lisas sehnen, wenn er selbst das Geheimnis nicht enthüllte.

Und doch: Das Bild, was er stahl, wird die Rückkehr in den Louvre antreten, nicht in Florenz und nicht in Rom wird das Lächeln der Gioconda die Menschen verzaubern. Es wird wieder in der Weltstadt der Eitelkeiten über den Tausenden schweben, die sich heranbrängen werden. Und wieder werden sie vor diesem süßen Rätsel stehen, vor den Augen der Eva, vor dem Lächeln der Gioconda.

Essen, 16. Dez. (Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen) hielt gestern hier eine Versammlung ab, in der über die Vorgänge der Aerztebewegung und die Stellungnahme der Kassen verhandelt wurde. Die Versammlung billigte das Verhalten der Geschäftsleitung während der Einigungsverhandlungen. Die Versammlung war einmütig der Ansicht, daß den Kassen nichts übrig bleibe, als den Kampf mit Entschlossenheit durchzuführen. Vertreter der großen industriellen und Arbeitgeberverbände erklärten, daß sie den Standpunkt der Krankenkassen teilten.

Köln, 15. Dez. (Ein neuer Vorschlag zur Dienstbotenversicherung.) Der Rheinische Städtebund befaßte sich in seiner heutigen Tagung in Köln mit der Krankenkassenversicherung der Dienstboten. Angesichts der drückenden Belastung durch die neue Versicherung empfahl der Vorsitzende Oberbürgermeister Stern (Viersen), die Städte möchten besondere Verträge mit den Krankenhäusern abschließen. Die Jahresgebühr würde erheblich niedriger sein als die Krankenkassenbeiträge, andererseits habe der Dienstherr durch eine Versicherung beim Krankenhause die Annehmlichkeit, einen erkrankten Dienstboten sofort dem Krankenhause überweisen zu können, wozu die Krankenkasse nur unter besonderen Voraussetzungen verpflichtet sei. Die übrigen Leistungen, die der Dienstherr neben der Krankenhauspflege zu übernehmen habe, seien nicht so schwerwiegend, als daß der Dienstherr vor dieser Uebernahme zurückschrecken sollte. Wenn auf diese Weise der Dienstherr seine Dienstboten von der Krankenversicherungsordnung befreie, stelle er ungefähr dasselbe Verhältnis wieder her, das bis jetzt nach der Gesindeordnung bezüglich der Grenzen seiner Verpflichtungen bestanden habe. Es würde jedenfalls gut sein, wenn die Gemeinden überlegten, ob sie nicht noch in letzter Stunde den angegebenen Weg beschreiten wollten, um den berechtigten Klagen der Dienstherrschaften über die durch die Reichsversicherungsordnung ihnen auferlegte nicht unerhebliche Last Abhilfe zu schaffen.

Kann ein Pastor Monist sein?

Von Pastor Falck.

Die Hamburgische Landeskirche wird gegenwärtig durch den „Fall Heydorn" heftig erregt. Schon als Pastor Heydorn noch der schleswig-holsteinischen Kirche angehörte, hat er durch Veröffentlichung seiner „100 Thesen", in denen er offen für die Anschauungen des freien Protestantismus eintrat und die Dogmen des alten Glaubens verwarf, weithin Aufsehen hervorgerufen und sich zum Mittelpunkt heftiger Kämpfe gemacht. Bald darauf nach Hamburg berufen, hat er sich auch dort nicht lange des Friedens freuen können. Die Wogen der Erregung über die Haltung Heydorns in kirchlichen Angelegenheiten gehen zurzeit in der Hansestadt recht hoch. Es haben auch bereits kirchenregimentliche Maßnahmen stattgefunden.

Die Veranlassung dazu ist folgende: Pastor Heydorn hat in dem von ihm herausgegebenen Gemeindeblatt

die Bedeutung der Person Bebels

für die Massen besprochen und dabei geäußert, daß sich heute für Millionen von Menschen in Bebels Person das Ideal des Freiwerdens von der germalmenden materiellen und geistigen Not verkörpere. Bis zum Tode blieb er die Flamme, die die gesamten Feuer auf den Herzensaltären der Menge näherte. Immer wieder jubelte sein überzeugter und emporreißender Ruf über alle Not dahin: „Ihr sollt frei werden! Ihr sollt zu einem menschenwürdigen Dasein gelangen!" So ward er für die Millionen zwar nicht der Erlöser, aber der Prophet der Erlösung, dessen Person mit Liebe umgeben und dessen Bild ein Symbol wurde, das man sich jetzt vielfach über dem Sofa aufhängt, wo früher ein Bild des Gekreuzigten hing.

Schon diese Aeußerungen Heydorns erregten in gewissen kirchlichen Kreisen großen Anstoß, so daß man erregt fragte, wie lange das noch in Hamburg so fortgehen und wie das noch enden solle? Und wo Pastor Heydorn weiter nichts als eine — freilich in kirchlichen Kreisen ganz ungewohnte — anerkennende Darstellung der sozialen Wirksamkeit Bebels geboten und seiner Bedeutung für die Arbeitermassen offen zugegeben hatte, wollte man in den Worten Heydorns gleich eine höchst gefährliche Wegzeigung nicht zu Christus, sondern zu dem „Haß und Erbitterung ausfäenden Christentumsfeind Bebel" erblicken.

Dazu kam aber noch ein Weiteres. Heydorn war inzwischen

Mitglied des Monistenbundes

geworden, hatte auch eine Unterrichtsstunde in monistische Ethik für junge Leute übernommen. Infolgedessen lief beim geistlichen Ministerium Hamburgs seitens eines Mitgliedes des Kirchenvorstandes gegen Pastor Heydorn eine Beschwerde ein. Und nun kam der Stein ins Rollen. Ein Hamburgischer Kollege Heydorns warf die Frage auf: „Kann ein Pastor Monist sein?" und gab darauf die Antwort, daß die Ausübung des geistlichen Amtes in der evangelisch-lutherischen hamburgischen Kirche und die gleichzeitige Anerkennung und Unterstützung der Tätigkeit des Monistenbundes

unvereinbar

seien. Daraufhin erwiderte Heydorn in den Tagesblättern mit der Erklärung, daß „ein Pastor der im Sinne eines Jesus wirklich Gesinnungs- und Tatchrist ist, sehr wohl zugleich Mitglied des Monistenbundes sein kann." Nun setzten amtliche Maßnahmen ein. Heydorn wurde vor das geistliche Ministerium (eine Art von Konsistorium) gefordert, um sich zu verantworten. Der angeschuldigte Pastor aber erschien einfach nicht. Eine zweite Verhandlung wurde anberaumt. Wieder blieb Heydorn fort. Diesmal aber ließ man sich durch die Abwesenheit des Angeklagten nicht in dem Ergreifen der angedrohten Maßnahmen stören. Das Ministerium entschied einstimmig, **daß es nicht anzängig sei, daß ein evangelischer Pastor Mitglied des Monistenbundes sei** und gab dem Pastor Heydorn auf, aus dem Monistenbunde auszutreten. Gleichzeitig wurde ihm wegen Nichterscheinen eine Rüge erteilt.

Dies der Tatbestand. Man kann sich diesen Vorgängen gegenüber des Eindruckes nicht ganz erwehren, daß es bei etwas mehr Nachsicht und gutem Willen auf beiden Seiten sich hätte vermeiden lassen, diese Haupt- und Staatsaktion gegen Pastor Heydorn ins Werk zu setzen.

Die Freiheit der politischen Ueberzeugung

steht dem Pastor wie jedem anderen Staatsbürger zu! Und Heydorn hat sich noch längst nicht zur Sozialdemokratie bekannt, sondern nur eine Würdigung der Persönlichkeit Bebels gegeben, die man wohl im Munde eines Pastors als ungewöhnlich ansehen kann, die aber doch noch lange kein Verstoß gegen die kirchlichen Pflichten ist. Sonst wäre ja jeder Geistliche ein geradezu bedauernswert unfreier Mann. Doch davon spricht ja auch der amtliche Verhandlungsbericht nicht. Der Vorwurf gegen Heydorn richtet sich dahin, daß er Mitglied des Monistenbundes ist. Auch hierin liegt zunächst an sich noch kein Verbrechen. Der Monismus ist eine äußerst vielgestaltige Erscheinung. Neben Strömungen, die allerdings mit christlichen Anschauungen sich nicht vereinbaren lassen, laufen andere, idealisch gestaltete einher, die sehr wohl mit einem freien Christentum sich vertragen, wie das Pastor Dr. H. Francke in seiner Schrift „Christlicher Monismus" treffend nachgewiesen hat.

Es kommt also zunächst noch sehr darauf an, welche Art von Monismus Heydorn vertritt. Durchaus anzuerkennen ist es nun, daß der amtliche Beschluß die Lehrfrage, ob jemand zugleich Christ und Monist sein könne, absichtlich ausgeschieden, und nur nach dem Gesichtspunkt des in der Praxis hervortretenden kirchenfeindlichen Verhaltens des Monistenbundes eine Lossagung Heydorns von dieser Organisation gefordert hat. Es soll zugestanden werden, daß die hamburgische Kirche an der lehrhaften Tätigkeit Heydorns in Monistenbunde nicht leicht zu tragen hat, ebenso wie an dieser ganzen neuesten Wandlung dessen, der sich bereits vom Mönch über den Offizier hin zum evangelischen Pastor gewandelt hat. Aber es erhebt sich doch die berechtigte Frage, ob noch einiges Abwarten seitens der Behörde und im Vertrauen darauf, daß Heydorn bald selber einsehen würde, welche im Grunde unglückliche und unwürdige Figur ein evangelischer Pastor im Monistenbunde spielt, weniger geschadet hätte, als das jetzige energische Vorgehen, das die hamburgische Kirche in die Gefahr bringt

durch eine Art von Ketzergericht

ihren alten, schönen Ruf als Hort der Gewissensfreiheit zu verlieren.

Aus dem Gerichtssaal.

Erste Strafkammer.

Dortmund, 16. Dezember.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den wegen Verbrechens im Sinne des § 176,3 des Str.-G.-B. wiederholt vorbestraften Arbeiter Valentin Führer aus Börnig verhandelt. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten diesmal auf die exemplarische Strafe von 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Ein Monat Gefängnis wurde dem Arbeiter Jakob Besch von hier zudiktiert, weil er einem Bierverleger 13 Mark entwendete.

Eine diebische Wirtschafterin ist die Ehefrau Wilhelmine Burgemeister von hier, die schon häufig wegen Diebstahls vorbestraft wurde. Im August d. J. trat sie in den Dienst der Gutsverwaltung zu Ellingsen bei Soest und stahl dort dem Gutsbesitzer Wichers Eier, Rotwein, eine Zigarrenspitze, Effekten und dergl. mehr. Das Gericht erkannte gegen sie auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und 2 Wochen.

Sechs Monate Gefängnis holte sich der Reisende Heinr. Bonn von hier, der für die Schriften „Nach Feierabend" und „Volksfürsorge" Abonnenten zu sammeln beflissen war, und um solche zu gewinnen, den Leuten vorsagte, daß sie, wenn sie abonnierten, billigere Inseratenpreise erhalten würden. Seine Tätigkeit sollte er eigentlich in Münster ausüben, aber er zog es vor, das Reisegeld dorthin zu sparen und hier in Dortmund zu operieren. Der Angeklagte ist wegen Betrugs vorbestraft und behauptet, in Not gehandelt zu haben. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 6 Monate Gefängnis.

Wegen Mißhandlung seiner Frau hatte sich der Bergmann Friedrich Burmann aus Herringen zu verantworten. Der Angeklagte lebte in der ersten Zeit der Ehe mit seiner Frau glücklich, er ergab sich dann aber dem Trunke und ließ seine Familie mit sechs Kindern darben. Die Frau ernährte sich und ihre Kinder so gut es ging durch den Ertrag, den sie durch Waschen und Bügeln erzielen konnte, aber das war nicht viel, und der Mann mißhandelte sie, weil sie nicht genug verdiente. Am 1. Oktober gab er ihr ausnahmsweise einmal 10 Mk., die die Frau zur Anschaffung von Lebensmitteln verausgabte. Am 2. Oktober wollte er das Geld aber zurück haben, um es zu vertrinken, und da die Frau es ihm nicht wiedergeben konnte, schlug er sie mit einer Kohlenschaufel blutig und legte ihr einen Strick um den Hals, um sie zu erwürgen. Das Geschrei und das Bitten der Kinder veranlaßten ihn schließlich, von seinem Vorhaben Abstand zu nehmen. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Einen Handkoffer stahl der Hausknecht Josef Cintrowski von hier und erhielt deshalb 5 Monate Gefängnis.

Sechs Wochen Gefängnis wurden dem Arbeiter Gottlieb Geutz von hier zudiktiert, weil er aus einer Baubude Zigarren und Zigaretten stahl.

* * *

Berufungsstrafkammer.

Die Beerdigung eines sozialdemokratischen Selbstmörders beschäftigte zweimal die Gerichte und zwar deshalb, weil sich bei derselben die Bergleute Ludwig Harde, Heinrich Jungholt, Karl Harde und Karl Kleine aus Bergkamen des Hausfriedensbruchs bezw. eines Vergehens gegen das Vereinsgesetz schuldig machten. Am 8. Juni ds. fand dortselbst die Beerdigung des freiwillig aus dem Leben geschiedenen Bergmanns Heinrich Ewers statt, der der hiesigen Zahlstelle des Deutschen Bergarbeiterverbandes sowie der sozialdemokratischen Partei angehörte. Die Vereinsgenossen begleiteten ihn zur letzten Ruhe. Hierbei trugen die Genossen auch einen Kranz mit einer roten Schleife voran. Als sich nun der Leichenzug durch das Tor des Friedhofes bewegte, trat Pastor Lemke von dort auf den Träger des Kranzes mit der roten Schleife zu und bat diesen, die Schleife zu entfernen, andernfalls er ihm den Zutritt zum Friedhof untersage. Der Kranzträger, Ludwig Harde, störte sich jedoch nicht an dieser Ermahnung und ging mit seinem Bruder Karl, der den Kranz mit weißer Schleife der Zahlstelle trug, ruhig weiter.

Pastor Lemke, der nur auf besonderen Wunsch der Angehörigen des Dahingeschiedenen an der Beerdigung teilnahm und auch das übliche „Vater unser" sprach, mußte denn noch mit anhören, wie die Bergleute Jungholdt und Kleine an die Gruft traten und Ansprachen hielten, in denen sie zum Ausdruck brachten, daß der Tote für die sozialdemokratische Sache gekämpft habe und sie weiter kämpfen würden. Pastor Lemke, der zugleich Vorsitzender des Presbyteriums der dortigen evangelischen Gemeinde ist, ließ nun durch zwei anwesende Polizeibeamte die Personalien der vier genannten Personen feststellen. Vor dem Hörder Schöffengericht hatten sich Ludwig und Karl Harder wegen Hausfriedensbruchs und Jungholdt und Kleine wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu verantworten. Sie wurden für schuldig befunden und auch zu je 5 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Verurteilten waren damit nicht zufrieden und legten Berufung ein, sodaß sich heute die Dortmunder Strafkammer mit der Sache zu beschäftigen hatte. Hier wandten sie ein, daß in Berghofen schon seit mehreren Jahren derartige Beerdigungen stattgefunden hätten, auch Kränze mit roten Schleifen vorangetragen worden wären, wogegen der frühere Pastor Bake nichts einzuwenden gehabt hätte, und sie deshalb glaubten, daß ihre Handlungen nichts Strafbares enthielten. Pastor Lemke bekundete jedoch als Zeuge, daß er seit dem 10. Mai 1912 in Berghofen seines Amtes walte und dies die erste Beerdigung war, bei der er annahm, daß die Genossen nur eine politische Demonstration veranstalteten. Das Gericht gewann dieselbe Ueberzeugung, weshalb die Berufungen verworfen wurden.

Die geheimnisvolle Millionen-Erbschaft.

Berlin, 16. Dezember.

Der seit mehr als anderthalb Jahren schwebende Strafprozeß gegen den sogenannten „Millionenschwindler Aron Koghen und Genossen wird Mittwoch und die folgenden Tage zum zweiten Male die dritte Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Baumgarten beschäftigen. Koghen stammt aus einer sehr angesehenen Kaufmannsfamilie in Kiew und verlegte nach allerlei Abenteuer seinen Wirkungskreis nach Berlin. Das erste seiner Zigarettengeschäfte eröffnete er in der Nassauischen Straße in Wilmersdorf ohne eigentliche Barmittel, aber mit einem Bestande von 2500 Zigaretten, die ihm seine Mutter geschenkt hatte.

Dann folgte ein zweites Geschäft in der Potsdamer Straße und endlich die Eröffnung des prunkvoll ausgestatteten Geschäftes in der Friedrichstraße 64, das eine Miete von 32 000 Mark beanspruchte und mit allem „Komfort der Neuzeit" ausgerüstet war. Angeblich sollte dieses Geschäft eine Filiale der in Rußland hochgeachteten Zigarettenfabrik Koghen in Kiew sein. Er ließ dieses glanzvolle Geschäftslokal

von dem Popen der Berliner russischen Botschaft

feierlich einweihen und gab nach der Einweihung seinen Geschäftsfreunden im Hotel Bristol ein opulentes Diner, das 1700 Mark gekostet hat. Koghen soll dann mit Hilfe seiner beiden Mitangeklagten den Kreditschwindel im großen Umfange betrieben haben, wobei eine ihm angeblich zustehende

Erbschaft von zwei Millionen Rubel

die Hauptrolle spielte. Unter Hinweis auf die in der Luft schwebende Erbschaft und sein angeblich eigenes Vermögen gelang es ihm, eine Frau Thiem, die Besitzerin des Hauses in der Potsdamer Straße in dem er das zweite Geschäft eröffnet hatte, allein um 260 000 Mark zu schädigen, die Aktiengesellschaft, die seine Ladenaushauten hergerichtet hatte, um 100 000 Mark, einen Oberleutnant, der Bürgschaft für ihn geleistet und sich dadurch vollständig ruiniert hat, um 150 000 Mark, andere Personen um Beträge von 30 000 Mark und mehr.

Als Koghen das über ihn hereinbrechende Verhängnis nicht mehr aufhalten konnte, entfloh er nach Paris, wurde aber von dort ausgeliefert. Er hatte im Jahre 1907 ein 20 Jahre altes, aus Frankfurt a. M. stammendes Mädchen in London geheiratet. Als diese bedauernswerte Frau von den Betrügereien ihres Ehemanns erfuhr, verübte sie einen Selbstmordversuch, indem sie sich eine Revolverkugel in die Schläfe jagte. Die Frau ist am Leben erhalten worden, hat aber

das Augenlicht verloren.

Die Affäre hat schon vor mehreren Monaten das Gericht in einer mehrtägigen Verhandlung beschäftigt. Der Angeklagte behauptete in dieser, daß er seinen Gläubigern keine falschen Vorspiegelungen über seine Zahlungsfähigkeit gemacht habe, sondern sie hätte bezahlen können, wenn er nicht einem falschen Rate gefolgt und nach Paris geflohen wäre, was seine Verhaftung im Gefolge gehabt habe. Er behauptet, daß er von seinen Verwandten in Kiew noch im Jahre 1912 sehr erhebliche Geldmittel zu erwarten gehabt habe. Die von seinem Onkel ausgesprochene Enterbung sei nur zum Schein geschehen, um das Vermögen vor dem Zugriff seiner früheren Gläubiger zu sichern. Das Gericht hielt die nach dieser Richtung angetretenen Beweise für erheblich und kam aus diesem Grunde zur Vertagung. Inzwischen haben kommissorische Vernehmungen der Mutter und der Brüder des Angeklagten, eines Rechtsanwalts in Kiew und anderer stattgefunden, auch ist die Auskunft vom deutschen Konsulat in Kiew sowie auch vom dortigen Börsenkomitee über die Geschäfte und Vermögenslage der dortigen Firma Koghen eingeholt worden.

Alle diese Bekundungen und Auskünfte liegen nunmehr vor; ihre Erledigung hat Monate in Anspruch genommen und so sitzt der Angeklagte bereits seit 1½ Jahren in Untersuchungshaft.

Handel und Verkehr.

Berlin, 16. Dez. (Börse.) Die heutige Börse war gegenüber Anregungen unempfindlich und unterlag mehr dem Druck störender Einflüsse. Der Geschäftsverkehr bewegte sich in sehr engen Grenzen, wobei Verkaufsaufträge überwogen, und die Haltung war ungleichmäßig. Der Montanaktienmarkt war vorwiegend leicht abgeschwächt. Ansehnlicher gebessert waren nur Laurahütte auf die Einigung mit den Röhrenwerken, auch Gelsenkirchener, Oberschlesische Eisenbahnbedarf, Rheinische Stahlwerke etwas fester, Hohenlohe behauptet, die andern leicht abgeschwächt. Von Verkehrswerten waren Schiffahrts-Aktien weiter befestigt, die anderen Bahn-Aktien wenig verändert, nur Baltimore und Berliner Hochbahn nachgebend. Heimische Bank-Aktien waren behauptet, Schaafhausen befestigt. Von Elektrizitätswerten waren Siemens u. Halske und Licht- und Kraftanlagen etwa 1 Proz., A. E. G. ½ Proz. niedriger. Deutsch-Ueberseeische fest. Auch Orenstein u. Koppel konnten sich befestigen. Deutsche Anleihen gaben etwas nach. Im weitern Verlauf trat zunächst eine leichte Befestigung ein, die aber nicht von Bestand war, sondern einer allgemeinen Abschwächung wich. Gegen Schluß war die Haltung wieder befestigt. Schaafhausen gingen wieder über 100 Proz. Tägliches Geld war mit 3½ Proz. angeboten. Der 2 Uhr-Schluß war fester. Privatwechselzinsfuß 4 sieben Achtel Proz., lange Sicht 4½ Proz.

Zum Konkurs der Solinger Bank. Solingen, 15. Dez. Die gerichtliche Gläubigerversammlung im Konkurs der Solinger Bank soll auf Anordnung des Gerichts am 23. Januar im Amtsgerichtsgebäude stattfinden. In der Versammlung wird der Konkursverwalter Bericht erstatten über den jetzigen Stand des Verfahrens. Wie wir hören, steht nach Abzug der Beiträge, die der Konkursverwalter für die Ansprüche in den schwebenden Klagen der Aktionäre vorsichtshalber zurückstellen mußte, heute noch so viel Geld in der Masse zu Verfügung, daß weitere 5 Prozent an die Gläubiger ausgezahlt werden könnten. Der Gläubigerausschuß und der Konkursverwalter sind aber gegen die Auszahlung von nur 5 Prozent, weil die dadurch entstehenden Kosten in keinem Verhältnis stehen zu dem Betrage der Abschlagszahlung. Bisher wurden zweimal 15 und einmal 20 Prozent ausgezahlt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Ueber den 2. Schlager des Haskel-Ensembles und das neue Varietéprogramm berichten wir an anderer Stelle unseres Blattes.

Olympia-Tunnel. Karl Bolesko bringt heute zwei neue Possen.

Walhalla. Trotz des Weihnachtsmonats ist das Familien-Etablissement gut besucht. Direktion Max Riedel mit seinem Ensemble bringt die Burleske der Alte von der Klippe, welche allgemeinen Beifall findet.

Fredenbaum. Heute Nachmittag konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten A. Hubert. Das Programm enthält die hervorragendsten Musikwerke unserer modernen Komponisten.

Im **„Blücher"**, Münsterstr. 77, findet wieder täglich abends Künstler-Konzert der neuengagierten Salonkapelle unter Mitwirkung der Liedersängerin Fräulein Konstantschek statt. Jeden Mittwoch und Freitag verbunden mit Tanz-Réunion.

Herr Direktor **Haselhoff im Bier-Palast** am Steinplatz hat für die zweite Hälfte Dezember wieder ein lustiges Künstler-Personal zusammengestellt. Vier Schaunummern: Ludwig Gramer, der bayerische Herkules, Irene de Sato und Parbner, das moderne Tänzerpaar in ihrem Apachen-Tanz und Tango, Der Mann mit den 100 Köpfen, Franz Müller, das musikalische Unikum. Außerdem die urkomische Burleske: „Der Herr Geheimrat" und die Sensationskomödie Holms gegen Dr. Quarz, letzter Teil.

Hüttner-Konservatorium. Die am Montag im Saale des Konservatoriums stattgefundene Weihnachtsfeier war sehr stimmungsvoll. Herr Gerard Bunk eröffnete die Feier mit dem Choral „Vom Himmel hoch", den alle Anwesenden mitsangen. Ganz prächtig war es anzusehen, mit welchem Ernst die kleinen Schüler ihre Weihnachtsfantasie und Lieder zum Vortrage brachten. Die Leistungen waren durchweg gute, sodaß man seine helle Freude daran haben konnte. Heute Mittwoch, den 17. Dezember findet in demselben Saale, abends 6½ Uhr, eine zweite Feier statt, an der Schüler der Mittel- und Oberklasse sich beteiligen. Das Programm enthält Gesänge und Instrumentalvorträge von Hugo Wolf, C. Reinecke, P. Cornelius, Heller usw. Der Eintritt ist frei, Programm 20 Pf.

Lehrergesangverein. Wir machen hiermit nochmals auf das heute abend am Fredenbaum stattfindende Konzert des Lehrergesangvereins aufmerksam. Von 6½ Uhr ab wird am Burgtor verstärkter Straßenbahnbetrieb eingelegt, um eine schnelle und regelrechte Beförderung zu ermöglichen. Die geehrten Konzertbesucher werden in ihrem Interesse gebeten, sich möglichst früh zum Fredenbaum zu begeben, da punkt 8 Uhr die Saaltüren geschlossen werden.

Sprechsaal.

Dienstjubiläum. Am 10. d. M. feierte der Schlosser August Kusserow hier sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr K. ist bei der Firma Wohlschröder & Co., hier, Märkischestraße, beschäftigt.

Dortmunder Adreßbuch

für das Jahr

1914.

— Nach amtlichen Quellen bearbeitet. —

Mit einem Plane der Stadt Dortmund.

Preis 7.50 Mark.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Krüger-Passage.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Kaufm. August Köster, Langendreer. Schlußtermin 5. 1.				
Parfümwarenhändler Carl Marjan, Bochum	4.12	31.1.	18.12	12.2.
Kolonialwarenhdl. Heinrich Mat. Hagen i. W.	3.12	3.1.	28.12	12.2.
Wirt, Ferdinand Bellwied, Steele	4.12	10.1.	8.1.	31.1.
Wirtschaftsverwalter Albert Menne, Gelsenkirchen	4.12	5.2.	30.12	12.2.
Schneider, Emil Simon, Methler (Kamen)	6.12	24.12	8.1.	8.1.
Zigarrenhdl. Carl Klein, Gladbeck	6.12	30.12	9.1.	9.1.
Schuhmachermeister Wilhelm Rogge, Dorstfeld-Dortmund	10.12	6.1.	14.1.	14.1.
Kolonialwarenhdl. Wilh. Bruckermann, Osterfeld (Bottrop), Schlußtermin 23. 12.				
Sattler und Polsterer Alex Paatz, Altena i. W.	8.12	31.12	7.1.	7.1.

Berliner Börse, 16. Dezember 1913

Umrechnungssätze 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Öst. 1,12½ 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40, Disk. Reichsb. 5, Lomb. 6, Priv. 4½%. Nachdr. verb.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Deutsche Staats-Pap. | Preußische Pfandbriefe | Rhein.-Westf. | Ausländische Fonds | Eisenbahn-Stamm-Aktien | Eisenbahn-Prior.-Obligat. | Industrie-Aktien | Bank-Aktien | Konzessionierte Kassen-Vereine | Wechsel | Gold, Silber, Banknoten

Familiennachrichten

Statt Karten!

Paula Steinschulte
Heinrich Trümper
Verlobte.

Brackel Holzwickede
im Dezember 1913.

Heute morgen ½3 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Ww. August Fleitmann
geb. **Raidt**

im Alter von nahezu 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brunebeck, Neuenhaus, Groß-Holthausen u. Ende, den 15. Dez. 1913

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18 d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Geboren. Ein Mädchen: Oberlehrer Jos. Mies, Düsseldorf. Gerichtsass. Kreuschmer, U.-Barmen.
Ein Knabe: Fabrikdirektor Döring, Essen.
Gestorben: Hilde Molineus 4 J., Barmen. Frau Heinr. Roth, 57 J., Münstereifel. Frau Franz Hoffmann, 73 J., Köln. Leo Dickmann, 34 J., Bottrop. Dr. Heinrich Schulze-Steinen, 51 J., Münster. Gastwirt Wilhelm Reuß, 56 J., Langenfeld. Karl Stammel, Köln. Marcus Kaufmann, 54 J., Düsseldorf.

Heute vormittag gegen 8 Uhr entschlief sanft, nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

General-Agent

Carl Leue

im 61. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen wir hierdurch unsern grossen Verlust an.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marie Leue geb. Schmidt.

Dortmund, den 16. Dezember 1913.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 19. Dezember, 10½ Uhr vormittags vom Trauerhause Dortmund, Bremerstrasse Nr. 14.
Hausandacht ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung und der Stadtverordneten-Versammlung haben wir die Fluchtlinien der Märkischenstraße für die Strassenstrecke von der Landgrafenstraße bis einschließlich des planmäßig festgestellten Einlaufs der Marx-Allee in die Märkischestraße abgeändert und, wie im „Fluchtlinienplan der Märkischenstraße" in brauner Farbe dargestellt, festgesetzt.

Der Plan liegt gemäß §§ 7 und 10 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, vier Wochen lang im städtischen Tiefbauamt, Klepping-straße Nr. 27, Zimmer 95, zu jedermanns Einsicht aus.

Einwendungen gegen den Plan können in der vorbezeichneten Ausschlußfrist bei uns angebracht werden.

Magistrat.

Gebr. Engel

Westenhellweg 82 Fernruf 7948 gegenüber der Petrikirche

Grösstes Spezialhaus für Gardinen u. Teppiche in Westfalen.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit unsern verwandten Geschäften kauften wir vor der Preiserhöhung riesige Posten

Linoleum-Teppiche

zu Abschlusspreisen und verkaufen wir dieselben bis Weihnachten zu folgenden

enorm billigen Reklame-Preisen:

Allerneueste Muster! Riesige Auswahl!

Linoleum-Teppiche	Grösse 150/200 cm	Mk.	**5.75**
Linoleum-Teppiche	Grösse 180/250 cm	Mk.	**8.75**
Linoleum-Teppiche	Grösse 200/250 cm	Mk.	**11.50**
Linoleum-Teppiche	Grösse 200/300 cm	Mk.	**13.50**
Linoleum-Teppiche	Grösse 250/350 cm	Mk.	**26.50**
Linoleum-Matten	Grösse 45/65 cm		**65** Pf.
	Grösse 50/90 cm		**85** Pf.
	Grösse 60/90 cm		**95** Pf.
	Grösse 70/115 cm		**1.35**

Versand nach auswärts per Nachnahme!

Ausserdem gelangen

Große Posten Teppiche

in Plüsch, Velour, Tapestry, Wollperser, Tournay-Velour, Haargarn etc. in Grössen bis 3×5 Meter **zu enorm billigen Preisen** zum Verkauf.

Vornehmste Qualitäts-Zigarette

„Bazara Extra"

Preis 2½ Pfg.
Carton à 4 Stück 10 Pfg.

Witte & Geck

Zigarren- und Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telephon Nr. 169 Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch

Es lohnt sich
für jed. Möbelinteressenten vor Einkauf von

Möbel

meine reichhaltigen Läger in eigenartigen, geschmackvollen u. sehr preiswerten Mustern anzusehen.

Höchste Leistungsfähigkeit!

Schlafzimmer . 145 Mk.
Schlafzimmer . 169 Mk.
Schlafzimmer . 195 Mk.
Schlafzimmer . 245 Mk.
Schlafzimmer eiche 295 – 450 Mk.
Küche gestr. . . 83 Mk.
Küche gestr. . . 108 Mk.
Küche, pitsch-pine 125 Mk.
Küche „ „ 138 Mk.
Küche „ „ 148 Mk.
Küche „ „ 155 Mk.

Auf Wunsch Zahlung in Raten

Speisezimmer . 365 Mk.
Speisezimmer . 450 Mk.
Speisezimmer . 570 Mk.
Herrenzimmer von Mk. 398 an

Verlangen Sie v. Postkarte gratis Katalog.

Auf Einzelmöbel jetzt vor Weihnachten **10% Rabatt!**

Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Sofas in Leder, Ledertuch, Plüsch, Vertikows, alle Küchenmöbel la. Herde, Schreibtische, Bücherschränke, Nußbaum Büfetts, Flurgarderoben, Teppiche 2c. 2c.

Lieferung überall frei!

Westfälisches Möbelhaus

Alfred Kraus
138 Westenhellweg 138
Nähe Körnerplatz.

Ausstellung in 3 Etagen, Vorder- und Hinterhaus

Wohne jetzt:
Borsigstrasse 72
Dr. med.
Landfermann
Fernsprecher 2366.

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten. Langjährige schriftliche Garantie. — Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Zähne
von 2 M. an bis 10 M. Brücken, Gebisse etc.
Emilie Langenberg
Inh.: **Willy Gliss**
Ludwigstr. 12.
Alle Aufträge werden noch vor dem Feste erledigt.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Dentist Fr. Dreyer
Hoherwall 16, gegenüber d. Oberrealschule. Fernsp. 5016



Trauringe,
in bekannter Güte von Mk. 3,– bis 50,– empfiehlt
Friedr. Strunck
19 Westenhellweg 19



Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 – Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Einem Teile der Stadtauflage liegt eine Beilage der Firma **Edelstern Butterhaus** bei.

Die Beleidigung geg. Frau **Schmelzer**, Potaasse 3, nehme ich zurück u. warne vor Verbreit. **Frau A. Jüttina**, Düppelstraße 38.

Die Beleidigung gegen die Eheleute **Franz Fleitmann**, Heinrichstr. 8, nehme ich als unwahr zurück.
Ludwig Bernatowski.

Gütertrennung
bes. auch für nach 1900 und f. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann,
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeich. erwirkt u. verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
— **Dortmund** —
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft kostenfrei.** Anerkannt vorzügliche Erfolge.

PATENT-
Syndikus u. Ingenieur
Robert Pincus
BERLIN S.W. 61, Gitschiner Str. 109
Sachgemäße Durchführung von Patent-, Gebrauchsmuster-, Warenzeichenanmeldungen und Prozessen, Auskunft, Prüfung, Beratung, Recherchen. Meine Bücher: Reform des Patentges. ca. 120 S. Reform des Warenzeichenges. Mk. 6.— kostenlos.

Waarschuwing.
Militie in Nederland.

De in 1895 geboren Nederlanders, die met hunne ouders in het Duitsche Rijk wonen, alsmede de in het Duitsche Rijk wonende ouders (of voogden) van Nederlanders, die zelf NIET in het Duitsche Rijk en ook niet in Nederland wonen, worden hierbij opgeroepen om zich ten spoedigste, doch uiterlijk op den 15. Januari 1914, bij het consulaat binnen welks ressort die Nederlanders of die ouders (voogden) wonen, te vergewissen omtrent de verplichtingen, welke de Militiewet hun mocht opleggen, ten einde, ingeval van militieplichtigheid in Nederland van een formulier voorzien te worden en dit desgewenscht met behulp van het consulaat te doen invullen.

De aangifte ter inschrijwing kan ALLEEN IN DE MAAND JANUARI geschieden.

Niet naleving der verplichting tot aangifte word gestraft volgens de wet, en stelt den militieplichtige bovendien aan verdere nadeelinge gevolgen bloot.

Berlijn, den 15. December 1913.

Het Gezantschap der Nederlanden.

Bei Rückgratverkrümmungen,



hoher Schulter 2c. wurden selbst in schwereren und älteren Fällen mittels **„Redressions-Apparates" vorzüglichste Erfolge bei Erwachsenen u. Kindern** erzielt. In allen Fällen fort mit jeglicher schädlichen Auspolsterung.
Anwendung ohne Berufsstörung. Dauernde Korrigierung kostenlos
Glänzende Empfehlungen.
Auskunft ohne Verpflichtungen.
Ich bitte genau auf meine Firma zu achten. Man lasse sich nicht durch ähnliche Angebote od. belanglose Original-Namensbezeichnung zum Kauf minderwertiger, fabrikmäßig hergestellter oder teurerer Apparate verleiten. Vor Nachahmung meines ges. gesch. Apparates wird gewarnt.

W. Steigers,
Institute für Orthopädische-Spezial-Apparate Cöln, Hansaring 149.
Zu sprechen in **Dortmund**, Hotel Burghof, am Burgwall, am **Donnerstag, den 18. Dezbr.**, von 10 bis 6 Uhr. 98662

Kla vierspiel ohne Noten

nach **Dir. Fay's Methode** ist unter Garantie in 8 bis 10 Stunden zu erlernen, wonach man die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Opern, Operetten, Salon- und Fantasiestücke effektvoll spielen kann. Vorführung der Methode kostenlos.
Neuer Graben 11, 1. Et.

Ende dieser Woche
treffen auf d. Hauptbahnh 3 Ldg
Ia. Christbäume
ein, Wiederverkäufer wollen ihre Adresse in der Geschäftsstelle des Generalanzeigers niederlegen.

Masseuse Tel. 7050
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse ärztl. gepr. Westenhellweg 138, II. Et.
Sprechstunden auch Sonntags

Magen- Nervöse leidende,

welche an Verdauungsstörungen u. deren üblen Folgen, wie Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Mutlosigkeit, Sodbrennen, allgemeine Schwäche, Migräne etc. leiden, nehmen mit dem

besten Erfolge D'ham's Lebensblüte.

Um jedem Gelegenheit zu geben, einen Versuch zu machen, so geben wir bis Weihnachten die Flasche statt Originalpreis von 4.50 Mark
zu 3 Mark
ab. Von den vielen Anerkennungen zur gefl. Beachtung:
„Nochmals tausend Dank für die Sendung Ihrer Lebensblüte, denn mein jahrelanges, schweres Magenleiden, wofür ich schon so manche ärztliche Hilfe vergebens in Anspruch nahm, ist vollständig durch den Gebrauch Ihrer Lebensblüte gehoben. Auch den Zöglingen unseres Pensionates, welchen ich bei Klagen über Magenschmerze Lebensblüte gab, verspürten bald den günstigen Erfolg. D'ham's Lebensblüte sollte daher in keiner Anstalt mehr fehlen und werde ich bei Gelegenheit die mir so wohl bekommene Lebensblüte bestens empfehlen.
Mit Gruß zeichnet ergebenst
Schwester Maria Thecla, Franziskanerin
Arnoldsweiler bei Düren. 75788
Zu beziehen von **Th. D'ham Ww., Soest i. W. 5**

Verlobte etc.

360 Mark zusammen für **hochm. Schlafz.**, 140 cm br. Kleiderschr. m. Spiegelf. u. echt. hoh. Marmor sowie prachtv. kompl. Küche mit Lin.

400 Mark zusammen für **hochm. Schlafz.**, 180 cm br. Spiegelschr., ½ Wäsche u. feinst. hoh. Marmor sowie hocheleg. kompl. Küche mit Lin.

495 Mark zusammen für **hochmod. echt Eichen Schlafz.**, 3 tür. Spiegelschr., ½ Wäsche, mit Klavierbändern und echtem Ia. Marmor, sowie hochmod. stabile Küche mit Lin.

Erstklassige, hochmod. Speisezimmer spottb.

Hübner's altbek. Möbel-Läger
Baerstr. 5 Kein Laden am Südwall
oder direkt neben Wißstraße.
Freie Lieferung. 101967

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
kaufen Sie enorm billig bei
Th. Schnieder
Möbel-Vertrieb
Kaiserstr. 27a. Kein Laden.
Jede Garantie.
Besichtigung lohnt sich.

Richard Wagner-Ausgaben
für Klavier zu 2 Händen, für Klavier zu 4 Händen, für Gesang mit Klavierbegleitung usw. usw.
jede Nr. 20 Pfg.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Buch- u. Musikalienhandlg., Krüger-Passage.

Heiraten

Geb. ja. eleg. Dame w. d. Bekanntsch. eines gutsit. Hrn. nicht unt. 30 Jahr. zwecks
Heirat.
Schr. Ang. u. G. S. 6020 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bergm., 24 J., kath., mittl. Figa., einige hundert Mark Ersparn., wünscht die Bekanntschaft eines ordentl. Mädchens zw. sp. **Heirat.** Off. m. Bild u. **G. K.** a. d. Hauptag. d. Ztg. in **Lünen.**

Heirat.
J. Mann, 33 J., evgl., mit Engrosgeschäft wünscht einfaches Mädchen vom Lande, Witwe nicht ausgeschl., mit Vermög., kenn. zu l. Anon. zwecklos. Schr. Ang. u. **E. Q. 6018** an d. Gen.-Anz. D.

Ja. Mann, Eisenbahner, s. die Bekanntsch. ein. ordentl. Mädch. zw. später. **Heirat.** Offerten m. Bild u. **B. 700 B.** an die Fil.-Expedit. Rheinischestraße 52.

Ein Führer d. Straßenbahn, 26 Jahre alt, evgl., wünscht mit ein. Köchin bekannt zu werden zw. **Heirat.** Offert. nur mit Bild u. **B. M. 481** a. d. Fil.-Exp., Münsterstr. 44 Anonym zwecklos.

Witwe, 49 J., ev. Eigentümerin m. kl. Geschäft w. die Bek. ein. häusl. Herrn zw. **Heirat.** (Witwer, Beamter i. Lebensstell.) Schr. Anoeb. mit Bild. Alter und näh. Ang. unt. **H. 697 B.** an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. (75966

Frl., kath., Anf. d. 30er, mit 1000 Mk. Vermögen sucht d. Bekanntsch. ein. soliden Herrn i. sich. Lebensstell. zw.
Heirat.
Off. w. mögl. m. Bild unt. **M. C. 7025** an den Gen.-Ana., D. Anonym zwecklos.

2 junge, lebenslust. Dam., vermögend, suchen die Bek. zweier gebildeter Herren zwecks späterer
Heirat.
Offert., wenn mögl. mit Bild, unter **811** postlagernd **Bommern.**

Ansehnl., brav. Fräulein im 22. Lebensj. wünscht Bek. mit gutem solid. ev. Herrn (Zechen- o. Bahnbeamt.) zw.
spät. Heirat.
Offerten erb. u. **A. B. No. 100 postlagernd Bochum.**

Charaktery. Fräul., Mitte 30er, evangl., wünscht Bek. mit lebensfr. Herrn zwecks
Heirat.
Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **A. F. 1877** a. d. Gen.-Ana. Dtm.

Heirat.
Fräul., 26 J., v. Lande, 5600 Mk. Verm., wünscht Heirat mit sol. gut. Herrn od. Witwer, Post- od. Bahnbeamt. Schr. Off. u. **T. M. 108993** an den Gen.-Anz. Dortm.

Strebs., Geschäftsmann, anf. 30er, kath., Inhab. ein. gröss. Geschäfts nebst gutgehend. Gastwirtschaft an gutbl. Platze, 80 000 Mk. Vermög., angen. Aeußere, sucht die Bekanntsch. einer kath. lebensfroh., geschäftstüchtigen vermög. j. Dame, am l. v. Lande, zw. bald. **Heirat.** Nur ernstgem., Off. m. genauer Ang. d. Verhältn., womögl. m. Bild, wolle m. u. **H. B. 6975** an d. Gen.-Ana. Dortm. eins. Streng diskr. Behandl. w. zugel., jegl. Vermittl. verb.

Ef. Frl. m. Kind, v. ausw., ruh. u. s. häusl., Beruf Köchin, w. Verkehr m. ordtl. Herrn in sich. Stell. zw. sp.
Heirat.
Herr, v. n. s. gut. Charakt. woll. sich meld. Strenste Verschwiegenheit beiderseits Off. m. genauer Ang. der Verhältn. u. **H. M. 600 postlag. Derne** bei Dortmund.

Weihnachtswunsch.
Selbst. Handw., 25 J., ev., wünscht mit ach. häusl. u. lebensl. Dame in Verkehr zu tret. zw. spät. **Heirat.** Etwas Vermög. werd. gew. Diskretion Ehrens. Schr. Angeb. unter **F. R. 6041** an den Gen.-Anz. Dortm.

Heirat.
Alleinsteh. ja. Fabrikant, vermög. u. mit groß. Einkommen, sucht hübsche junge Dame aus gut. Familie zw. baldiger Heirat kennen zu lernen od. mit ihr in Korrespondenz zu treten. Briefe mit Bild werden erbeten u. **J. B. 7016** an den General-Anzeiger Dortmund.

Einem evgl. geschäftstüchtigen Fräulein im Alter v. 21—26 Jahren wird Gelegenheit geboten, in ein bestehendes Restaur. **einzuheiraten.** Selbiges muß Lust u. Liebe zum Geschäft haben u. besonders in der Küche bewandert sein. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht erforderlich. Ernstgemeinte Offerten, möal. m. Bild u. Angabe der Verhältn. bitte vertrauensvoll u. **O. R. 6966** an den Gen.-Anz. Dortmd. zu richten. Vermittler verb. Anonym zwecklos. Strengste Diskretion zugesichert.

Reelles
Heiratsgesuch.
Jg. Mann, kath., 35 J., mit sich. Existenz u. über 20 000 Mark Vermög., wünscht die Bekanntsch. eines häusl. erzogenen Mädchens mit Vermögen zwecks Heirat.
Schr. Off. u. **W. U. 6986** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Neigungsehe!
Kaufm., 30 J., evgl. freid., schöne statt. Erscheinung, ½ Jahr in Dortm., möchte reiche alleinst. Dame kennenlernen. Einheirat auch erwünscht. Vermittler verbet. Diskretion zugesichert. auch verlangt. Schr. Ang. wo möal. m. Bild u. **S. O. 7023** an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine Festfreude
wird jedem Raucher durch einen Präsent-Karton zu 50 oder 100 Stck. der feinsten **2½ Pfg.** Zigarette
Zalmani frères
bereitet.
Zigarettenfabrik Malzmann, Dresden-Kairo.

Heirat.
Intellig., tüchtig. Kaufmann von vielseit. Bildung, Ende 30, aus guter Fam., schlanke sympath. Erscheinung, evangel., doch vorurteilsfrei, im elterlichen, altrenomm. Geschäft tätig (beste Referenzen) in schönster Universitätsstadt Süddeutschl., wünscht sich — mangels passend. Damenbekanntschaft — auf diesem Wege glücklich zu verheiraten. Damen, nicht ohne Vermög., aus guter Fam., mit Sinn für traute Häuslichkeit (auch Witwe ohne Kind), 26—32 J. alt, werd. um gefl. Zuschrift. mit näh. Angab. gebet. u. **F. F. 4670** an **Rud. Mosse, Freiburg i. B.** Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Weihnachtswunsch. 26jähr. Dame, tiefverank., heit. Gemüt, mit 7j. Töchterl., unvermög., wünscht ideal. Verk. mit vorurteilsfr. Hrn. v. f. Takt u. Herzensb. zw. **Heirat.** Schr. Ang. unt. **G. B. 7018** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Prokurist eines bedeutend. Engros-Geschäfts, evgl., 35 J., mit 6000 Mk. Gehalt, dem es an pass. Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf dies. Wege mit häuslich u. gut erzogen., evgl. Dame von gut. Char.
zwecks Heirat
in Verbind. zu treten. Da demnächstiger Eintritt als Teilhaber des Geschäfts beabsichtigt u. als solcher ca. 12—15 000 Mk. verdienend, ist ca. 30 000 Mk. Vermög. erwünscht. Damen, denen an gemütl. Heim gelegen, belieben ernstgem. schriftl. Angeb. unt. **M. O. 1860** an d. Gen.-Ana. Dtm. abzugeb.

C. H. Herzl. Grüße, hoffen wir das Beste. Ein Zusammentr. in dieser Woche? Wann und wo?

Körnerplatz, Milchhäuschen! Brief zu spät erhalten. Erbitte Nachricht u. **E. K. 6052** a. d. Gen.-Anz. Dtm.